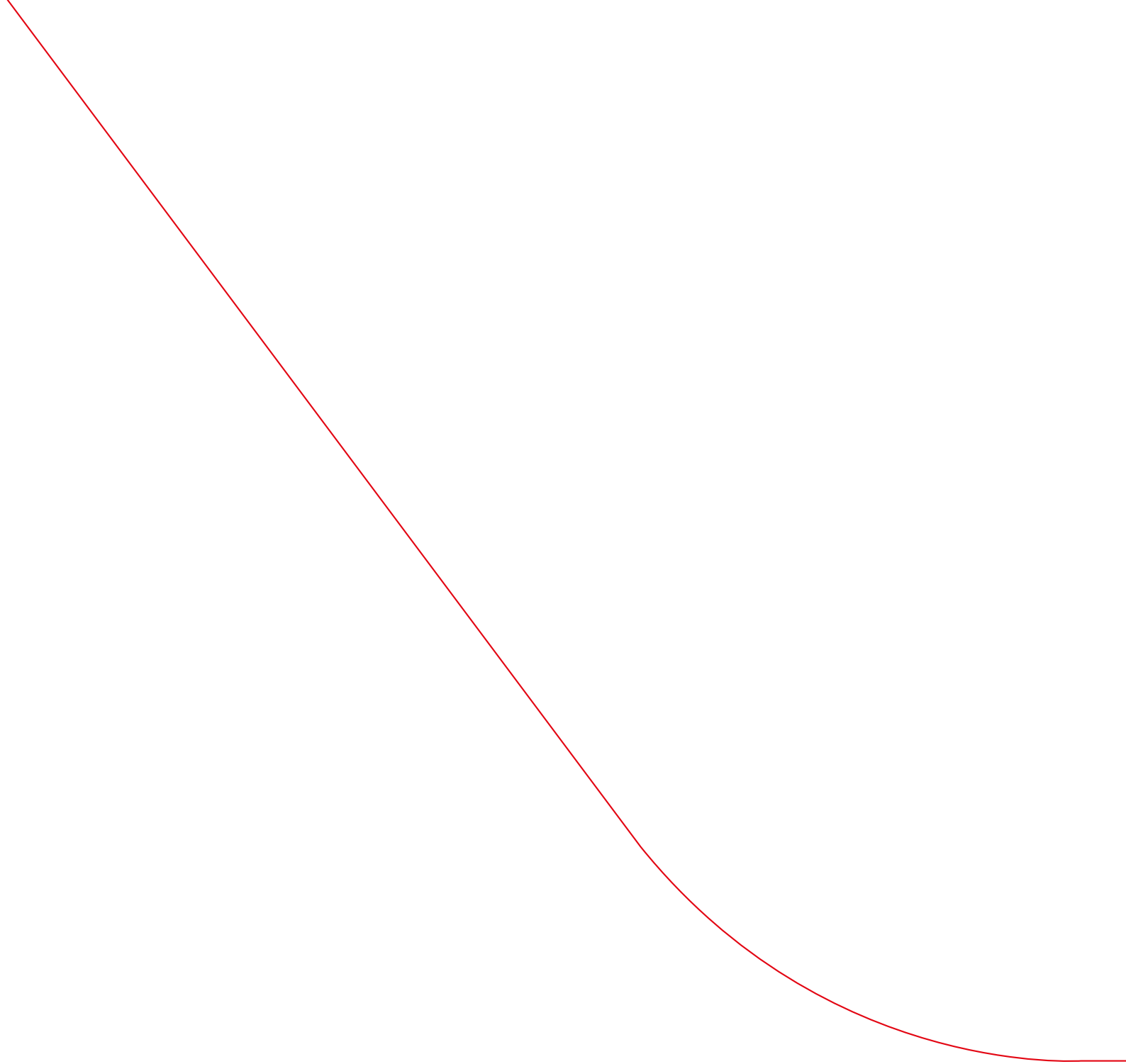


Andreas Riesenfelder, Lisa Danzer
(Autor:innen, L&R Sozialforschung)

Gerlinde Hauer
(Projektleitung, AK Wien)

WIEDER EINSTIEGS MONITORING 2024

Kontinuitäten, Trendbrüche und Nachwirkungen der Covid-Krise



Andreas Riesenfelder, Lisa Danzer
(Autor:innen, L&R Sozialforschung)

Gerlinde Hauer
(Projektleitung, AK Wien)

WIEDER EINSTIEGS MONITORING 2024

Kontinuitäten, Trendbrüche und Nachwirkungen der Covid-Krise

Ein Überblick über die Ergebnisse der sechsten Fassung des Wiedereinstiegsmonitorings zu den Kohorten 2006 bis 2021 in Österreich und in den Bundesländern

EXECUTIVE SUMMARY

Negativer Einfluss von COVID auf das Wiedereinstiegsverhalten von Frauen

Bis zur Kohorte 2017 zeigt sich im langjährigen Vergleich ein sukzessiver Aufwärtstrend in den Wiedereinstiegsquoten der Frauen in Kinderauszeit: Belief sich in der Kohorte 2006 die Quote bei zuvor überwiegend beschäftigten Frauen noch auf rund 49% für das 24. Monat nach dem Beginn der Kinderauszeit, war für die Kohorte 2017 bereits eine Quote von rund 66% messbar.

Allerdings konnte in der darauffolgenden Kohorte 2018 – welche als erste Kohorte von COVID betroffen war – dieser Aufwärtstrend nicht mehr fortgesetzt werden; selbiges gilt für die Kohorte 2019 mit einer Quote von rund 65%. Schätzungen zufolge beträgt der Effekt von COVID auf die Wiedereinstiegsquote von Frauen in der Kohorte 2019 rund minus 5 Prozentpunkte.

Arbeiterinnen bekamen die Auswirkungen von COVID in einem deutlich höheren Ausmaß als weibliche Angestellte zu spüren und werden offensichtlich noch längere Zeit benötigen, um an den Status Quo von COVID wieder anschließen zu können: In der Kohorte 2018 zeigt sich bei Arbeiterinnen ein deutlicher Rückgang um 3,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr, in der darauffolgenden Kohorte 2019 blieb der Quotenwert gleich mit einem Anteilswert von rund 43%.

Die Väterbeteiligung geht weiterhin zurück

Nach einem kontinuierlichen Anstieg bis 2017 geht die Väterbeteiligung in den letzten Jahren bedauerlicherweise weiterhin zurück. Während im Jahr 2017 noch 15.095 Männer Kinderbetreuungsgeld bezogen, waren es 2021 nur mehr 11.718. Dementsprechend sank der Anteil der Männer von 20,5% auf 16,7%. Ein Blick auf den langjährigen Verlauf des Männeranteils unter den Kinderbetreuungsgeld-Beziehenden zeigt dabei für die Jahre 2011 und 2012 mit Anteilswerten von 16,5% und 17% ähnliche Werte wie für das Jahr 2021.

Eine der möglichen Ursachen für die Trendwende könnte – neben COVID – in der Einführung des Familienzeitbonus und des sich daraus ableitbaren Verdrängungseffekts gegenüber dem Kinderbetreuungsgeldbezug liegen. Zu diesem Befund passt auch die Tatsache, dass der Anteil der Partnerschaften, in denen die Männer nur den Familienzeitbonus in Anspruch genommen haben, eine überdurchschnittlich hohe Zuwachsdynamik zu verzeichnen hat.

Steigende Anteile bei der Inanspruchnahme des Partnerschaftsbonus

Obwohl die Zahl der Männer in Kinderauszeit in den letzten Jahren sogar sinkt, gestaltet sich doch die partnerschaftliche Teilung des Bezugs zunehmend ausgewogener. Als Indikator hierfür kann der Partnerschaftsbonus verwendet werden, welcher auf Antrag als Einmalzahlung gewährt wird, wenn das Kinderbetreuungsgeld von beiden Partner_innen zu annähernd gleichen Teilen (50:50 bis 60:40) und im Ausmaß von mindestens je 124 Tagen bezogen wird. In Partnerschaften mit geteilter Inanspruchnahme steigt der Anteil des Partnerschaftsbonus unter zuvor überwiegend beschäftigten Frauen von 5,8% im Jahr 2018 bis auf 8,3% im Jahr 2021, unter den zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Frauen von 7,0% auf 9,7%. Angesichts der grundsätzlich niedrigen Anteilswerte muss allerdings angemerkt werden, dass dieser Trend auf den Gesamtbefund zur Männerbeteiligung nur geringen Einfluss hat.

Längere Erwerbsunterbrechungen des Partners fördern erfolgreiche Wiedereinstiege von Frauen

Auch die aktuellsten Daten zeigen, dass geteilte Inanspruchnahmen mit einer längeren Erwerbsunterbrechung des Partners erfolgreiche Wiedereinstiege von Frauen fördern. So sind in der Kohorte 2019 bis zum zweiten Geburtstag des Kindes rund 65% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen mit einer Unterbrechungsdauer des Partners von bis zu drei Monaten wieder eingestiegen. Bei Frauen, deren Partner eine Erwerbsunterbrechung von über sechs Monaten aufweist, liegt dieser Anteil bereits bei rund 90%. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass dies eine relativ seltene Konstellation darstellt, verzeichnen doch lediglich rund 9% der zuvor überwiegend beschäftigten Männer eine längere Erwerbsunterbrechung mit dieser Dauerkategorie.

Weibliche Angestellte haben deutlich höhere Chancen auf einen erfolgreichen Wiedereinstieg als Arbeiterinnen

Die Chance eines Wiedereinstiegs fällt bei angestellten Frauen deutlich höher aus als unter Arbeiterinnen. Am Beispiel der Kohorte 2019 beträgt bei weiblichen Angestellten die Wiedereinstiegsquote bis zum 24. Monat nach der Geburt rund 71%, bei Arbeiterinnen hingegen nur rund 43%. Ähnliche Trends finden sich auch für die vorhergehenden Jahre, wobei für 2016 und 2017 auch jeder COVID-Einfluss ausgeschlossen werden kann.

Frauen haben nach der Kinderauszeit mit deutlichen Einkommensverlusten zu kämpfen

Langfristige Beobachtungen zur Reallohnentwicklung zeigen, dass Frauen nach der Kinderauszeit mit hohen Einkommensverlusten zu kämpfen haben, Männer hingegen die Kinderauszeit im Wesentlichen ohne einkommensbezogene Diskontinuitäten managen können. Während rund 56% der Frauen vor der Kinderauszeit über ein Monatseinkommen von 2.000 Euro und mehr verfügten, sinkt dieser Anteilswert 12 Jahre nach der Kinderauszeit auf rund 50%. Bei Männern hingegen stieg der Prozentsatz im selben Zeitraum von rund 70% auf 85%.

Inhalt

1	Einleitung	3
2	(Wieder-)Einstiegsverhalten von Frauen	5
2.1	Nichteinstiegsverhalten	16
2.2	Erwerbsintegration	18
2.3	Beschäftigungsentwicklung im Vergleich zum Jahr vor der Kinderauszeit	21
2.4	Einkommensentwicklung	26
3	Männerbeteiligung	31
3.1	Personen in Kinderauszeit im Zeitverlauf	35
3.2	Dauer der Erwerbsunterbrechung	38
3.3	Sonderauswertung zur Nutzung des Familienzeitbonus (FZB)	40
3.3.1	Vorbemerkungen zum Untersuchungsdesign	40
3.3.2	Die Struktur der Inanspruchnahme des Familienzeitbonus nach Geburtskohorten	41
3.3.3	Anteil der Inanspruchnahmen FZB an den Geburten	45
4	Partnerschaftliche Teilung	47
4.1	Inanspruchnahme des Partnerschaftsbonus (PSB)	52
4.2	Einfluss der partnerschaftlichen Teilung auf das (Wieder-)Einstiegsverhalten von Frauen	55
5	KBG-Modelle und ihr Einfluss auf das Wiedereinstiegsverhalten von Frauen	59
5.1	Gesamtbezüge von Kinderbetreuungsgeld	67
6	Alleinerzieherinnen	71
7	Teilnahmen an arbeitsmarktpolitischen Angeboten	73
8	Inanspruchnahme des KBG nach Sozialcharakteristika	76
9	Abbildungsverzeichnis	84
10	Tabellenverzeichnis	87
11	Glossar zum Wiedereinstiegsmonitoring	90
11.1	Grundlegende Definitionen	90
11.2	Analysen zum (Nicht-)Wiedereinstieg	91
11.2.1	Fristenlogik zur Klassifikation des (Nicht-)Wiedereinstiegs	91
11.2.2	Definitionen im Zusammenhang mit dem Begriff des Wiedereinstiegs	91
11.3	Unterscheidung der Personen hinsichtlich der Vorkarriere	92
11.4	Einkommensanalysen	93

11.5	Betriebsgrößen-Analysen	93
11.6	Analyse von Arbeitsplatzwechselprozessen	93
11.7	Branchenanalysen	94
11.8	Analysen zur Inanspruchnahme von Angeboten der Arbeitsmarktförderung	95
11.9	Analysen „Strategien der Teilung mit dem Partner“	95
11.10	Analysen zu Modellen des Kinderbetreuungsgeld-Bezugs	96
11.11	Analysen zum Partnerschaftsbonus	98
11.12	Analysen zum Familienzeitbonus	98
11.13	Sozialmerkmale und andere Kontextinformationen	99
11.14	Einschränkende Bemerkungen zu Grenzen der Interpretation bei kleinen Fallzahlen	101
11.15	Erläuterungen zur Darstellung der Fallzahlen in den Vor- und Nachbeobachtungszeiträumen	101
12	Literatur	102
13	Tabellenanhang	103
13.1	Tabellen zum Wiedereinstiegsmonitoring	103
13.2	Tabellen zur Sonderauswertung zur Nutzung des Familienzeitbonus (FZB)	161

1 Einleitung

Nachfolgend finden Sie die Ergebnisse der sechsten Fassung des Wiedereinstiegsmonitorings der Arbeiterkammer Wien. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie in Österreich Erwerbsverläufe rund um die Elternkarenz beschaffen sind und welche Veränderungen und Trendverschiebungen sich im Beobachtungszeitraum der Kohorten 2006 bis 2021¹ bei Personen in bzw. mit Kinderauszeit ausfindig machen lassen. Um diesen Themenkomplex adäquat beantworten zu können, wurde der Fokus auf soziodemographische und -ökonomische Einflussfaktoren sowie spezifische Erwerbscharakteristika gelegt, die sich in der Folge als förderlich oder hinderlich für einen erfolgreichen Wiedereinstieg ins Erwerbsleben erweisen können.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Studie kann zwischen dem Kinderbetreuungsgeldkonto und dem einkommensabhängigen KBG-Modell gewählt werden. Da das Wiedereinstiegsmonitoring auch historische Daten untersucht und Wiedereinstiegsprozesse ab dem Kohortenjahr 2006 in den Blick nimmt, wird auch auf die frühere rechtliche Situation mit den zuvor geltenden sechs Pauschalmodellen Bezug genommen.

Covid-bedingte Auswirkungen auf die Kinderauszeit werden als Querschnittsthema mitberücksichtigt, etwa bei der Interpretation möglicher Veränderungen der Wiedereinstiege von Frauen.

Ein wesentlicher Begriff im Zusammenhang mit dem Wiedereinstiegsmonitoring ist die **Kinderauszeit**, welche definitionsgemäß mit dem Bezug des Kinderbetreuungsgeldes zusammenfällt, wenn dieser Bezug eine Dauer von mindestens einem Monat aufweist. Ab dem Eintritt in die Kinderauszeit werden Prozesse des Wiedereinstiegs bzw. des Nicht-Wiedereinstiegs² in das Erwerbssystem dargestellt.

Zum definierten Personenkreis des Wiedereinstiegsmonitorings zählen Frauen und Männer, welche in der Vorkarriere – das heißt im definierten einjährigen Vor-Beobachtungszeitraum – unselbstständig beschäftigt, in Vormerkung/Bezug von Transferleistungen oder erwerbsfern waren. Alle Personen, welche auf Basis des Beginns der Kinderauszeit einem Kalenderjahr zugerechnet werden können, werden dabei in einer Kohorte zusammengefasst. Die Zielgruppe des Wiedereinstiegsmonitorings ist somit weiter gefasst, als der Titel „Wiedereinstiegsmonitoring“ auf den ersten Blick vermuten ließe. Zum definierten Personenkreis zählen eben nicht nur Frauen und Männer, welche vor der Kinderauszeit einer Beschäftigung nachgingen – und somit *wieder* in den Arbeitsmarkt zurückkehren könnten, sondern auch jene Personen, welche vor der Kinderauszeit in Vormerkung/Bezug von Transferleistungen oder erwerbsfern waren. Ein entsprechender Indikator wurde für jede Person auf Basis des einjährigen Zeitfensters

¹ Bei Analysen zur partnerschaftlichen Teilung aus Sicht der Frauen mussten für diese Fassung des Wiedereinstiegsmonitorings die Kohorten 2020 und 2021 aus den Analysen ausgeschlossen werden, da Männer bis zu drei Jahre nach der Frau einen KBG-Bezug aufweisen können, die KBG-Daten aber noch nicht bis Ende des Jahres 2023 zur Verfügung stehen. Zum vorliegenden Zeitpunkt wäre die Nachbeobachtungsspanne für die Kohorten ab 2020 demnach noch zu kurz.

² Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse spielen weder im Zusammenhang mit dem Kriterium des Wiedereinstiegs noch im Zusammenhang mit der Beschäftigungssituation vor Eintritt in die Kinderauszeit eine Rolle. Berücksichtigung bei der Bewertung von Wiedereinstiegsprozessen finden demnach ausschließlich Dienstverträge, Freie Dienstverträge oder selbstständige Erwerbsverhältnisse über der Geringfügigkeitsgrenze mit einer Dauer von mindestens drei Monaten.

generiert und unterscheidet zwischen zuvor überwiegend Beschäftigten und zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten (siehe hierzu auch das Glossar).

Der Begriff „Wiedereinstieg“ steht hier aber aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit stellvertretend auch für den Begriff „Einstieg“. Weiters darf nicht unerwähnt bleiben, dass Personen mit erneuten Kinderauszeiten als eigene Gruppe gefasst wurden bzw. aus den meisten Analysen ausgeschlossen wurden, um die Frage des Wiedereinstiegs differenzierter beantworten zu können.

Beinahe durchgehend werden die Ergebnisse des Wiedereinstiegsmonitorings nach mehreren Gesichtspunkten getrennt dargestellt. Hierzu zählt zum einen das Geschlecht, um die großen genderspezifischen Differenzen aufzeigen zu können. Zum anderen wird nach der Vorkarriere unterschieden, und zwar hinsichtlich des Grades der Erwerbsintegration im einjährigen Beobachtungszeitraum vor der Kinderauszeit. Diese Unterscheidung wurde getroffen, um nachfolgende Einstiegs- bzw. Wiedereinstiegsprozesse im richtigen Kontext verorten zu können. Um den großen Unterschieden im Ergebnis zwischen diesen beiden Gruppen – den zuvor überwiegend Beschäftigten und den zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten – gerecht zu werden, werden beinahe alle Ergebnisse getrennt nach diesen beiden Gruppen dargestellt und analysiert. Für ausgewählte Auswertungen wird der Vorbeobachtungszeitraum noch weiter differenziert: Zuvor überwiegend Beschäftigte werden hinsichtlich ihres Arbeitsvertrags in ArbeiterInnen und Angestellte unterteilt, zuvor überwiegend Nichtbeschäftigte in Personen mit Bezug Arbeitslosengeld/Notstandshilfe, Personen mit teilweiser Beschäftigung, Hausfrauen/Hausmänner und sonstige erwerbsferne Personen.

Als Datengrundlage für das Wiedereinstiegsmonitoring dienen Daten der Österreichischen Gesundheitskasse³ zum Bezug von Kinderbetreuungsgeld in Verbindung mit Versicherungs- und Einkommensinformationen des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger sowie Daten zum Wohnort, zu Versorgungspflichten, Arbeitslosigkeit, Förderangeboten der aktiven Arbeitsmarktpolitik und Ausbildungsinformationen in Form von weiter verarbeiteten und aufbereiteten Tabellendownloads der Arbeitsmarktdatenbank des Arbeitsmarktservice Österreich und des Bundesministeriums für Arbeit. Diese Datenmaterialien wurden von L&R Sozialforschung unter Wahrung des Datenschutzes zusammengeführt und einem umfangreichen Aufbereitungs- und Klassifikationsprozess unterzogen, ehe sie statistisch analysiert und in Form von Tabellen und Grafiken zugänglich gemacht werden konnten.

³ Zeitpunkt der Datenabfrage: 1. Mai 2023

2 (Wieder-)Einstiegsverhalten von Frauen

Eine für das Wiedereinstiegsmonitoring zentrale Dimension ist die Vorkarriere der untersuchten Personen. Dabei wird in einem ersten Schritt eine Unterscheidung zwischen zuvor überwiegend Beschäftigten und zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Personen getroffen, wobei die erstere Gruppe deutlich umfangreicher ausfällt: So ist diese im Jahr 2021 mit 57.108 Personen beinahe doppelt so groß wie die Gruppe der zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten mit 32.961 Personen (siehe hierzu Tabelle 3 im Anhang).

Wie erwartbar, haben **vor Beginn der Kinderauszeit überwiegend Beschäftigte deutlich höhere Chancen eines Wiedereinstiegs**⁴ in das Erwerbssystem als Personen, welche vor Beginn der Kinderauszeit zur Gruppe der überwiegend Nichtbeschäftigten zu zählen sind. Bei zuvor überwiegend beschäftigten Frauen entfällt die größte Dynamik der Wiedereinstiegsprozesse auf das zweite Jahr nach Beginn der Kinderauszeit, genauer auf den Stichtag zum 24. Monat. Demnach **steigen viele Frauen bis zum Ablauf des rechtlich gesicherten Kündigungs- und Entlassungsschutzes wieder ein**. Zwischen dem 18. und dem 24. Monat zeigt sich für jede Kohorte der weitaus größte Anstieg in der Wiedereinstiegsquote. Beispielsweise verdoppelt sich bei der Kohorte 2019 der Anteil von 32% auf 65% (Details hierzu sind dem Tabellenband zu entnehmen).

Differenziert man zuvor überwiegend Beschäftigte Frauen in Kinderauszeit weiter, ergeben sich für Angestellte mit einem Anteil von rund 71% deutlich höhere Wiedereinstiegsquoten bis zum 24. Monat als für Arbeiterinnen mit rund 43% (siehe Abbildung 1). **Arbeiterinnen steigen demnach deutlich später wieder ein als weibliche Angestellte**.

Nimmt man **zuvor überwiegend nichtbeschäftigte Frauen** in den Blick, so zeigt sich eine deutlich geringere Wiedereinstiegsquote als bei den zuvor überwiegend beschäftigten Frauen. So stiegen in der Kohorte 2019 bis zum 24. Monat rund 26% der zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Frauen in den Arbeitsmarkt ein, womit der Anteilswert lediglich die Hälfte im Vergleich mit den zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (65%) beträgt.

Differenziert man zuvor überwiegend nichtbeschäftigte Frauen in Kinderauszeit weiter, ergeben sich für Hausfrauen mit einem Anteil von rund 10% in der Kohorte 2019 die geringsten Wiedereinstiegsquoten zum 24. Monat (siehe Abbildung 1).

Zudem ist unabhängig der Vorkarriere im **längerfristigen Jahresvergleich ein deutlicher Aufwärtstrend** im Wiedereinstiegsverhalten von Frauen zu sehen. So belief sich unter zuvor überwiegend beschäftigten Frauen in der Kohorte 2006 die Quote noch auf lediglich rund 49%, in der Kohorte 2019 bereits auf rund 65%.

Allerdings liefert die Zeitreihe zu den Wiedereinstiegsquoten auch Hinweise darauf, dass dieser **sukzessive jährliche Aufwärtstrend in den letzten beiden Kohorten 2018 und 2019 durch COVID stark gebremst** wurde. Am Beispiel der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen entfallen die höchsten Wiedereinstiegsquoten im 24. Monat auf die Kohorte 2017 mit einem Anteil von 65,9%. In der darauffolgenden Kohorte 2018 – welche als erste Kohorte von COVID betroffen war – zeigt sich dagegen ein Rückgang auf 64,5%. Trotz eines geringen Zuwachses in der Kohorte 2019 auf 64,9% konnte das Niveau der Kohorte 2017 nicht wieder erreicht werden.

⁴ Wie bereits in Kapitel 1 ausgeführt wurde, steht in dieser Studie aus Gründen des besseren Lesbarkeit der Begriff „Wiedereinstieg“ stellvertretend auch für den Begriff „Einstieg“.

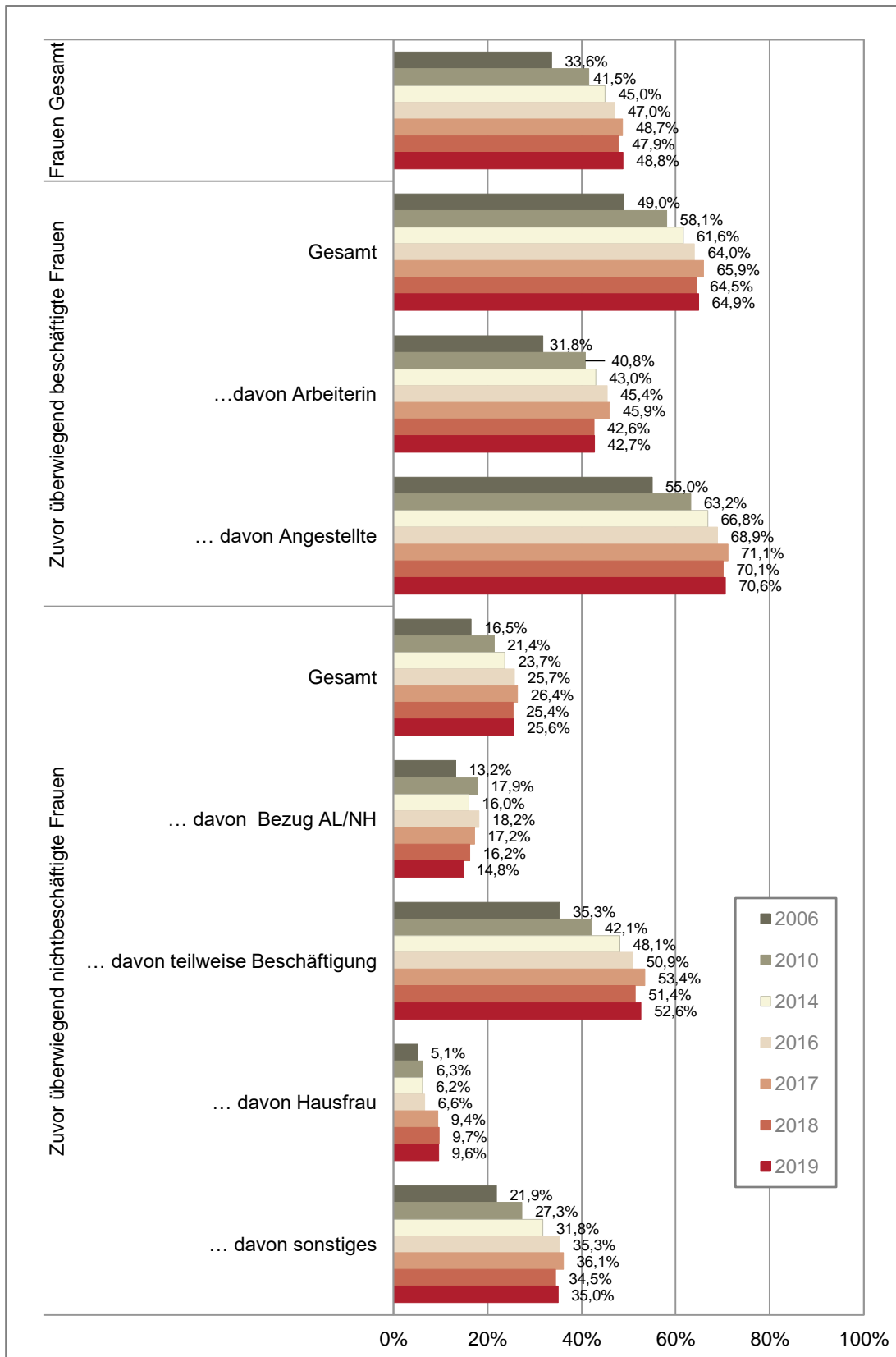
Unter der Annahme einer Fortschreibung der noch vor COVID relativ stabilen Zuwachsraten in der Wiedereinstiegsquote in der Höhe von 1,5 bis 2,5 Prozentpunkten pro Jahr lässt sich für ein Szenario ohne COVID für die Kohorte 2019 eine durchaus realistische Wiedereinstiegsquote in der Höhe von 69,9% schätzen, womit **der COVID-Effekt auf die Wiedereinstiegsquote der Kohorte 2019 mit rund minus 5 Prozentpunkten beziffert werden kann.**

Für weitere Detailanalysen zu COVID sei auf die letzte Fassung des Wiedereinstiegsmonitorings verwiesen, in der eine **COVID-Sonderauswertung** getätigt wurde (vgl. Riesenfelder/Danzer 2022: 5f). Dabei wurde aus den Kohorten 2016 bis 2018 eine spezielle Teilgruppe betrachtet, konkret Frauen mit einer Geburt im 4. Quartal. So konnte einerseits sichergestellt werden, dass daraus Frauen in der Kohorte 2018 zum 24. Monat eine Rückkehr in Covid-Pandemiezeiten aufweisen und andererseits konnten so im Vergleich zu Frauen der Kohorten 2016 und 2017 mögliche saisonale Effekte ausgeschlossen werden. Wie die Ergebnisse zeigten, untermauerte diese spezielle Untersuchungsanordnung die These, dass Frauen – und hierbei insbesondere Arbeiterinnen – von der Kohorte Q4/2017 auf Q4/2018 reduzierte Wiedereinstiegsquoten zum 24. Monat aufweisen.

Stärker als in der Gesamtgruppe der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen fällt demnach der **negative Einfluss von COVID in der Teilgruppe der weiblichen Arbeiterinnen** aus: In der Kohorte 2018 zeigt sich bei zuvor überwiegend beschäftigten Arbeiterinnen ein Rückgang in der Wiedereinstiegsquote gegenüber dem Vorjahr von 3,3 Prozentpunkten auf 42,6%. Im Folgejahr 2019 bleibt der Quotenwert weitgehend gleich mit einem Anteil von 42,7%. Aus diesen Befunden lässt sich ableiten, dass **Arbeiterinnen** in deutlich höherem Ausmaß als weibliche Angestellte die negativen Auswirkungen von COVID auf den Wiedereinstieg zu spüren bekamen und in diesem Punkt offensichtlich auch **noch längere Zeit benötigen werden, um an den Status Quo vor COVID wieder anschließen zu können.**⁵

⁵ Eine ähnliche Problematik zeigt sich bei Frauen mit Herkunft aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei. Siehe Abbildung 3.

Abbildung 1: Wiedereinstiegsquoten von Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Vorkarriere, ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023; Sonstiges: weder Bezug AL/NH, noch teilweise Beschäftigung (lauf Definition Beschäftigungszeitanteil über 10%), noch Hausfrau.

Die Wiedereinstiegsprozesse der Männer heben sich deutlich von jenen der Frauen ab: Zum einen fallen die Wiedereinstiegsquoten höher aus als bei Frauen. Zum anderen häuft sich die Zahl der Wiedereinstiege bei Männern bereits im kurzen Nachbeobachtungszeitraum von 3 bzw. 6 Monaten. Zum Stichtag 3. Monat nach Beginn der Kinderauszeit sind in der Kohorte 2019 rund drei Viertel der vormals überwiegend beschäftigten Männer wieder eingestiegen, zum 6. Monat bereits rund 85%. Danach steigt der Anteil auf rund 97% zum Stichtag 30. Monat.

Das Wiedereinstiegsverhalten unterscheidet sich stark nach Bundesländern. Wien zeichnet sich bei der Gruppe der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen nicht nur durch sichtbar höhere kurzfristige Wiedereinstiegsquoten aus (rund 8 Prozentpunkte über Bundesschnitt; Kohorte 2019; 12. Monat), sondern verzeichnet auch höhere mittelfristige Wiedereinstiegsquoten (rund 6 Prozentpunkte über Bundesschnitt; Kohorte 2019; 24. Monat). Hier dürfte sich eine bessere Angebotsstruktur der Kinderbetreuungsmöglichkeiten – vor allem im Kleinkinderbereich – positiv auf Wiedereinstiege von Frauen auswirken (vgl. hierzu auch Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik 2019/20).

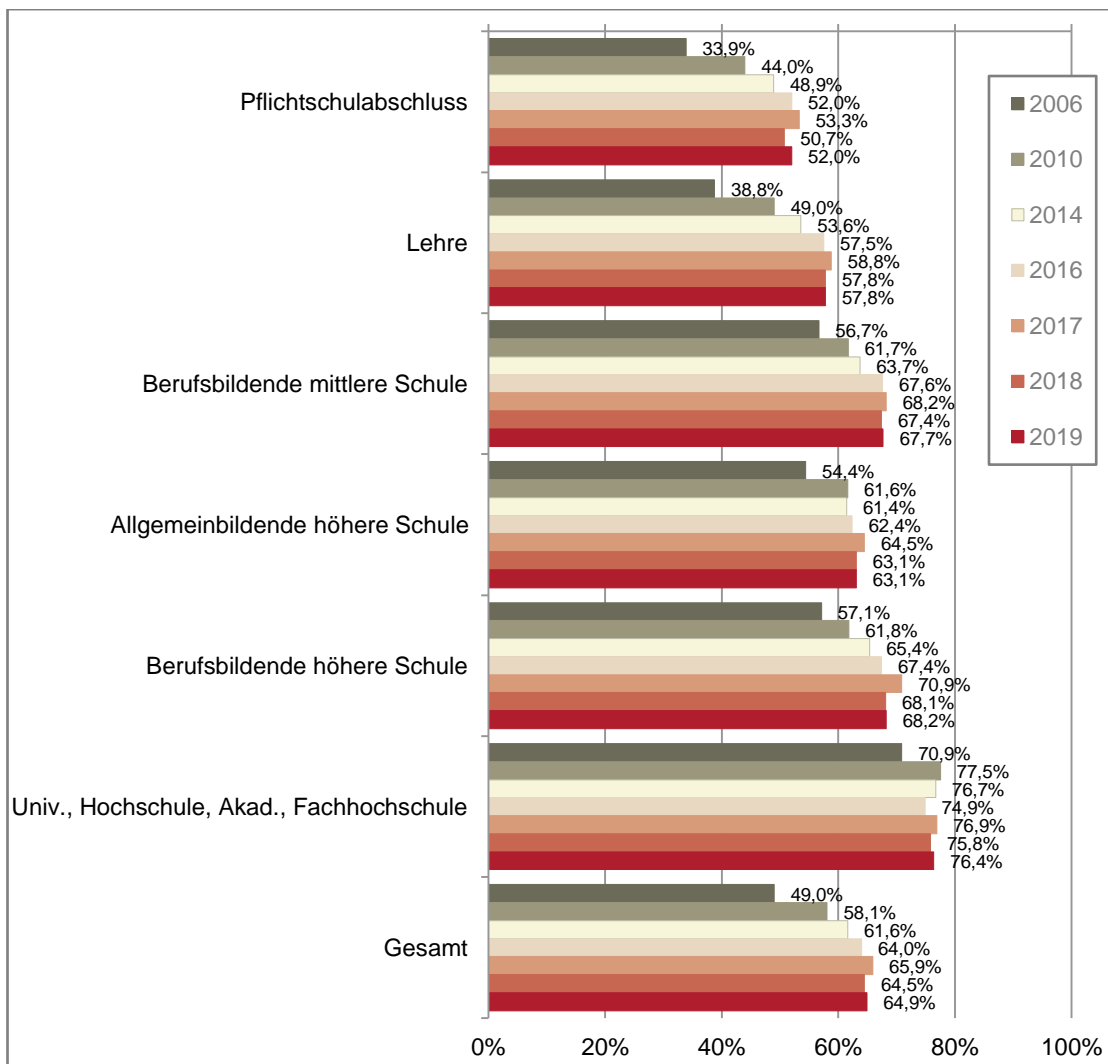
Auch in Niederösterreich liegen die kurzfristigen Wiedereinstiegsquoten mit 18,3% (Kohorte 2019; 12. Monat) etwas über dem Bundesschnitt von 17,0%.

In Oberösterreich scheint dagegen ein Wiedereinstieg für zuvor überwiegend beschäftigte Frauen vor allem zu mittelfristigen Stichtagen (18./24. Monat) erschwert. So beläuft sich die Wiedereinstiegsquote von Frauen in der Kohorte 2019 in Oberösterreich zum 12. Monat auf rund 26%, um rund 6 Prozentpunkte weniger als im Bundesschnitt, und zum 24. Monat auf rund 61%, um rund 4 Prozentpunkte weniger als österreichweit.

Unabhängig der Vorkarriere steigen Wiedereinstiegsquoten von Frauen zum 24. Monat mit zunehmendem **Bildungsniveau**: Sind in der Kohorte 2019 zum 24. Monat 52% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen mit Pflichtschulabschluss wieder eingestiegen, trifft dies bei Frauen mit tertiärem Abschluss bereits auf mehr als drei Viertel zu (siehe Abbildung 2 und Tabelle 14 im Anhang). Ebenso zeigt sich ein starker Einfluss der Bildung auf die Wiedereinstieg im Falle der zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Frauen: bei Pflichtschulabschluss beläuft sich die Quote auf 13,5%, bei tertiärem Abschluss auf rund 43% (siehe Tabelle 16 im Anhang).

Der Trend der steigenden Wiedereinstiegsquoten mit höherem Bildungsabschluss unter den Frauen mit Kinderauszeit findet sich in allen Bundesländern. In Wien liegen dabei sowohl die Quoten der Pflichtschulabsolventinnen (rund 57%; zuvor überwiegend Beschäftigte; Kohorte 2019) als auch jene der Akademikerinnen (rund 79%) zum 24. Monat über alle Kohorten betrachtet über dem Bundesschnitt.

Abbildung 2: Wiedereinstiegsquoten von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Ausbildung, ausgewählte Kohorten



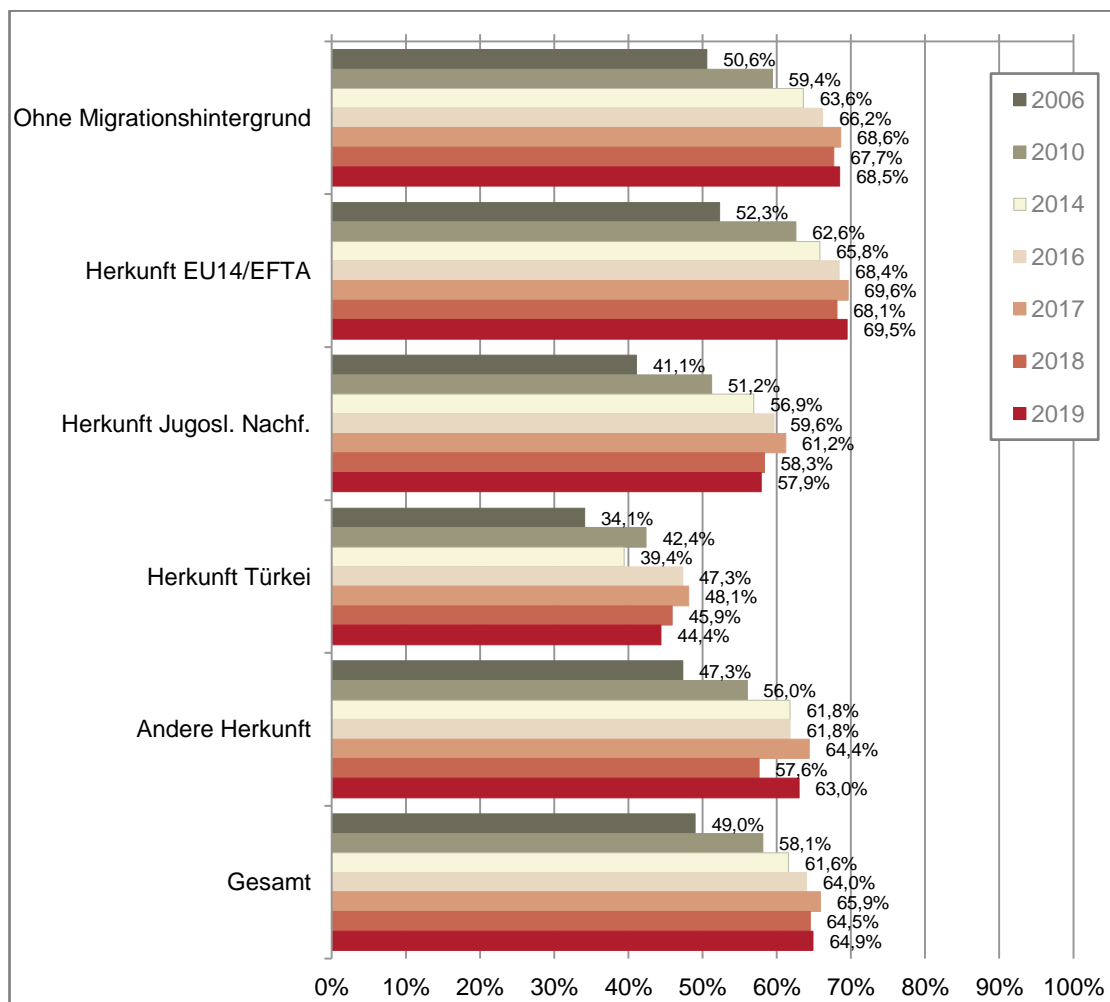
Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Die Wiedereinstiegsprozesse zeigen bei Frauen auch eine **Abhängigkeit vom Migrationshintergrund**. Vor allem sind es Frauen mit Herkunft aus der Türkei, welche durch niedrige Wiedereinstiegsquoten beschrieben werden können, wenngleich auch einschränkend bemerkt werden muss, dass es sich bei dieser Herkunftsgruppe um eine kleine Population handelt mit rund 3,4% Anteil an allen überwiegend beschäftigten Frauen der Kohorte 2019. Bundesweit beträgt die Wiedereinstiegsquote zum 24. Monat bei zuvor überwiegend beschäftigten Frauen mit türkischem Migrationshintergrund in der Kohorte 2019 rund 44% und liegt somit um rund 21 Prozentpunkte unter dem Gesamtschnitt von rund 64% (siehe Abbildung 3).

Ähnlich wie bei der oben beschriebenen Gruppe der weiblichen Arbeiterinnen (siehe Abbildung 1) ist bei Frauen mit Herkunft aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei ein längerfristiger negativer Einfluss von COVID auf die Wiedereinstiegsquoten gegeben: Zum einen zeigt sich in der Kohorte 2018 – welche erstmals von COVID

betroffen ist – ein stärkerer Rückgang im Bereich der Wiedereinstiegsquote um rund zwei bis drei Prozentpunkte. Zum anderen ist bei diesen beiden Herkunftsgruppen – ganz im Gegensatz zu den anderen Teilgruppen – für die darauffolgende Kohorte 2019 eine weitere Reduktion in der Wiedereinstiegsquote ersichtlich. In der Folge ist zu vermuten, dass Frauen mit Herkunft aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei noch längere Zeit benötigen werden, um an den Status Quo vor COVID wieder anschließen zu können.

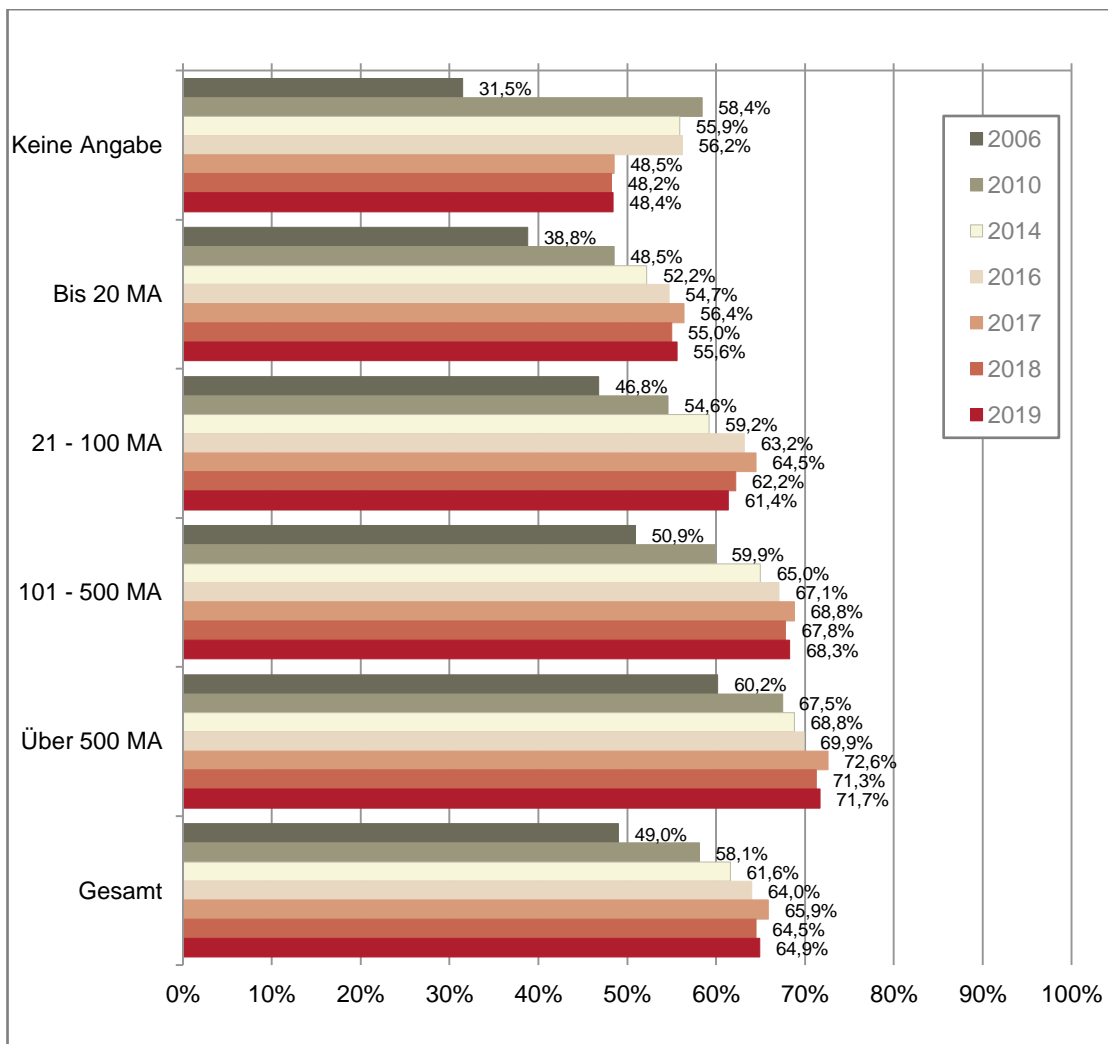
Abbildung 3: Wiedereinstiegsquoten von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Migrationshintergrund, ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

In Hinblick auf die **Betriebsgröße** gilt: Je größer der Betrieb, desto höher fallen die Wiedereinstiegsquoten zuvor überwiegend beschäftigter Frauen zum 24. Monat aus (siehe Abbildung 4). Waren Frauen vor der Kinderauszeit in Kleinst- und Kleinbetrieben mit einer Anzahl von bis zu 20 Beschäftigten tätig, so beläuft sich die Wiedereinstiegsquote in der Kohorte 2019 auf rund 56%. Demgegenüber kann für Frauen in Großbetrieben mit mehr als 500 Beschäftigten eine Wiedereinstiegsquote von rund 72% berechnet werden.

Abbildung 4: (Wieder-)Einstiegsquoten von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Betriebsgröße vor der Kinderauszeit, ausgewählte Kohorten

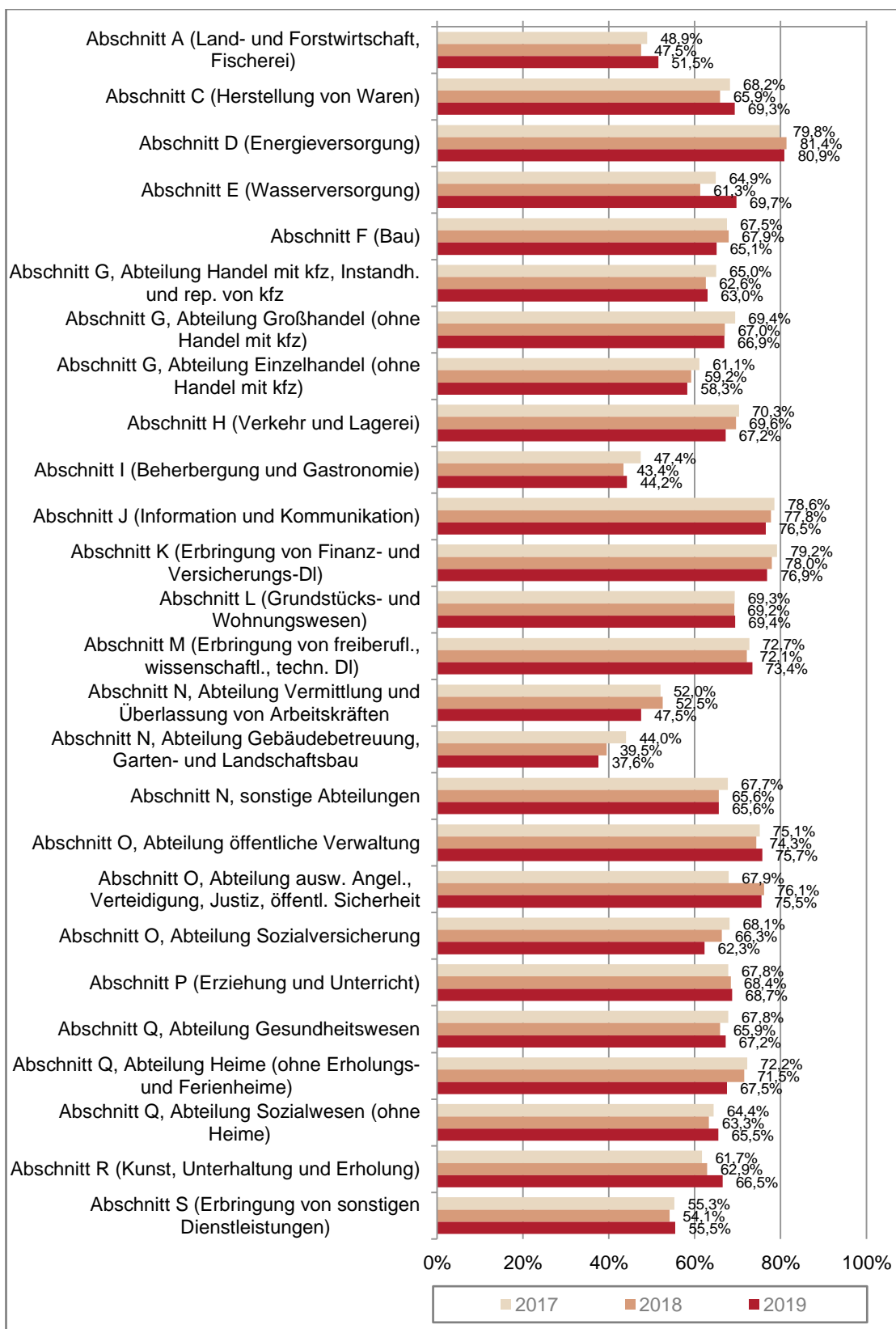


Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Differenziert nach **Branchen** finden sich die geringsten Wiedereinstiegsquoten zuvor überwiegend beschäftigter Frauen zum 24. Monat in Abschnitt A (Land- und Forstwirtschaft), Abschnitt I (Beherbergung und Gastronomie), Abschnitt N, Abteilungen Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften und Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau sowie in Abschnitt S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) (siehe Abbildung 5). **In diesen Branchen scheint sich ein Wiedereinstieg von Frauen zum 24. Monat damit erschwert** darzustellen. Anzumerken sei hierzu allerdings, dass insbesondere in Abschnitt A (Land- und Forstwirtschaft) nur wenige Frauen beschäftigt sind, konkret 159 in der Kohorte 2019.

Die höchsten Wiedereinstiegsquoten finden sich demgegenüber in Abschnitt D (Energieversorgung), Abschnitt J (Information und Kommunikation), Abschnitt K (Erbringung von Versicherungs- und Finanzdienstleistungen) sowie in Abschnitt O, Abteilungen öffentliche Verwaltung und auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung, Justiz und öffentliche Sicherheit.

Abbildung 5: Wiedereinstiegsquoten von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Branche, ausgewählte Kohorten



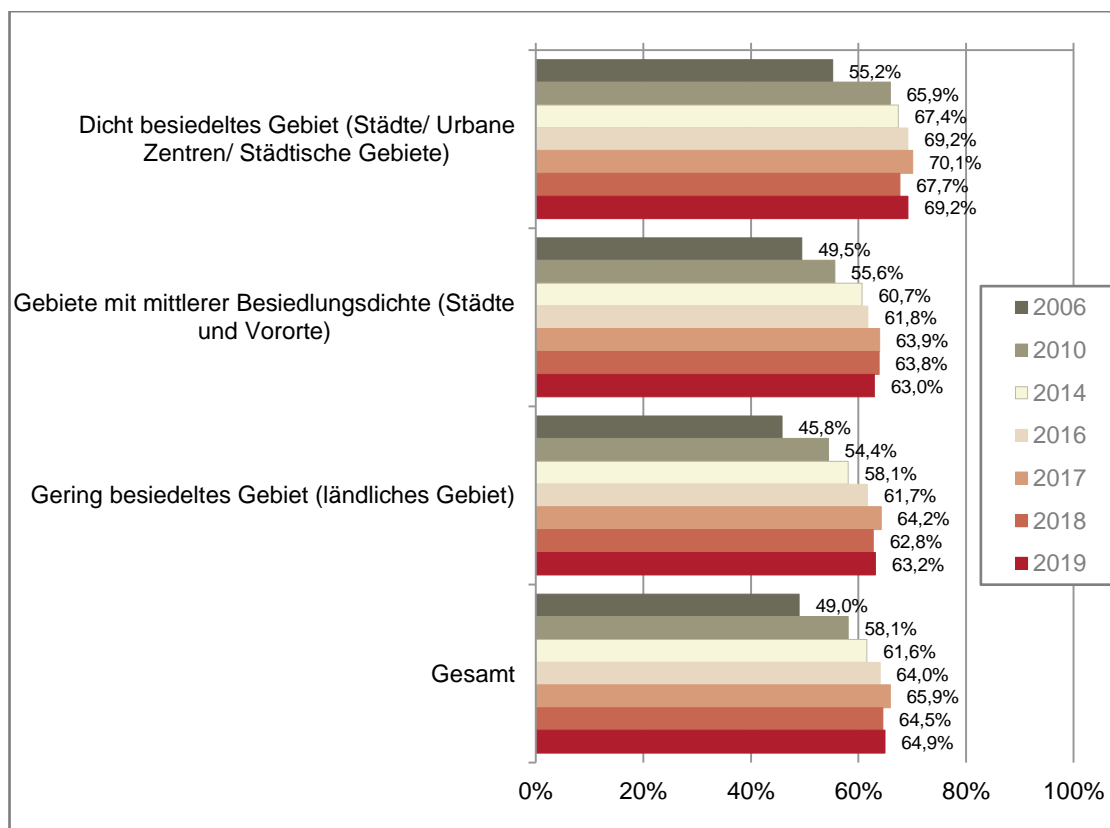
Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Auch der **Urbanitätsgrad** wirkt sich bei Personen mit Kinderauszeit auf das Wiedereinstiegsverhalten aus. Unterschieden wurde in den nachfolgenden Analysen zwischen Gebieten geringer Besiedlungsdichte, mittlerer Besiedlungsdichte sowie dicht besiedelten Gebieten (siehe hierzu auch die Erläuterungen im Glossar, Kapitel 11.13). Für zuvor überwiegend beschäftigte Frauen lassen sich in ländlichen Gebieten etwas spätere Wiedereinstiege beobachten als in dicht besiedelten Gebieten und noch deutlich spätere Wiedereinstiege im Vergleich mit Wien. Am Beispiel der Kohorte 2019 beträgt bei zuvor überwiegend beschäftigten Frauen der entsprechende Anteil im ländlichen Raum zum 24. Monat rund 63%, in dicht besiedelten Gebieten bereits rund 69%.

In Wien als Sonderform der dicht besiedelten Gebiete waren noch frühere Wiedereinstiege zu beobachten. Am Beispiel der Kohorte 2019 verzeichnete Wien zum 24. Monat bereits bei rund 71% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen einen Wiedereinstieg. Demnach wäre nach regionalspezifischen Einflussfaktoren zu suchen, welche frühe Wiedereinstiege bei Frauen begünstigen oder erschweren. Möglicherweise ist diesbezüglich der großstädtische Charakter maßgebend, mit Sicherheit aber wird das Betreuungsangebot von Einfluss sein, welches sich für Kleinkinder (Unter-Dreijährige) in Wien besonders gut gestaltet. Im Jahr 2019 belief sich die Betreuungsquote für Unter-Dreijährige in Wien auf rund 44% im Vergleich zum Bundesschnitt von rund 28% (vgl. Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik 2019/20).

Unter den zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Frauen zeigt sich allerdings ein gegenläufiger Trend: Sie verzeichnen in ländlichen Gebieten etwas frühere Wiedereinstiege als in dicht besiedelten Gebieten. Am Beispiel der Kohorte 2019 beträgt bei zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Frauen der entsprechende Anteil im ländlichen Raum zum 24. Monat rund 30%, in dicht besiedelten Gebieten rund 21% und in Wien rund 20%.

Abbildung 6: Wiedereinstiegsquoten von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Urbanitätsgrad, ausgewählte Kohorten

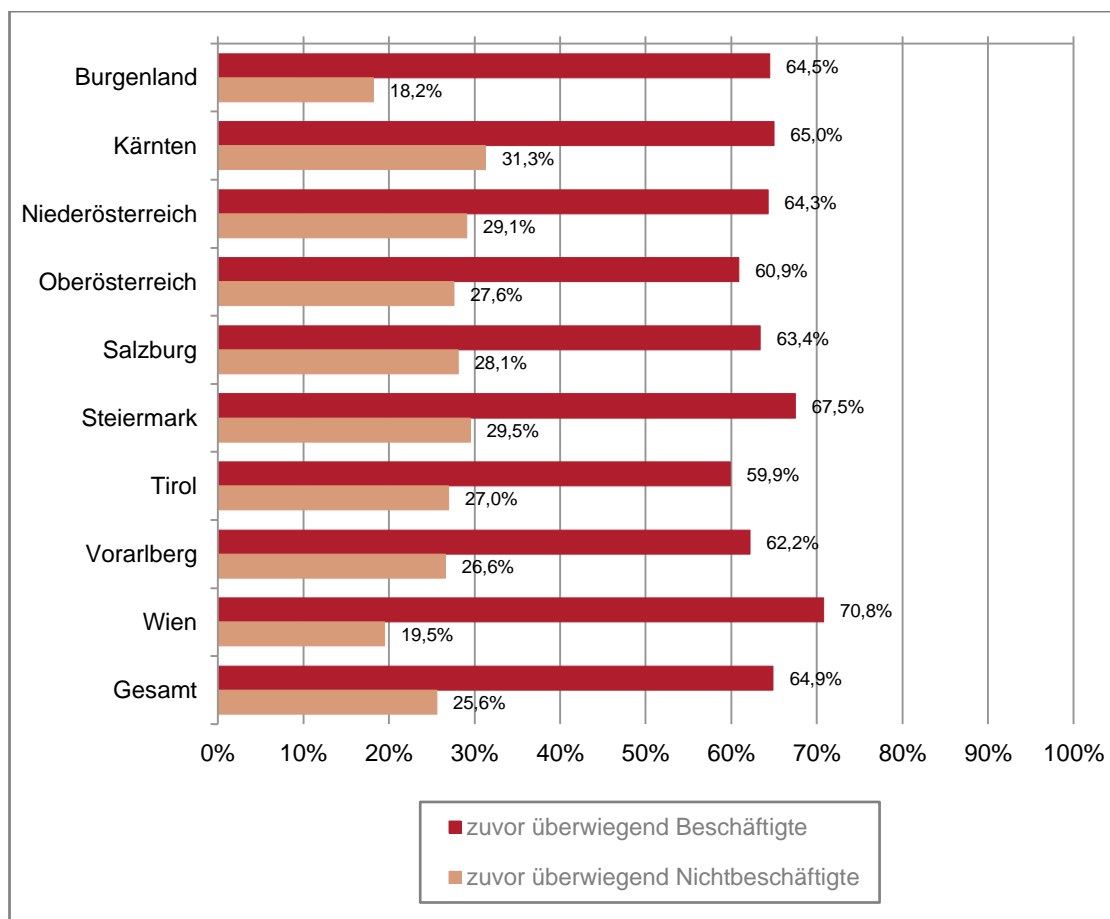


Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Regional betrachtet verzeichnet Wien bei den zuvor überwiegend Beschäftigten Frauen mit rund 71% in der Kohorte 2019 die höchsten Wiedereinstiegsquoten zum 24. Monat, gefolgt von der Steiermark mit rund 68%. Die geringsten Wiedereinstiegsquoten zum 24. Monat ergeben sich dagegen in Tirol mit rund 60%, gefolgt von Oberösterreich mit rund 61%.

Bei den zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten weist Wien allerdings mit lediglich rund 20% – neben dem Burgenland mit rund 18% – eine der geringsten Wiedereinstiegsquoten von Frauen auf und liegt damit um rund 6 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

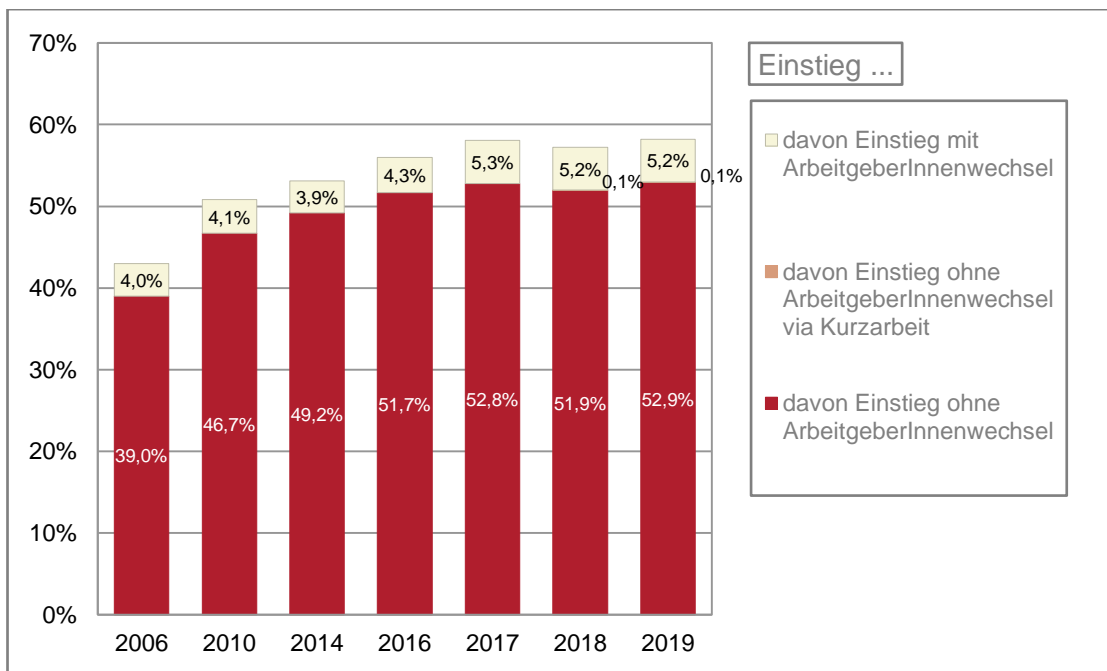
Abbildung 7: Wiedereinstiegsquoten von Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Bundesland und Vorkarriere, Kohorte 2019



Quelle: L&R Database 'WIMON 2016 bis 2021', 2023

Generell sind Wiedereinstiege von Frauen zum Stichtag 24. Monat zumeist bei dem/derselben ArbeitgeberIn zu verzeichnen wie vor der Kinderauszeit: Lediglich rund 4% bis 5% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen verzeichnen einen Wiedereinstieg mit ArbeitgeberInnenwechsel (siehe Abbildung 8).

Abbildung 8: Wiedereinstiegsverhalten zuvor überwiegend beschäftigter Frauen zum 24. Monat (unter Berücksichtigung von erneuten Kinderauszeiten), ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

2.1 Nichteinstiegsverhalten

Ergänzend zur Darstellung der Wiedereinstiegsprozesse sollen nun auch jene Fälle untersucht werden, welche den Analysen zufolge nicht wieder eingestiegen sind.

Prinzipiell scheint für zuvor überwiegend beschäftigte Frauen über alle Kohorten betrachtet der Zeitraum zwischen zwei und vier Jahren nach Geburt eines Kindes der ideale Zeitraum für eine erneute Kinderauszeit zu sein. Danach nimmt die Wahrscheinlichkeit wieder ab. Der Anstieg des Anteils an erneuten Kinderauszeiten kann den Verläufen der Kohorte 2018 entnommen werden: Während zum 18. Monat rund 6% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen erneute Kinderauszeiten aufweisen, steigt dieser Anteil zum 36. Monat kontinuierlich auf rund 15%.

Bei zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Frauen steigt die Wahrscheinlichkeit für eine erneute Kinderauszeit demgegenüber bis zum 60. Monat kontinuierlich an: Am Beispiel der Kohorte 2012 betrug der Anteil an erneuten Kinderauszeiten zum 12. Monat rund 2% und stieg bis zum 60. Monat auf rund 21% an. Danach senkt sich die Rate leicht auf rund 18% bis zum 108. Monat. Diese Trends finden sich mit nur geringen Abweichungen auch in allen Bundesländern.

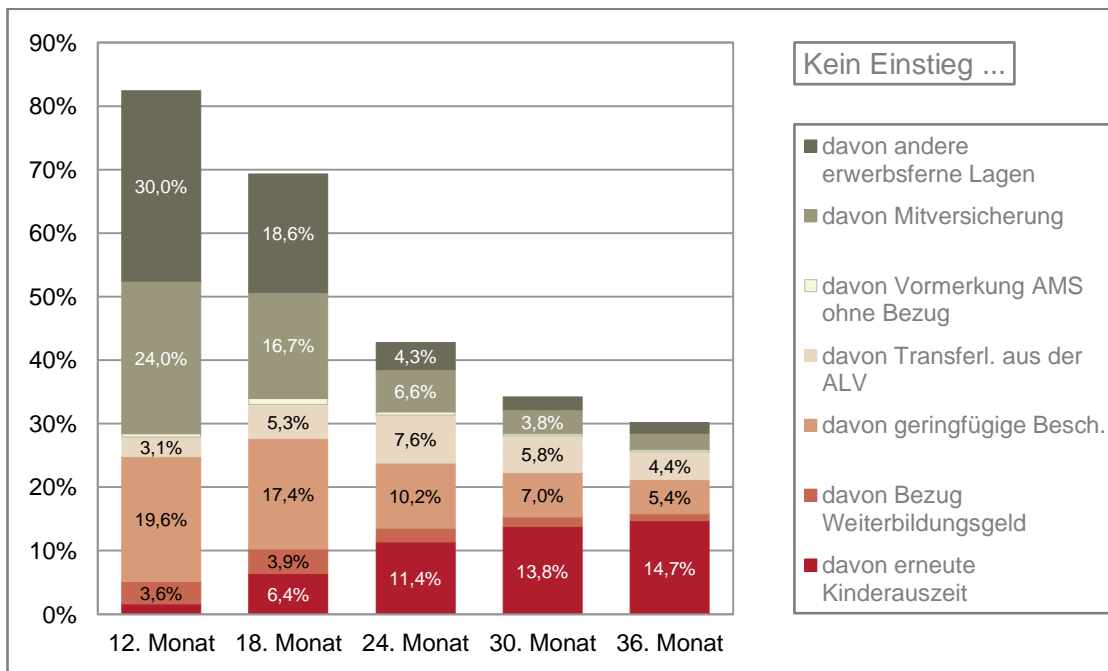
Je nach Beobachtungszeitraum zeigen sich verschiedenste Hintergründe bzw. Ursachen für einen Nichtwiedereinstieg, und zwar unabhängig der Vorkarriere. So sind bei Betrachtung längerer Fristen bei Frauen als Ursache des Nichtwiedereinstiegs erneute Kinderauszeiten an erster Stelle zu nennen. Am Beispiel der Kohorte 2018 beträgt der Anteil an zuvor überwiegend beschäftigten Frauen, die aufgrund erneuter

Kinderauszeiten zum 30. Monat keinen Wiedereinstieg verzeichneten, rund 14% (siehe Abbildung 9). Für den 24. Monat lässt sich ein Anteil von rund 11% berechnen. Im kürzeren Beobachtungszeitraum sind es vor allem geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, Mitversicherungen und andere erwerbsferne Lagen, durch die sich Frauen ohne Wiedereinstieg kennzeichnen lassen. So beträgt zum 12. Monat der Anteil von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen rund 20%, von Mitversicherungen rund 24% und von anderen erwerbsfernen Lagen 30%.

Zum Stichtag 18. Monat sind rund 17% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen einer geringfügigen Beschäftigung nachgegangen, rund 17% waren mitversichert und weitere rund 19% verzeichneten andere erwerbsferne Lagen (siehe Abbildung 9). Zum Stichtag 24. Monat sinkt der Anteil an Frauen mit geringfügiger Beschäftigung auf rund 10%, jener der Mitversicherung auf rund 7% und jener der erwerbsfernen Lagen auf rund 4%.

Im mittelfristigen Beobachtungszeitraum kommt zusätzlich auch Transferleistungen aus der Arbeitslosenversicherung eine größere Rolle zu: In der Kohorte 2018 bezogen zum Stichtag 24. Monat rund 8% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen entsprechende Transferleistungen. Nach dem 30. Monat verlieren diese allerdings wieder an Bedeutung.

Abbildung 9: Nichtwiedereinstiegsverhalten zuvor überwiegend beschäftigten Frauen zu bestimmten Stichtagen (unter Berücksichtigung von erneuten Kinderauszeiten), Kohorte 2018



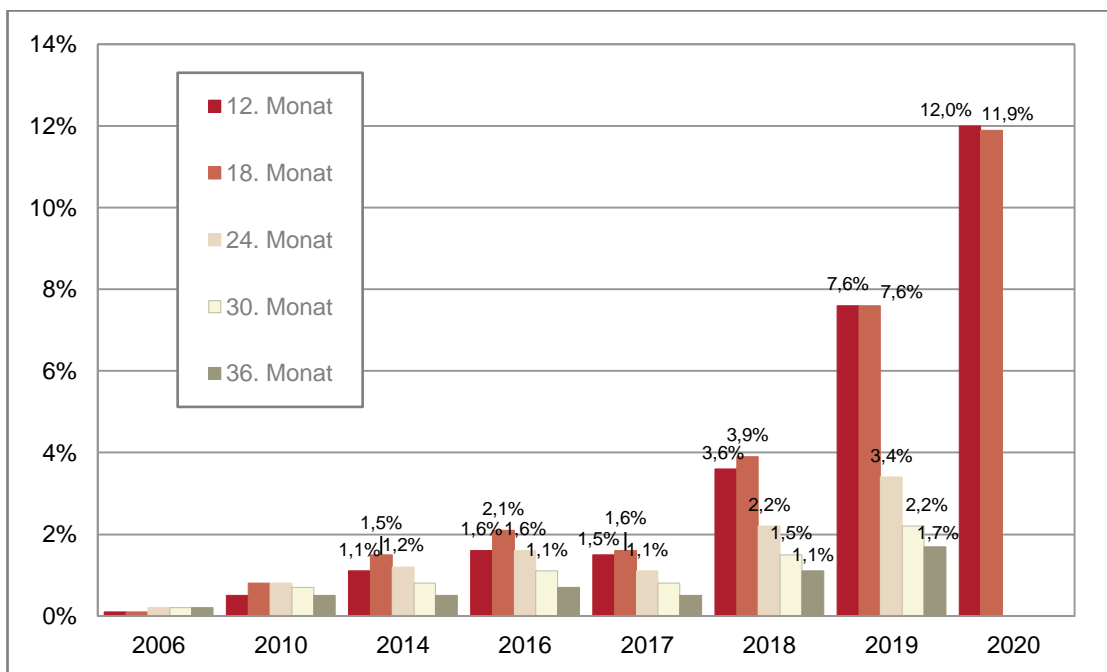
Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023; Werte unter 3% zur besseren Lesbarkeit nicht ausgewiesen

Blickt man genauer auf jene zuvor überwiegend beschäftigten Frauen in Kinderauszeit, die zu bestimmten Stichtagen keinen Wiedereinstieg aufgrund von Weiterbildungsgeldbezug aufweisen, zeigt sich im Kohortenverlauf ab 2017 ein starker Anstieg dieser

Personengruppe (siehe Abbildung 10). So stieg deren Anteil gemessen an allen zuvor überwiegend beschäftigten Frauen zum 12. Monat bzw. 18. Monat zwischen 2017 und 2020 um jeweils rund 10 Prozentpunkte. In der Kohorte 2020 beträgt der Anteil an Weiterbildungsgeld-Bezügen zum 12. Monat demnach 12,0%, zum 18. Monat 11,9%.

Dieser Anstieg könnte auch durch die Covid-Pandemie verstärkt worden sein, wie auch in Kapitel 7 noch näher gezeigt werden wird.

Abbildung 10: Bezug von Weiterbildungsgeld von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen in Kinderauszeit zu bestimmten Stichtagen, ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023; *Werte unter 1% zur besseren Lesbarkeit nicht ausgewiesen

Bei den Männern sind hingegen in Bezug auf das Nichtwiedereinstiegsverhalten etwas andere Akzente zu beobachten: Rund 1% bis 2% der zuvor überwiegend beschäftigten Männer der Kohorte 2018 übten zum Stichtag 30. Monat eine geringfügige Beschäftigung aus oder bezogen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Bei den zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Männern derselben Kohorte war in rund 6% der Fälle eine erneute Kinderauszeit beobachtbar, in weiteren rund 15% geringfügige Beschäftigungsverhältnisse und in 10% Transferleistungen aus der Arbeitslosenversicherung.

2.2 Erwerbsintegration

Die Erwerbssituation nach Ende der Kinderauszeit weist ähnliche geschlechtsspezifische Unterschiede auf, wie im Zusammenhang mit dem Wiedereinstiegsverhalten bereits beschrieben wurde. So wurde aufgezeigt, dass die Wiedereinstiegsquoten der Männer nicht nur deutlich höher als jene der Frauen ausfallen, sondern auch erheblich früher Wiedereinstiege zu verzeichnen sind. Dieses Ergebnis fällt bei der

Längsschnittanalyse der Erwerbsintegration ähnlich, wenn nicht sogar noch pointierter aus. Als Messgröße werden die Zeitanteile von Beschäftigungstagen am Beobachtungszeitraum errechnet, wobei hier nur Beschäftigungsverhältnisse oberhalb der geringfügigkeitsgrenze berücksichtigt werden. Sodann wird das Ausmaß der Erwerbsintegration einer der vier folgenden Kategorien zugeteilt: Liegt keine Beschäftigung vor, so entspricht dies der Kategorie „Nullniveau“, finden sich mehr als 8 Monate Beschäftigung im Beobachtungsjahr, so wird die Kategorie „hohes Niveau“ zugewiesen. Zwischen diesen beiden Bereichen finden sich noch die Kategorien „niedriges Niveau“ und „mittleres Niveau“. Weiterführende Erläuterungen hierzu sind dem Glossar zu entnehmen.

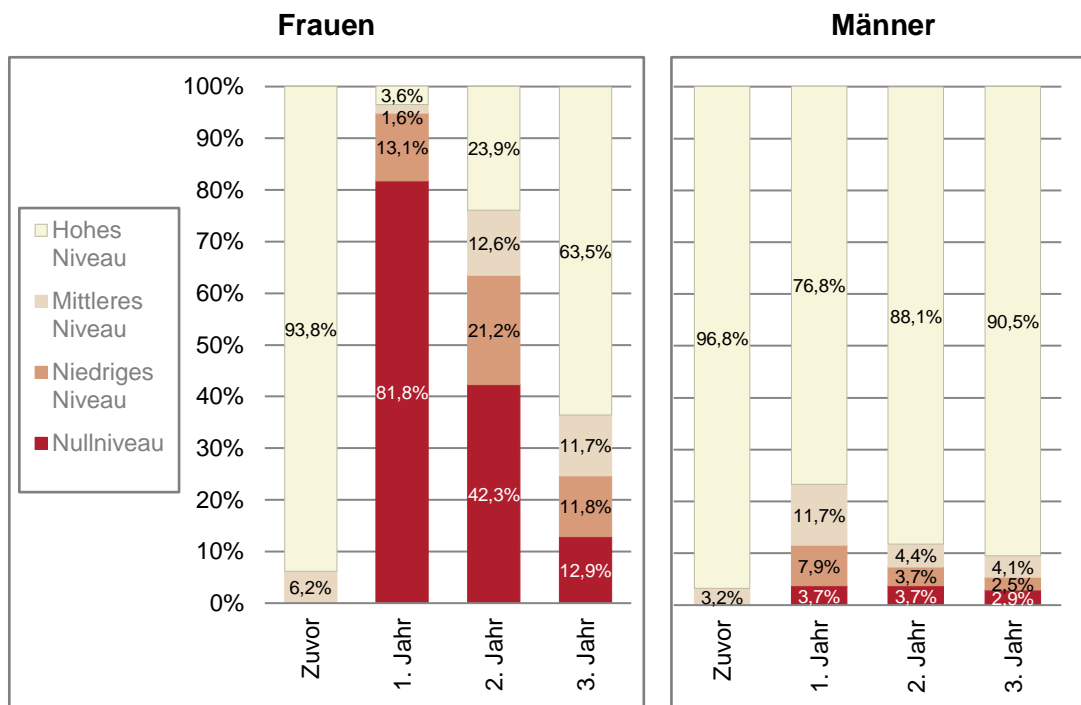
In den ersten zwei Jahren nach Eintritt in die Kinderauszeit ergeben sich die größten geschlechtsspezifischen Differenzen unabhängig von der Vorkarriere: Rund 77% der zuvor überwiegend beschäftigten Männer aus der Kohorte 2019 sind im ersten Beobachtungsjahr bereits in der Kategorie „hohes Niveau“ zu finden, hingegen nur rund 4% der Frauen (siehe Abbildung 11). Für zuvor überwiegend nichtbeschäftigte Männer und Frauen ergeben sich im ersten Beobachtungsjahr Anteilswerte von rund 14% und rund 1%.

Im zweiten Beobachtungsjahr können rund 88% der zuvor überwiegend beschäftigten Männer und rund 24% der Frauen der Beschäftigungskategorie „hohes Niveau“ zugeordnet werden.

In den weiteren Jahren kommt es zwischen Frauen und Männern zu einer – allerdings nur partikulären – Annäherung im Ausmaß der Erwerbsintegration: Frauen weisen vor allem im dritten und vierten Nachbeobachtungsjahr einen deutlichen Zuwachs im Ausmaß der Erwerbsintegration auf. Im fünften und sechsten Jahr sind hingegen geringere Anstiege zu verzeichnen; vor allem sind auch bereits seit dem vierten Beobachtungsjahr Verschiebungen von den Kategorien „niedriges und mittleres Niveau“ hin zum Bereich „hohes Niveau“ zu bemerken. Am Beispiel der vor Eintritt in die Kinderauszeit überwiegend beschäftigten Frauen aus der Kohorte 2018 ist im zweiten Beobachtungsjahr ein Viertel der Frauen der Gruppe „hohes Erwerbsniveau“ zuzuordnen, ein Jahr danach rund 62% und im vierten Nachbeobachtungsjahr beinahe zwei Drittel (65%).

Im Zeitverlauf betrachtet, hat sich der Anteil an Frauen im Bereich hohes Erwerbsniveau nach der Kinderauszeit erhöht, und zwar vor allem im dritten Beobachtungsjahr: Waren in der Kohorte 2006 im dritten Beobachtungsjahr noch rund 47% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen der Kategorie „hohes Niveau“ zuordenbar, beläuft sich dieser Anteil in der Kohorte 2019 bereits auf rund 64%.

Abbildung 11: Beschäftigungsentwicklung zuvor überwiegend beschäftigter Personen (ohne erneuter Kinderauszeit) im Vor- und Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht und ausgewählten Beobachtungsjahren, Kohorte 2019



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Trotz dieser hohen Dynamik **erreichen zuvor überwiegend beschäftigte Frauen das Erwerbsniveau der Männer im längerfristigen Vergleich erst ab dem neunten Beobachtungsjahr**. Am Beispiel der Daten der Kohorte 2008 können bis zu vierzehn Beobachtungsjahre verglichen werden. Wiederum anhand zuvor überwiegend beschäftigter Personen zeigt sich, dass sich die geschlechtsspezifischen Unterschiede mit zunehmendem Beobachtungsjahr verringern bis im zehnten Jahr lediglich rund 11% der Frauen ohne Beschäftigung waren zu 12% bei den Männern. Diese positiven langfristigen Beschäftigungsentwicklungen der Frauen gehen dabei in Richtung hohes Niveau: Zum 14. Jahr weisen in der Kohorte 2008 beispielsweise 86% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen ein hohes Niveau auf; bei den Männern sind es 78% (siehe hierzu den Tabellenband zum Wiedereinstiegsmonitoring). Bei zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Frauen setzt dieser längerfristige Trend etwas früher ein – und zwar zum 7./ 8. Beobachtungsjahr. Nichtsdestotrotz zeigen Vergleiche der Kohorten 2006 bis 2021, dass sich **in den letzten Jahren die Beschäftigungsentwicklung weiterhin zu Gunsten der Männer entwickelt hat**. Dieser Trend könnte ein Effekt des einkommensabhängigen Modells sein, welches KBG-Bezüge vor allem für besser verdienende Männer attraktiv machte und somit zu einer Veränderung der Population der Männer in Kinderauszeit beigetragen hat. Während die Zuordnung zu einem hohen Erwerbsniveau bei den Männern in den letzten Jahren bereits ab dem ersten Beobachtungsjahr kontinuierlich im Steigen ist, startet dieser Trend bei den Frauen erst verspätet und auch nicht in demselben Ausmaß wie bei den Männern: Bei Betrachtung der Gruppe zuvor überwiegend beschäftigter Personen beläuft sich der Anteil an männlichen

Wiedereinsteigern im ersten Beobachtungsjahr in der Gruppe „hohes Erwerbsniveau“ in der Kohorte 2006 noch auf rund 53%. Bis zur Kohorte 2021 steigt dieser Anteil bereits auf rund 78% an, bei den Frauen sinkt der entsprechende Anteil dagegen von rund 7% auf 4,5%. Im zweiten Beobachtungsjahr steigt der Anteil an Frauen zwischen den Kohorten 2006 und 2021 zwar, jedoch lediglich um rund 6 Prozentpunkte. Bei den Männern beträgt der entsprechende Anstieg im zweiten Beobachtungsjahr dagegen rund 19 Prozentpunkte. Das sich vergrößernde Ungleichgewicht in der Beschäftigungsentwicklung von Männern und Frauen ist demnach vor allem auf Veränderungen bei den Männern zurückzuführen, unter denen sich auch immer mehr Hochverdiener finden (siehe hierzu auch Kapitel 2.4).

In Wien fällt die Erwerbsintegration zuvor überwiegend beschäftigter Frauen kurz- und mittelfristig etwas positiver aus als in den anderen Bundesländern. Am Beispiel der Kohorte 2016 sind bereits rund 9% der zuvor überwiegend beschäftigten Wienerinnen bis zum ersten Beobachtungsjahr der Gruppe „hohes Niveau“ zuordenbar, während dies auf nur rund 4% der Frauen im Bundesschnitt zutrifft. Im zweiten und dritten Beobachtungsjahr sind rund 33% bzw. 64% der Wienerinnen auf einem hohen Niveau beschäftigt, im Bundesschnitt nur rund 24% bzw. 60%. Erst ab dem vierten Beobachtungsjahr nähern sich die Anteile einander an bzw. ergeben sich längerfristig betrachtet sogar geringere Anteile an Wienerinnen in der Gruppe „hohes Niveau“ und höhere Anteile in der Gruppe „Nullniveau“ als österreichweit.

Im Burgenland, in Niederösterreich und der Steiermark weisen Frauen mittelfristig ab dem 3./4. Jahr eine höhere Erwerbsintegration auf als im Bundesschnitt. In Oberösterreich gilt dies nur langfristig ab dem 8. Jahr.

In Tirol und in Vorarlberg gestaltet sich die Situation für Frauen demgegenüber schwieriger: In diesen beiden Bundesländern sind zuvor überwiegend beschäftigte Frauen über den gesamten Beobachtungszeitraum häufiger einem „Nullniveau“ und seltener einem „hohen Niveau“ zuordenbar.

Bei den Männern verzeichnen zuvor überwiegende beschäftigte Vorarlberger und Wiener im Vergleich zum Bundesschnitt über den gesamten Beobachtungszeitraum ein etwas geringeres Ausmaß der Erwerbsintegration: Im Jahr 2016 sind beispielsweise im 6. Jahr rund 84% der Wiener der Gruppe „hohes Niveau“ zuordenbar, um rund 6 Prozentpunkte weniger als österreichweit.

Im Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, der Steiermark und in Salzburg weisen zuvor überwiegend beschäftigte Männer dagegen ein höheres Ausmaß der Erwerbsintegration auf als österreichweit. In Tirol trifft dies nur langfristig gesehen zu.

2.3 Beschäftigungsentwicklung im Vergleich zum Jahr vor der Kinderauszeit

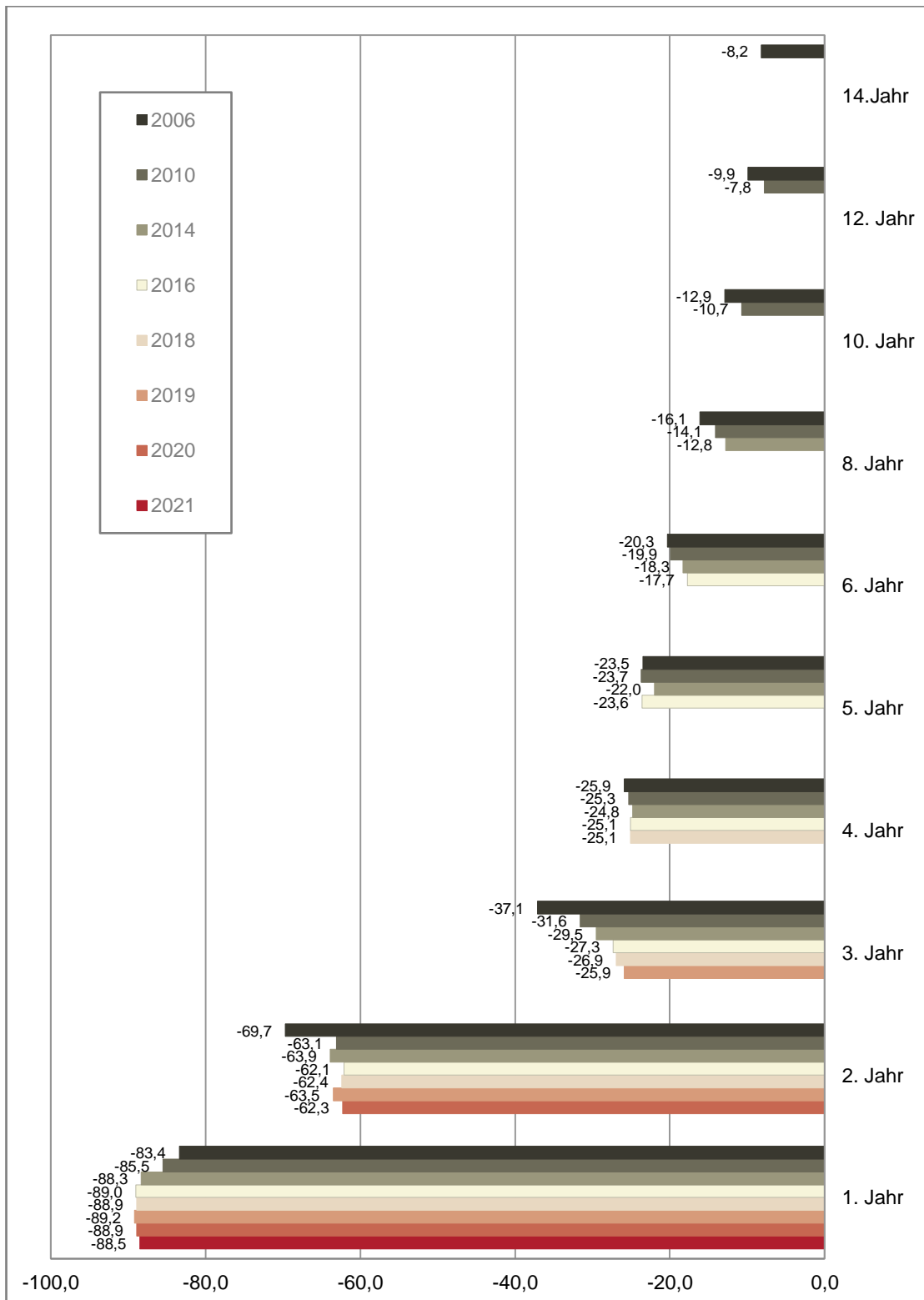
Vergleiche der Beschäftigungslage im Nachbeobachtungszeitraum mit jener vor der Kinderauszeit zeigen sowohl bei Frauen als auch bei Männern Einbußen im Ausmaß der Erwerbsintegration (siehe Abbildungen 12 und 13). **Auch im vierzehnten Jahr nach Eintritt in die Kinderauszeit besteht den Analysen zufolge bei beiden Geschlechtern**

noch ein durchschnittlich negativer Trend. Angesichts der Tatsache, dass für diese Berechnungen auf lediglich jene Personen fokussiert wurde, welche keine erneute Kinderauszeit zu verzeichnen hatten, erscheint dieses Ergebnis bemerkenswert.

Frauen können erst ab dem vierten auf den Beginn der Kinderauszeit folgenden Beobachtungsjahr wieder annähernd an die Vorsituation anschließen. Am Beispiel der Kohorte 2006 ist bei den Frauen im ersten Folgejahr ein Saldo an Erwerbszeiten von rund minus 83 Prozentpunkten gegenüber dem Jahr vor der Kinderauszeit, im zweiten Folgejahr noch immer von rund minus 70 Prozentpunkten ersichtlich (siehe Abbildung 12). Erst im dritten Folgejahr beläuft sich der Saldo auf minus 37 Prozentpunkte, im vierten Folgejahr dann auf rund minus 26 Prozentpunkte. Im fünften Folgejahr ergibt sich eine Differenz im Ausmaß der Erwerbsintegration gegenüber dem Jahr vor der Kinderauszeit von minus 24 Prozentpunkten, im sechsten von rund minus 20, im achten von minus 16 und bis zum vierzehnten Folgejahr besteht noch immer eine durchschnittlich negative Tendenz von rund minus 8 Prozentpunkten. Es ist somit davon auszugehen, dass auch längerfristig nicht an das Ausmaß der Beschäftigungstage, welches vor der Kinderauszeit bestand, angeknüpft werden kann.

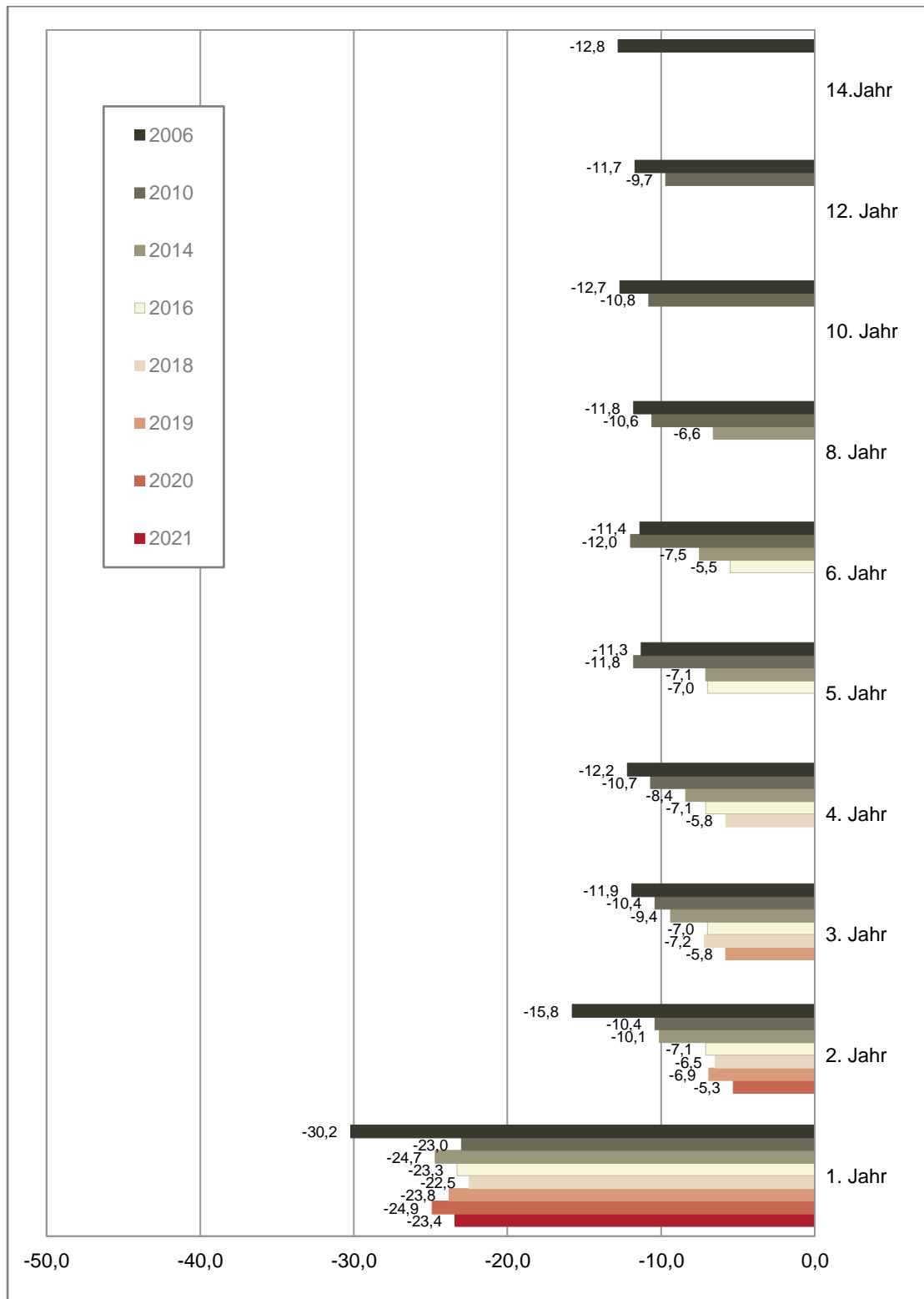
Männer unterscheiden sich von Frauen dahingehend, dass bereits im zweiten auf den Beginn der Kinderauszeit folgenden Jahr eine Annäherung an das Ausmaß der Beschäftigungstage, wie es vor der Kinderauszeit bestand, erfolgt. In diesem zweiten Beobachtungsjahr beläuft sich die Differenz auf rund minus 7 Prozentpunkte (am Beispiel der Kohorte 2019, siehe Abbildung 13).

Abbildung 12: Beschäftigungsentwicklung zuvor überwiegend beschäftigter Frauen (ohne erneute Kinderauszeit) im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Auszeit nach Beobachtungszeitraum, ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023; Werte entsprechen der Differenz der Beschäftigungszeitanteile von Nachbeobachtungszeitraum und dem Jahr vor der Auszeit in Prozentpunkten

Abbildung 13: Beschäftigungsentwicklung zuvor überwiegend beschäftigter Männer (ohne erneute Kinderauszeit) im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Kinderauszeit nach Beobachtungszeitraum, ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023; Werte entsprechen der Differenz der Beschäftigungszeitanteile von Nachbeobachtungszeitraum und dem Jahr vor der Auszeit in Prozentpunkten

In den darauffolgenden Nachbeobachtungsjahren bleibt bei den Männern eine Differenz zwischen rund minus 11 bis minus 13 Prozentpunkten bestehen. Daraus ist zu folgern, dass **Männer deutlich früher als Frauen an das vor der Kinderauszeit bestehende Erwerbsausmaß anschließen.**

Das geschlechterspezifische Ungleichgewicht in der Erwerbsintegration bleibt bis zum zehnten Nachbeobachtungsjahr erhalten und kehrt sich erst danach in das Gegenteil um: Am Beispiel der Kohorte 2006 beträgt die Differenz der Beschäftigungszeitanteile von Nachbeobachtungszeitraum und dem Jahr vor der Auszeit bei beiden Geschlechtern im zehnten Jahr rund minus 13 Prozentpunkte. In den darauffolgenden Jahren reduziert sich der Gap bei Frauen auf minus 8 Prozentpunkte, bleibt aber bei Männern bei rund minus 13 Prozentpunkten bestehen. Langfristig betrachtet, gelingt es demnach den Männern in den späteren Kohorten etwas schlechter, an das Ausmaß der zuvor bestehenden Erwerbsintegration anzuschließen.

Dessen ungeachtet muss nicht nur bei Frauen, sondern auch bei Männern davon ausgegangen werden, dass nach der Kinderauszeit **auch längerfristig nicht mehr dasselbe Ausmaß an Erwerbsintegration erreicht wird wie zuvor:** Auch im 14. Nachbeobachtungsjahr beläuft sich der Gap gegenüber dem Vorzeitraum bei Frauen noch auf rund minus 8 Prozentpunkte, bei Männern noch auf rund minus 13 Prozentpunkte.

Ein Vergleich zwischen den Jahreskohorten zeigt punkto Beschäftigung bei **Frauen im zweiten und vor allem im dritten Beobachtungsjahr deutliche Verbesserungen:** Betrug die Differenz der Beschäftigungszeitanteile von Nachbeobachtungszeitraum und dem Jahr vor der Auszeit in der Kohorte 2006 im dritten Beobachtungsjahr noch rund minus 37 Prozentpunkte, beläuft sich der Saldo in der Kohorte 2019 auf rund minus 26 Prozentpunkte. Während Frauen demnach im dritten Beobachtungsjahr zwischen den Kohorten 2006 und 2019 die Differenz ihrer Beschäftigungszeitanteile vor und nach der Auszeit um rund 11 Prozentpunkte verkleinern konnten, findet sich bei Männern im selben Zeitraum lediglich eine Verbesserung um rund 6 Prozentpunkte. **Längerfristig betrachtet konnten die Frauen demnach in ihrer Beschäftigungsentwicklung aufholen.**

Zusätzlich zeigen sich im Zeitverlauf Einbußen im Ausmaß der Erwerbsintegration bei Frauen im 1. Beobachtungsjahr: Belief sich der Saldo an Erwerbstagen im ersten Jahr nach der Kinderauszeit in der Kohorte 2006 noch auf minus 83 Prozentpunkte, steigt dieser bis zur Kohorte 2021 auf rund minus 89 Prozentpunkte an.

Differenziert nach sozioökonomischen Merkmalen ergeben sich für zuvor überwiegend beschäftigte Frauen bereits ab dem zweiten Beobachtungsjahr starke Unterschiede in der Beschäftigungsentwicklung im Vergleich zum Jahr vor der Kinderauszeit je nach **Ausbildungsniveau:** So gelingt es Frauen aus dem höheren Ausbildungssegment deutlich besser, wieder an das Ausmaß der zuvor bestehenden Erwerbsintegration anzuschließen. Belief sich bspw. die Differenz der Beschäftigungszeitanteile von Nachbeobachtungszeitraum und dem Jahr vor der Auszeit in der Kohorte 2019 für Pflichtschulabgängerinnen im zweiten Beobachtungsjahr auf rund minus 72 Prozentpunkte, beträgt der Unterschied für Hochschulabsolventinnen lediglich rund minus 50 Prozentpunkte. Dieser Trend hält auch bis ins 14. Beobachtungsjahr an, wie den früheren Kohorten entnommen werden kann: Während sich der Saldo an Erwerbstagen im 14. Jahr in der Kohorte 2008 bei zuvor überwiegend beschäftigten Pflichtschulabgängerinnen auf rund minus 15 Prozentpunkte beläuft, beträgt er für Hochschulabsolventinnen lediglich minus 4 Prozentpunkte. Auch längerfristig betrachtet tun sich Frauen aus dem höheren Bildungssegment demnach deutlich leichter, wieder an ihr vor der Kinderauszeit bestehendes Erwerbsausmaß anzuschließen.

Auch nach dem **Migrationshintergrund** ergeben sich starke Differenzen im Ausmaß der Erwerbsintegration zuvor überwiegend beschäftigter Frauen: So stellt sich die Situation im Vergleich zu vor der Kinderauszeit für Österreicherinnen ab dem dritten Beobachtungsjahr und über alle Kohorten betrachtet besser dar, für Frauen mit Migrationshintergrund aus dem Bereich EU 14/EFTA und Türkei dagegen erschwert. Am Beispiel der Kohorte 2012 beläuft sich der Saldo an Erwerbstagen für zuvor überwiegend beschäftigte Frauen ohne Migrationshintergrund im 10. Jahr auf rund minus 8 Prozentpunkte, im Bereich der Herkunftsgruppen EU 14/EFTA und Türkei hingegen auf minus 23 bzw. minus 27 Prozentpunkte.

Unterschieden nach der **Betriebsgröße** scheint es Frauen vor allem in Großbetrieben mit über 500 Beschäftigten leichter zu gelingen, wieder an das zuvor bestehende Erwerbsausmaß anzuknüpfen, und zwar betrachtet über alle Kohorten und Beobachtungsjahre: Am Beispiel der Kohorte 2008 beläuft sich der Saldo an Erwerbstagen im ersten Jahr in Großbetrieben auf minus 78 und in Kleinbetrieben auf minus 81 Prozentpunkte. Im sechsten Jahr findet sich eine Differenz von minus 16 zu minus 21 Prozentpunkten und im vierzehnten von minus 8 zu minus 11,5.

Wien weist für Frauen vor allem kurzfristig in den ersten drei Beobachtungsjahren geringere Verluste in der Beschäftigungsentwicklung aus. Im Burgenland, in Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark verzeichnen Frauen dagegen kurzfristig höhere Verlustausmaße, mittel- bzw. langfristig gestaltet sich die Beschäftigungsentwicklung allerdings teils etwas besser als im Bundesdurchschnitt.

In Tirol und Vorarlberg weisen Frauen dagegen über den gesamten Beobachtungszeitraum höhere Verlustmaße auf als im Bundesschnitt. In Salzburg trifft dies auf Frauen nur kurz und mittelfristig bis zum sechsten Jahr zu.

Männer schneiden vor allem in Niederösterreich, Oberösterreich, der Steiermark und in Salzburg über den gesamten Beobachtungszeitraum besser ab als österreichweit betrachtet. In Tirol trifft dies erst mittel bis längerfristig ab dem 4./5. Beobachtungsjahr zu.

In Kärnten, Vorarlberg und vor allem Wien weisen Männer dagegen durchwegs höhere Verlustmaße auf. Für sie scheint es insbesondere in Wien erschwert, wieder an das Beschäftigungsausmaß vor der Kinderauszeit anzuschließen. In der Kohorte 2008 weisen Männer im 14. Beobachtungsjahr immer noch ein um rund 4 Prozentpunkte höheres Verlustausmaß auf als im Bundesschnitt. Als Erklärung hierfür könnte der überdurchschnittlich hohe Anteil an gering Qualifizierten herangezogen werden. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt verfügen in Wien mit 17% Anteil um rund 4 Prozentpunkte mehr Männer über einen Pflichtschulabschluss als höchste Ausbildung (Kohorte 2021, siehe hierzu auch Kapitel 8).

2.4 Einkommensentwicklung

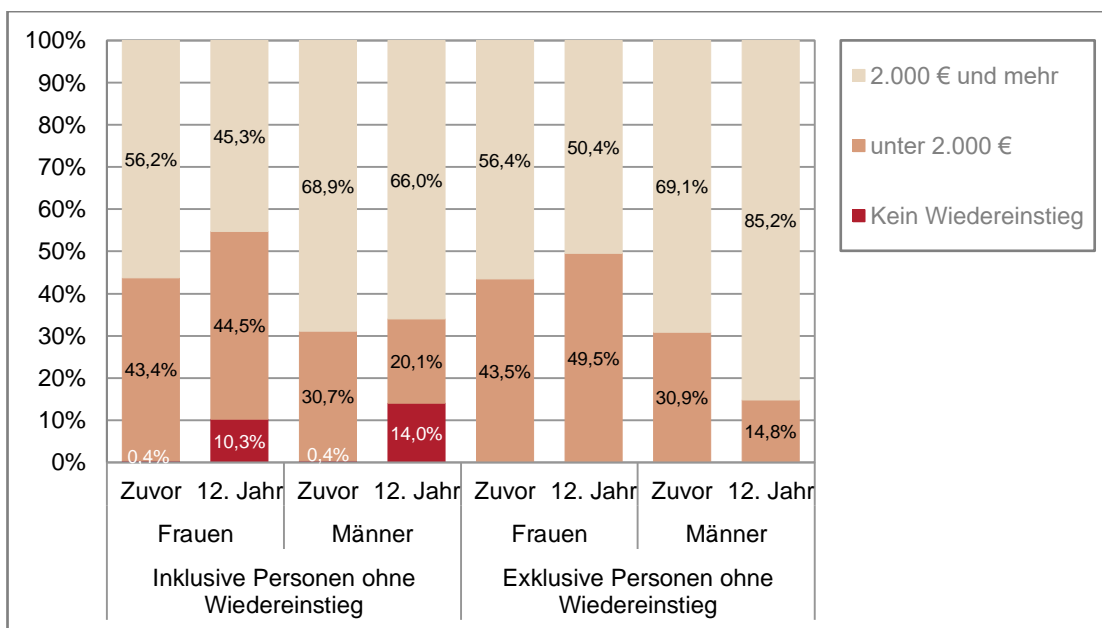
Im Rahmen der Analysen zur Einkommensentwicklung wird die Einkommenssituation in den Beobachtungsjahren nach der Auszeit jener vor der Auszeit gegenübergestellt.

Grundlage für die Ausgaben sind indexbereinigte⁶ Bruttolohnangaben, unterteilt in Größenklassen sowie prozentuale Zu- und Abnahmeklassen. Zusätzlich wurde das Medianeinkommen berechnet. Nähere Angaben sind dem Glossar zu entnehmen.

Deutlich sichtbar wird der große Genderunterschied in den Einkommensverläufen. Demnach **müssen Frauen nach der Kinderauszeit im Vergleich zur Situation zuvor mit sichtbar niedrigeren Monatslöhnen zurechtkommen als Männer**. Am Beispiel der Kohorte 2008, zuvor überwiegend Beschäftigte und Personen ohne erneuter Kinderauszeit, wird zunächst deutlich, dass bereits vor Eintritt in die Kinderauszeit Lohnunterschiede bestehen, wenngleich diese auch nicht so markant ausfallen wie nach der Rückkehr in die Erwerbswelt: Rund 56% der Frauen verfügen vor Eintritt in die Kinderauszeit über einen Monatslohn von 2.000 Euro und mehr, bei Männern sind es 69% (siehe Abbildung 14). In den ersten zwei bis drei Jahren nach der Kinderauszeit spielt vor allem der hohe Anteil an Frauen ohne Beschäftigung eine maßgebliche Rolle für die großen genderspezifischen Unterschiede in den Gehaltsniveaus. Im zwölften Jahr nach der Kinderauszeit kann dies nicht mehr als Hauptgrund für die noch immer großen Differenzen gewertet werden. In diesem Zeitfenster können lediglich 45% der Frauen, hingegen aber 66% der Männer mit Kinderauszeiten auf Monatseinkommen von 2.000 Euro und mehr zurückgreifen. Auch wenn man jene Personen ohne Wiedereinstieg aus den Einkommensanalysen ausschließt, bleibt diese Differenz zwischen Männern und Frauen nach dem zwölfjährigen Beobachtungszeitraum bestehen: Während 85% der Männer mit Beschäftigung der Kohorte 2008 über Einkommen von 2.000 Euro und mehr verfügen, trifft dies nur auf rund 50% der Frauen zu.

⁶ Die den Einkommensanalysen zugrunde liegenden Lohnangaben des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger haben Nominallohncharakter, gestatten also in ihrer Rohform keine Aussagen über die Kaufkraft des Geldes, da die Veränderungen des Preisniveaus in Form von Inflation oder Deflation nicht berücksichtigt werden. Zur Verbesserung der Aussagekraft wurden im Rahmen der Berechnungen für das Wiedereinstiegsmonitoring alle Einkommensangaben um die Inflation bereinigt. Dank dieses Bereinigungsprozesses ist es möglich, alle Einkommen im Verhältnis zu früheren oder späteren Löhnen angemessen zu beurteilen.

Abbildung 14: Monateinkommen brutto zuvor überwiegend Beschäftigter im Jahr vor der Auszeit und im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht, 12. Beobachtungsjahr, Kohorte 2008

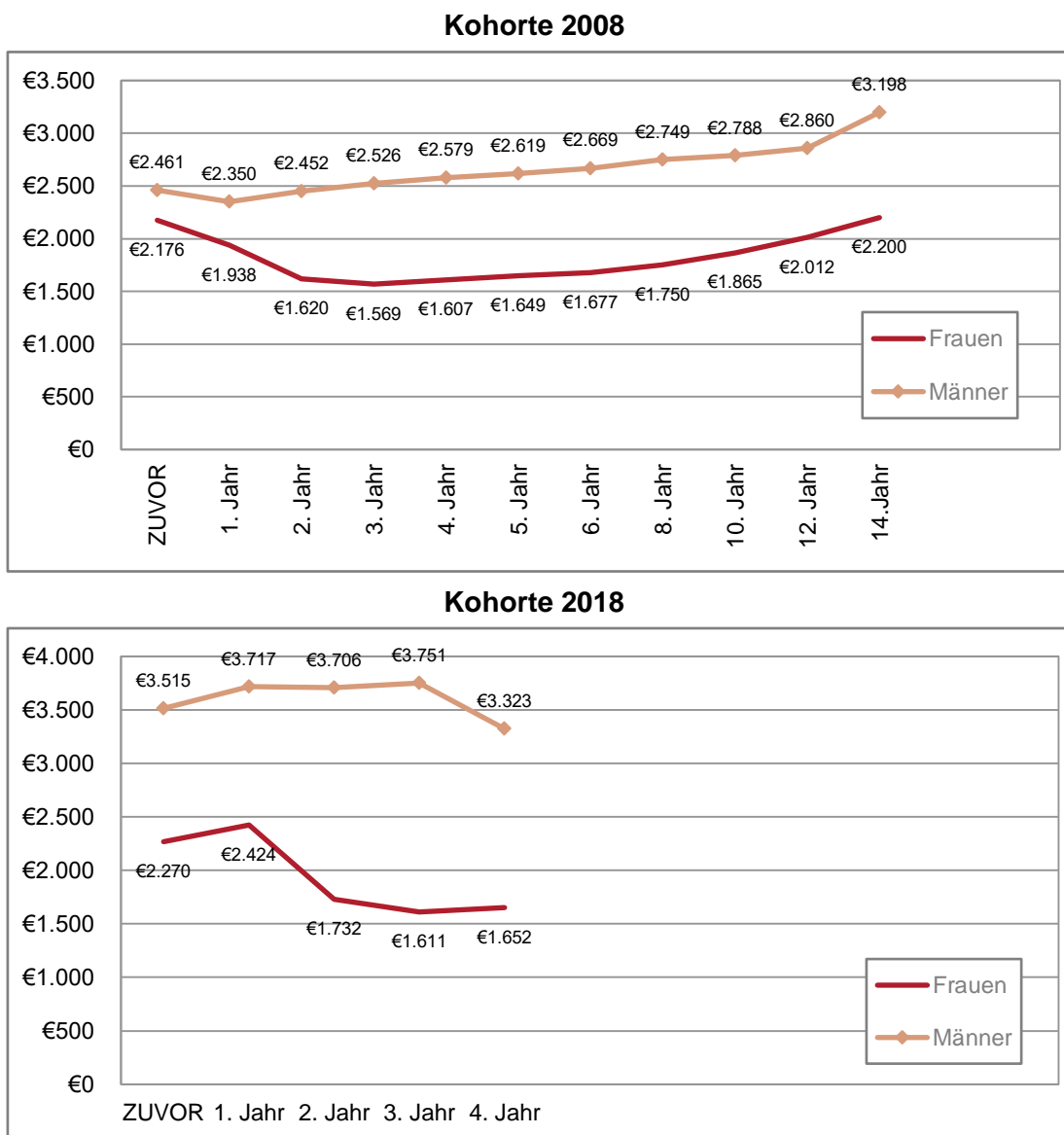


Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023; Darstellung erfolgt auf Basis indexbereinigter Bruttolohnangaben

Zusammenfassend kann der Befund vorgelegt werden, dass **Männer die Kinderauszeit längerfristig im Wesentlichen ohne einkommensbezogene Diskontinuitäten managen können** (Differenz gegenüber zuvor: rund minus 3 Prozentpunkte). Schließt man jene ohne Wiedereinstieg aus den Analysen aus, verzeichnen Männer sogar höhere Einkommen als vor der Kinderauszeit (85% zu 69%). Frauen holen zwar mit zunehmenden Beobachtungsjahren auf, aber auch im zwölften Jahr nach Eintritt in die Kinderauszeit können lediglich 45% über ein Einkommen von 2.000 Euro und mehr verfügen (Differenz: rund minus 11 Prozentpunkte).

Auch der Blick auf die Medianeinkommen legt für Männer nach der Kinderauszeit sogar einen höheren Verdienst als vor der Kinderauszeit offen. So verzeichnen Frauen in der Kohorte 2008 zum 14. Jahr ein in etwa gleich hohes Einkommen als zuvor, wohingegen dieses bei Männern um 737 Euro steigt (siehe Abbildung 15). Ähnlich setzt sich dieser Trend auch in den späteren Kohorten fort.

Abbildung 15: Medianwert des Brutto-Monatseinkommens im Jahr vor der Auszeit und im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht und Beobachtungsjahr (zuvor überwiegend Beschäftigte ohne erneuter Kinderauszeit, exklusive Personen ohne Wiedereinstieg); Kohorte 2008 und 2018



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Im Zeitverlauf (Kohorten 2006 bis 2021) kann festgestellt werden, dass sich das Einkommensniveau der Männer vor der Kinderauszeit deutlich erhöht hat. Während in der Kohorte 2006 noch 69% der Männer über Einkommen von 2.000 Euro und mehr verfügen, steigt dieser Anteil in der Kohorte 2021 bereits auf rund 89% an. Bei den Frauen finden sich dagegen lediglich Zunahmen von rund drei Prozentpunkten. Die **Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen vergrößern sich** demnach. Als Ursache hierfür könnte die Anreizwirkung des einkommensabhängigen Modells auf besser verdienende Männer herangezogen werden.

Bei Betrachtung bundeslandspezifischer Tendenzen finden sich in Wien deutlich geringere Unterschiede in der Einkommensentwicklung von Männern und Frauen als österreichweit betrachtet. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Wienerinnen häufiger über höhere Einkommen verfügen als österreichweit, Männer dagegen seltener. Im zwölfjährigen Nachbeobachtungszeitraum weisen beispielsweise in der Kohorte 2008 gleich viele Frauen wie Männer Einkommen von 2.000 Euro und mehr auf (Anteil rund 58%). Vor der Kinderauszeit verfügten Frauen derselben Kohorte ebenfalls beinahe gleich häufig wie Männer über Einkommen von 2.000 Euro und mehr. Dies erklärt sich auch aus dem hohen Anteil weiblicher Akademikerinnen unter den Personen in Kinderauszeit in Wien (siehe Kapitel 8).

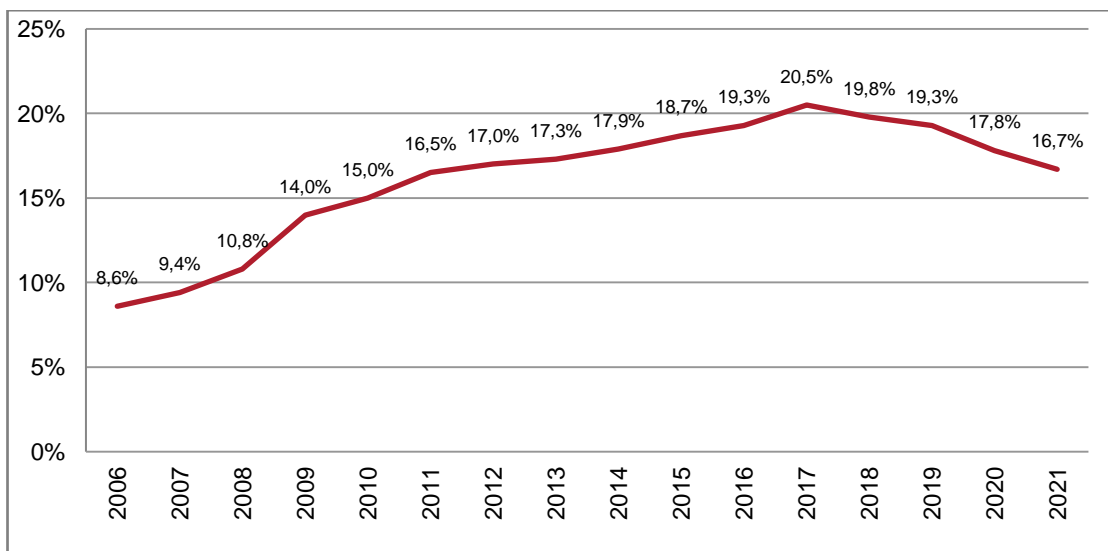
Die Unterschiede in der langfristigen Einkommensentwicklung von Männern und Frauen bewegen sich in der Steiermark, Kärnten und im Burgenland nahe am Bundesschnitt, während sich in den restlichen Bundesländern verstärkte Einkommensunterschiede finden. Am höchsten fallen diese mit einer Differenz von 39 Prozentpunkten in Oberösterreich aus, gefolgt von Tirol (35 Prozentpunkte), Salzburg (29 Prozentpunkte) und Niederösterreich (25 Prozentpunkte) (Kohorte 2008, 12. Jahr, zuvor überwiegend Beschäftigte). Am Beispiel der Kohorte 2008 verfügen beispielsweise rund 78% der Männer in Oberösterreich bis zum 12. Jahr nach der Kinderauszeit über Einkommen von 2.000 Euro und mehr, allerdings lediglich 39% der Frauen. In Oberösterreich betrug dabei allerdings der Genderunterschied vor der Kinderauszeit bereits rund 27 Prozentpunkte und fällt damit mehr als doppelt so hoch aus wie im Bundesschnitt (rund 13 Prozentpunkte).

In Tirol und Vorarlberg zeigen sich demgegenüber bei Frauen die starken Einkommenseinbußen vor allem in den Jahren nach der Kinderauszeit: Während in der Kohorte 2008 noch rund 57% der Tirolerinnen und 63% der Vorarlbergerinnen vor der Kinderauszeit über Einkommen von 2.000 Euro und mehr verfügten, sinken diese Anteile bis ins 12. Jahr um rund 25 bzw. 26 Prozentpunkte auf lediglich rund 33% bzw. 36%. Zum Vergleich sanken die prozentualen Anteile an Personen im höheren Einkommenssegment österreichweit im selben Zeitraum um rund 11 Prozentpunkte bei den Frauen. In Tirol und Vorarlberg ereignen sich demnach die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede verstärkt erst in den Jahren nach der Kinderauszeit. Das bedeutet, Tirolerinnen und Vorarlbergerinnen gelingt es in geringerem Ausmaß, wieder an ihre Einkommenssituation vor der Kinderauszeit anzuschließen; dementsprechend verzeichnet diese Gruppe deutlich stärkere Einkommenseinbußen in den Jahren nach der Kinderauszeit als im Bundesschnitt.

3 Männerbeteiligung

Ein Blick auf das Geschlecht der Personen in Kinderauszeit zeigt, dass die Beteiligung der Männer an der Kinderbetreuung seit dem Jahr 2006 zwar gestiegen ist, aber aktuell noch immer relativ gering ist. Zusätzlich zeigt sich in den letzten Jahren – konkret seit 2018 – der Trend hin zu einer leichten Verringerung des Anteils an Männern in Kinderauszeit: So beläuft sich für das gesamte Bundesgebiet der Männeranteil unter den Personen in Kinderauszeit im Jahr 2017 auf rund 21% und verringert bis zum Jahr 2021 auf rund 17% (siehe Abbildung 16 sowie Tabelle 4 im Anhang). Der Rückgang seit dem Jahr 2018 ist insofern als Trendwende zu bezeichnen, als beginnend mit diesem Jahr erstmals die grundsätzlich positive Zuwachsdynamik der Männerbeteiligung ab dem Jahr 2006 eine Umkehr erfuhr. Eine der möglichen Ursachen hierfür könnte in der Einführung des Familienzeitbonus und einem daraus ableitbaren Verdrängungseffekt gegenüber dem KBG-Bezug liegen (siehe hierzu Kapitel 3.3).

Abbildung 16: Anteil Männer unter zuvor überwiegend beschäftigten Personen in Kinderauszeit nach Kohorte



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Insgesamt konnte der Männeranteil in den ersten zehn Beobachtungsjahren in etwa verdoppelt werden. Besonders deutlich fiel die Steigerung im Jahr 2009 mit einem Plus von rund drei Prozentpunkten aus⁷. Denkbar ist hier die Anreizwirkung der 2008 bzw. 2010 eingeführten Kurzmodelle des Kinderbetreuungsgeld-Bezugs⁸. Tieferegehende

⁷ Wie weiter unten noch ausgeführt wird, bedarf es zur erschöpfenden Bewertung der tatsächlichen Beteiligung der Männer an Kinderauszeiten eine Reihe weiterführender Informationen, welche über die Analyse des Männeranteils am Bezug von Kinderbetreuungsgeld deutlich hinausgehen. Hierzu zählt beispielsweise das Faktum der bei Männern im Vergleich zu den Frauen im Durchschnitt wesentlich kürzeren Kinderauszeiten.

⁸ Vor den Änderungen des Kinderbetreuungsgeldes für Geburten ab dem 1.3.2017 wurden in Österreich sechs KBG-Modelle angeboten: Das Grundmodell des Kinderbetreuungsgeldes wurde mit 1.1.2002 eingeführt - mit einer maximalen pauschalen Bezugsmöglichkeit bis zum 30. Lebensmonat des Kindes

Analysen im Rahmen der fünften Fassung des Wiedereinstiegsmonitorings zu Daten zur Art des Kinderbetreuungsgeld-Bezugs sowie zur Erwerbsunterbrechung von Männern in Kinderauszeit bestätigten diese Vermutung (vgl. Riesenfelder/Danzer 2021).

Dem Bundesland Wien kommt in Bezug auf die Männerbeteiligung an der Kinderbetreuung eine Vorreiterrolle zu: Der Anteil der zuvor überwiegend beschäftigten Männer in Wien liegt mit rund 22% im Jahr 2021 um rund 6 Prozentpunkte höher als österreichweit.

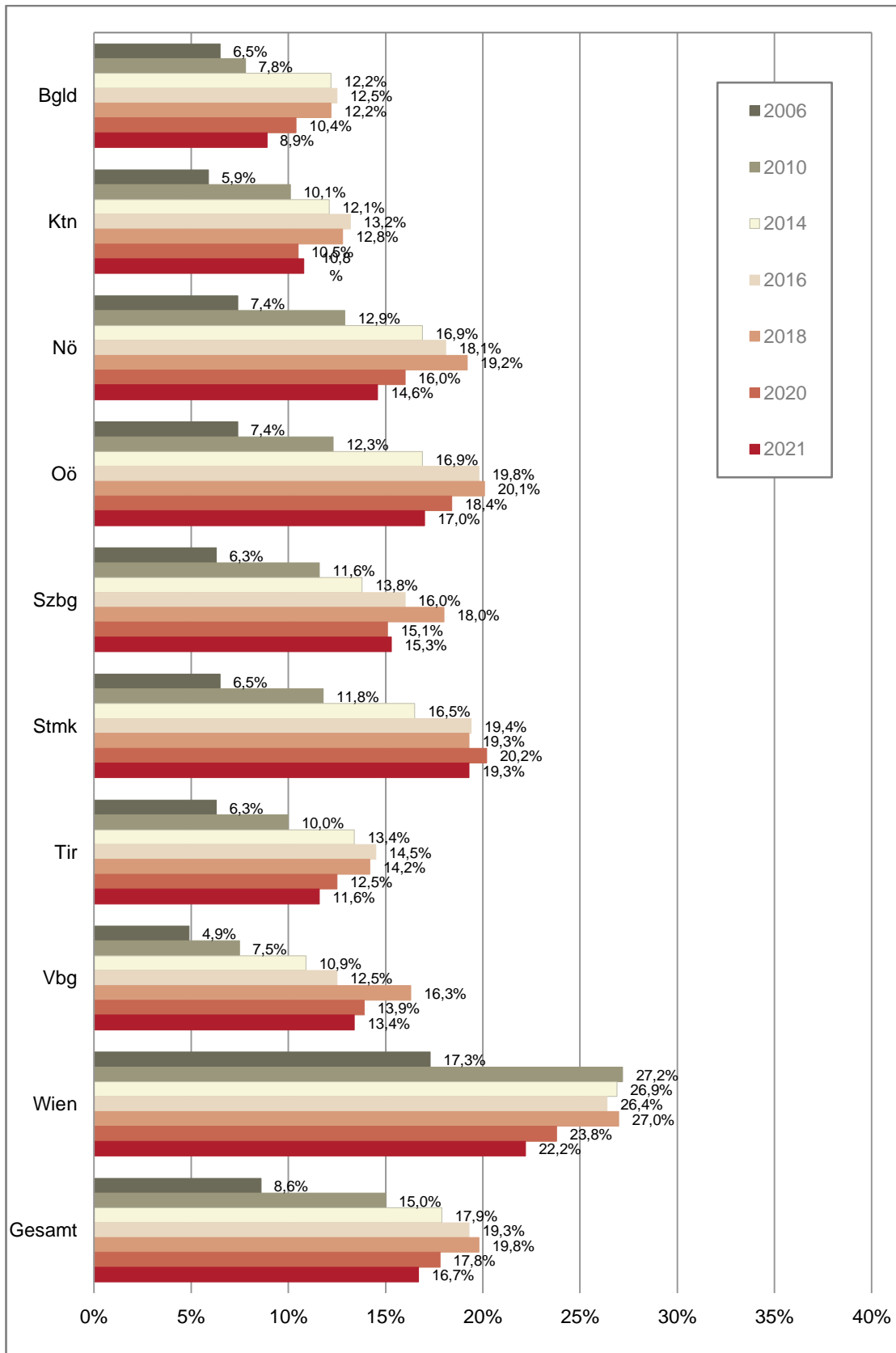
Die Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und die Steiermark liegen alle mit jeweils rund 15% bis 19% auf ähnlich hohem Niveau und am nächsten am Bundesdurchschnitt.

In den restlichen Bundesländern liegt die Männerbeteiligungsrate teilweise doch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Das Burgenland und Kärnten weisen dabei in der Kohorte 2021 die geringste Männerbeteiligung auf: So lag der Anteil der Männer in der Gruppe zuvor überwiegend Beschäftigter im Burgenland und in Kärnten bei jeweils rund 10%.

bzw. bei zusätzlicher Inanspruchnahme durch den anderen Elternteil bis maximal zum 3. Geburtstag des Kindes (30+6 - Modell). Die ersten Kurzvarianten, das 20+4 - Modell und das 15+3 - Modell wurden mit 1.1.2008 eingeführt. Bei diesen pauschalen Modellen endet der Bezug spätestens mit Vollendung des 20./24. bzw. 15./18. Lebensmonats des Kindes. Die 12+2 - Modelle wurden mit 1.1.2010 (in einer einkommensabhängigen und einer pauschalen Form) eingeführt. Der KBG-Bezug endet hier spätestens mit Vollendung des 12./14. Lebensmonats des Kindes.

Für Geburten ab dem 1.3.2017 gilt in Österreich nun das Kinderbetreuungsgeldkonto, welches zu erneuten Änderungen der KBG-Modelle führte. Von den „alten“ Modellen wird lediglich das einkommensabhängige Modell fortgeführt. Bei alleinigem Bezug des KBG-Kontos beträgt die minimale Bezugsdauer bis zum 12. und die maximale Bezugsdauer bis zum 28. Lebensmonat des Kindes. Eine geteilte Inanspruchnahme erhöht die Bezugsdauer auf das 15. und 35. Lebensmonat des Kindes. Von der jeweiligen Gesamtanspruchsdauer pro Kind sind 20 Prozent dem zweiten Elternteil vorbehalten, ohne die Möglichkeit, diese zu übertragen (in der kürzesten Variante sind das 91 Tage für den zweiten Elternteil).

Abbildung 17: Anteil zuvor überwiegend beschäftigte Männer in Kinderauszeit nach Bundesland und ausgewählten Kohorten

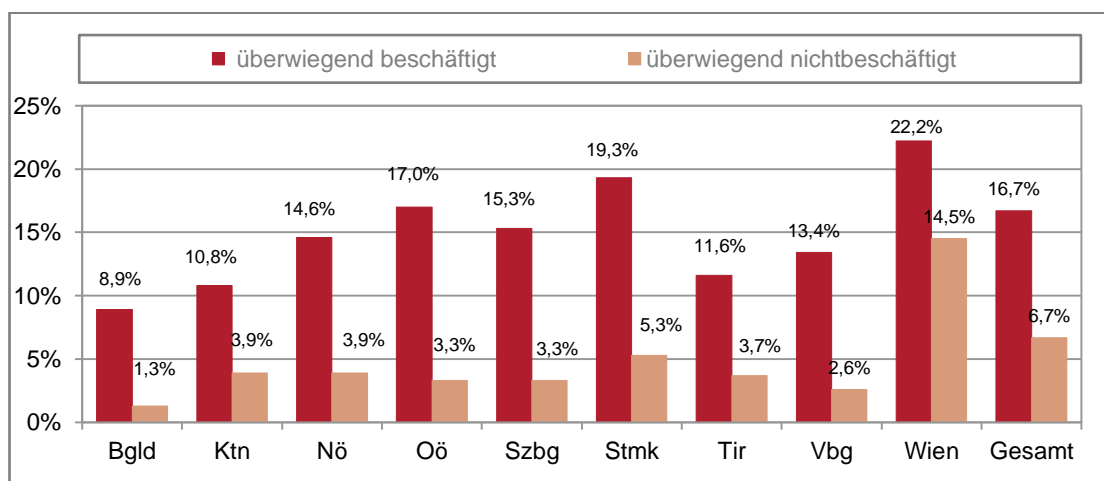


Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Bemerkenswert ist die unterschiedliche geschlechtsspezifische Verteilung in Abhängigkeit von der Vorkarriere: Der Anteil von Männern fällt österreichweit im Jahr 2021 bei zuvor überwiegend Beschäftigten mit rund 17% beinahe dreimal so hoch aus wie unter den zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten mit rund 7% (siehe Abbildung 18 / Tabellen 4 und 7 im Anhang).

Überdurchschnittlich stellt sich der Unterschied dabei vor allem in der Steiermark und in Oberösterreich mit jeweils rund 14 Prozentpunkten dar; die geringste Differenz findet sich demgegenüber in Kärnten mit rund 7 Prozentpunkten.

Abbildung 18: Männeranteil an Personen in Kinderauszeit nach Bundesland und Vorkarriere, Kohorte 2021



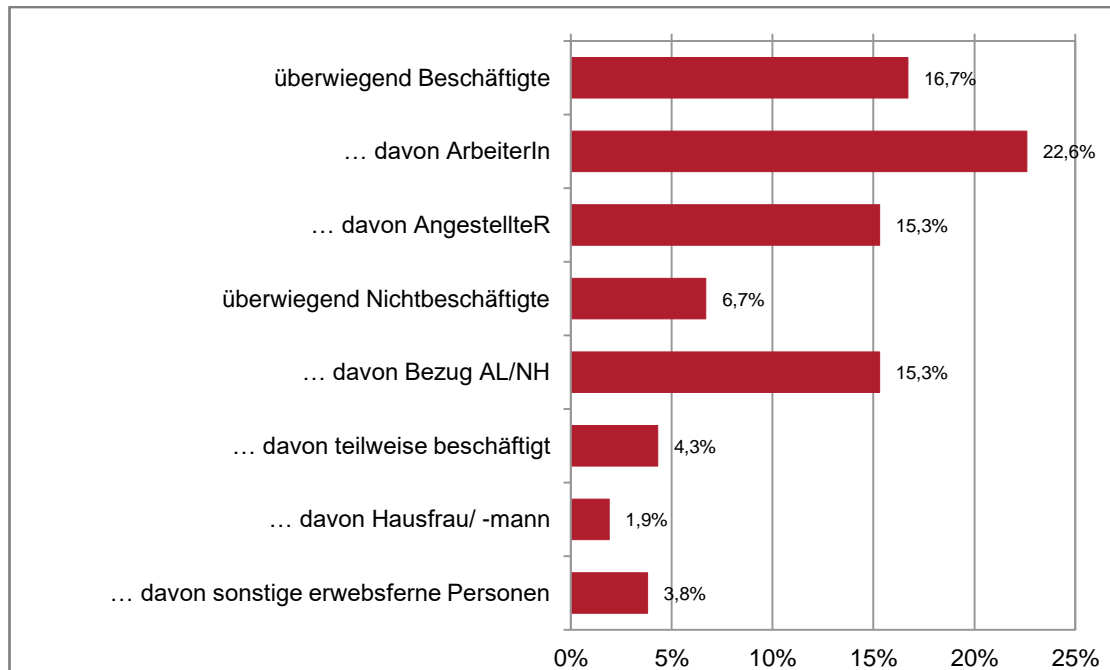
Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Zusätzlich liegt unter den zuvor überwiegend Beschäftigten der Männeranteil bei den ArbeiterInnen mit 23% deutlich über jenem der Angestellten (15%). Dies ist darauf zurückzuführen, dass unter den zuvor überwiegend beschäftigten Männern der Anteil von Personen mit einem Dienstvertrag als Arbeiter mit rund 21% deutlich höher ausfällt als unter den Frauen: Weibliche Arbeiterinnen machen demgegenüber nur rund 11% aller weiblichen Wiedereinsteigerinnen aus. Dieses Verhältnis entspricht auch in etwa der Verteilung von Arbeiterinnen und Arbeitern unter der Gesamtheit aller unselbständig Erwerbstätigen mit rund 36% bei den Männern und 17% bei den Frauen.⁹

Bei den zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten sticht zudem mit 15% der hohe Männeranteil unter Personen in Kinderauszeit mit Arbeitslosengeld-/ Notstandshilfebezug hervor (siehe Abbildung 19). Eine der Ursachen für diesen etwas höheren Anteil der Arbeitslosigkeit unter den Männern könnte sein, dass das im Falle des Transferleistungsbezugs reduzierte Familieneinkommen aufgebessert werden soll.

⁹ siehe <https://www.statistik.at/statistiken/arbeitsmarkt/erwerbstaetigkeit/erwerbstaetige-merkmale> (Abfragedatum: 11.09.2023)

Abbildung 19: Männeranteil unter den Personen in Kinderauszeit nach Vorkarriere, Kohorte 2021



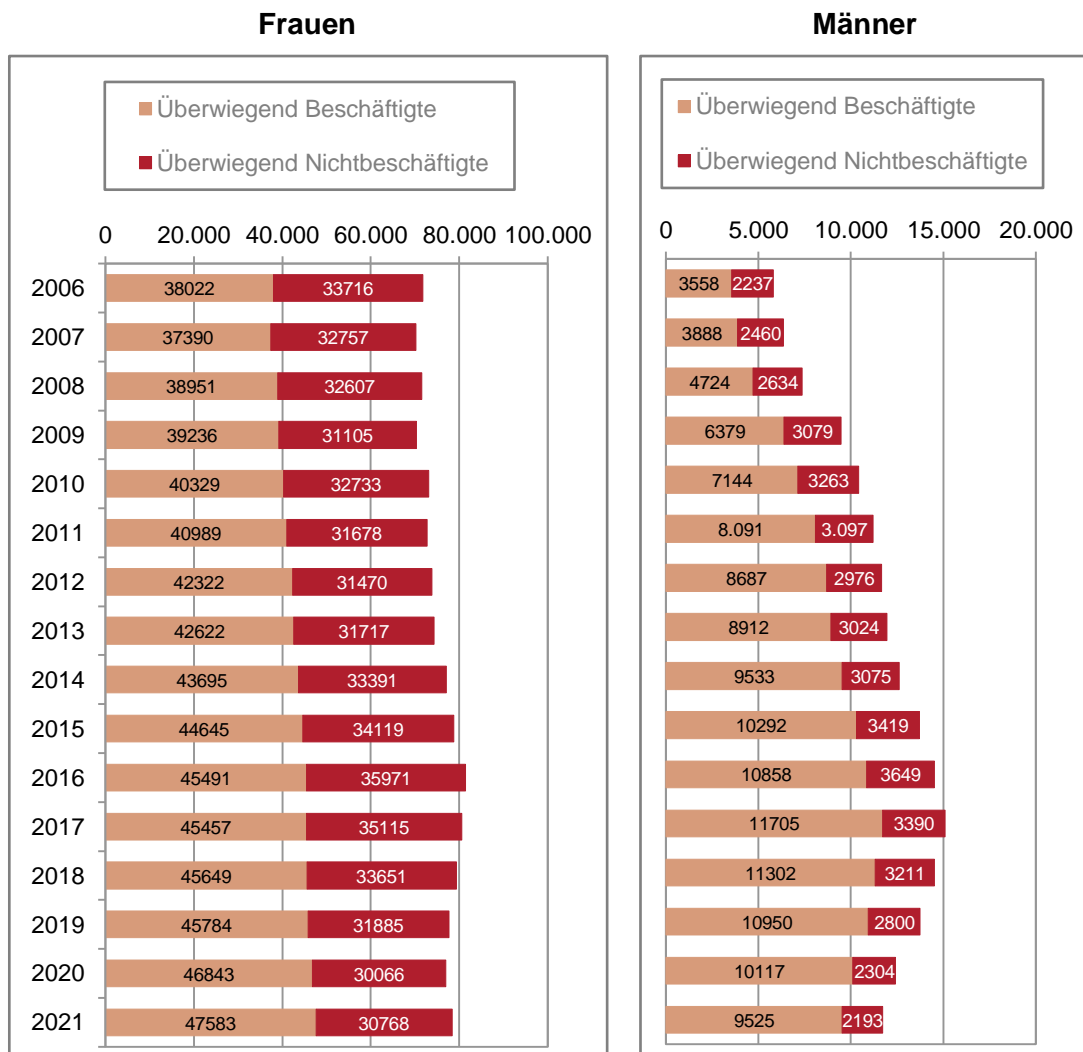
Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

3.1 Personen in Kinderauszeit im Zeitverlauf

Darüber hinaus ergeben sich in beiden Gruppen bzw. deren Relationen zueinander unterschiedliche geschlechtsspezifische Entwicklungen im Zeitverlauf: Die Zahl von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen in Kinderauszeit steigt seit dem Jahr 2006 bis zur Kohorte 2021 um insgesamt 9.561 Personen (siehe Abbildung 20), wobei der Anteil von 52% auf zuletzt rund 59% stieg.

Zuvor überwiegend nichtbeschäftigte Frauen haben dagegen seit dem Jahr 2016 einen Rückgang um 5.203 Personen zu verzeichnen. Waren in der Kohorte 2016 noch 43% der Frauen in Kinderauszeit der Gruppe der zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten zuzuordnen, sank dieser Anteil bis zur Kohorte 2021 auf rund 38%.

Abbildung 20: Anzahl der Frauen und Männer in Kinderauszeit nach Vorkarriere und Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Bei den Männern verzeichnen zuvor überwiegend Beschäftigte ebenfalls Zunahmen, allerdings nur bis zum Jahr 2017 mit einem Höchststand von 11.705 Männern (siehe hierzu Abbildung 20 und Tabelle 3 im Anhang). Danach erfährt der seit dem Jahr 2006 bis zum Jahr 2017 ungebrochene Zuwachs der zuvor überwiegend beschäftigten Männer eine – wenn auch leichte – Trendumkehr. Bis zum Jahr 2021 schrumpft deren Zahl von 2017 um 2.180 Männer.

Bei den zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten findet sich ein ähnlicher Trend: In dieser Gruppe findet sich bis 2016 eine positive Entwicklung, danach sinken die Zahlen allerdings kontinuierlich. Insgesamt ergibt sich damit seit der Kohorte 2016 unter den zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Männern ein Minus von 1.456 Männern.

Entsprechend dieser Trends vergrößert sich auch die Relation zwischen den beiden Gruppen deutlich: Während sich der Anteil an zuvor überwiegend beschäftigten Männern in Kinderauszeit in der Kohorte 2006 rund 46% betrug, stieg dieser bis zur Kohorte 2021 auf rund 69% an. Der Anteil der zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Männer

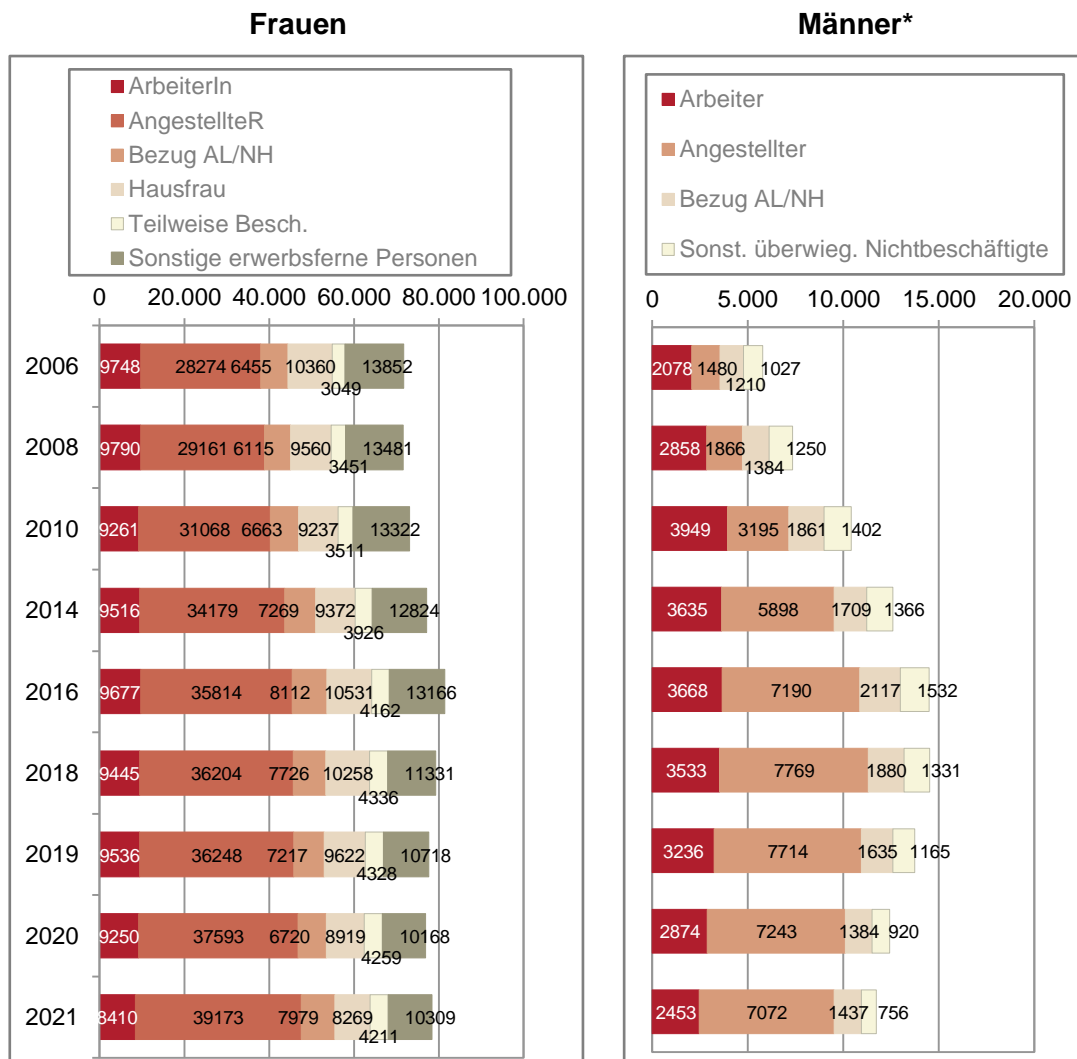
sank dagegen von rund 29% im Jahr 2006 auf rund 16% im Jahr 2021. Die letzten Entwicklungen könnten ein Effekt der im Jahr 2017 erfolgten Umstellung bzw. Einführung des KGB-Kontos sein.

Sowohl bei Männern als auch bei Frauen lassen sich einander entgegengesetzte Prozesse aufzeigen, was die Unterteilung nach dem Arbeitsvertrag in einerseits ArbeiterIn und andererseits AngestellteR betrifft (siehe Abbildung 21): Im Zeitverlauf betrachtet, nimmt dabei die Zahl der ArbeiterInnen ab, die Zahl der angestellten Personen zu. Betrug die Anzahl der Frauen mit einem Vertragsstatus als Arbeiterin im Jahr 2006 noch 9.748 Personen, so waren im Jahr 2021 nur mehr 8.410 weibliche Arbeiterinnen registriert. Im selben Zeitraum nahm die Zahl der weiblichen Angestellten von 28.274 Personen auf 39.173 Personen zu. Dieser Trend des Rückgangs der Zahl der Arbeiterinnen fällt mit rund minus 16 Prozentpunkten ähnlich hoch aus wie jener im Bereich der erwerbstätigen Frauen nach der beruflichen Stellung im selben Zeitraum (rund minus 17 Prozentpunkte).¹⁰

Ähnliche Trends finden sich bei den Männern in Kinderauszeit, wenngleich auch auf niedrigeren Fallzahlen basierend, wobei sich hier ein Vergleich der Kohorten 2010 mit 2021 empfiehlt: In der Kohorte 2010 belief sich die Zahl der männlichen Arbeiter auf 3.949 Personen, in der Kohorte 2021 auf 2.453 Personen. Dementsprechend reduziert sich die Zahl der männlichen Arbeiter um rund minus 38 Prozentpunkte. Männliche Angestellte haben hingegen einen Zuwachs zu verzeichnen mit 3.195 Personen im Jahr 2010 und 7.072 Personen im Jahr 2021, was mehr als einer Verdoppelung entspricht. Eine der Ursachen für diesen starken Trend bei den Männern wird der Anstieg der einkommensabhängigen KBG-Bezugsvariante in diesem Zeitraum sein.

¹⁰ <https://www.statistik.at/statistiken/arbeitsmarkt/erwerbstaetigkeit/erwerbstaetige-merkmale>

Abbildung 21: Anzahl der Frauen und Männer in Kinderauszeit nach Vorkarriere im Detail, ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023; *die Gruppe „sonstige überwiegend Nichtbeschäftigte“ umfasst zur besseren Darstellung die Teilgruppen „teilweise beschäftigt“, „Hausmann“ sowie „sonst. Erwerbsferne“

3.2 Dauer der Erwerbsunterbrechung

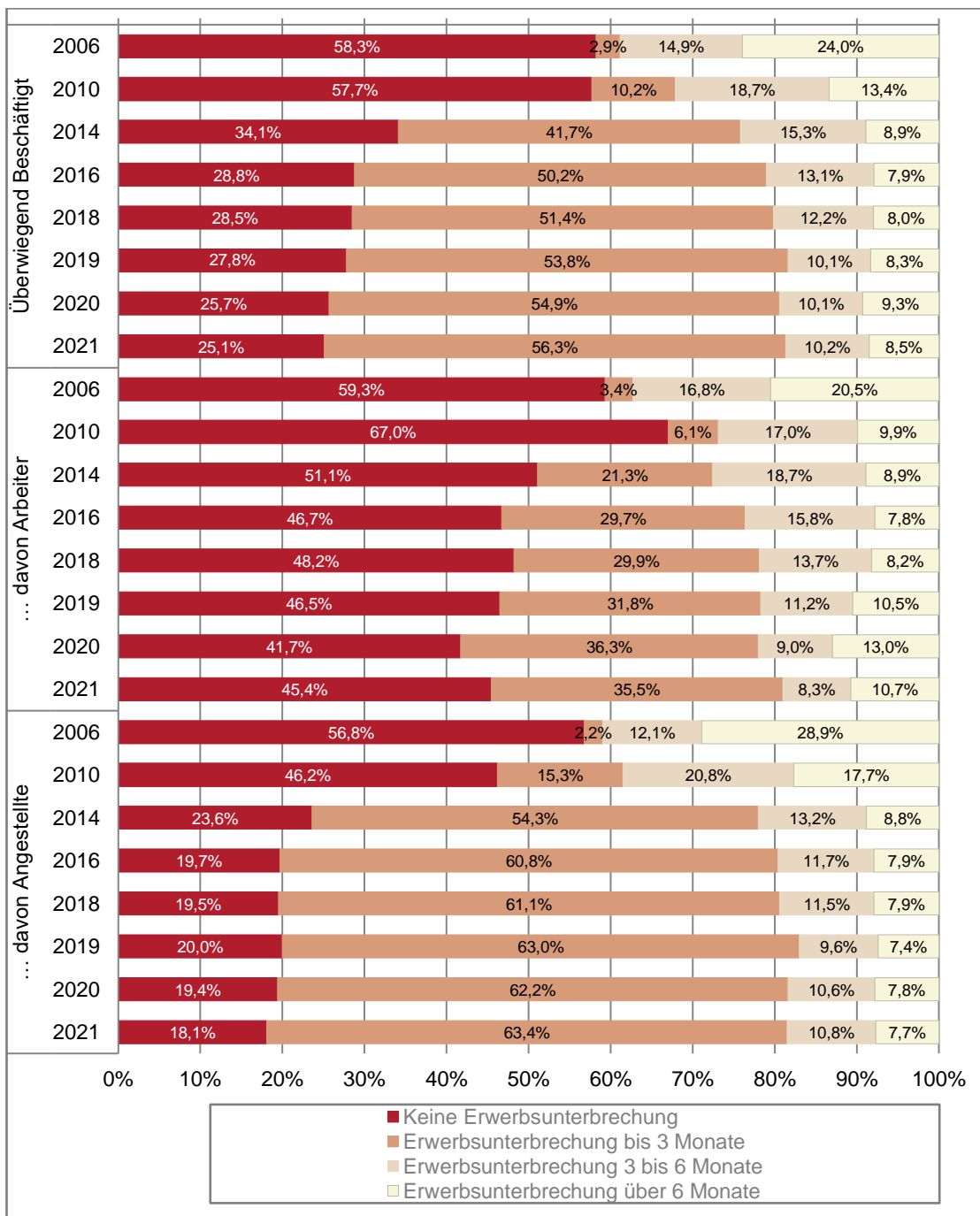
Basierend auf der Unterscheidung zwischen Männern mit und ohne Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit während des Kinderbetreuungsgeld-Bezugs ist über den gesamten Beobachtungszeitraum ein Anstieg an zuvor überwiegend beschäftigten Männern in Kinderauszeit mit Erwerbsunterbrechung auszumachen, wenngleich auch in den letzten Jahren die Dynamik deutlich abflacht. Wiesen in der Kohorte 2006 noch lediglich 42% der Männer eine Erwerbsunterbrechung auf, so betrug der Anteilswert in der Kohorte 2021 bereits rund 75% (siehe Abbildung 22).

Richtet man den Blick auf den Zeitumfang der Unterbrechungsdauer, wird allerdings der Trend hin zu einer Verkürzung der Kinderauszeit bei Männern sichtbar. So bleiben längere Erwerbsunterbrechungen von über sechs Monaten sowie mittlere zwischen

drei bis sechs Monaten in den letzten Jahren annähernd stabil, während kürzere Unterbrechungsdauern (bis zu drei Monaten) stetig steigen.

Bei einer weiteren Differenzierung nach der Vorkarriere zeigt sich, dass Angestellte deutlich häufiger eine Erwerbsunterbrechung aufweisen als Arbeiter, allerdings zeigen sich die größten Differenzen vor allem im kürzeren Bereich, somit im Bereich der Erwerbsunterbrechungen für maximal drei Monate.

Abbildung 22: Männer in Kinderauszeit nach Dauer der Erwerbsunterbrechung sowie Vorkarriere, ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

3.3 Sonderauswertung zur Nutzung des Familienzeitbonus (FZB)

3.3.1 Vorbemerkungen zum Untersuchungsdesign

Da der Familienzeitbonus im Jahr 2017 eingeführt wurde, gilt als erste Untersuchungskohorte jene der Geburten des Jahres 2017. Für die weiteren Jahre wurde zur Vermeidung von Artefakten untersucht, welche der Geburtskohorten in den übermittelten Datenmaterialien noch vollständig abgebildet sind.¹¹ Analysen zur Aufrollung der sog. Rechtszensierung des Datenmaterials zeigen dabei beginnend mit dem Geburtsmonat Dezember 2021 leichte Abweichungen in den Datenstrukturen gegenüber dem Vorzeitraum, welche in den Folgemonaten noch deutlich zunehmen. Für die Geburten ab Mai 2022 sind bereits sehr starke Verzerrungen in den Daten gegeben.

Wir führen die Sonderauswertung in der Folge für die Kohortenjahre 2017 bis 2021 durch, müssen aber darauf hinweisen, dass es nicht auszuschließen ist, dass in der Kohorte 2021 das Ausmaß des gemeinsamen Auftretens von Familienzeitbonus und KBG-Bezug bei Männern um die Größenordnung von bis zu einem Prozentpunkt unterschätzt wird. Für das Jahr 2017 beläuft sich wiederum der Grad der Unterschätzung aufgrund des Starts mit März 2017 auf rund 17%.

Zu den Grundfragen dieser Sonderauswertung zählen wir:

- Wie häufig sind generell Inanspruchnahmen des Familienzeitbonus gegeben?¹²
- Wie häufig wird der Familienzeitbonus auf Seiten des beteiligten Mannes mit einem Bezug des Kinderbetreuungsgelds kombiniert¹³, bzw. wie häufig wird der FZB vom beteiligten Mann allein bezogen?
- Wie häufig finden sich die obengenannten Kombinationen von FZB und KBG in Abhängigkeit von Bildungsstand, Bezugsart und Bundesland?
- Wie hoch ist der Anteil der Inanspruchnahme des Familienzeitbonus gemessen an der Zahl der Geburten, differenziert nach Kohortenjahr und Bundesland?

Zur Beantwortung der Fragestellungen wurde der gesamte Längsschnittdatensatz in Geburtskohorten¹⁴ entsprechend dem Jahr der Geburt des Kindes unterteilt. Als Fall gilt dabei im Rahmen dieser Sonderauswertung nicht eine Person, sondern eine Geburt.

¹¹ Datengrundlage dieser Sonderauswertung sind die Bezugsdaten zum Kinderbetreuungsgeld mit Abfrage gegen Ende des ersten Quartals 2023. Dabei ist zu beachten, dass nicht nur die Einschreibung der Einträge in der KBG-Datenbank mit einer gewissen Verzögerung erfolgt, sondern auch bei den KBG-Episoden der beteiligten Männer noch nachträgliche Änderungen möglich sind. Die Bezugsdaten zum Kinderbetreuungsgeld wurden in einem weiteren Schritt unter Wahrung des Datenschutzes mit Informationen zum Wohnort und zum Bildungsstand der Beziehenden verbunden.

¹² Diese Auswertung ergänzt die Statistiken des BMFFJ, in welchen FZB-Inanspruchnahmen in bestimmten Fällen mehrfach gezählt werden.

¹³ Diese Fragestellung fokussiert nicht auf den gleichzeitigen Bezug von FZB und KBG, da dieser gleichzeitige Bezug per Gesetz durch dieselbe Person per se ausgeschlossen ist. Vielmehr wird untersucht, ob ein „Hintereinander“ der beiden Bezüge beim beteiligten Mann der Fall war.

¹⁴ Anhand des Geburtsjahres wird jede Geburt einer entsprechenden Jahreskohorte zugerechnet.

Weibliche und männliche Alleinerziehende wurden aus der Grundgesamtheit der Untersuchung ausgeschieden, um Verzerrungen in den Ergebnissen zu vermeiden.

3.3.2 Die Struktur der Inanspruchnahme des Familienzeitbonus nach Geburtskohorten

Insgesamt fallen die Ergebnisse zur Inanspruchnahme des Familienzeitbonus (FZB) aus mehreren Gründen ernüchternd aus: Zum einen zeigen die Befunde, dass auch aktuell – in der letzten validen Kohorte 2021 – **die Inanspruchnahme noch gering ist**. So wurde bei lediglich rund 10% der Partnerschaften ein FZB in Anspruch genommen (siehe Tabelle 1). Zum anderen ist ersichtlich, dass die stärkste Zuwachsdynamik für jenen Teil der Geburten gilt, bei denen vom Mann lediglich der Familienzeitbonus in Anspruch genommen wurde, nicht aber der Familienzeitbonus gemeinsam mit einem Kinderbetreuungsgeld. Im Jahr 2017 betrug die alleinige Inanspruchnahme des FZB noch lediglich 3,7%, im Jahr 2021 hingegen 7,9%; dies entspricht einer Verdoppelung der Anteilswerte bzw. genauer einem Zuwachs um 114%.

Demgegenüber finden sich jene Konstellationen, in denen vom Mann der FZB gemeinsam mit dem KBG in Anspruch genommen wurde, auch im Jahr 2021 mit 2,2% Anteil nicht nur vergleichsweise selten. Zusätzlich fällt auch die Zuwachsrate gegenüber dem Jahr 2017 geringer aus. Ausgehend von einem Anteilswert von 1,3% ergibt sich damit ein Zuwachs um rund 69%. Ausgehend von diesen Befunden lässt sich ein Verdrängungseffekt des Familienzeitbonus gegenüber dem KBG-Bezug ableiten.

Tabelle 1: Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG, Kohorten 2017 bis 2021

	Kohorte	Partnerschaften ohne FZB	Partnerschaften mit FZB	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer FZB und KBG in Anspruch nehmen	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer nur FZB in Anspruch nehmen	TOTAL
Anzahl	2017	77.311	4.083	1.039	3.044	81.394
	2018	75.016	5.037	1.170	3.867	80.053
	2019	73.225	6.121	1.383	4.738	79.346
	2020	71.554	6.738	1.464	5.274	78.292
	2021	72.365	8.103	1.767	6.336	80.468
Anteil	2017	95,0%	5,0%	1,3%	3,7%	100,0%
	2018	93,7%	6,3%	1,5%	4,8%	100,0%
	2019	92,3%	7,7%	1,7%	6,0%	100,0%
	2020	91,4%	8,6%	1,9%	6,7%	100,0%
	2021	89,9%	10,1%	2,2%	7,9%	100,0%

Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023

Eine Folge der stärkeren Zuwachsdynamik bei der alleinigen Inanspruchnahme des Familienzeitbonus gegenüber der gemeinsamen Inanspruchnahme von FZB und KBG ist die **stetige Vergrößerung des Abstands zwischen den beiden Gruppen**. Dies lässt sich eindrucksvoll anhand der Kennzahl „Relation der Partnerschaften mit FZB zu den Partnerschaften mit FZB und KBG“ beschreiben. Wie in der folgenden Tabelle 2 sichtbar wird, beläuft sich für das Jahr 2017 die Relation noch auf das 2,9-Fache, im Jahr 2021 hingegen bereits auf das 3,6-Fache.

Da die Kennzahl zwischen 2020 und 2021 keinen weiteren Zuwachs verzeichnet, kann allenfalls vermutet werden, dass diesbezüglich – wenngleich auch auf hohem Niveau – eine Stabilisierung eingetreten ist.

Eine Detailanalyse dieser Kennzahl nach dem Wohnbundesland zeigt eine enorme Bandbreite im Ergebnis. Wie Tabelle 35 zu entnehmen ist, ist dabei im Kohortenjahr 2021 Wien mit einem Wert von 1,7 mit großem Abstand am untersten Ende zu platzieren. Demgegenüber weisen das Burgenland mit einem Wert von 7,7, Vorarlberg mit 6,0 und Niederösterreich mit 5,0 sehr hohe Kennwerte auf.

Tabelle 2: Relation der Partnerschaften mit alleinigem Bezug eines Familienzeitbonus zu den Partnerschaften mit Bezug von Familienzeitbonus und Kinderbetreuungsgeld, Kohorten 2017 bis 2021

Kohorte	Partnerschaften, in denen Männer FZB und KBG in Anspruch nehmen	Partnerschaften, in denen Männer nur FZB in Anspruch nehmen	Relation der Partnerschaften mit FZB zu den Partnerschaften mit FZB und KBG
2017	1.039	3.044	2,9
2018	1.170	3.867	3,3
2019	1.383	4.738	3,4
2020	1.464	5.274	3,6
2021	1.767	6.336	3,6

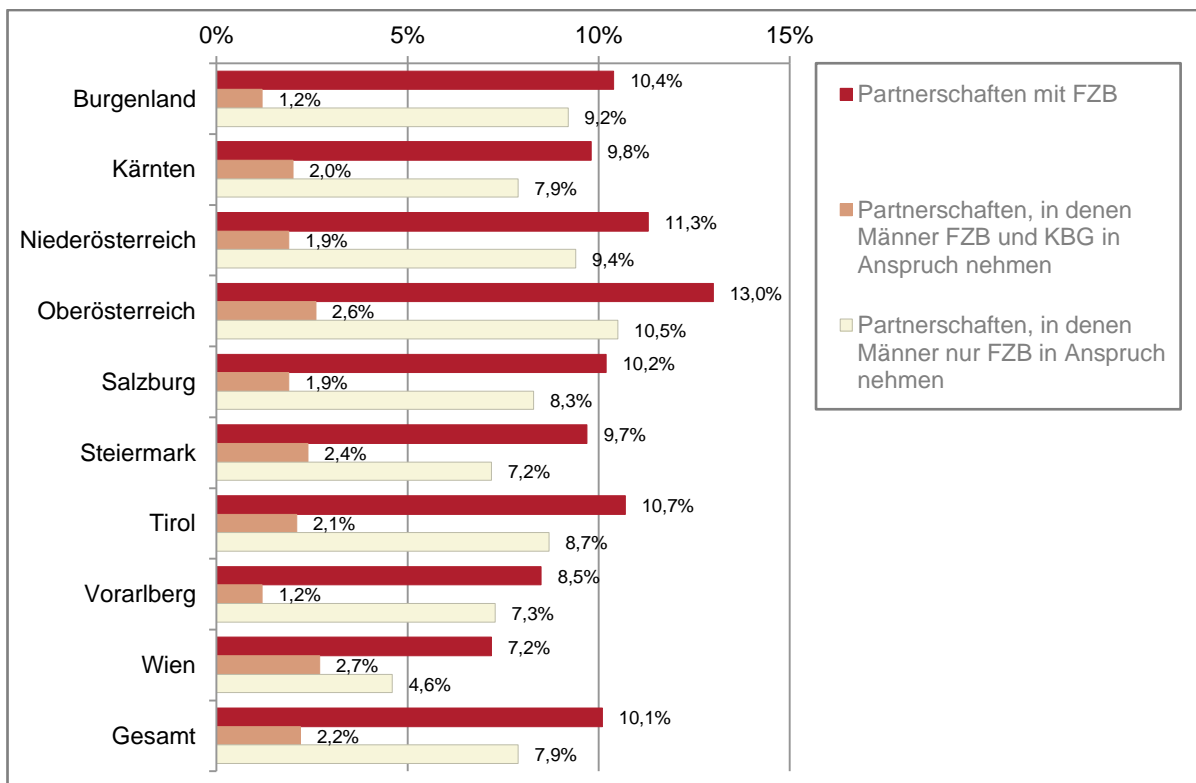
Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023

In weiterer Folge wird untersucht, wie sich die oben gestellten Grundfragen in Abhängigkeit von Bundesland, Bildungsstand des Mannes und Modell des KBG-Bezugs beantworten lassen.

Bei Differenzierung der Inanspruchnahme des Familienzeitbonus nach Bundesland ergeben sich relativ große Unterschiede (siehe Abbildung 23 und die Tabellen 33 und 34). Vergleichsweise hohe Anteile von Partnerschaften mit FZB zeigen sich im Jahr 2021 in Oberösterreich (13%), Niederösterreich (11%) und Tirol (11%), niedrige Anteilswerte hingegen in Wien mit 7% und Vorarlberg mit rund 9%.

Deutlich abweichende Befunde erbringt hingegen die tiefergehende Analyse, welche auf die gemeinsame Inanspruchnahme von FZB und KBG fokussiert. Auf dieser Ebene ist Wien mit 2,7% an erster Stelle zu reihen, gefolgt von Oberösterreich (2,6%) und der Steiermark mit 2,4%. Dagegen zeigen sich niedrige Anteilswerte in Vorarlberg und im Burgenland (beide 1,2%).

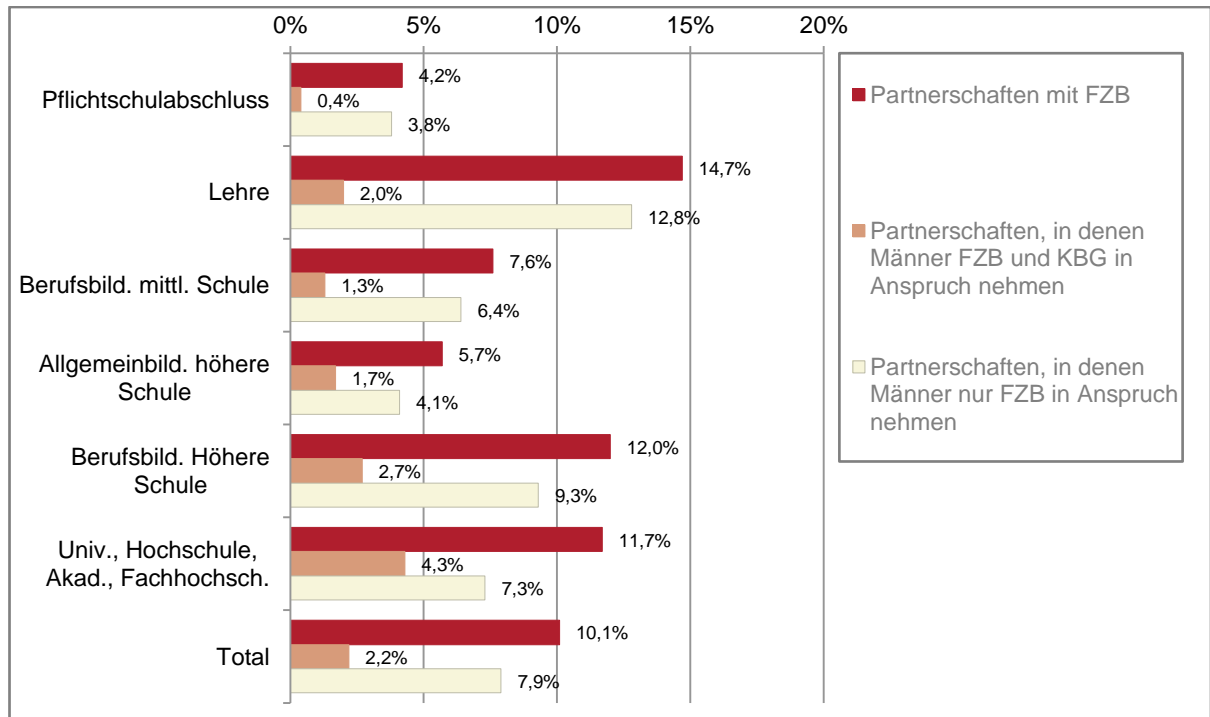
Abbildung 23: Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Bundesland, Kohorte 2021



Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023

Eine Untersuchung der Inanspruchnahme des FZB in Abhängigkeit vom Bildungsniveau belegt mit steigender Schulbildung höhere Anteile von gemeinsamen Inanspruchnahmen von FZB und KBG. Anhand des Kohortenjahres 2021 zeigt sich, dass lediglich 0,4% aller Männer mit Pflichtschulabschluss FZB gemeinsam mit KBG in Anspruch nehmen (siehe Abbildung 24 und Tabelle 36 und 37). Bei Akademikern errechnet sich demgegenüber ein Anteilswert von 4,3%, welcher somit rund 11-mal so hoch ausfällt. Für die restlichen Bildungsstufen ergibt sich ein überdurchschnittlicher Anteilswert bei Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule (2,7%). Im mittleren Bereich sind hingegen in absteigender Reihenfolge Männer mit Lehrabschluss (2,0%), mit Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule (1,3%) und mit AHS-Matura (1,7%) zu platzieren.

Abbildung 24: Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Ausbildung, Kohorte 2021

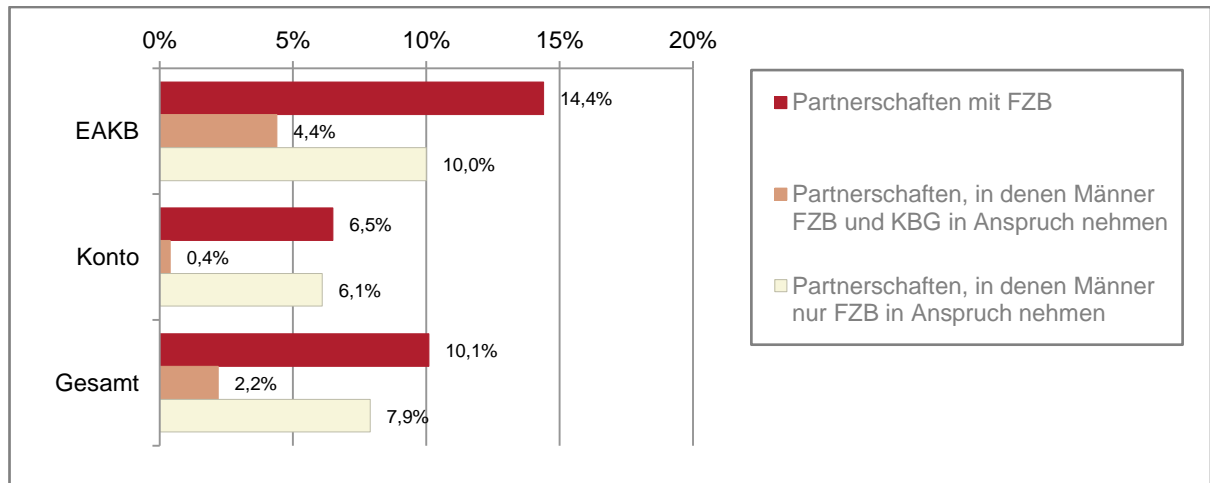


Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023

Analysen differenziert nach der Leistungsart zeigen eine **deutlich stärkere Inanspruchnahme des Familienzeitbonus bei der einkommensabhängigen Variante**. Dies gilt sowohl für die Gesamtzahl der Inanspruchnahme eines FZB als auch für die gemeinsame Inanspruchnahme von FZB und KBG (siehe Abbildung 25 und Tabelle 38 bis 39).

In der Geburtskohorte 2021 belief sich demnach der Anteil der gemeinsamen Inanspruchnahme auf 4,4% bei der einkommensabhängigen Variante, hingegen aber lediglich 0,4% beim Kontomodell. Diese sehr großen Differenzen sind – wie in einem Kreuzvergleich geprüft wurde (siehe Tabelle 40) – tatsächlich zum größten Teil auf die Leistungsart zurückzuführen und nicht auf die je Leistungsart unterschiedlichen Ausbildungsniveaus.

Abbildung 25: Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Leistungsart KBG, Kohorte 2021



Quelle: L&R Database ,WiMon Sonderauswertung FZB', 2023

3.3.3 Anteil der Inanspruchnahmen FZB an den Geburten

Für diese Analyse wurden in einem ersten Schritt Daten der Statistik Austria zur sog. „Zahl der Lebendgeburten“ nach Jahr und Bundesland recherchiert. Darauf folgend wurde ein Quotient aus der Zahl der Inanspruchnahmen des Familienzeitbonus und der Zahl der Geburten berechnet. Quer über alle Bundesländer zeigt sich dabei ein deutlicher Anstieg in der Inanspruchnahme im Jahresvergleich 2017 bis 2021. Ausgehend von 4,7% im Jahr 2017 ist der Anteilswert noch relativ gering, wobei allerdings nicht außer Acht gelassen werden darf, dass der Start des FZB erst auf den März 2017 fällt. Im darauffolgenden Jahr 2018 beträgt der Anteilswert 5,9%. Dem entspricht real keine nennenswerte Steigerung gegenüber den Vorjahr.

Gegen Ende der Aufzeichnungen – im Jahr 2021 – lässt sich allerdings bereits ein Anteilswert von 9,4% berechnen; dies entspricht einen Zuwachs gegenüber dem Jahr 2018 von rund 60%.

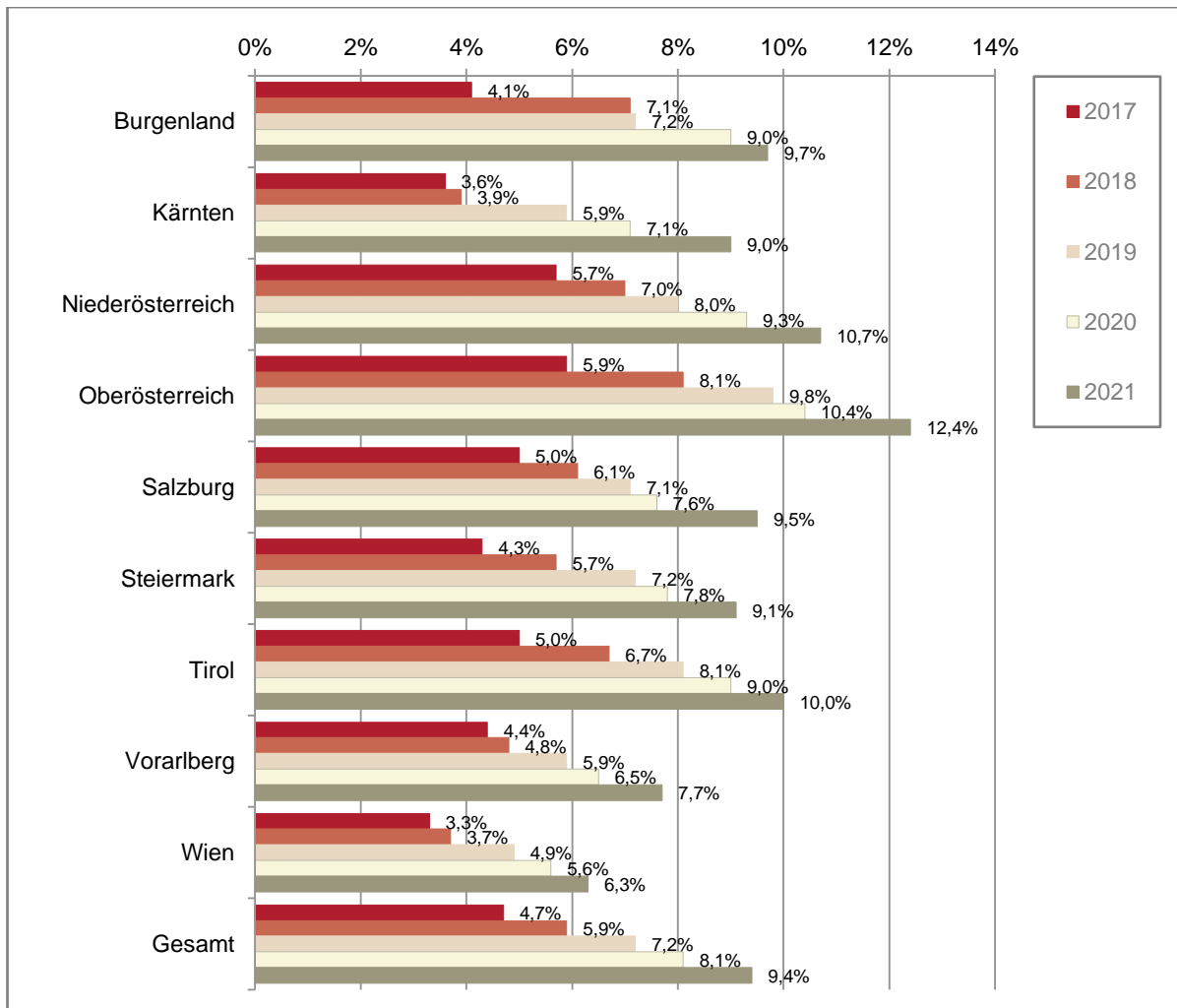
Einzelne Bundesländer weisen eine stärkere Zuwachsdynamik auf. So stieg im selben Zeitraum der Anteil in Kärnten auf das 2,3-Fache und in Wien auf das 1,7-Fache. Unterdurchschnittliche Zuwachsraten zeigen sich hingegen im Burgenland mit einem Zuwachs auf das 1,4-Fache.

Auch im letzten Beobachtungsjahr 2021 ergeben sich sehr große Differenzen zwischen den Bundesländern. Überdurchschnittliche Anteilswerte finden sich in Oberösterreich mit 12,4% und Niederösterreich mit 10,7%. Am anderen Ende liegt Wien mit 6,3% Anteil und Vorarlberg mit 7,7% Anteil.

Wird eine tiefere Analyse vorgenommen und jene Fälle der gemeinsamen Inanspruchnahme von FZB und KBG mit der Anzahl der Geburten verglichen, so fällt der Anteilswert – wie zu erwarten war – mit 2,1% im Jahr 2021 deutlich geringer aus (siehe Tabelle 45).

Der höchste Anteilswert entfällt dabei auf Oberösterreich mit 2,4%, gefolgt von Wien und der Steiermark mit je 2,3%. Unterdurchschnittliche Werte zeigen sich hingegen im Burgenland mit 1,2% Anteil.

Abbildung 26: Anteil der Partnerschaften mit Inanspruchnahme des FZB an der Zahl der Lebendgeburten nach Geburtskohorte (2017 – 2021) und Bundesland



Quelle: L&R Database ,WiMon Sonderauswertung FZB', 2023

4 Partnerschaftliche Teilung

Wie gestalten sich nun die Strategien der partnerschaftlichen Teilung und welchen Einfluss üben sie auf das Wiedereinstiegsverhalten von Frauen aus? Diese Frage soll vor dem tatsächlichen Ausmaß der partnerschaftlichen Teilung von Personen in Kinderauszeit geklärt werden. Zur Beantwortung dieser Fragestellung dient ein eigens berechneter Indikator. Dieser wird in folgende Kategorien unterteilt: „Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner¹⁵“, „Alleiniger Bezug KBG“ und „geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner“.

Die Kohorten ab 2020 mussten in diesem Unterkapitel aus den nachfolgenden Analysen zur partnerschaftlichen Teilung aus Sicht der Frauen ausgeschlossen werden, da Männer je nach Modell bis zu drei Jahre nach der Frau eine Erwerbsunterbrechung aufweisen können. In den Kohorten ab 2020 besteht demnach zum vorliegenden Zeitpunkt eine zu geringe Nachbeobachtungsspanne.

Im Vergleich der Jahre 2006 bis 2019 zeigt sich, dass **das Ausmaß der partnerschaftlichen Teilung unabhängig von der Vorkarriere der Frauen in Kinderauszeit in den ersten Beobachtungsjahren zugenommen hat, in den letzten Jahren allerdings wieder rückläufig ist.**¹⁶ Wiesen im Jahr 2006 3,4% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen eine Teilung mit dem Partner mit Erwerbsunterbrechung auf, steigt dieser Anteil bis zur Kohorte 2016 auf rund 15% an, bevor er bis zur Kohorte 2019 wieder auf rund 13% abflacht (siehe Abbildung 27 sowie Tabelle 19 bis 22 im Anhang).

Eine **Ursache für den Rückgang des Anteils an Fällen mit geteilter Inanspruchnahme könnte dadurch begründet sein, dass es ab 1.3.2017 nicht mehr möglich ist, die Modellinanspruchnahme innerhalb der Partnerschaft zu splitten:** Zuvor konnte das Pauschalmodell 12+2 mit der einkommensabhängigen Variante gemixt werden, womit beim Mann im Falle der Wahl der einkommensabhängigen Variante eine Erwerbsunterbrechung als Grundvoraussetzung galt. Diese Form des „Splittings“ ist nun nicht mehr möglich.

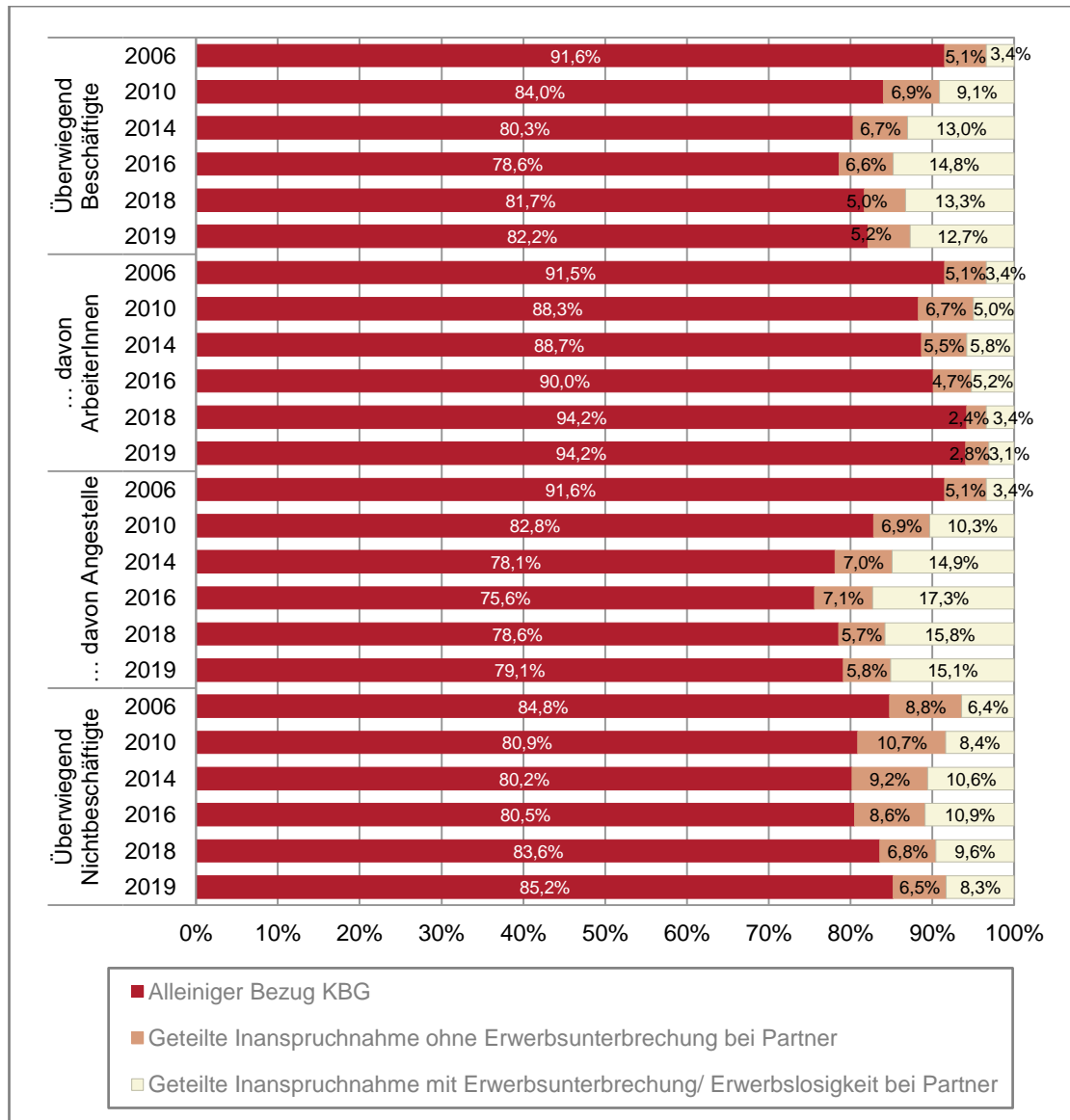
Eine andere mögliche Erklärung für den Rückgang der geteilten Inanspruchnahme wäre in der Einführung des Familienzeitbonus begründet: Der Umstand, dass in vielen Fällen der Familienzeitbonus, welcher mit März 2017 eingeführt wurde, häufig alleine in Anspruch genommen wurde, nicht aber der Familienzeitbonus gefolgt von einem Kinderbetreuungsgeldbezug des Mannes, kann durchaus als Verdrängungseffekt des Familienzeitbonus interpretiert werden (siehe hierzu Kapitel 3.3).

Wie der folgenden Abbildung zu entnehmen ist, zeigt sich auch, dass weibliche Angestellte deutlich höhere Anteile an einer Teilung mit dem Partner mit Erwerbsunterbrechung aufweisen als weibliche Arbeiterinnen. Am Beispiel der Kohorte 2019 mit Fokus auf zuvor überwiegend beschäftigte Frauen beträgt der Anteil bei Frauen mit dem Vertragsstatus „Angestellte“ rund 15%, bei Frauen mit dem Vertragsstatus „Arbeiterin“ lediglich 3,1%.

¹⁵ Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Kategorie der Zusatz „Erwerbslosigkeit“ textlich nicht weiter ausgewiesen.

¹⁶ Unabhängig vom Rückgang des Anteils an partnerschaftlicher Teilung mit Erwerbsunterbrechung des Partners in den letzten Jahren zeigt sich ein gegenläufiger Trend: Auf der anderen Seite haben jene Partnerschaftskonstellationen, in denen eine geteilte Inanspruchnahme und annähernd gleiche Bezugsdauern bei beiden PartnerInnen gefunden wurden, zugenommen (Näheres dazu weiter hinten im Text, siehe Abbildung 33).

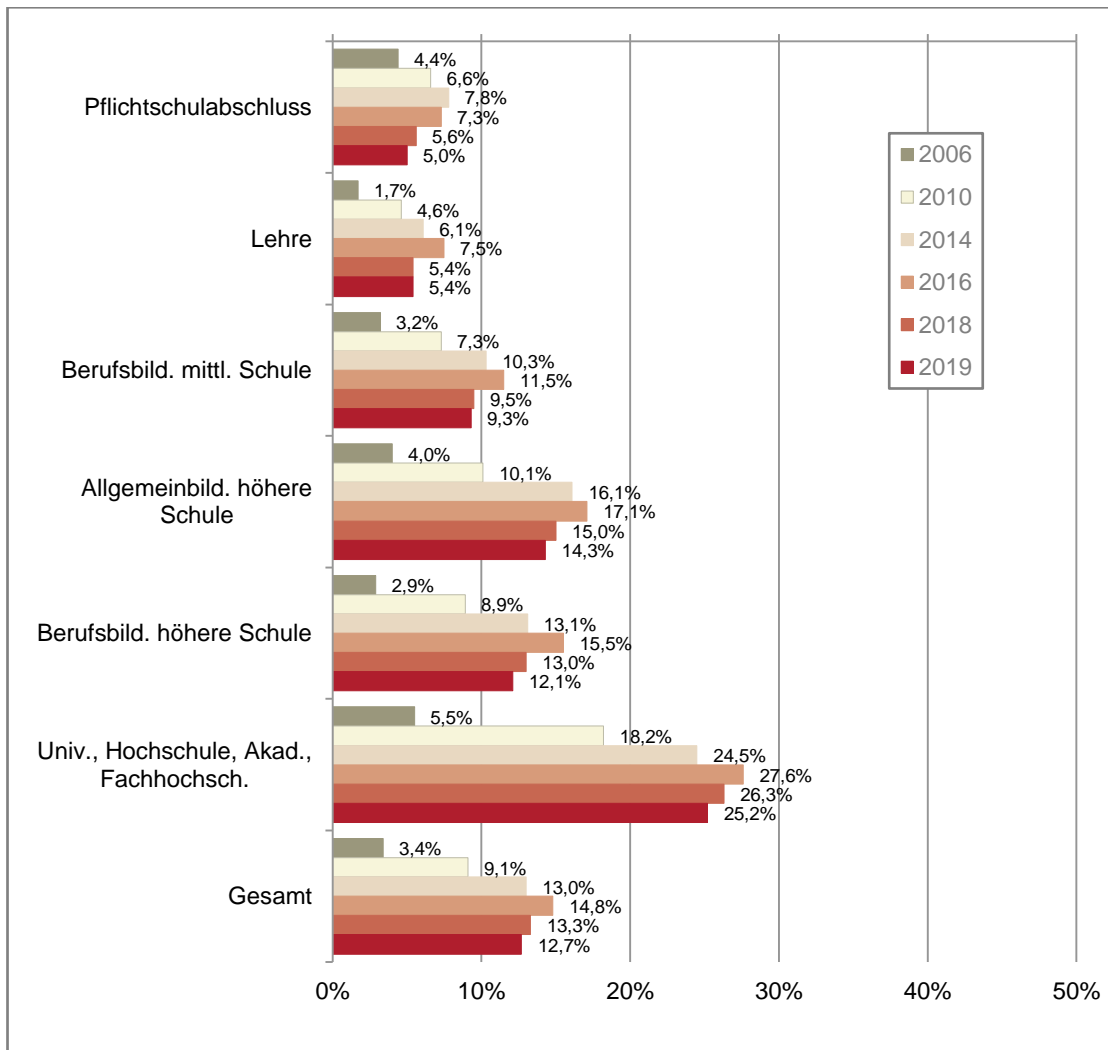
Abbildung 27: Typisierung der partnerschaftlichen Teilung bei Frauen in Kinderauszeit (ohne Alleinerzieherinnen) nach Vorkarriere, ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Einen starken Einfluss auf die partnerschaftliche Teilung hat auch die Ausbildung: mit steigendem Bildungsniveau fällt der Anteil geteilter Inanspruchnahmen höher aus. Dies gilt unabhängig von der Vorkarriere. Am Beispiel der Kohorte 2019 weisen 25% der zuvor überwiegend Beschäftigten Frauen aus dem höchsten Bildungssegment eine solche Teilung auf, das sind um rund 13 Prozentpunkte mehr als im Durchschnitt.

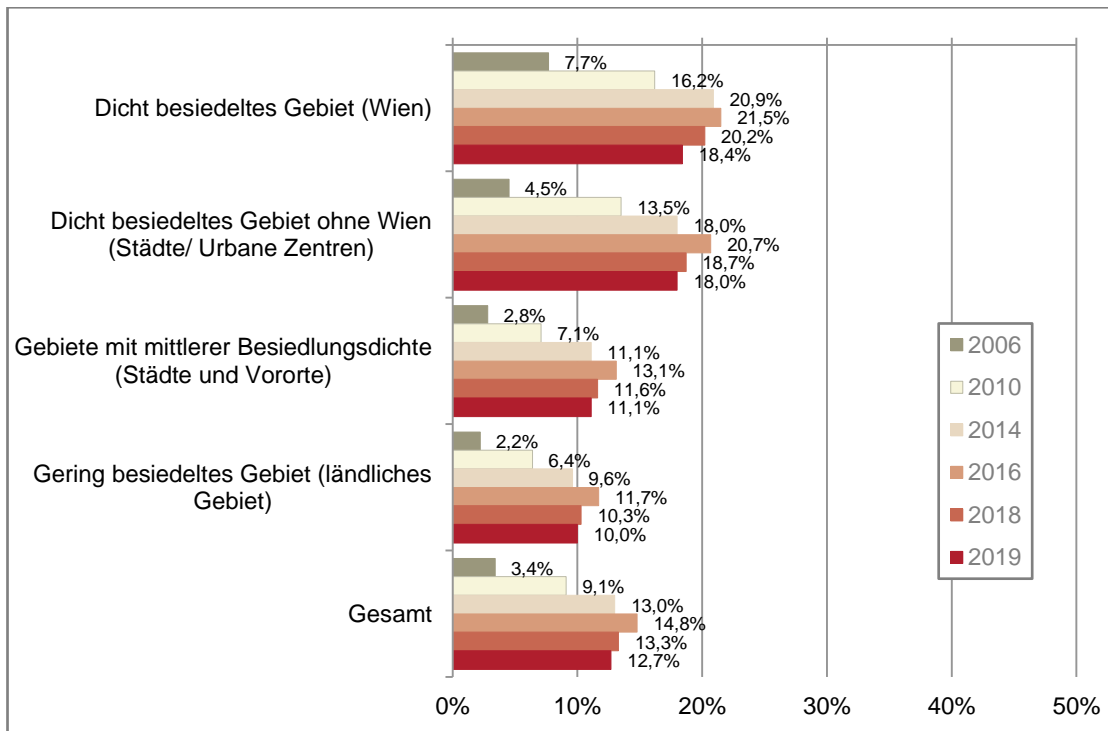
Abbildung 28: Zuvor überwiegend beschäftigte Frauen in Kinderauszeit (ohne Alleinerzieherinnen) mit Teilung mit Partner mit Erwerbsunterbrechung / Erwerbslosigkeit nach Ausbildung; ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Auch der **Urbanitätsgrad** wirkt sich auf das Teilungsverhalten aus: So weisen Frauen aus gering und mittel besiedelten Gebieten deutlich seltener Teilungen mit dem Partner mit Erwerbsunterbrechung auf als Frauen aus dicht besiedelten Gebieten. Dieser Trend gilt sowohl für zuvor überwiegend beschäftigte als auch für zuvor überwiegend nichtbeschäftigte Frauen. Am Beispiel der Kohorte 2019 finden sich solche Teilungen mit Erwerbsunterbrechung des Partners bei rund 18% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen aus Wien bzw. aus dicht besiedelten Gebieten im Gegensatz zu rund 10% bei Frauen aus gering besiedelten Gebieten (siehe Abbildung 29).

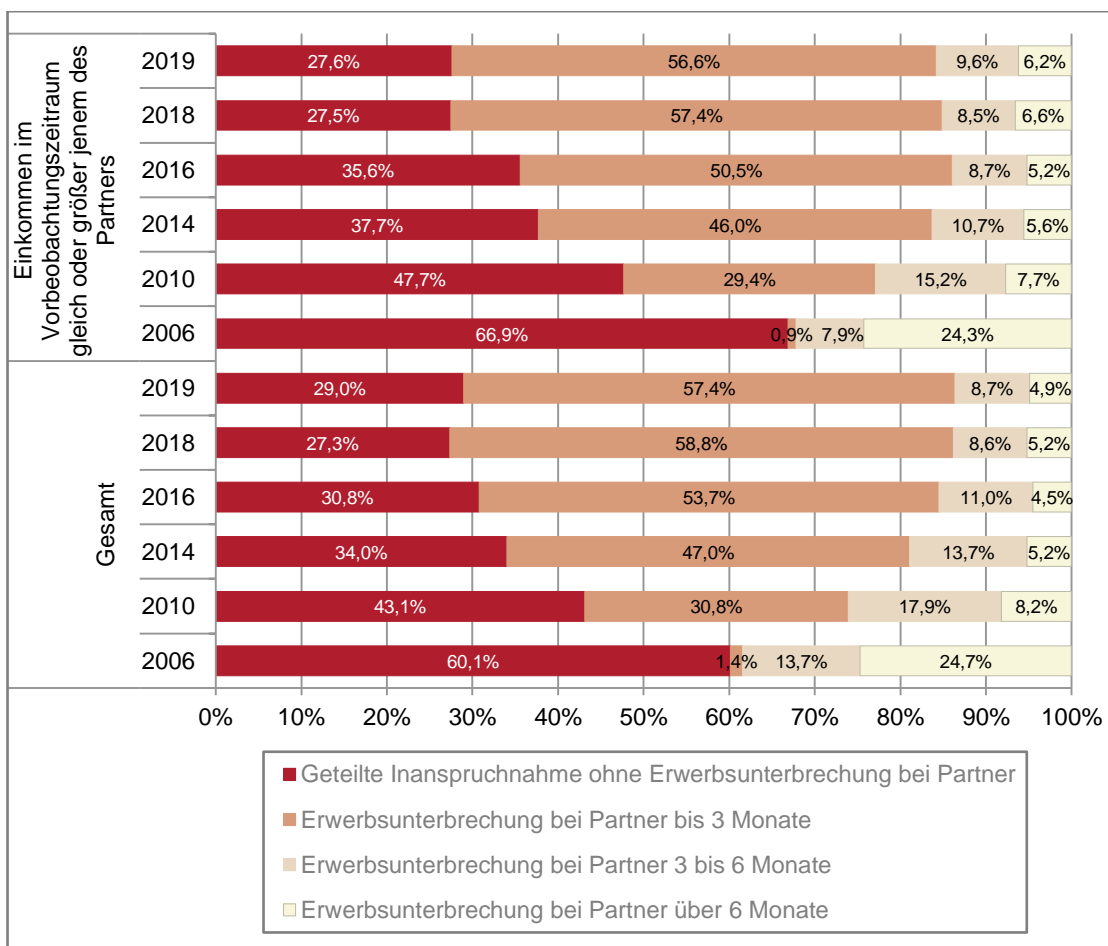
Abbildung 29: Zuvor überwiegend beschäftigte Frauen in Kinderauszeit (ohne Alleinerzieherinnen) mit Teilung mit Partner mit Erwerbsunterbrechung / Erwerbslosigkeit nach Urbanitätsgrad, ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Darüber hinaus findet sich eine Teilung mit Partner mit Erwerbsunterbrechung gehäuft bei Frauen aus den höheren Einkommensklassen und zwar unabhängig der Vorkarriere. Spannend scheint, dass allerdings die Relation zwischen dem Einkommen der Frau und jenem des Partners dagegen keinen Einfluss auf das Teilungsverhalten zu haben scheint. Betrachtet man hierzu die Typisierung partnerschaftlicher Teilungen für zuvor überwiegend beschäftigte Frauen, deren Einkommen im Vorbeobachtungszeitraum gleich oder sogar höher als jenes des Partners war, zeigen sich kaum Unterschiede im Teilungsverhalten zu zuvor überwiegenden beschäftigten Frauen insgesamt. Ausschlaggebend für das Teilungsverhalten scheint demnach in erster Linie die Höhe des Einkommens der Frau zu sein – unabhängig der Einkommenshöhe des Partners. **Kompakt formuliert: Verdienen Frauen gut, wird auch häufiger partnerschaftlich geteilt.**

Abbildung 30: Zuvor überwiegend beschäftigte Frauen in Kinderauszeit (ohne Alleinerzieherinnen) nach Typisierung der partnerschaftlichen Teilung, ausgewählte Kohorten



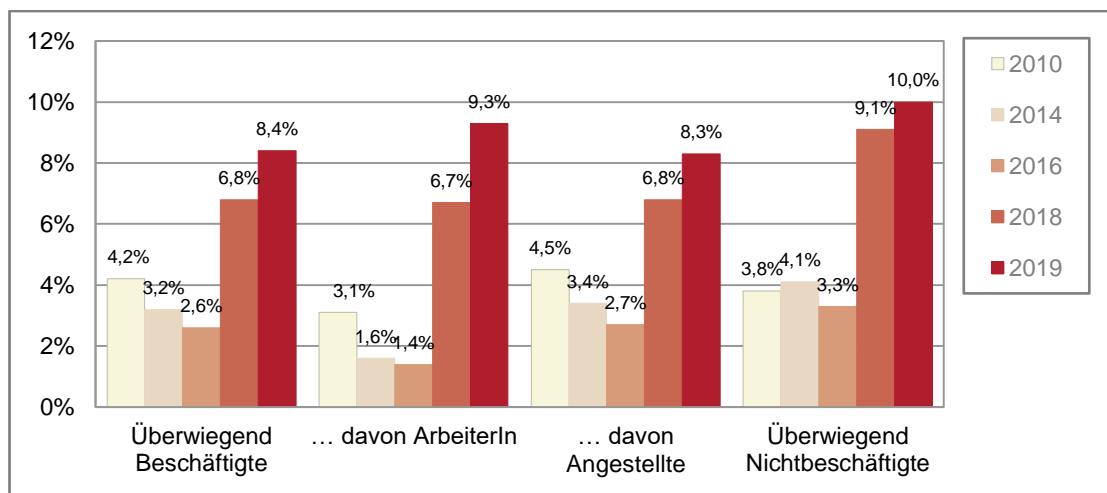
Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Im Rahmen vorhergehender Fassungen des Wiedereinstiegsmonitorings wurde ein weiterer Indikator für die partnerschaftliche Teilung berechnet: die Aufteilung der Tage an Bezügen von Kinderbetreuungsgeld zwischen den PartnerInnen. Dabei wurden alle Fälle, in denen die prozentuale Aufteilung der Summe der Nettobezugszeiten auf Seite der beiden PartnerInnen dem Bereich 40% zu 60% bis 60% zu 40% zuzurechnen war, als „annähernd gleiche Aufteilung“ kodiert.

Wie die Analyseergebnisse zeigen, ergibt sich in den letzten Jahren – unabhängig der Vorkarriere – eine stetige Zunahme von annähernd gleichen Verteilungsverhältnissen im Bereich von 40:60 bis 60:40. Traf eine annähernd gleiche Verteilung in der Kohorte 2016 noch auf rund 3% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen zu, steigt dieser Anteil bis zur Kohorte 2019 kontinuierlich auf rund 8% (siehe Abbildung 31 und Tabellen 23 bis 26 im Anhang). Dieser positive Trend könnte unter anderem auf die Einführung des KBG-Kontos zurückzuführen sein: So finden sich im neuen KBG-Konto mit rund 15% Anteil in der Kohorte 2019 die höchsten Anteile an annähernd gleichen KBG-Aufteilungen.

Weiters ist auch denkbar, dass die stetige Zunahme von annähernd gleichen Verteilungsverhältnissen ein Effekt des mit 1.3.2017 eingeführten Partnerschaftsbonus ist.

Abbildung 31: Frauen in Kinderauszeit mit geteilter Inanspruchnahme nach Evidenz annähernd gleicher partnerschaftlicher Teilung nach Vorkarriere, ausgewählte Kohorten



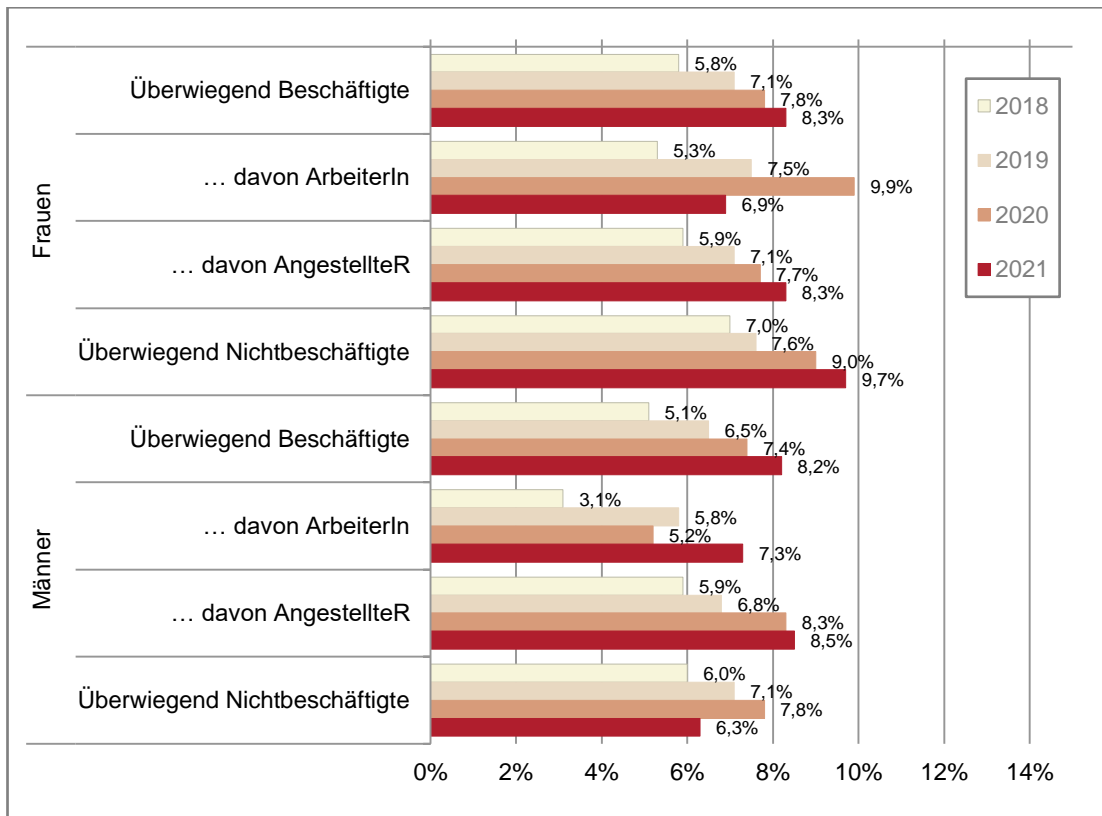
Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2022', 2023; annähernd gleiche partnerschaftliche Teilung: Verhältnis der Bezugsdauer beider PartnerInnen zwischen 40:60 und 60:40

4.1 Inanspruchnahme des Partnerschaftsbonus (PSB)

Der Trend der steigenden Anteile an annähernd gleichen Verteilungsverhältnissen lässt sich auch anhand des Bezugs des Partnerschaftsbonus nachvollziehen (Erläuterungen zum Partnerschaftsbonus sind dem Glossar, Kapitel 11.11 zu entnehmen): So stiegen von der Kohorte 2018 auf 2021 die Inanspruchnahmen des Partnerschaftsbonus bei Frauen und Männern in Kinderauszeit unabhängig der Vorkarriere – zumeist um zwei bis vier Prozentpunkte (siehe Abbildung 32). Insbesondere unter männlichen Arbeitern fiel diese Steigerung mit rund vier Prozentpunkten am höchsten aus, wenn gleich diese auch von einem sehr geringen Niveau aus starteten.

Weibliche Arbeiterinnen und zuvor überwiegend nichtbeschäftigte Frauen stechen zusätzlich in der Kohorte 2020 bzw. bei Letzteren auch 2021 mit den höchsten Anteilen an Inanspruchnahmen des Partnerschaftsbonus hervor.

Abbildung 32: Inanspruchnahme des Partnerschaftsbonus bei Frauen und Männern in Kinderauszeit mit geteilter Inanspruchnahme nach Geschlecht, Kohorte (ab 2018, nur bereits abgeschlossene Leistungsansprüche) und Vorkarriere



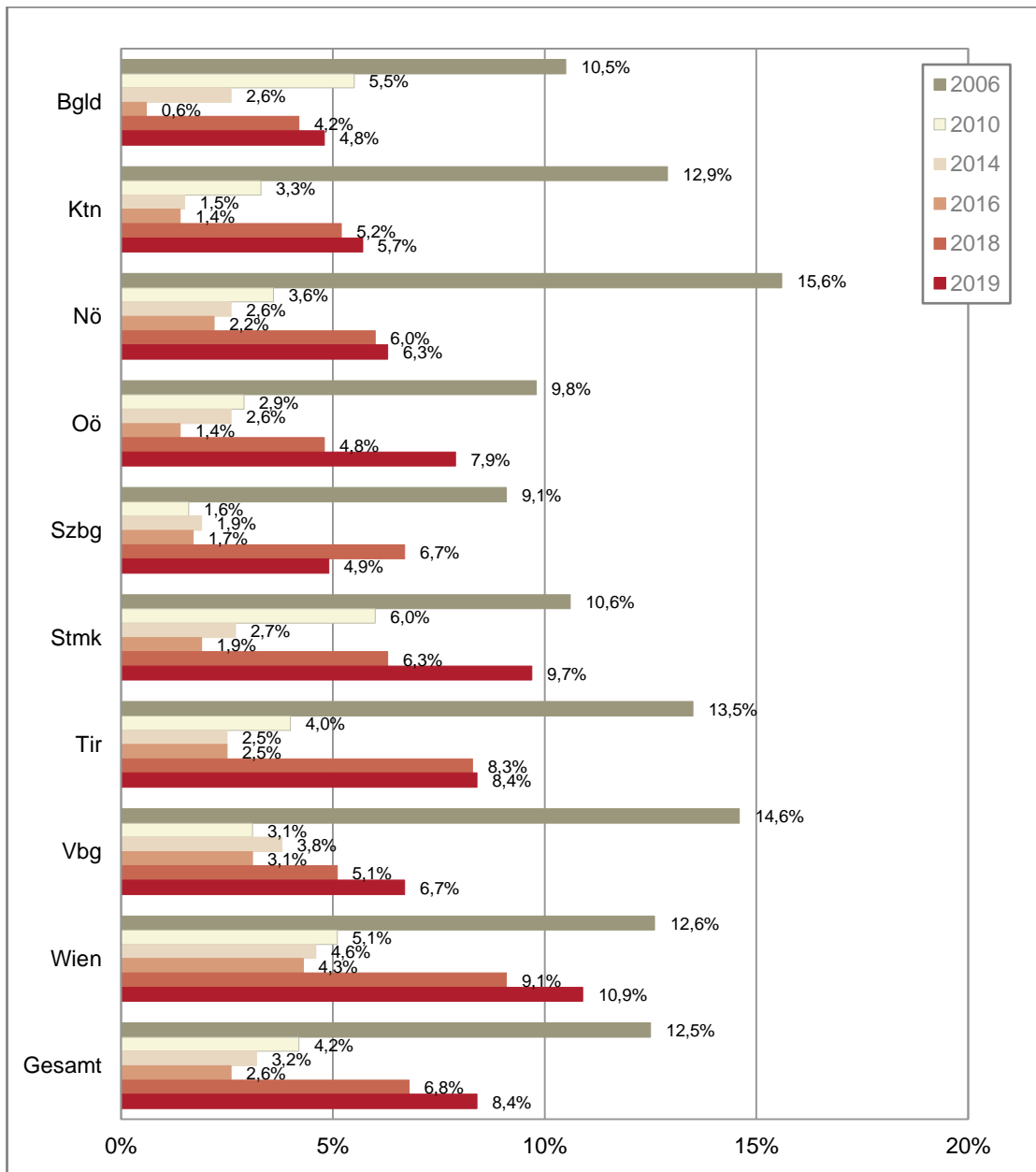
Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Dem Bundesland Wien kommt nicht nur im Hinblick auf die Männerbeteiligung (vgl. Kapitel 3), sondern auch in Bezug auf annähernd gleiche partnerschaftliche Teilungen eine Vorreiterrolle zu: In der Kohorte 2019 weisen 11% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen eine solche annähernd gleich verteilte Kinderauszeit auf, um rund 3 Prozentpunkte mehr als österreichweit.

Auch in der Steiermark finden sich mit rund 10% überdurchschnittlich häufig annähernd gleicher partnerschaftlicher Teilungen; Tirol und Oberösterreich liegen zusätzlich nah am Bundesdurchschnitt.

Im Burgenland und in Salzburg finden sich dagegen mit jeweils rund 5% die geringsten Anteile an annähernd gleichen partnerschaftlichen Teilungen.

Abbildung 33: Zuvor überwiegend beschäftigte Frauen in Kinderauszeit (ohne Alleinerzieherinnen) mit geteilter Inanspruchnahme und annähernd gleicher partnerschaftlicher Teilung nach Bundesland, ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

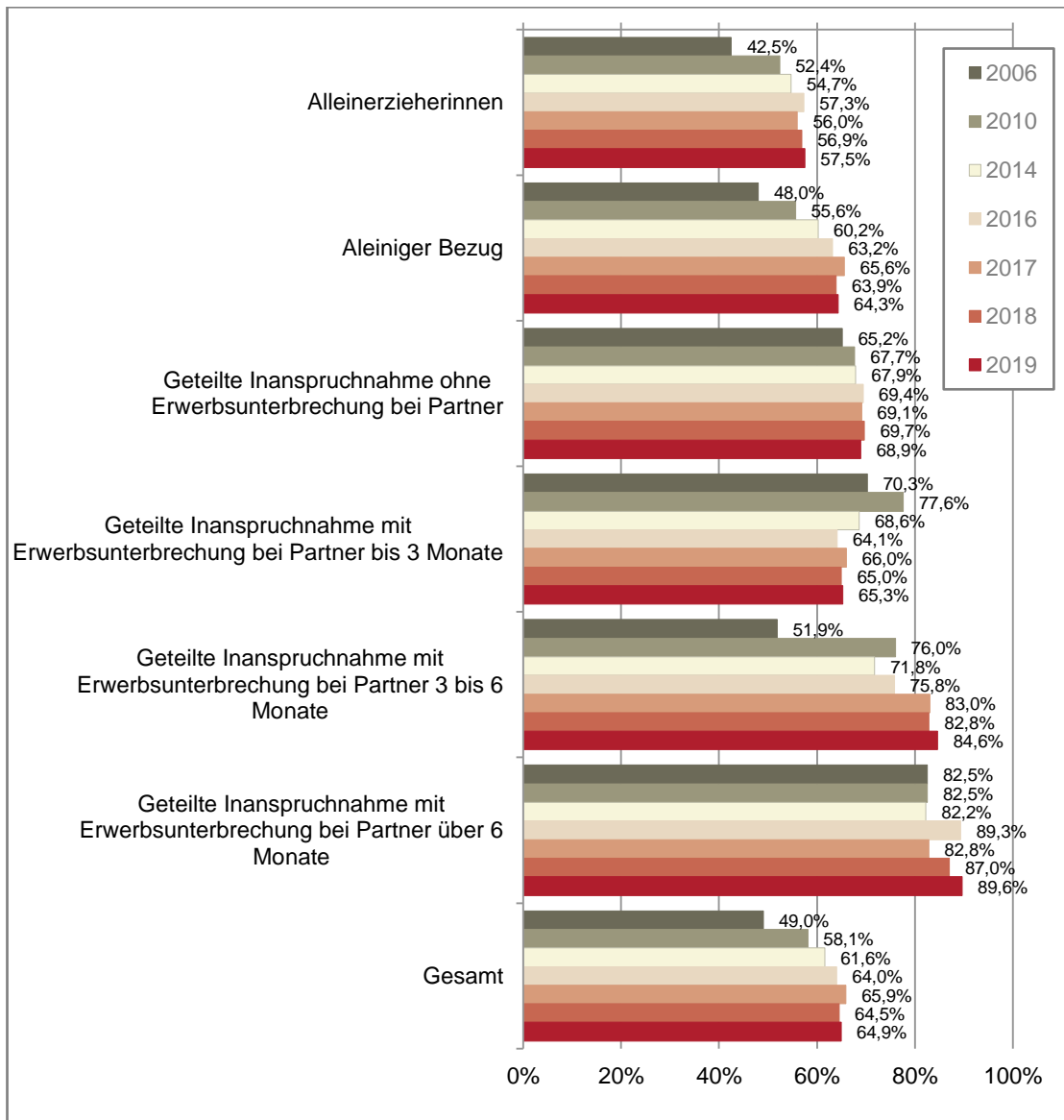
Als Fazit kann festgehalten werden, dass zwar die **Zahl der Männer in Kinderauszeit generell sinkt**. Dies gilt auch für Männer in Kinderauszeit mit einer Erwerbsunterbrechung. Allerdings gestaltet sich die partnerschaftliche Teilung des Bezugs **in jenen Fällen, in denen es eine Erwerbsunterbrechung gibt, zunehmend ausgewogener** – wenngleich auch zahlenmäßig noch auf einem sehr geringen Niveau.

4.2 Einfluss der partnerschaftlichen Teilung auf das (Wieder-)Einstiegsverhalten von Frauen

Eine Typisierung der partnerschaftlichen Teilung macht sichtbar, dass **Alleinerzieherinnen über den gesamten Beobachtungszeitraum geringere Wiedereinstiegsquoten** zum 24. Monat aufweisen als Frauen in Partnerschaften, sei es mit alleinigem Bezug oder mit geteilter Inanspruchnahme: Am Beispiel der Kohorte 2019 verzeichnen rund 58% der zuvor überwiegend beschäftigten Alleinerzieherinnen einen Wiedereinstieg bis zum zweiten Geburtstag des Kindes, um rund minus 7 Prozentpunkte weniger als im österreichischen Gesamtdurchschnitt (siehe Abbildung 34 und Tabelle 14).

Zusätzlich zeigen sich auch deutliche Unterschiede in den Wiedereinstiegsquoten zuvor überwiegend beschäftigter Frauen je nach Dauer der Erwerbsunterbrechung des Partners: So sind in der Kohorte 2019 bis zum 2. Geburtstag des Kindes rund 65% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen mit einer Unterbrechungsdauer des Partners von bis zu 3 Monaten wieder eingestiegen. Bei Frauen, deren Partner eine Erwerbsunterbrechung von über 6 Monaten aufweisen, liegt dieser Anteil bereits bei rund 90%. Kürzere Erwerbsunterbrechungen des Partners bis zu 3 Monaten scheinen demnach frühen Wiedereinstiegen von Frauen wenig dienlich. Zusammenfassend kann für zuvor überwiegend Beschäftigte der Befund vorgelegt werden, dass **geteilte Inanspruchnahmen mit einer längeren Erwerbsunterbrechung des Partners, und hierbei vor allem von über 6 Monaten, erfolgreiche Wiedereinstiege von Frauen fördern.**

Abbildung 34: Wiedereinstiegsquoten von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Typisierung der partnerschaftlichen Teilung, ausgewählte Kohorten



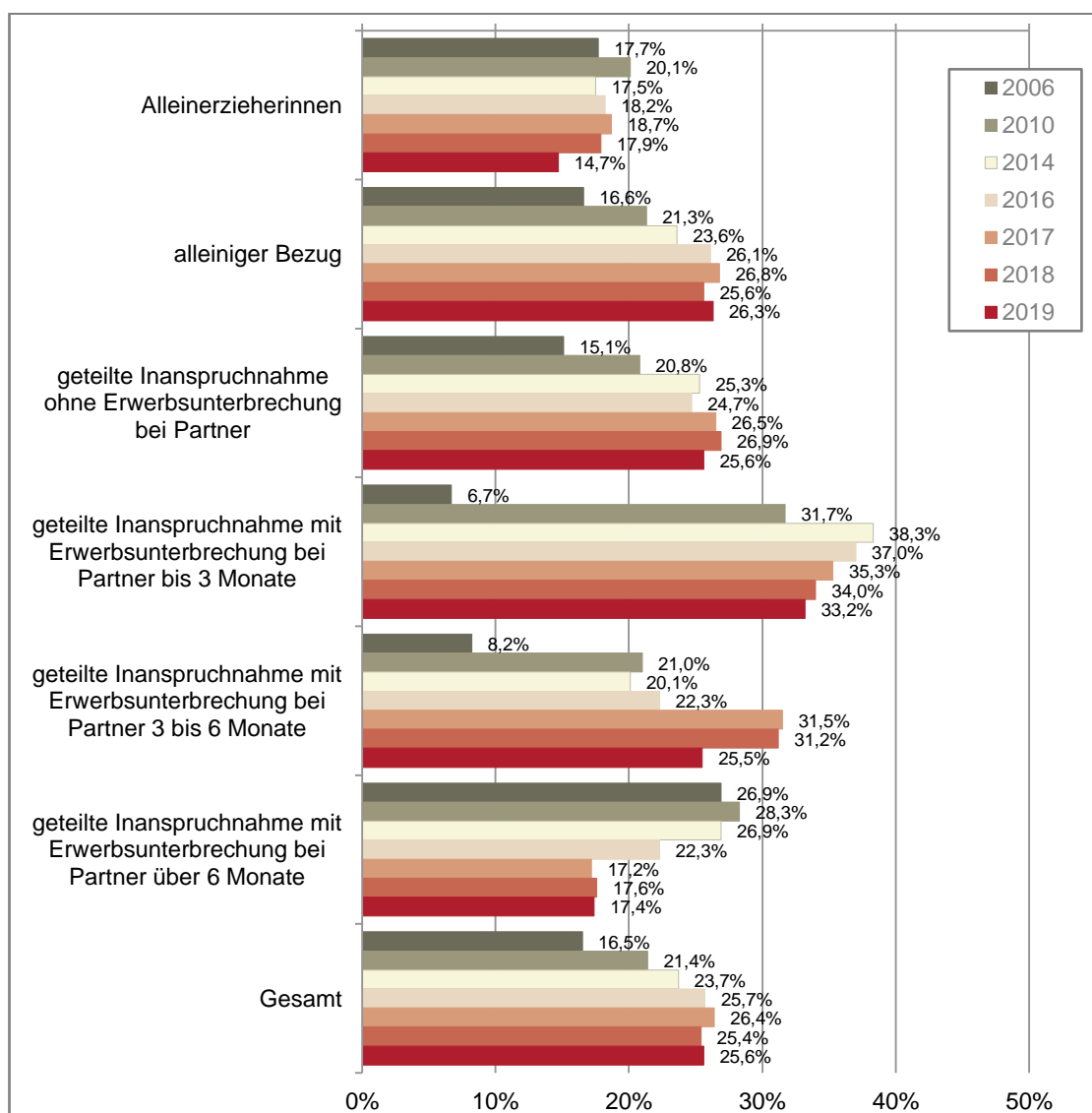
Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Lenkt man den Blick auf zuvor überwiegend nichtbeschäftigte Frauen, zeigt sich in fast allen Kategorien der partnerschaftlichen Teilung ein Rückgang der Wiedereinstiegsquoten in den letzten Kohortenjahren. Im Fall einer längeren Erwerbsunterbrechung des Partners über sechs Monaten setzt dieser Rückgang mit der Kohorte 2016 ein, im Fall einer Erwerbsunterbrechung mittlerer Dauer zwischen drei und sechs Monaten mit der Kohorte 2018 und im Fall einer kurzen Erwerbsunterbrechung des Partner bis zu drei Monaten mit der Kohorte 2016 (siehe Abbildung 35).

Bemerkenswert ist, dass sich die Unterschiede in den Wiedereinstiegsquoten zuvor überwiegend nichtbeschäftigter Frauen mit einer geteilten Inanspruchnahme je nach Dauer der Erwerbsunterbrechung des Partners different zu den beobachteten Trends

bei zuvor überwiegend beschäftigten Frauen gestaltet: Frauen deren Partner bis zu drei Monate unterbrechen, weisen in dieser Gruppe höhere Wiedereinstiegsquoten zum 24. Monat auf als Frauen, deren Partner länger unterbrechen. So sind in der Kohorte 2019 bis zum zweiten Geburtstag des Kindes ein Drittel der Frauen mit einer kurzen Unterbrechungsdauer des Partners wieder eingestiegen. Bei Frauen, deren Partner eine Erwerbsunterbrechung von über sechs Monaten aufweisen, liegt dieser Anteil bei lediglich rund 17%.

Abbildung 35: Wiedereinstiegsquoten von zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Typisierung der partnerschaftlichen Teilung, ausgewählten Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

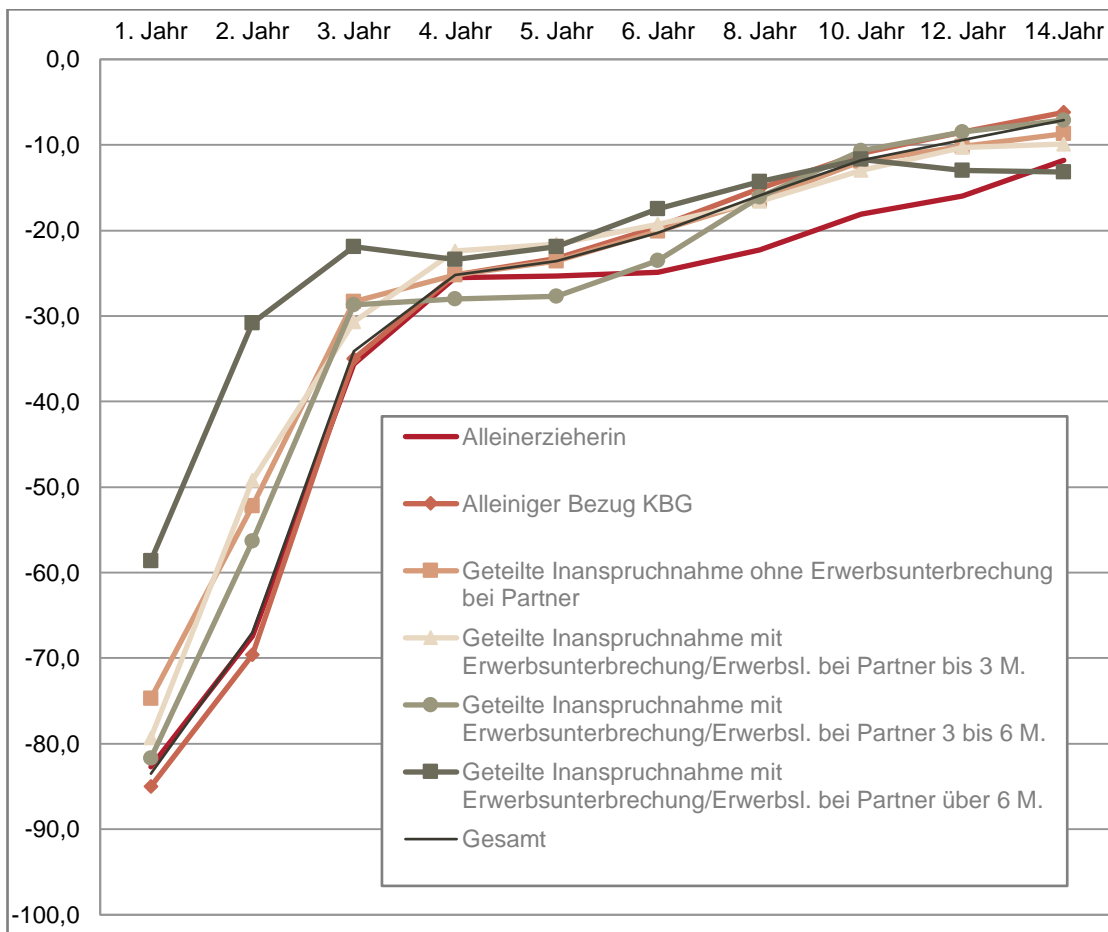
Die **Typisierung der partnerschaftlichen Teilung** hat ebenfalls einen starken Einfluss auf die Beschäftigungsentwicklung von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen im

Vergleich zum Jahr vor der Kinderauszeit (siehe hierzu auch Kapitel 2.3): Dabei können vor allem Frauen mit einer geteilten Inanspruchnahme, deren Partner eine Erwerbsunterbrechung aufweist und über sechs Monate lang unterbricht, insbesondere kurz- als auch mittelfristig leichter an das Ausmaß der Erwerbsintegration vor der Kinderauszeit anknüpfen (siehe Abbildung 36).

In den ersten beiden Beobachtungsjahren entfällt der stärkste negative Saldo auf die Gruppe der alleinziehenden Frauen: Mit rund minus 85 bzw. 70 Prozentpunkten gelingt es dieser Gruppe zu Beobachtungsbeginn am wenigsten, wieder an das Beschäftigungsausmaß vor der Kinderauszeit anzuschließen (Kohorte 2008).

Mittel- und langfristig schwerer scheint es demgegenüber vor allem für zuvor überwiegend beschäftigte Alleinerzieherinnen zu sein, die ab dem 2./ 3. Beobachtungsjahr bis zum 14. Jahr überdurchschnittliche Verlustausmaße verzeichnen.

Abbildung 36: Beschäftigungsentwicklung von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Auszeit nach Beobachtungsjahr und Typisierung der partnerschaftlichen Teilung, Kohorte 2008



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023; Werte entsprechen der Differenz der Beschäftigungszeitanteile von Nachbeobachtungszeitraum und dem Jahr vor der Auszeit in Prozentpunkten

5 KBG-Modelle und ihr Einfluss auf das Wiedereinstiegsverhalten von Frauen

Details zur Inanspruchnahme der Kinderbetreuungsgeld-Modelle vor den Änderungen für Geburten ab 1.3.2017 (siehe Glossar) können der vorhergehenden Fassung des Wiedereinstiegsmonitorings entnommen werden (vgl. Riesenfelder/Danzer 2021:25ff). Dabei zeigten sich bei zuvor überwiegend Beschäftigten bei beiden Geschlechtern im Zeitverlauf ähnliche Entwicklungsdynamiken: Mit Einführung der Kurzmodelle ging die ursprüngliche Präferenz des längeren 30+6 Modells kontinuierlich zurück. Männer blieben dabei im Vergleich zu den Frauen allerdings etwas länger dem Modell 30+6 verhaftet. Dieses Verhalten ist vor allem dadurch zu erklären, dass die KBG-Modell-Inanspruchnahme der Männer eng mit der Modellwahl der Frauen zusammenhängt, da sich in der Regel beide Elternteile für ein Modell entscheiden müssen¹⁷ und Frauen fast immer zuerst und in den allermeisten Fällen deutlich länger Kinderbetreuungsgeld beziehen als ihre Partner. Die Anteile wanderten zuerst zu Gunsten des 20+4 und 15+3 Modells ab. Mit Einführung des einkommensabhängigen Modells (EAKB) verloren allerdings auch diese beiden Modelle an Attraktivität, wobei das 20+4 Modell bis zum Auslauf der pauschalen Kurzmodelle noch deutlich attraktiver war als das 15+3 Modell. Das pauschale 12+2 Modell war durch vergleichsweise geringe Inanspruchnahmen gekennzeichnet. Zusammenfassend können sowohl für Frauen als auch für Männer drei Modelle identifiziert werden, die von zuvor überwiegend beschäftigten Personen in Kinderauszeit vor den Modelländerungen im Jahr 2017 präferiert wurden: die einkommensabhängige Berechnung und die Modelle 20+4 und 30+6.

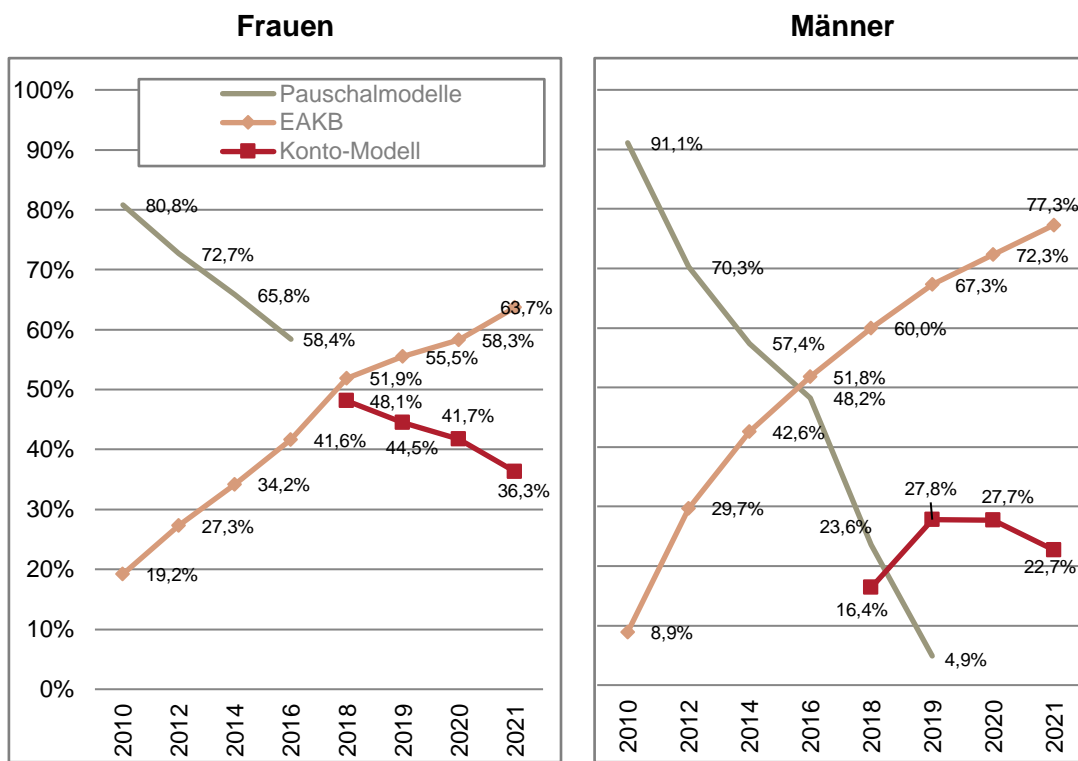
Auch nach Ablauf der pauschalen Kurzmodelle und der Einführung des KBG-Kontos steigt die einkommensabhängige Variante weiter bis zur Kohorte 2021 auf rund 64% bei zuvor überwiegend beschäftigten Frauen und rund 77% bei den Männern (siehe Abbildung 37). Für zuvor überwiegend beschäftigte Männer stellt sich die einkommensabhängige Berechnung demnach noch etwas attraktiver dar als für Frauen.

Die einkommensabhängige Variante bleibt auch in der Kohorte 2021 das am häufigsten in Anspruch genommene Modell und setzt unabhängig von der Einführung des Kontomodells die positive Entwicklungsdynamik der Vorjahre fort.

Bei einer differenzierten Betrachtung des neu eingeführten KBG-Kontos nach der Bezugsdauer zeigen sich bei zuvor überwiegend beschäftigten Frauen in den Kohorten ab 2018 höhere Anteile bei längeren Bezügen ab 17 Monaten (dies entspricht somit einem KBG-Bezug bis zu einem Alter des Kindes von etwa einem Jahr und 5 Monaten) (siehe Tabelle 27 im Anhang).

¹⁷ Einzige Ausnahme bildete die Kombinationsmöglichkeit von der einkommensabhängigen Berechnung und dem 12+2 Pauschalmodell.

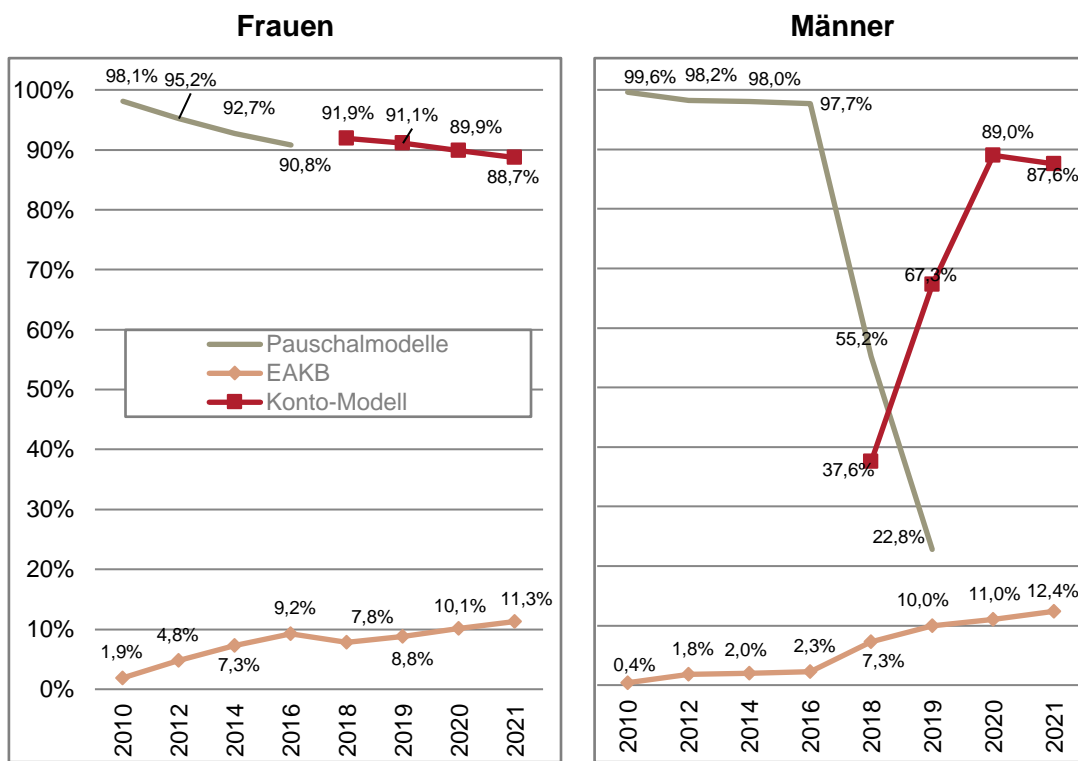
Abbildung 37: Modelle des KBG-Bezugs bei zuvor überwiegend beschäftigten Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Zuvor überwiegend Nichtbeschäftigte hegten dagegen länger eine eindeutige Präferenz für das längere 30+6 Modell – vor allem Frauen, gefolgt vom Modell 20+4 (vgl. Riesenfelder/Danzer 2021:25ff). Dies begründet sich hauptsächlich durch die geringe Attraktivität des einkommensabhängigen Modells für diese Gruppe (siehe Abbildung 38). Dementsprechend finden sich ab der Kohorte 2018 bei beiden Geschlechtern auch deutlich höhere Anteile im neu eingeführten KBG-Konto als bei den zuvor überwiegend Beschäftigten. Frauen konzentrieren sich dabei verstärkt auf längere Bezüge von über 26 Monaten (siehe Tabelle 28 im Anhang).

Abbildung 38: Modelle des KBG-Bezugs bei zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

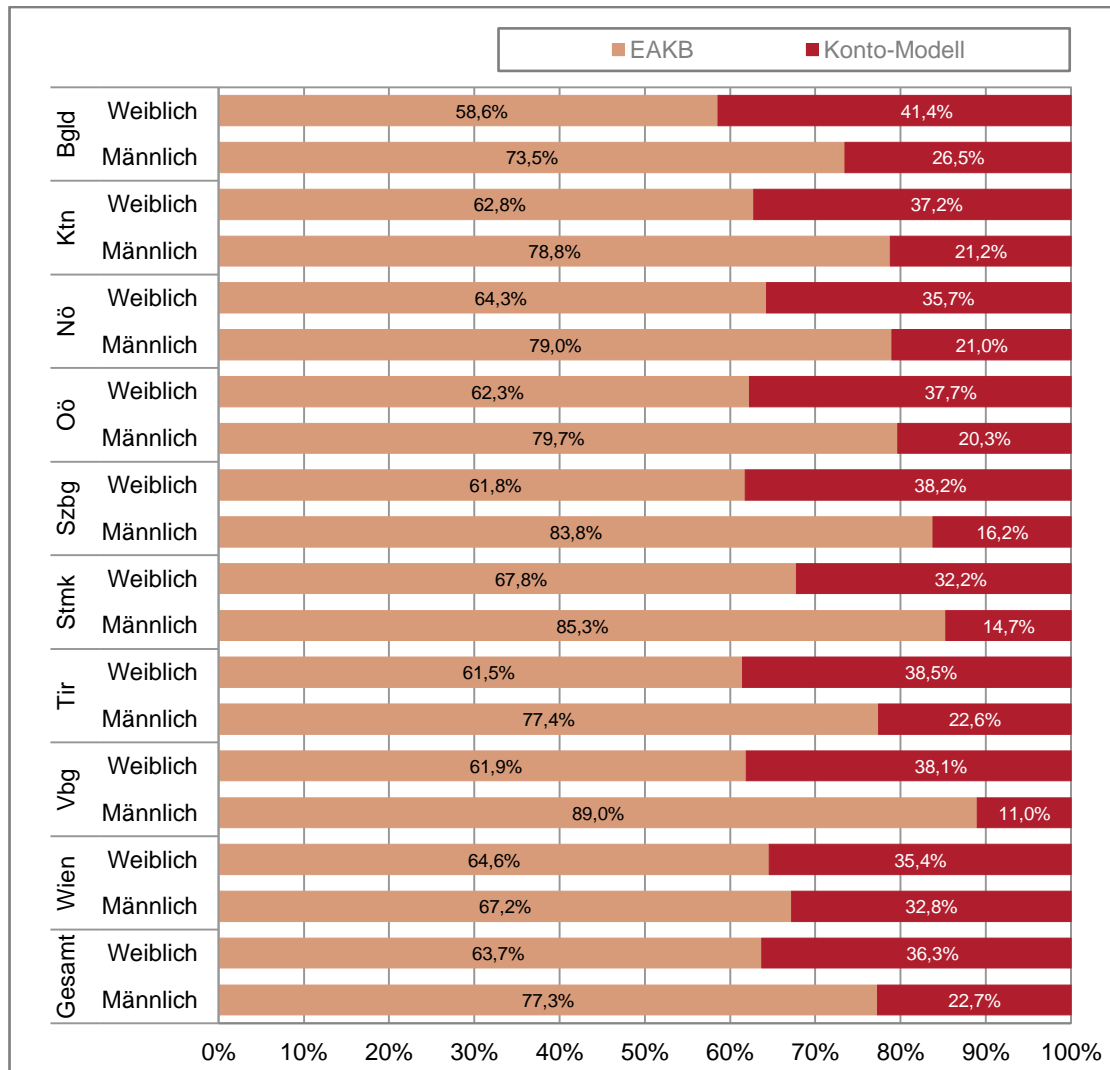
In Wien wählen Männer in Kinderauszeit unabhängig von der Vorkarriere häufiger das Konto-Modell und seltener die einkommensabhängige Variante als im Bundesdurchschnitt: So belief sich in der Kohorte 2021 der Anteil an zuvor überwiegend beschäftigten Männern in Wien im Konto-Modell auf rund ein Drittel, das sind um rund 10 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt. Zudem handelt es sich dabei verstärkt um längere Bezüge von über 26 Monaten.

Ähnlich, wenngleich auch nicht so stark ausgeprägt, verhält es sich im bei zuvor überwiegend beschäftigten Männern im Burgenland: Bei dieser Gruppe liegt der Anteil in der Kohorte 2021 im Konto-Modell mit rund 27% um rund 4 Prozentpunkte über dem bundesweiten Schnitt. Selbiges gilt unabhängig der Vorkarriere auch für Frauen aus dem Burgenland.

In Vorarlberg, der Steiermark und Salzburg verhält es sich dagegen genau umgekehrt: In diesen Bundesländern bevorzugen Männer unabhängig der Vorkarriere die einkommensabhängige Variante: So wählten bspw. in Vorarlberg in der Kohorte 2021 rund 89% diese Variante, um rund 12 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt.

In Salzburg gilt dies unabhängig der Vorkarriere auch für Frauen.

Abbildung 39: Bezugsarten bei zuvor überwiegend Beschäftigten nach Bundesland und Geschlecht, Kohorte 2021



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Bemerkenswert war auch, dass es in den früheren Kohorten **in Abhängigkeit vom damals gewählten Modell zu einer starken Ausdifferenzierung der Personengruppen** kam. Das bedeutet, jedes Bezugsmodell ließ sich durch eine (oder mehrere) spezifische NutzerInnengruppe(n) kennzeichnen. Die kürzeren Bezugsarten (pauschales 12+2 Modell, EAKB und 15+3 Modell) wurden häufiger von hochqualifizierten Männern in höheren Einkommensegmenten in Anspruch genommen. Gerade die einkommensabhängige Berechnung wies eine eher eingeschränkte NutzerInnenstruktur auf. Deren Eigenschaften begründeten gleichwohl die hohen Wiedereinstiegsquoten dieser Bezugsart: Personen, die dieses Modell wählten, hatten ohnehin gute Voraussetzungen, erfolgreich wieder in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Trotz der Tatsache, dass die kürzeren Modelle auch vermehrt Frauen mit einer realen¹⁸ partnerschaftlichen Teilung

¹⁸ „real“ meint hierbei eine partnerschaftliche Teilung mit einer Erwerbsunterbrechung des Partners entsprechend der in der Studie getroffenen Definition.

ansprachen, konnte allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass sie in der Praxis auch hauptsächlich aufgrund ihrer höheren Tagessätze genutzt wurden. Beispielsweise bestand die Vermutung, dass Personen in Kinderauszeit anlässlich des Wechsels der Betreuung von einem Elternteil zum anderen in dieser Zeit eine überlappende Inanspruchnahme von der Dauer eines Monats aufweisen und Frauen die restliche Zeit, in der eigentlich der Partner die Kinderbetreuung übernehmen sollte, als Urlaub verbuchten. Die kürzere Bezugsart der einkommensabhängigen Variante könnte so zwar zu einer Erwerbsunterbrechung des Partners beigetragen haben, allerdings ohne die Männerbeteiligung an der Kinderbetreuung in dieser Zeit unmittelbar zu erhöhen. So zeigte eine Sonderauswertung, dass in der Kohorte 2018 beinahe drei Viertel der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen in Kinderauszeit mit einer geteilten Inanspruchnahme während der Erwerbsunterbrechung des Partners zwischen 30 und 32 Tagen keine Beschäftigung aufwiesen. (vgl. ebd.)

Wie gestaltet sich die Situation nun in den rezenten Kohorten? Auch aktuell erweist sich die **Modellinanspruchnahme als stark abhängig von der Einkommenssituation** der Personen in Kinderauszeit: Unabhängig von der Vorkarriere steigt bei beiden Geschlechtern mit Zunahme des Einkommens auch der Anteil an Personen, welche die einkommensabhängige Variante wählen. In der Kohorte 2021 wählten bspw. unter zuvor überwiegend beschäftigten Frauen mit einem Verdienst zwischen 1.500 bis unter 2.000 Euro rund 41% die einkommensabhängige Variante, bei Frauen ab einem Verdienst von 4.000 Euro beläuft sich dieser Anteil bereits auf rund 97%.

Bei Männern, die vor dem KBG-Bezug überwiegend beschäftigt waren, fällt zudem auf, dass rund 50% aller Bezieher des einkommensabhängigen Kurzmodells in die höchste Einkommensklasse ab 4.000 Euro fallen (Kohorte 2021), was unter anderem damit zusammenhängen dürfte, dass für viele Männer insbesondere in diesem Einkommenssegment erst durch die Einführung der einkommensabhängigen Berechnungsvariante die Inanspruchnahme von KBG attraktiv geworden ist. Dies zeigt sich auch darin, dass die Anteile von Männern mit einem Einkommen von 4.000 Euro und mehr seit der Kohorte 2008 stetig gestiegen sind.

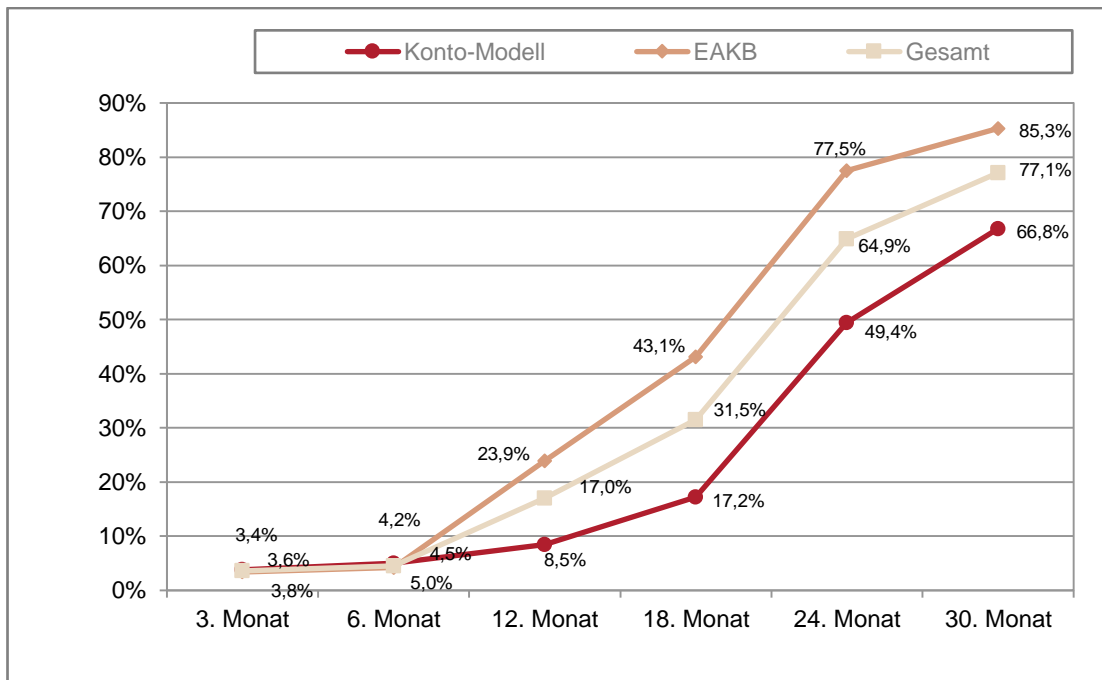
In Wien und in Vorarlberg ergibt sich dabei unter den zuvor überwiegend beschäftigten Männern in Kinderauszeit im einkommensabhängigen Modell nochmals eine deutlich stärkere Konzentration auf die höchste Einkommensklasse: In der Kohorte 2018 waren von den Männern, die vor dem KBG-Bezug überwiegend beschäftigt waren und die einkommensabhängige Kurzvariante gewählt haben, in Wien rund 60% und in Vorarlberg rund 64% dem höchsten Einkommenssegment (ab 4.000 Euro) zuzuordnen.

Auch bei den zuvor überwiegend beschäftigten Frauen mit Wahl des einkommensabhängigen Modells ergibt sich in diesen beiden Bundesländern mit 29% bzw. 21% eine stärkere Konzentration auf das höchste Einkommenssegment als bundesweit (18%).

Die Kinderbetreuungsgeld-Modelle gehen bei Frauen unabhängig der Vorkarriere auch mit **unterschiedlichen Wiedereinstiegszeitpunkten** einher (siehe Abbildung 40): So steigen Frauen ab dem 12. Monat in der einkommensabhängigen Variante verstärkt früher wieder ein als im Konto-Modell. Am Beispiel der Kohorte 2019 ist zum 24. Monat beinahe die Hälfte der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen aus dem Konto-Modell

wieder eingestiegen, bei jenen in der einkommensabhängigen Variante beläuft sich dieser Anteil dagegen bereits auf mehr als drei Viertel.

Abbildung 40: Wiedereinstiegsquoten zu bestimmten Stichtagen nach Modellen des KBG-Bezugs von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneute Kinderauszeit), Kohorte 2019



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

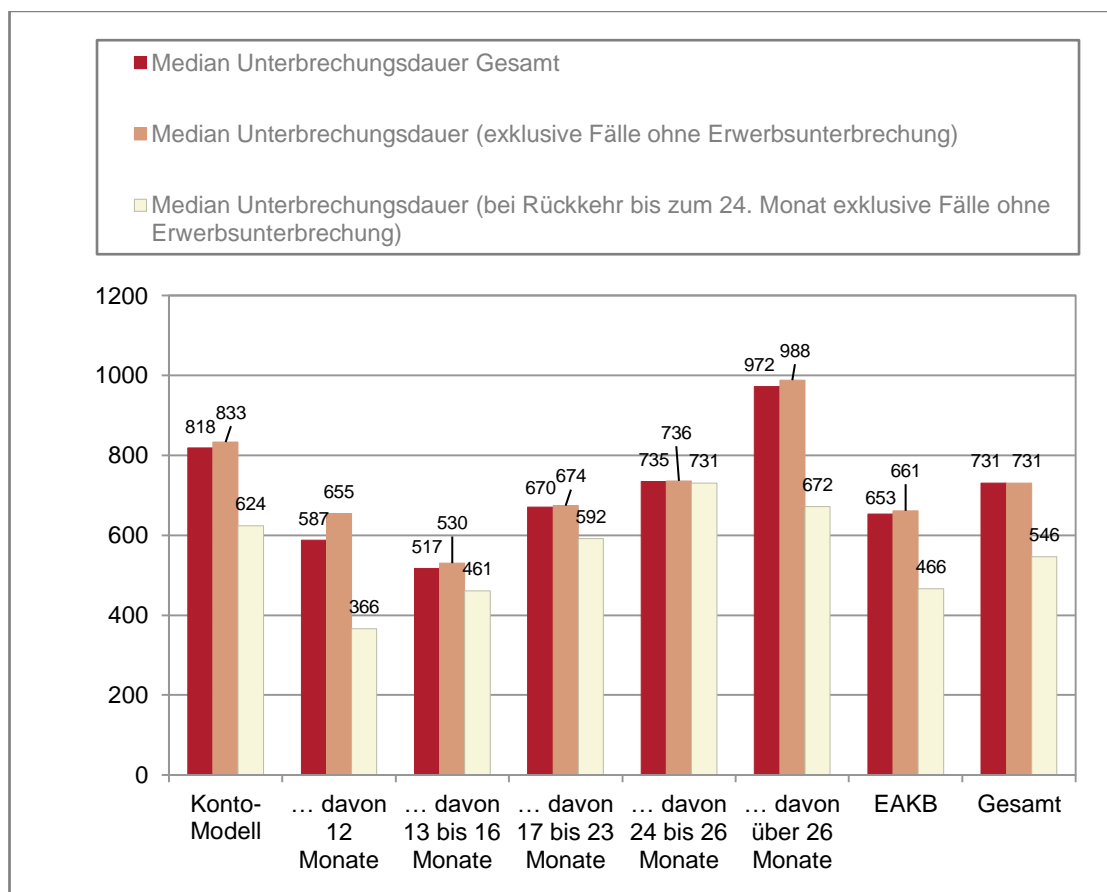
Lohnend scheint an dieser Stelle auch ein Blick auf den Median der Unterbrechungsdauer von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen in Kinderauszeit. Dabei zeigt sich, dass die Unterbrechungsdauer im Konto-Modell sehr stark an die Bezugsdauer angepasst ist, während die Unterbrechungsdauer in der einkommensabhängigen Variante höher ausfällt. So liegt der Median in der Kohorte 2018 bei Frauen im Konto-Modell mit einer Bezugsdauer von 12 Monaten bei 366 Tagen, während sich dieser in der einkommensabhängigen Variante auf 466 Tage beläuft.¹⁹ Dies könnte sich daraus begründen, dass die einkommensabhängige Berechnung aufgrund ihrer Bezugshöhe Frauen zu wenig Anreiz bietet, unmittelbar nach Bezugsende ins Erwerbssystem zurückzukehren. Auffallend ist zudem, dass in beiden Varianten der Median der Unterbrechungsdauer bei den Männern an den kürzest möglichen Zeitraum angepasst ist, konkret rund 61 Tage im einkommensabhängigen Modell und rund 90 Tage im 12-monatigen Kontomodell. Obwohl das Kontomodell bei kürzeren Unterbrechungen demnach Männer nicht motivieren kann, ihre Erwerbstätigkeit über den Mindestzeitraum hinaus zu unterbrechen, fällt diese zumindest um einen Monat höher aus als in der einkommensabhängigen Berechnung.

¹⁹ gemessen bei Rückkehr bis zum 24. Monat exklusive Fälle ohne Erwerbsunterbrechung.

In Wien fällt der Median der Unterbrechungsdauer bei zuvor überwiegend beschäftigten Frauen in der einkommensabhängigen Variante geringer aus als im Bundesdurchschnitt: In der Kohorte 2018 betrug der Median beispielsweise für zuvor überwiegend beschäftigte Frauen 391 Tage im Gegensatz zu 466 Tagen im Bundesdurchschnitt (bei Rückkehr bis zum 24. Monat exklusive Fälle ohne Erwerbsunterbrechung).

In Oberösterreich fällt die Unterbrechungsdauer in der einkommensabhängigen Variante dagegen höher aus als im Bundesschnitt: In der Kohorte 2018 beläuft sich der Median der Unterbrechungsdauer bei zuvor überwiegend beschäftigten Frauen in der einkommensabhängigen Variante auf 505 Tage (bei Rückkehr bis zum 24. Monat exklusive Fälle ohne Erwerbsunterbrechung).

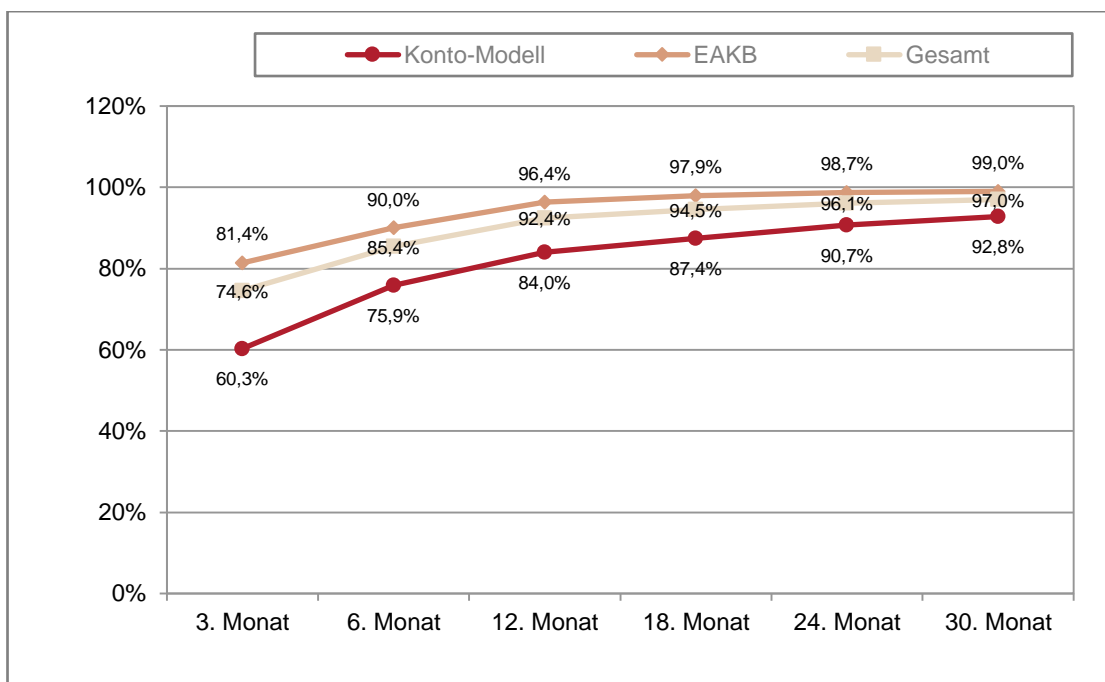
Abbildung 41: Median Unterbrechungsdauer in Tagen nach Bezugsart, zuvor überwiegend beschäftigte Frauen, Kohorte 2018



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Männer können – wie zu erwarten war – im Vergleich mit Frauen in beiden Bezugsarten durch höhere Wiedereinstiegsquoten bzw. frühere Wiedereinstiege gekennzeichnet werden (siehe Abbildung 42). Zudem steigen auch bei den Männern jene mit der einkommensabhängigen Variante verstärkt früher wieder ein als jene im Konto-Modell, wenngleich dieser Unterschied nicht so stark ausgeprägt ist wie bei den Frauen.

Abbildung 42: Wiedereinstiegsquoten zu bestimmten Stichtagen nach Modellen des KBG-Bezugs von zuvor überwiegend beschäftigten Männern (ohne erneute Kinderauszeit), Kohorte 2019



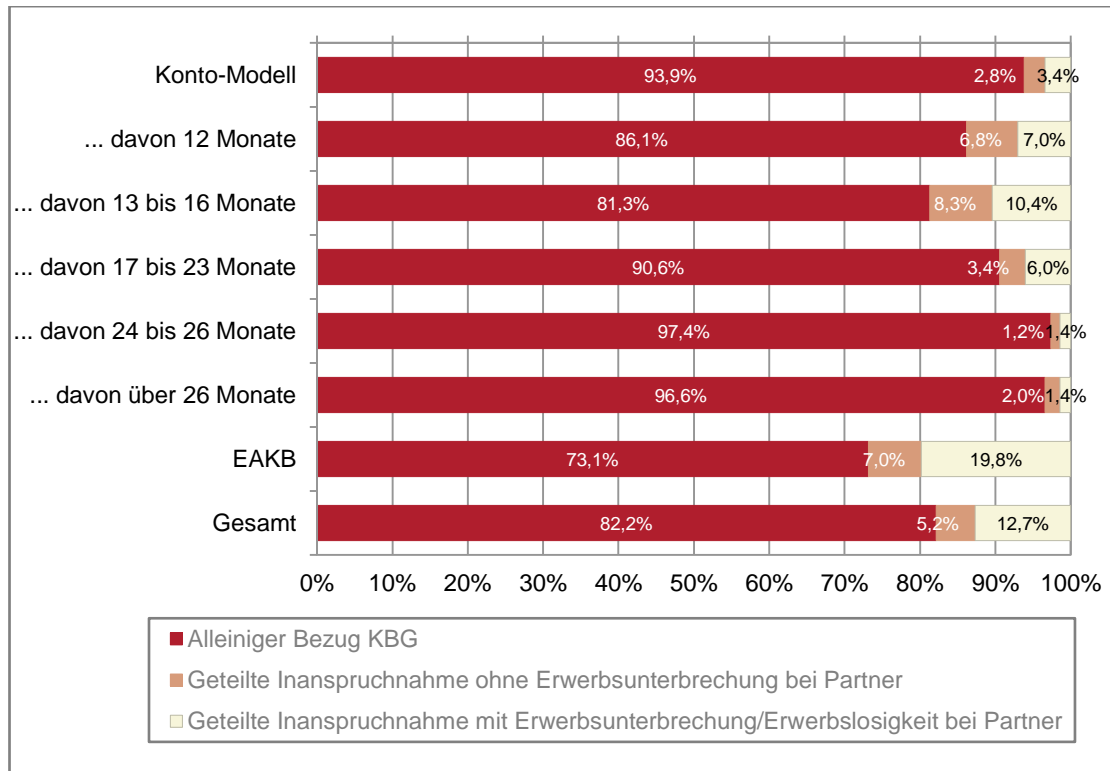
Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Da bei Männern in Kinderauszeit der Bezug des Kinderbetreuungsgeldes in vielen Fällen ohne eine Erwerbsunterbrechung erfolgt (siehe hierzu auch Kapitel 3.2), erscheint es auch hier notwendig, eine weitere Unterscheidung im Hinblick auf die **Typisierung der partnerschaftlichen Teilung** vorzunehmen. Definitionsgemäß muss der Zeitanteil an Beschäftigungstagen während des KBG-Bezugs unter 33% betragen, um als Erwerbsunterbrechung zu gelten (siehe Glossar). Ob in den einzelnen Modellen eine Bezugsteilung mit oder ohne Erwerbsunterbrechung des Partners stattfindet, erweist sich als relativ unabhängig von der Vorkarriere der in Kinderauszeit befindlichen Frauen.

In den früheren Kohorten – vor Einführung des Konto-Modells – wiesen das einkommensabhängige Modell und die pauschalen Modelle 12+2 sowie 15+3 (in absteigender Reihenfolge) die höchsten Anteile an Frauen in Kinderauszeit mit einer partnerschaftlichen Teilung mit Erwerbsunterbrechung auf (vgl. Riesenfelder/Danzer 2021:33ff). Die ab 2008 eingeführten Kurzmodelle scheinen demnach einen positiven Einfluss auf eine partnerschaftliche Teilung gehabt zu haben, wenngleich auch die Bezugsdauer der Männer sehr kurz ausgefallen ist (vgl. ebd.).

Ähnliche Befunde finden sich auch in den rezenteren Kohorten. Am Beispiel der Kohorte 2019 wird deutlich, dass auch aktuell eine partnerschaftliche Teilung mit einer Erwerbsunterbrechung des Partners häufiger in der einkommensabhängigen Variante zu finden ist (Anteil rund 20%, zuvor überwiegend beschäftigte Frauen), allerdings in den meisten Fällen mit einer kurzen Unterbrechung von lediglich bis zu 3 Monaten.

Abbildung 43: Zuvor überwiegend beschäftigte Frauen nach Typisierung der partnerschaftlicher Teilung (ohne Alleinerzieherinnen) und Bezugsart, Kohorte 2019

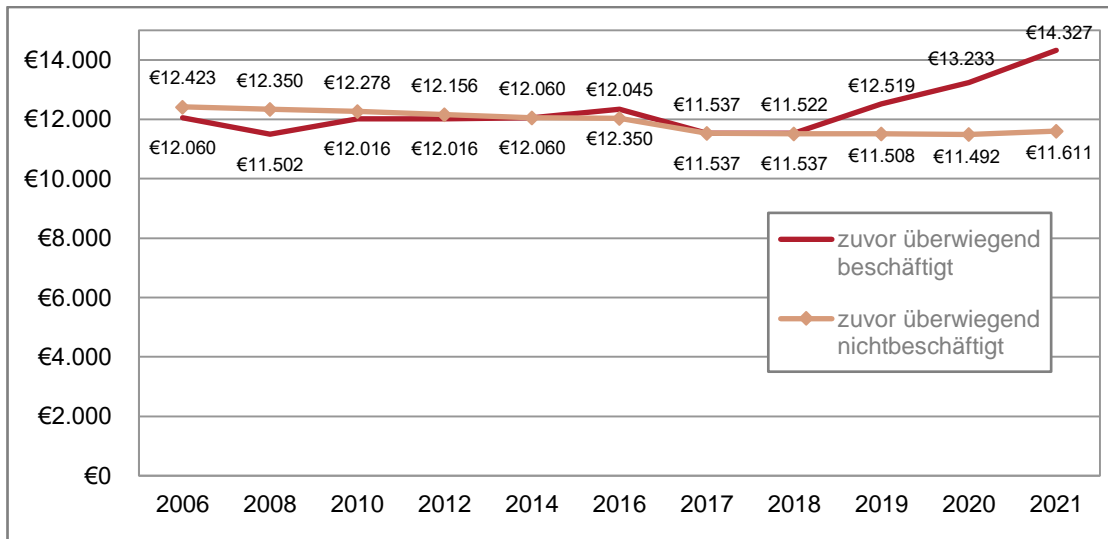


Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

5.1 Gesamtbezüge von Kinderbetreuungsgeld

Lohnend scheint zusätzlich ein Blick auf die Gesamtbezüge von Kinderbetreuungsgeld nach dem Geschlecht. Dabei zeigt sich, dass die Bezüge von Frauen, unabhängig von der Vorkarriere, jene der Männer deutlich übersteigen, was natürlich auf die in der Mehrheit der Fälle längere Bezugsdauer der Frauen zurückzuführen ist. Insgesamt zeigt sich für Frauen in Kinderauszeit über die Kohorten 2006 bis 2021 betrachtet keine großen Veränderung der Bezugshöhe. Lediglich bei zuvor überwiegend beschäftigten Frauen ließ sich zur Kohorte 2008 ein kurzzeitiger, starker Einbruch beobachten und seit 2018 stärkere Zunahmen.

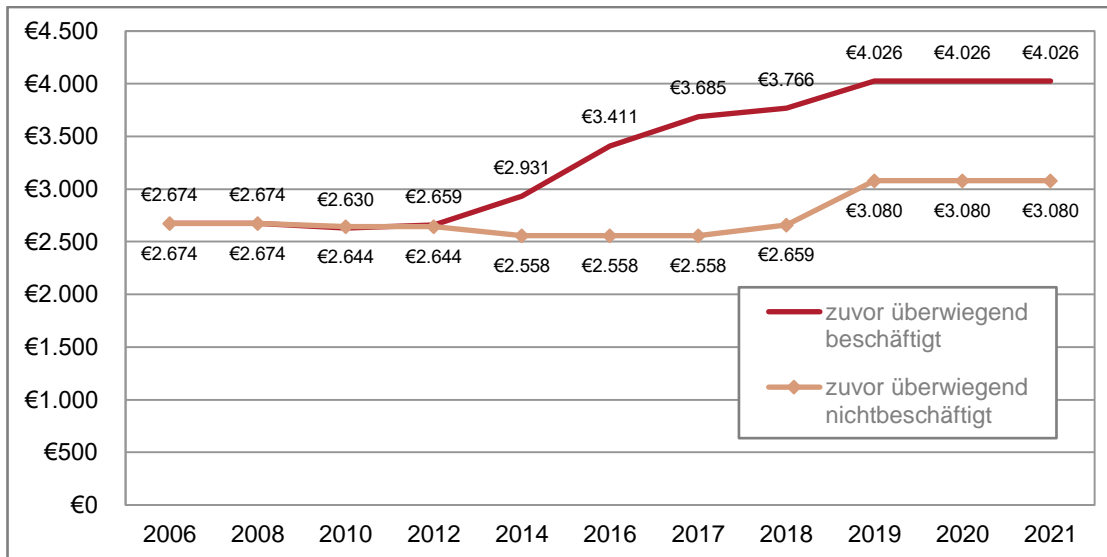
Abbildung 44: Median der Gesamtbezüge von Kinderbetreuungsgeld nach Kohorte und Vorkarriere; Frauen



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Bei den Männern ergeben sich demgegenüber deutlich niedrigere Bezüge. Bis zur Kohorte 2012 verzeichneten Männer unabhängig von der Vorkarriere einen ähnlich hohen Median der Gesamtbezugshöhe im Bereich von rund 2.650 Euro (siehe Abbildung 45). Danach ergab sich allerdings bei den zuvor überwiegend beschäftigten Männern in Kinderauszeit bis zur Kohorte 2019 ein deutliches Plus, während die Bezüge bei den zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Männern eher stagnierten und sich über den gesamten Beobachtungszeitraum auf einem ähnlichen Niveau bewegen. Bei den zuvor überwiegend beschäftigten Frauen finden sich damit in den rezenteren Kohorten ähnliche Verläufe wenngleich auch die Zunahme der Bezüge etwas später einsetzten (ab der Kohorte 2018) als bei den Männern (zwischen den Kohorten 2012 und 2019).

Abbildung 45: Median der Gesamtbezüge von Kinderbetreuungsgeld nach Kohorte und Vorkarriere; Männer



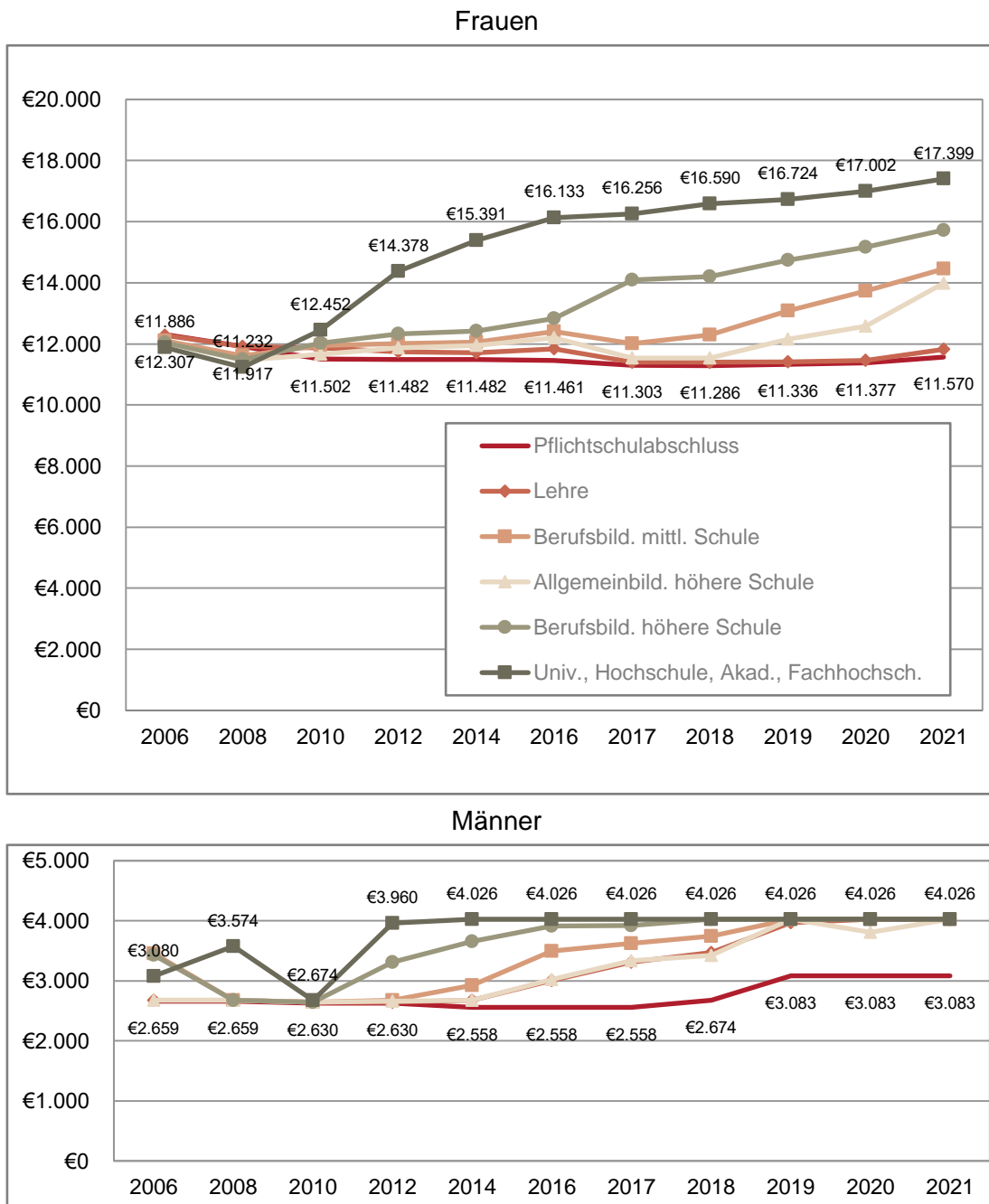
Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Differenziert man die **Bezugshöhe nach dem Ausbildungsniveau**, zeigt sich bei den Frauen über den gesamten Beobachtungszeitraum eine immer stärker werdende Ausdifferenzierung der Bildungsniveaus. So ergeben sich für zuvor überwiegend beschäftigte Frauen in Kinderauszeit ab der Kohorte 2010 und damit mit der Einführung der einkommensabhängigen Variante für höhere Bildungsstufen deutliche Steigerungen der Gesamtbezüge (siehe Abbildung 46). Die Bezugshöhen von Frauen mit höherer bzw. mittlerer Ausbildung steigen dabei ebenfalls, allerdings nicht in demselben Ausmaß wie im tertiären Bereich. Lediglich bei Frauen mit Pflichtschul- oder Lehrabschluss stagnieren die Bezugshöhen über den gesamten Beobachtungszeitraum.

Bei den Männern finden sich ähnliche Trends wenngleich auch andere Akzente zu beobachten sind: So bleibt bei den Männern die Bezugshöhe lediglich im Pflichtschulbereich über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg relativ stabil, während sie in allen anderen Ausbildungssegmenten steigen bis sie ab der Kohorte 2019 auf einem ähnlich hohen Niveau stagnieren.

Vor allem bei den zuvor überwiegend beschäftigten Frauen lassen sich demnach deutliche Veränderungen der Gesamtbezüge über den Beobachtungszeitraum hinweg beobachten – hin zu einer immer stärkeren Ausdifferenzierung je nach Ausbildungsniveau.

Abbildung 46: Median der Gesamtbezüge von Kinderbetreuungsgeld nach Geschlecht und Ausbildung, zuvor überwiegend Beschäftigte und ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023; Beträge jeweils für PflichtschulabgängerInnen und HochschulabsolventInnen ausgewiesen.

6 Alleinerzieherinnen

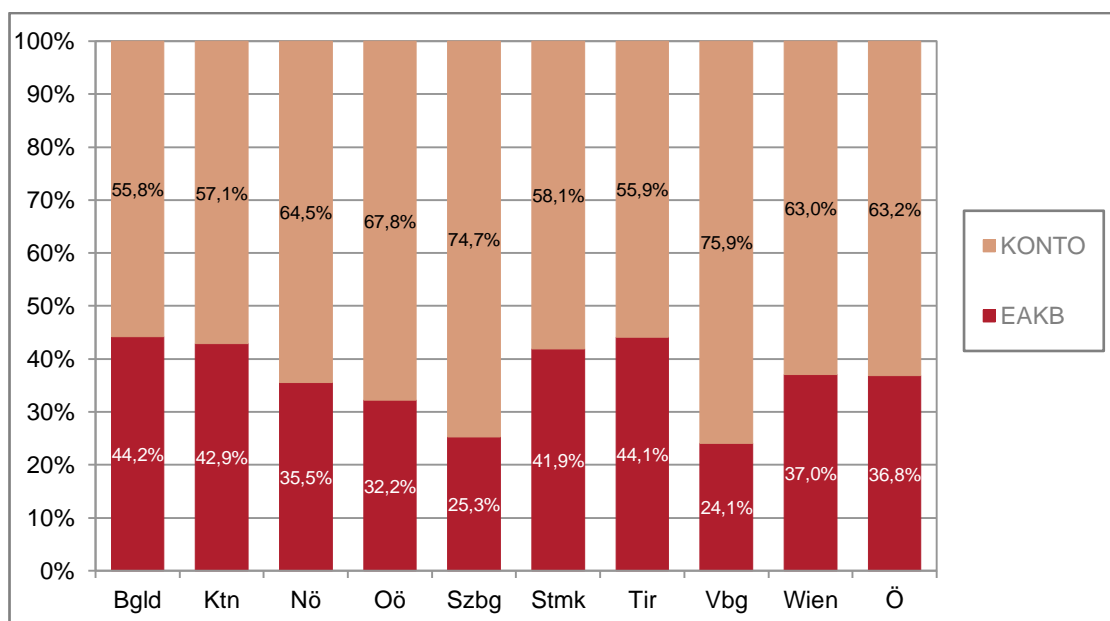
Im Allgemeinen sinken österreichweit die Anteile der weiblichen und männlichen AlleinerzieherInnen in Kinderauszeit: Waren in der Kohorte 2006 noch rund 11% der überwiegend beschäftigten Frauen in Kinderauszeit und 1,9% der Männer alleinerziehend, trifft dies in der Kohorte 2021 nur mehr auf 3,2% der Frauen und 0,3% der Männer zu. Welche Charakteristika weibliche Alleinerzieherinnen auszeichnen und wie sich diese auf das Wiedereinstiegsverhalten auswirken, ist Gegenstand nachfolgender Analysen.

Ein Blick auf die Inanspruchnahme der Kinderbetreuungsgeld-Modelle zeigt für weibliche Alleinerzieherinnen unabhängig von der Vorkarriere, dass das einkommensabhängige Modell für diese Gruppe nicht so attraktiv sein dürfte: In der Kohorte 2021 beläuft sich der Anteil an zuvor überwiegend beschäftigten Alleinerzieherinnen, die dieses Modell in Anspruch genommen haben, auf lediglich rund 37%, bei allen zuvor überwiegend beschäftigten Frauen auf rund 64% (siehe Abbildung 47 / Tabellen 29 und 30 im Anhang).

Regional betrachtet finden sich vor allem in Vorarlberg und Salzburg mit jeweils rund einem Viertel geringe Anteile an zuvor überwiegend beschäftigten Alleinerzieherinnen, welche die einkommensabhängige Variante wählen.

Im Burgenland, in Kärnten, der Steiermark und Tirol liegt die Modellwahl dieser Variante dagegen mit jeweils über 40% über dem Bundesdurchschnitt von 37%.

Abbildung 47: Bezugsarten bei zuvor überwiegend beschäftigten Alleinerzieherinnen nach Bundesland, Kohorte 2021



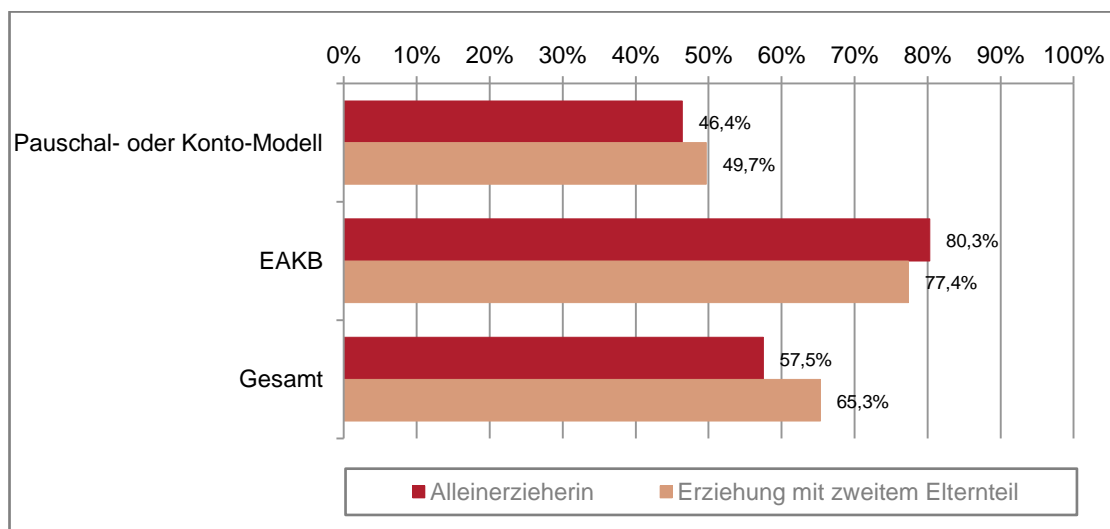
Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Wie bereits in Kapitel 4.2 angesprochen, bestehen bezüglich des Wiedereinstiegsverhaltens Unterschiede zwischen alleinerziehenden und partnerschaftlich erziehenden Personen in Kinderauszeit. Die Analyseergebnisse legen nahe, dass sich der Wiedereinstieg für Alleinerzieherinnen schwieriger gestaltet, weisen diese doch über den gesamten Beobachtungszeitraum geringere **Wiedereinstiegsquoten zum 24. Monat** auf als Frauen mit alleinigem Bezug oder Frauen mit geteilter Inanspruchnahme. Verantwortlich hierfür könnten Vereinbarkeitsproblematiken sein, die sich durch das Fehlen eines zweiten Elternteils für diese Gruppe erschwert darstellen.

Einziges Ausnahme bildet hierbei die einkommensabhängige Berechnung in der zuvor überwiegend beschäftigte Alleinerzieherinnen, die dieses Modell gewählt haben, höhere Wiedereinstiegsquoten zum 24. Monat verzeichnen als partnerschaftlich erziehende Frauen: Am Beispiel der Kohorte 2019 sind zum 24. Monat rund 80% der zuvor überwiegend beschäftigten Alleinerzieherinnen wieder eingestiegen, um rund 3 Prozentpunkte mehr als bei partnerschaftlich erziehenden Frauen (siehe Abbildung 48). Dass zuvor überwiegend beschäftigte Alleinerzieherinnen, die die einkommensabhängige Modellvariante in Anspruch nehmen, deutlich bessere Wiedereinstiegsquoten aufweisen als Alleinerziehende mit anderen Modellinanspruchnahmen, kann sich auch aus der spezifischen „Modellzielgruppe“ ergeben: Personen in Kinderauszeit, die diese Bezugsart wählen, sind zumeist höher qualifiziert, in höheren Einkommenssegmenten verortet und haben damit ohnehin bessere Voraussetzungen, erfolgreich wieder in den Arbeitsmarkt einzusteigen.

Allerdings handelt es sich bei der Gruppe der Alleinerzieherinnen, welche die einkommensabhängige Variante in Anspruch nehmen und hinsichtlich der Wiedereinstiegsquoten besser gestellt zu sein scheinen, im Allgemeinen ‚nur‘ um ein Viertel an allen zuvor überwiegend beschäftigten alleinerziehenden Frauen in Österreich.

Abbildung 48: (Wieder-)Einstiegsquoten zum 24. Monat nach Art der Erziehung und Modell des KBG-Bezugs; Kohorte 2019 und zuvor überwiegend beschäftigte Frauen



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

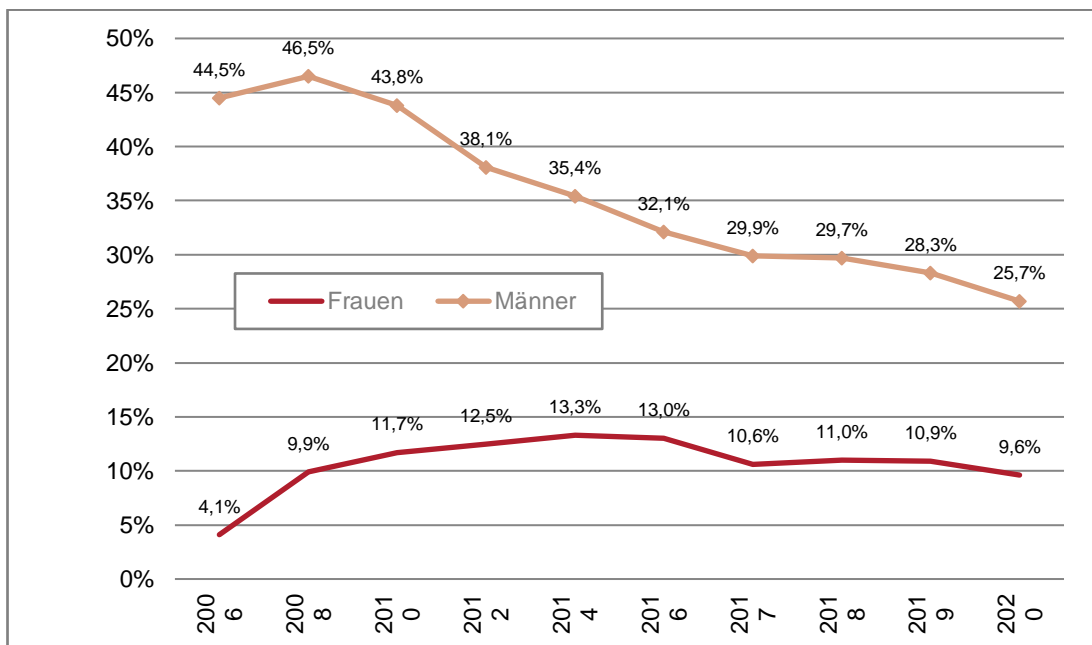
7 Teilnahmen an arbeitsmarktpolitischen Angeboten

In den nachfolgenden Analysen wurden Teilnahmen von AMS-KundInnen mit Kinder- auszeit und mindestens 30 Tagen Vormerkdauer an 11 arbeitsmarktpolitischen Ange- botsformen²⁰ untersucht (Erläuterungen sind dem Glossar zu entnehmen). Zur Verbes- serung der Aussagekraft wurden in diesem Kapitel bei Frauen nur jene Personen ohne erneute Kinderauszeiten ausgewählt, bei Männern wiederum nur jene Personen mit Erwerbsunterbrechung bzw. Erwerbslosigkeit.

Die Zahl der durch das AMS erreichten Frauen in Kinderauszeit ist dabei bis zum Jahr 2014 deutlich gestiegen. Für die weiteren Kohortenjahre ist allerdings wieder ein Rück- gang zu beobachten. So wuchs zunächst der Anteil an AMS-Kundinnen von 4% in der Kohorte 2006 auf rund 13% in den Kohorten 2014/16 (siehe Abbildung 50). In der letz- ten Kohorte reduziert sich der Anteilswert auf rund 10%.

Die Zahl der Männer in Kinderauszeit mit AMS-Kundenstatus sinkt demgegenüber seit der Kohorte 2008 kontinuierlich von rund 47% auf 26% in der Kohorte 2020.

Abbildung 49: Anteil von Frauen und Männer in Kinderauszeit mit AMS-Kun- dInnenstatus (mind. 30 Tage Vormerkzeit) im zweijährigen Nach- beobachtungszeitraum, ausgewählte Kohorten



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

²⁰ Orientierungsangebote, Qualifizierungen, Beratungs- und Betreuungsleistungen, Eingliederungs-, Kombilohn- und Kinderbetreuungsbeihilfen, geförderte Beschäftigungen (SÖB, GBP), Kurzarbeit, Weiter- bildungsgeld, Aktivierungsmaßnahmen und Trainingsangebote. Zum Bezug von Weiterbildungs- geld finden sich detaillierte Auswertungen für zuvor überwiegend beschäftigte Frauen zu den Stich- tagen 12. bis 36. Monat in Kapitel 2.1.

In Wien weisen sowohl Frauen als auch insbesondere Männer über alle Kohorten und Beobachtungsjahre hinweg teilweise deutlich höhere Anteile an AMS-KundInnen auf als über das gesamte Bundesgebiet betrachtet. Am Beispiel der Kohorte 2019 sind im zweijährigen Nachbeobachtungszeitraum rund 17% der Wienerinnen und rund 45% der Wiener als AMS-Kundinnen zu klassifizieren, um rund 6 bzw. 17 Prozentpunkte mehr als im Bundesschnitt.

Ähnliches gilt auch für Kärnten, wenngleich auch die Unterschiede bei den Männern nicht ganz so stark ausgeprägt sind. Bei Kärntnerinnen ergeben sich zudem erst ab dem zweiten Beobachtungsjahr höhere Anteile an AMS-KundInnen als österreichweit.

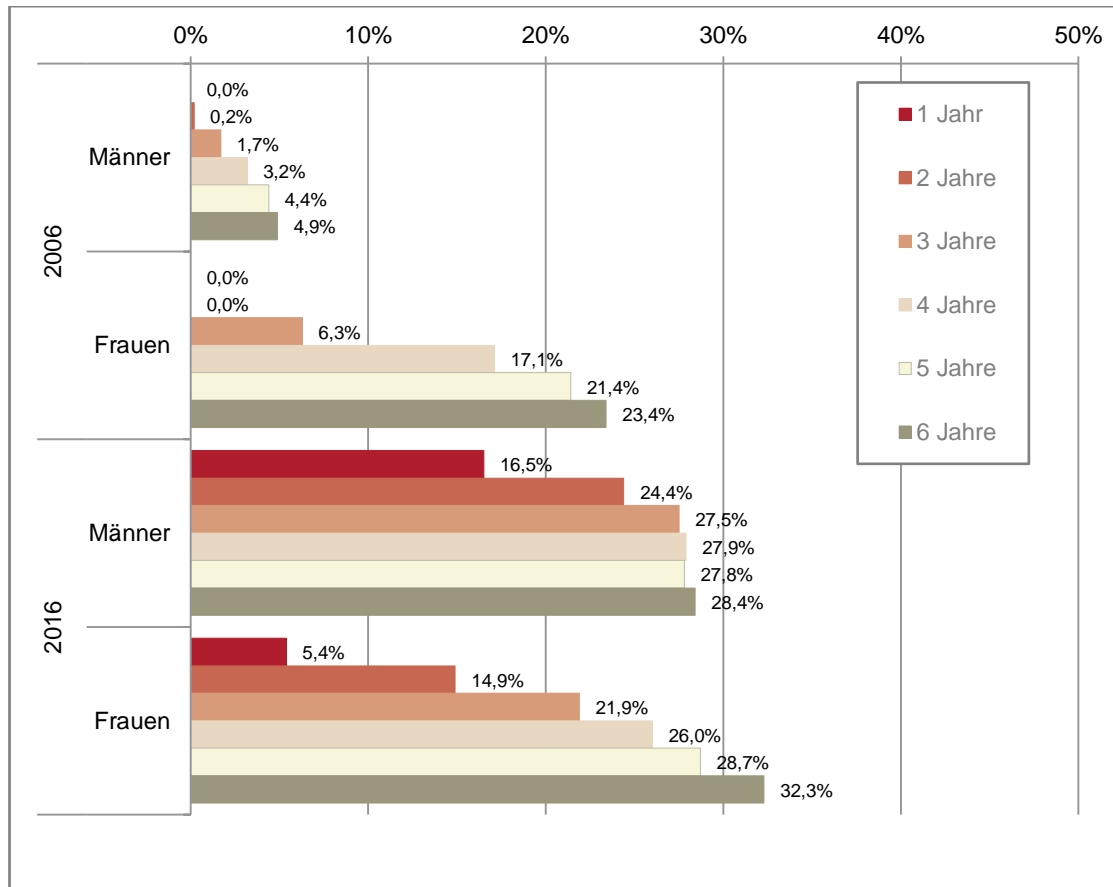
Hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Angebote finden sich bei **Frauen mit AMS-Kundinnenstatus vor allem Leistungen der Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, Qualifizierungen, Orientierungsangebote und Eingliederungs- sowie Kinderbetreuungsbeihilfen**. Bei Männern stehen seit der Kohorte 2016 **Leistungen der Beratungs- und Betreuungseinrichtungen an erster Stelle**.²¹ Während Frauen damit eine breitere Streuung in der Teilnahme an AMP-Angeboten aufweisen und Beratungs- und Betreuungsleistungen nur leicht bevorzugen, kristallisiert sich bei den Männern eine eindeutige Präferenz in diese Richtung heraus (Anteil rund 19%; Kohorte 2019; dreijähriger Nachbeobachtungszeitraum).

Eines der zentralen Ergebnisse der Analysen zur Teilnahme an arbeitsmarktpolitischen Angeboten²² ist, dass Frauen erst im vierten Jahr zu den Männern aufholen. **Die Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Angebote setzt damit bei Frauen in Kinderauszeit deutlich später ein**. Allerdings übersteigt die Aktivierungsrate bei Frauen danach jene der Männer. Am Beispiel der Kohorte 2016 kann aufgezeigt werden, dass innerhalb zweier Nachbeobachtungsjahre lediglich rund 15% der AMS-Kundinnen arbeitsmarktpolitische Angebote in Anspruch nehmen; bei den männlichen AMS-Kunden liegt dieser Anteil bereits bei rund 24% (siehe Abbildung 50). Im sechsten Jahr verzeichneten allerdings bereits beinahe ein Drittel der AMS-Kundinnen Teilnahmen, während dies bei den männlichen Kunden auf rund 28% zutrifft.

²¹ Zum Bezug von Weiterbildungsgeld finden sich detaillierte Auswertungen für zuvor überwiegend beschäftigte Frauen zu den Stichtagen 12. bis 36. Monat in Kapitel 2.1.

²² Der Berechnungszeitraum im Falle eines Wiedereinstiegs umfasst den Beginn der Kinderauszeit bis zum Wiedereinstieg plus 3 Monate (92 Tage). Falls im Beobachtungszeitraum kein Wiedereinstieg erfolgte, wird der gesamte 1 bis 6-jährige Beobachtungszeitraum zur Analyse herangezogen.

Abbildung 50: Aktivierungsrate von Personen in Kinderauszeit mit AMS-KundInnenstatus (mind. 30 Tage Vormerkzeit) nach Geschlecht und Beobachtungszeitraum, Kohorten 2006 und 2016



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

8 Inanspruchnahme des KBG nach Sozialcharakteristika

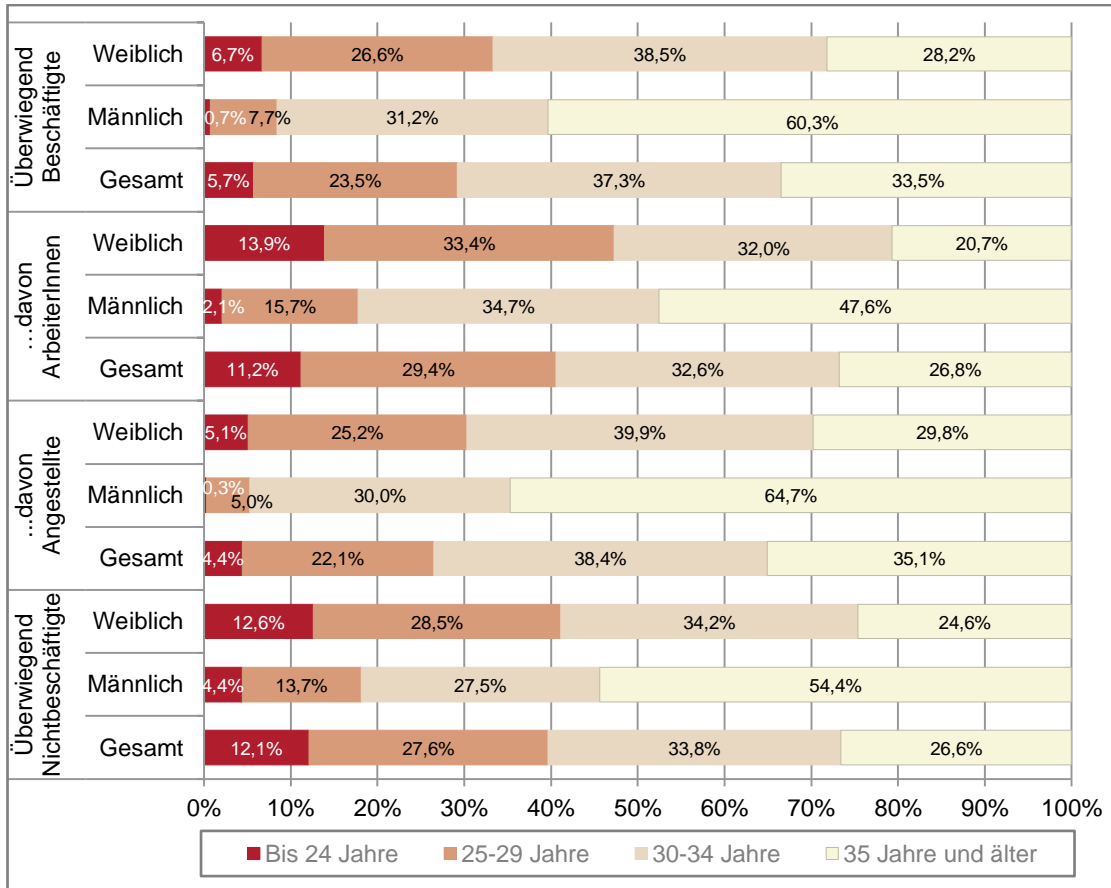
Grundsätzlich finden sich unabhängig von der Vorkarriere die höchsten Anteile an Personen in Kinderauszeit in der Altersgruppe 30 bis 34 Jahre. In diesem **Alterssegment** zeigt sich auch der genderspezifische Unterschied am geringsten ausgeprägt. Am Beispiel der Kohorte 2021 und zuvor überwiegend beschäftigter Personen beläuft sich der Anteil in diesem Alterssegment unter den Frauen auf rund 39%, unter den Männern auf rund 31% (siehe Abbildung 51).

Davon unabhängig lassen sich allerdings eine Reihe von altersspezifischen Schwerpunkten aufzeigen, wobei grundsätzlich gilt: Frauen sind zum Zeitpunkt der Kinderauszeit tendenziell eher jünger als Männer. Bezugnehmend auf die Kohorte 2021 sind rund 33% der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen unter 30 Jahren, von den Männern in Kinderauszeit gehören nur rund 8% dieser Altersgruppe an. Im Gegenzug sind rund 60% der Männer bereits 35 Jahre und älter, bei den Frauen beläuft sich dieser Anteil auf lediglich 28%. Allerdings zeigt sich auch bei den Frauen über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg eine Verschiebung hin zu den höheren Altersgruppen: Im Vergleich zu 2021 lag der Anteil an unter 30jährigen zuvor überwiegend beschäftigten Frauen mit rund 43% in der Kohorte 2012 noch um rund 10 Prozentpunkte höher. Die mittlere Altersgruppe macht bei beiden Geschlechtern in etwa ein Drittel aus. **Kompakt formuliert lässt sich sagen, dass einerseits ein allgemeiner Trend von Personen in Kinderauszeit hin zu höheren Altersgruppen wahrnehmbar ist und andererseits Frauen mit einer Kinderauszeit eher jünger, Männer dagegen eher älter sind.**

Zuvor überwiegend nichtbeschäftigte Frauen und Männer sind zudem jünger als zuvor überwiegend Beschäftigte in Kinderauszeit: Waren in der Kohorte 2021 rund 40% der zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Personen unter 30 Jahre, trifft dies auf lediglich rund 29% der zuvor überwiegend Beschäftigten zu.

Unter den zuvor überwiegend Beschäftigten ergeben sich dabei auch deutliche Unterschiede – und zwar bei beiden Geschlechtern – zwischen ArbeiterInnen und Angestellten: Weibliche und männliche ArbeiterInnen in Kinderauszeit sind deutlich jünger als Angestellte. In der Kohorte 2021 waren rund 41% der ArbeiterInnen in Kinderauszeit unter 30 Jahre, während dies bei den Angestellten auf lediglich etwas mehr als ein Viertel zutrifft (26,5%).

Abbildung 51: Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, Vorkarriere und Altersgruppen, Kohorte 2021

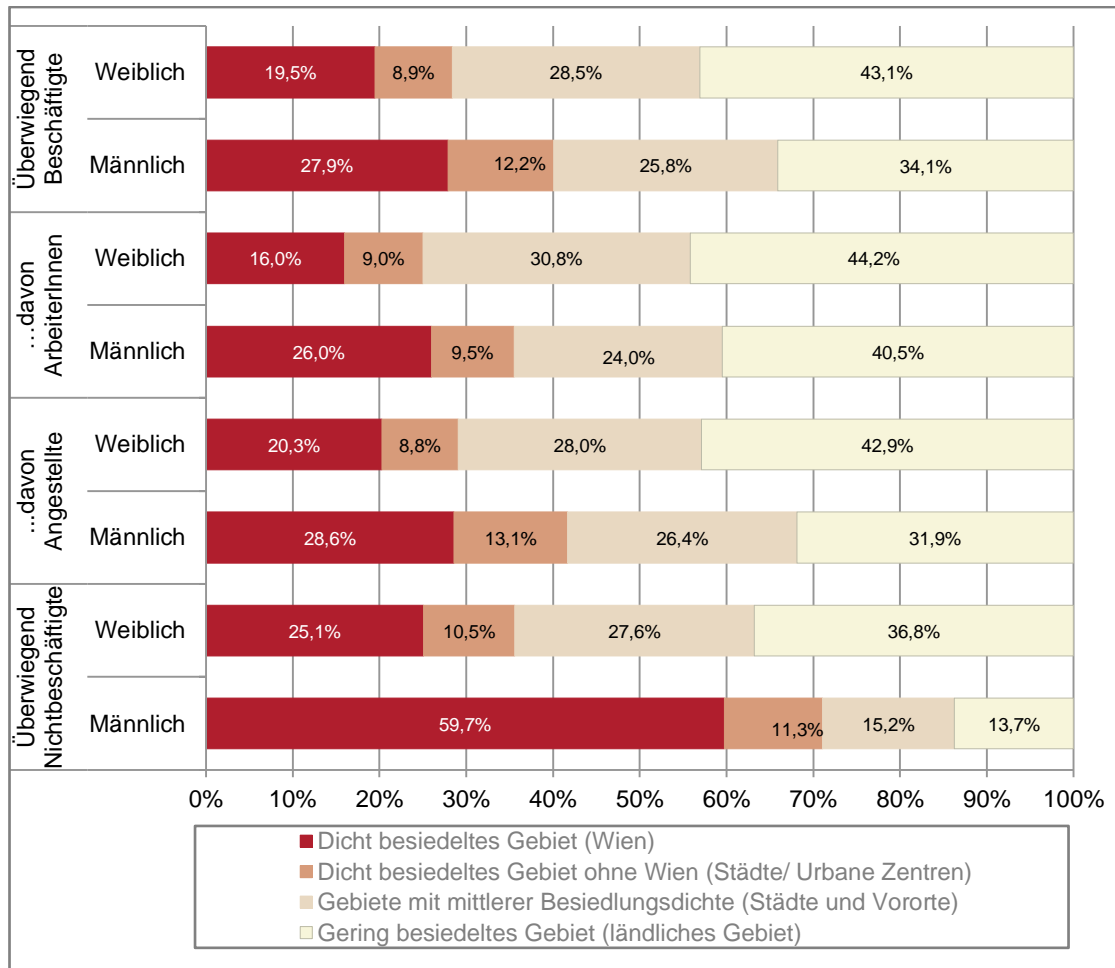


Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Weitere geschlechtsspezifische Differenzen ergeben sich über das gesamte Bundesgebiet nach dem **Urbanitätsgrad**. Unterschieden wurde in der nachfolgenden Analyse zwischen dicht besiedelten Gebieten, also urbanen Zentren (Wien ist hierbei per se als dicht besiedeltes Gebiet definiert), Gebieten mittlerer Besiedlungsdichte (Städten und Vororten) und Gebieten geringer Besiedlungsdichte (ländliche Gebiete). Zuvor überwiegend beschäftigte Frauen in Kinderauszeit finden sich häufiger im ländlichen Raum als in Städten/Vororten und urbanen Zentren. Im Jahr 2021 waren etwa von den zuvor überwiegend beschäftigten Frauen rund 43% in ländlichen Gebieten beheimatet und jeweils rund 28% in Städten bzw. urbanen Zentren (siehe Abbildung 52).

Bei den Männern unterscheidet sich der Urbanitätsgrad demgegenüber je nach Vorkarriere: So sind Männer in Kinderauszeit mit Status „Angestellte“ häufiger den urbanen Zentren zuzurechnen, während Arbeiter verstärkt in gering besiedelten Gebieten beheimatet sind. Zuvor überwiegend nichtbeschäftigte Männer sind zudem gehäuft in Wien zu verorten mit einem Anteil von rund 60% in der Kohorte 2021.

Abbildung 52: Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, Vorkarriere und Urbanitätsgrad, Kohorte 2021



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

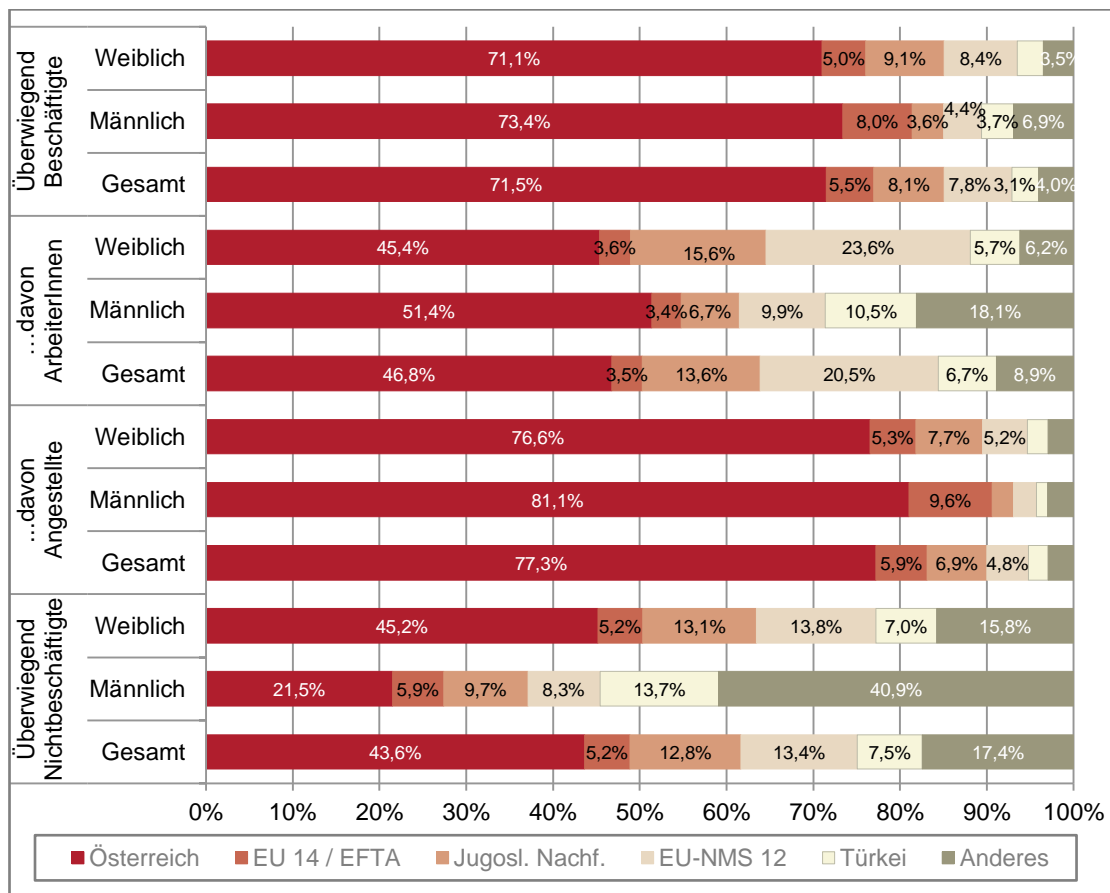
In den Bundesländern kommt es bei Betrachtung der Personen in Kinderauszeit nach dem Urbanitätsgrad zu einigen Verschiebungen, je nach regionaler Beschaffenheit. In Vorarlberg finden sich beispielsweise Frauen in Kinderauszeit vermehrt in Gebieten mittlerer Besiedlungsdichte: Im Jahr 2021 waren rund drei Viertel der zuvor überwiegend beschäftigten Frauen in Kinderauszeit in mittleren Besiedlungsgebieten beheimatet und lediglich ein Viertel in ländlichen Gegenden. Für Vorarlberg gilt der bundesweite Befund des erhöhten Anteils an Frauen in gering besiedelten Regionen demnach nicht.

Nach dem **Migrationshintergrund** differenziert, ergeben sich verschiedene Schwerpunkte je nach Vorkarriere: Während bei beiden Geschlechtern unter den Angestellten in der Kohorte 2021 nur ein Viertel bis ein Fünftel einen Migrationshintergrund aufweisen, sind MigrantInnen unter ArbeiterInnen mit einem Anteil von rund 55% bei den Frauen und 49% bei den Männern deutlich häufiger zu finden (siehe Abbildung 53). Im Vergleich zu zuvor überwiegend Beschäftigten finden sich unter zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten gehäuft Personen mit Migrationshintergrund: Weisen in der Kohorte

2021 rund 29% der zuvor überwiegend Beschäftigten einen Migrationshintergrund auf, trifft dies bereits auf rund 56% der zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten zu.

Unter zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Personen in Kinderauszeit ergeben sich zudem stärkere geschlechtsspezifische Unterschiede: So verfügen in dieser Gruppe Männer mit einem Anteil von 79% deutlich häufiger über einen Migrationshintergrund als Frauen mit rund 55%.

Abbildung 53: Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, Vorkarriere und Migrationshintergrund, Kohorte 2021



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023; Werte unter 3% zur besseren Lesbarkeit nicht ausgewiesen

Je nach Migrationsrate (vgl. Statistik Austria: Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Jahresdaten 2021) unterscheidet sich auch die Zusammensetzung von Personen in Kinderauszeit in den einzelnen Bundesländern. Wien verzeichnet beispielsweise – wie aufgrund des hohen bundeslandspezifischen Migrationsanteils erwartbar – die höchsten Anteile an Personen in Kinderauszeit mit Migrationshintergrund (Anteil rund 50%, Kohorte 2021, zuvor überwiegend Beschäftigte).

Der zweithöchste Anteil an zuvor überwiegend beschäftigten Personen in Kinderauszeit mit Migrationshintergrund findet sich mit rund 30% in Vorarlberg,

der dritthöchste mit rund 27% in Salzburg, was wiederum erneut den höheren bundeslandspezifischen Migrationsanteilen entspricht.

In Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark weisen Personen in Kinderauszeit dagegen – entsprechend ihren im Vergleich zum Bundesschnitt eher geringen MigrantInnenanteilen – überdurchschnittlich häufig keinen Migrationshintergrund auf. Während in der Kohorte 2021 im gesamten Bundesgebiet, in der Gruppe der zuvor überwiegend Beschäftigten rund 71% der Frauen und 73% der Männer in Kinderauszeit keinen Migrationshintergrund haben, trifft dies beispielsweise auf rund 82% bzw. 76% der Personen in Kärnten oder auf rund 79% bzw. 81% in Niederösterreich zu.

Im Burgenland findet sich zusätzlich ein deutlich höherer Anteil an Personen in Kinderauszeit mit Migrationshintergrund als der geringe bundeslandspezifische Migrationsanteil (rund 14%) vermuten lassen würde: So weisen in der Kohorte 2021 rund 27% der zuvor überwiegend Beschäftigten einen Migrationshintergrund auf.

Das **Bildungsniveau** von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen in Kinderauszeit weist nur geringe Abweichungen zu jenem der weiblichen Gesamtbevölkerung auf (siehe Abbildung 54 und Tabelle 8 im Anhang). Eine Ausnahme hiervon stellt lediglich der Bereich höherer Ausbildungsabschlüsse dar: So fällt der Anteil an AHS-Abschlüssen in der Kohorte 2021 unter den zuvor überwiegend beschäftigten Frauen mit rund 5% nur halb so hoch aus wie in der weiblichen Gesamtbevölkerung mit rund 11%, während BHS-Abschlüsse und Tertiärausbildungen mit rund 15% zu 13% bzw. 30% zu 27% unter den zuvor überwiegend beschäftigten Frauen etwas häufiger zu finden sind.

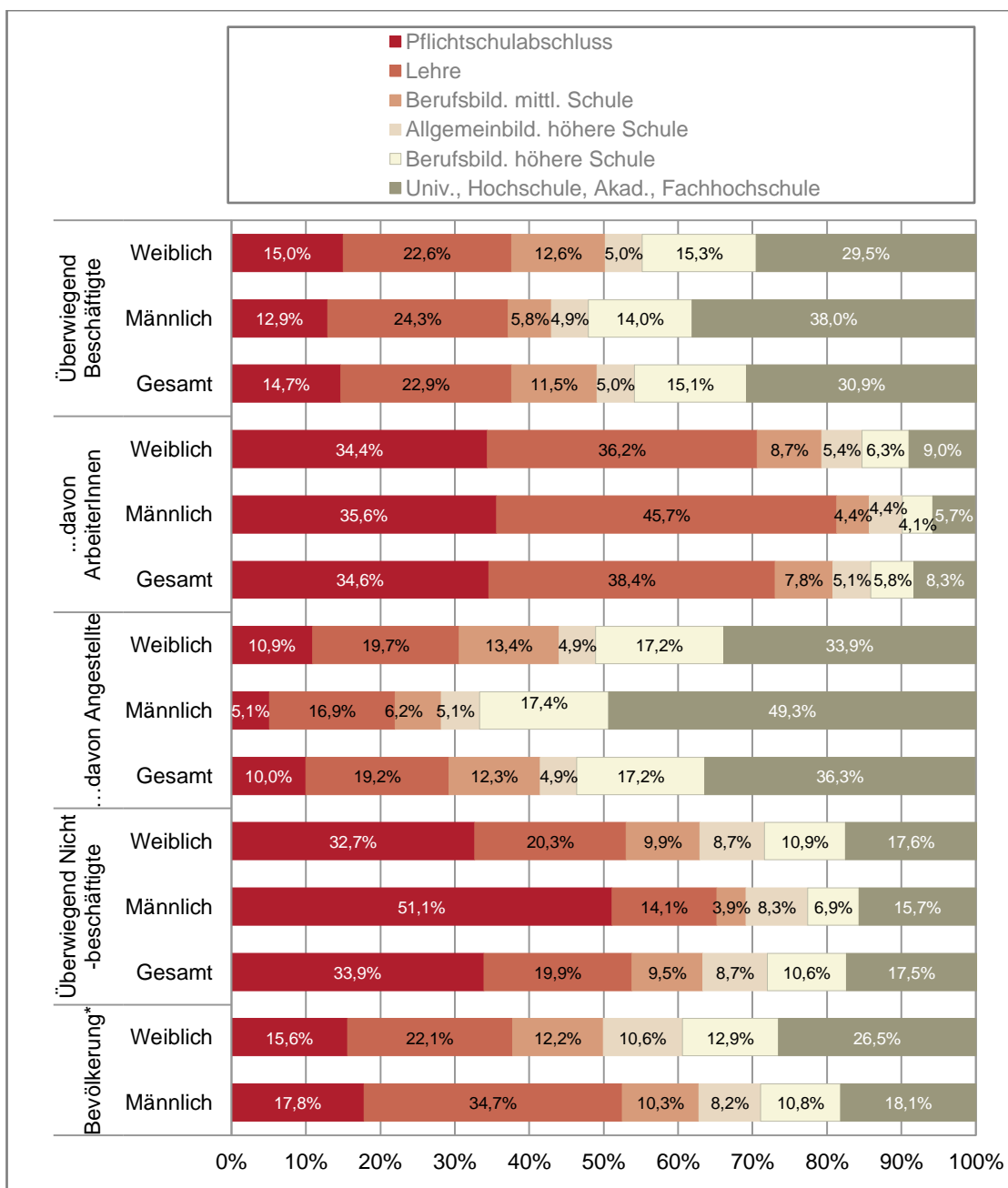
Betrachtet im Zeitverlauf stieg der Anteil an Akademikerinnen unter den zuvor überwiegend beschäftigten Frauen dabei seit der Kohorte 2006 von rund 16% auf rund 30% in der Kohorte 2021. Bei Betrachtung des Bildungsniveaus der zuvor überwiegend beschäftigten Männer ergibt sich ein ähnlicher Trend mit allerdings deutlich stärkeren Effekten: Die Akademikerquote unter den Männern stieg ebenfalls an und hat sich im Beobachtungszeitraum seit der Kohorte 2006 bis zur Kohorte 2021 beinahe verdreifacht. Denkbar ist in diesem Zusammenhang, dass die damals eingeführten kürzeren (Pauschal)Modelle und hier allen voran das einkommensabhängige Modell eine positive Anreizwirkung auf männliche Akademiker hatten (siehe hierzu auch Kapitel 5).

Im Vergleich zur männlichen Gesamtbevölkerung zeigen sich auch insbesondere unter den zuvor überwiegend beschäftigten Männern in Kinderauszeit überdurchschnittlich hohe Anteilswerte im Bereich von Tertiärabschlüssen: In der Kohorte 2021 fiel dieser mit rund 38% zu rund 18% um 20 Prozentpunkte höher aus. Einen unterdurchschnittlichen Anteil verzeichnen dagegen Lehrabschlüsse: Im Vergleich zur männlichen Gesamtbevölkerung findet sich unter den zuvor überwiegend beschäftigten Männern in Kinderauszeit mit rund 24% zu 35% ein deutlich geringerer Anteil an Lehrabschlussabsolventen. Zusätzlich ergibt sich für zuvor überwiegend beschäftigte Männer seit der Kohorte 2008 mit einem Anteil von rund 41% ein stetiger Rückgang an Pflichtschulabsolventen auf rund 13% in der Kohorte 2021. Dies könnte wiederum auf eine verringerte Anreizwirkung der damaligen ab 2008 neu eingeführten Bezugsmodelle auf Personengruppen aus unteren Einkommenssegmenten und Bildungsschichten zurückzuführen sein (siehe hierzu auch Kapitel 5).

Betrachtet man zusätzlich Differenzen nach ArbeiterInnen und Angestellte zeigen sich bei beiden Geschlechtern ähnliche Dynamiken: Während ArbeiterInnen in den untersten Ausbildungssegmenten überproportional häufig zu finden sind, trifft dies bei Angestellten auf die höheren Ausbildungssegmente zu (siehe Tabellen 9 und 10 im Anhang).

In der Gruppe der zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten sind bei beiden Geschlechtern PflichtschulabsolventInnen stark überrepräsentiert – bei den Männern allerdings nochmals in intensivierter Form. Der hohe Anteil an PflichtschulabsolventInnen in dieser Gruppe könnte auch daher resultieren, dass sich viele dieser Personen noch in Ausbildung befinden (siehe Tabelle 11 im Anhang). Spannend scheint dabei, dass sich bei Betrachtung zuvor überwiegend nichtbeschäftigter Frauen im Zeitverlauf der Anteil an Pflichtschulabschlussabsolventinnen von rund 43% in der Kohorte 2006 auf rund 33% in der Kohorte 2021 verringert, während der Akademikerinnanteil im selben Zeitraum von rund 9% auf rund 18% ansteigt.

Abbildung 54: Bildungsstand der Personen in Kinderauszeit nach Vorkarriere und Geschlecht und der Bevölkerung von 20 bis 44/49 Jahren nach Geschlecht; Kohorte 2021



Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023;
 *Bevölkerung: Eigenberechnung aus Österreichdaten Statistik Austria (<http://www.statistik.at>);
 Bildungsstandregister 2021; Altersspektrum bei Frauen 20-44 Jahre, bei Männern 20-49 Jahre.

Für bundesländerspezifische Analysen des Bildungsgrades der Personen in Kinderauszeit wurde für jedes Bundesland ein Vergleich mit dem jeweiligen Bildungsstand der Wohnbevölkerung durchgeführt. Dabei fanden sich die österreichweit beobachteten Trends auch in allen Bundesländern in ähnlicher Art und Weise wieder.

Wien hebt sich insofern von den anderen Bundesländern ab, als hier mit rund 47% der Akademikerinnenanteil unter den zuvor überwiegend beschäftigten Frauen im Vergleich zur weiblichen Wohnbevölkerung mit einem Anteil von rund 36% sichtbar höher ausfällt.

In Oberösterreich, Tirol und in Kärnten finden sich demgegenüber keine erhöhten Anteile an Akademikerinnen unter den zuvor überwiegend beschäftigten Frauen im Vergleich zur jeweiligen weiblichen Wohnbevölkerung.

Zusätzlich wirken sich in Wien die erhöhten Anteile an PflichtschulabsolventInnen unter den zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Personen in Kinderauszeit verstärkt zu Ungunsten des Anteils an AkademikerInnen aus: So finden sich in Wien unter den zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten bei den Frauen mit einem Anteil von rund 22% und bei den Männern mit einem Anteil von rund 16% deutlich weniger AkademikerInnen als in der Wohnbevölkerung mit rund 36% bei den Frauen und rund 27% bei den Männern.

9 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Wiedereinstiegsquoten von Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat, ausgewählte Kohorten	7
Abbildung 2:	Wiedereinstiegsquoten von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Ausbildung, ausgewählte Kohorten	9
Abbildung 3:	Wiedereinstiegsquoten von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Migrationshintergrund, ausgewählte Kohorten	10
Abbildung 4:	(Wieder-)Einstiegsquoten von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Betriebsgröße vor der Kinderauszeit, ausgewählte Kohorten	11
Abbildung 5:	Wiedereinstiegsquoten von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Branche, ausgewählte Kohorten	12
Abbildung 6:	Wiedereinstiegsquoten von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Urbanitätsgrad, ausgewählte Kohorten	14
Abbildung 7:	Wiedereinstiegsquoten von Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Bundesland und Vorkarriere, Kohorte 2019	15
Abbildung 8:	Wiedereinstiegsverhalten zuvor überwiegend beschäftigter Frauen zum 24. Monat (unter Berücksichtigung von erneuten Kinderauszeiten), ausgewählte Kohorten	16
Abbildung 9:	Nichtwiedereinstiegsverhalten zuvor überwiegend beschäftigten Frauen zu bestimmten Stichtagen (unter Berücksichtigung von erneuten Kinderauszeiten), Kohorte 2018	17
Abbildung 10:	Bezug von Weiterbildungsgeld von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen in Kinderauszeit zu bestimmten Stichtagen, ausgewählte Kohorten	18
Abbildung 11:	Beschäftigungsentwicklung zuvor überwiegend beschäftigter Personen (ohne erneuter Kinderauszeit) im Vor- und Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht und ausgewählten Beobachtungsjahren, Kohorte 2019	20
Abbildung 12:	Beschäftigungsentwicklung zuvor überwiegend beschäftigter Frauen (ohne erneute Kinderauszeit) im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Auszeit nach Beobachtungszeitraum, ausgewählte Kohorten	23
Abbildung 13:	Beschäftigungsentwicklung zuvor überwiegend beschäftigter Männer (ohne erneute Kinderauszeit) im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Kinderauszeit nach Beobachtungszeitraum, ausgewählte Kohorten	24
Abbildung 14:	Monatseinkommen brutto zuvor überwiegend Beschäftigter im Jahr vor der Auszeit und im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht, 12. Beobachtungsjahr, Kohorte 2008	28
Abbildung 15:	Medianwert des Brutto-Monatseinkommens im Jahr vor der Auszeit und im Nachbeobachtungszeitraum nach Geschlecht und Beobachtungsjahr (zuvor überwiegend Beschäftigte ohne erneuter Kinderauszeit, exklusive Personen ohne Wiedereinstieg); Kohorte 2008 und 2018	29
Abbildung 16:	Anteil Männer unter zuvor überwiegend beschäftigten Personen in Kinderauszeit nach Kohorte	31
Abbildung 17:	Anteil zuvor überwiegend beschäftigte Männer in Kinderauszeit nach Bundesland und ausgewählten Kohorten	33
Abbildung 18:	Männeranteil an Personen in Kinderauszeit nach Bundesland und Vorkarriere, Kohorte 2021	34
Abbildung 19:	Männeranteil unter den Personen in Kinderauszeit nach Vorkarriere, Kohorte 2021	35
Abbildung 20:	Anzahl der Frauen und Männer in Kinderauszeit nach Vorkarriere und Kohorten	36
Abbildung 21:	Anzahl der Frauen und Männer in Kinderauszeit nach Vorkarriere im Detail, ausgewählte Kohorten	38
Abbildung 22:	Männer in Kinderauszeit nach Dauer der Erwerbsunterbrechung sowie Vorkarriere, ausgewählte Kohorten	39

Abbildung 23: Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Bundesland, Kohorte 2021	43
Abbildung 24: Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Ausbildung, Kohorte 2021	44
Abbildung 25: Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Leistungsart KBG, Kohorte 2021	45
Abbildung 26: Anteil der Partnerschaften mit Inanspruchnahme des FZB an der Zahl der Lebendgeburten nach Geburtskohorte (2017 – 2021) und Bundesland	46
Abbildung 27: Typisierung der partnerschaftlichen Teilung bei Frauen in Kinderauszeit (ohne Alleinerzieherinnen) nach Vorkarriere, ausgewählte Kohorten	48
Abbildung 28: Zuvor überwiegend beschäftigte Frauen in Kinderauszeit (ohne Alleinerzieherinnen) mit Teilung mit Partner mit Erwerbsunterbrechung / Erwerbslosigkeit nach Ausbildung; ausgewählte Kohorten	49
Abbildung 29: Zuvor überwiegend beschäftigte Frauen in Kinderauszeit (ohne Alleinerzieherinnen) mit Teilung mit Partner mit Erwerbsunterbrechung / Erwerbslosigkeit nach Urbanitätsgrad, ausgewählte Kohorten	50
Abbildung 30: Zuvor überwiegend beschäftigte Frauen in Kinderauszeit (ohne Alleinerzieherinnen) nach Typisierung der partnerschaftlichen Teilung, ausgewählte Kohorten	51
Abbildung 31: Frauen in Kinderauszeit mit geteilter Inanspruchnahme nach Evidenz annähernd gleicher partnerschaftlicher Teilung nach Vorkarriere, ausgewählte Kohorten	52
Abbildung 32: Inanspruchnahme des Partnerschaftsbonus bei Frauen und Männern in Kinderauszeit mit geteilter Inanspruchnahme nach Geschlecht, Kohorte (ab 2018, nur bereits abgeschlossene Leistungsansprüche) und Vorkarriere	53
Abbildung 33: Zuvor überwiegend beschäftigte Frauen in Kinderauszeit (ohne Alleinerzieherinnen) mit geteilter Inanspruchnahme und annähernd gleicher partnerschaftlicher Teilung nach Bundesland, ausgewählte Kohorten	54
Abbildung 34: Wiedereinstiegsquoten von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Typisierung der partnerschaftlichen Teilung, ausgewählte Kohorten	56
Abbildung 35: Wiedereinstiegsquoten von zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) bis zum 24. Monat nach Typisierung der partnerschaftlichen Teilung, ausgewählten Kohorten	57
Abbildung 36: Beschäftigungsentwicklung von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneuter Kinderauszeit) im Nachbeobachtungszeitraum gegenüber dem Jahr vor der Auszeit nach Beobachtungsjahr und Typisierung der partnerschaftlichen Teilung, Kohorte 2008	58
Abbildung 37: Modelle des KBG-Bezugs bei zuvor überwiegend beschäftigten Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, ausgewählte Kohorten	60
Abbildung 38: Modelle des KBG-Bezugs bei zuvor überwiegend nichtbeschäftigten Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, ausgewählte Kohorten	61
Abbildung 39: Bezugsarten bei zuvor überwiegend Beschäftigten nach Bundesland und Geschlecht, Kohorte 2021	62
Abbildung 40: Wiedereinstiegsquoten zu bestimmten Stichtagen nach Modellen des KBG-Bezugs von zuvor überwiegend beschäftigten Frauen (ohne erneute Kinderauszeit), Kohorte 2019	64
Abbildung 41: Median Unterbrechungsdauer in Tagen nach Bezugsart, zuvor überwiegend beschäftigte Frauen, Kohorte 2018	65
Abbildung 42: Wiedereinstiegsquoten zu bestimmten Stichtagen nach Modellen des KBG-Bezugs von zuvor überwiegend beschäftigten Männern (ohne erneute Kinderauszeit), Kohorte 2019	66
Abbildung 43: Zuvor überwiegend beschäftigte Frauen nach Typisierung der partnerschaftlicher Teilung (ohne Alleinerzieherinnen) und Bezugsart, Kohorte 2019	67
Abbildung 44: Median der Gesamtbezüge von Kinderbetreuungsgeld nach Kohorte und Vorkarriere; Frauen	68
Abbildung 45: Median der Gesamtbezüge von Kinderbetreuungsgeld nach Kohorte und Vorkarriere; Männer	69

Abbildung 46: Median der Gesamtbezüge von Kinderbetreuungsgeld nach Geschlecht und Ausbildung, zuvor überwiegend Beschäftigte und ausgewählte Kohorten	70
Abbildung 47: Bezugsarten bei zuvor überwiegend beschäftigten Alleinerzieherinnen nach Bundesland, Kohorte 2021	71
Abbildung 48: (Wieder-)Einstiegsquoten zum 24. Monat nach Art der Erziehung und Modell des KBG-Bezugs; Kohorte 2019 und zuvor überwiegend beschäftigte Frauen	72
Abbildung 49: Anteil von Frauen und Männer in Kinderauszeit mit AMS-KundInnenstatus (mind. 30 Tage Vormerkzeit) im zweijährigen Nachbeobachtungszeitraum, ausgewählte Kohorten	73
Abbildung 51: Aktivierungsrate von Personen in Kinderauszeit mit AMS-KundInnenstatus (mind. 30 Tage Vormerkzeit) nach Geschlecht und Beobachtungszeitraum, Kohorten 2006 und 2016	75
Abbildung 52: Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, Vorkarriere und Altersgruppen, Kohorte 2021	77
Abbildung 53: Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, Vorkarriere und Urbanitätsgrad, Kohorte 2021	78
Abbildung 54: Personen in Kinderauszeit nach Geschlecht, Vorkarriere und Migrationshintergrund, Kohorte 2021	79
Abbildung 55: Bildungsstand der Personen in Kinderauszeit nach Vorkarriere und Geschlecht und der Bevölkerung von 20 bis 44/49 Jahren nach Geschlecht; Kohorte 2021	82

10 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG, Kohorten 2017 bis 2021	41
Tabelle 2:	Relation der Partnerschaften mit alleinigem Bezug eines Familienzeitbonus zu den Partnerschaften mit Bezug von Familienzeitbonus und Kinderbetreuungsgeld, Kohorten 2017 bis 2021	42
Tabelle 3:	Anzahl der Frauen und Männer in Kinderauszeit nach Geschlecht, Bundesland, Kohorte und Vorkarriere	103
Tabelle 4:	Anteil der Männer in Kinderauszeit nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte	111
Tabelle 5:	Anteil der Männer in Kinderauszeit nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, ArbeiterIn	112
Tabelle 6:	Anteil der Männer in Kinderauszeit nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, AngestellteR	113
Tabelle 7:	Anteil der Männer in Kinderauszeit nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte	114
Tabelle 8:	Ausbildung der Frauen und Männer in Kinderauszeit nach Geschlecht, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte	116
Tabelle 9:	Ausbildung der Frauen und Männer in Kinderauszeit nach Geschlecht, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, ArbeiterIn	117
Tabelle 10:	Ausbildung der Frauen und Männer in Kinderauszeit nach Geschlecht, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, AngestellteR	118
Tabelle 11:	Ausbildung der Frauen und Männer in Kinderauszeit nach Geschlecht, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte	119
Tabelle 12:	(Wieder-)Einstiegsquoten für Frauen und Männer ohne erneuter Kinderauszeit bis zum 24. Monat nach Kohorte, Personengruppen, Modellen des KBG-Bezugs und regionalen Strukturen	119
Tabelle 13:	(Wieder-)Einstiegsquoten für Frauen und Männer ohne erneuter Kinderauszeit bis zum 24. Monat nach Kohorte - Fallzahlen, Personengruppen, Modellen des KBG-Bezugs und regionalen Strukturen	123
Tabelle 14:	(Wieder-)Einstiegsquoten für zuvor überwiegend beschäftigte Frauen und Männer ohne erneuter Kinderauszeit bis zum 24. Monat nach Kohorte, Personengruppen, Modellen des KBG-Bezugs und regionalen Strukturen	126
Tabelle 15:	(Wieder-)Einstiegsquoten für zuvor überwiegend beschäftigte Frauen und Männer ohne erneuter Kinderauszeit bis zum 24. Monat nach Kohorte - Fallzahlen, Personengruppen, Modellen des KBG-Bezugs und regionalen Strukturen	128
Tabelle 16:	(Wieder-)Einstiegsquoten für zuvor überwiegend nichtbeschäftigte Frauen und Männer ohne erneuter Kinderauszeit bis zum 24. Monat nach Kohorte, Personengruppen, Modellen des KBG-Bezugs und regionalen Strukturen	130
Tabelle 17:	(Wieder-)Einstiegsquoten für zuvor überwiegend nichtbeschäftigte Frauen und Männer ohne erneuter Kinderauszeit bis zum 24. Monat nach Kohorte - Fallzahlen, Personengruppen, Modellen des KBG-Bezugs und regionalen Strukturen	132
Tabelle 18:	(Nicht-)Wiedereinstiegsverhalten von Frauen und Männern nach Geschlecht, Frist, Kohorte und Vorkarriere; Geschlecht: Weiblich; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte	135
Tabelle 19:	Typisierung partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit im Detail (ohne Alleinerzieherinnen) nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte	139
Tabelle 20:	Typisierung partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit im Detail (ohne Alleinerzieherinnen) nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, ArbeiterIn	141

Tabelle 21:	Typisierung partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit im Detail (ohne Alleinerzieherinnen) nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, AngestellteR	143
Tabelle 22:	Typisierung partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit im Detail (ohne Alleinerzieherinnen) nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte	145
Tabelle 23:	Evidenz annähernd gleicher partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit mit geteilter Inanspruchnahme nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte	148
Tabelle 24:	Evidenz annähernd gleicher partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit mit geteilter Inanspruchnahme nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, ArbeiterIn	149
Tabelle 25:	Evidenz annähernd gleicher partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit mit geteilter Inanspruchnahme nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, AngestellteR	150
Tabelle 26:	Evidenz annähernd gleicher partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit mit geteilter Inanspruchnahme nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte	151
Tabelle 27:	Bezugsart bei Frauen und Männern in Kinderauszeit nach Geschlecht, Bundesland, Kohorte (ab 2010) und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte	152
Tabelle 28:	Bezugsart bei Frauen und Männern in Kinderauszeit nach Geschlecht, Bundesland, Kohorte (ab 2010) und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte	154
Tabelle 29:	Bezugsart von Alleinerzieherinnen in Kinderauszeit nach Bundesland, Kohorte (ab 2010) und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte	156
Tabelle 30:	Bezugsart von Alleinerzieherinnen in Kinderauszeit nach Bundesland, Kohorte (ab 2010) und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte	157
Tabelle 31:	Art der Erziehung bei Frauen und Männern in Kinderauszeit nach Geschlecht, Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte	158
Tabelle 32:	Art der Erziehung bei Frauen und Männern in Kinderauszeit nach Geschlecht, Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte	160
Tabelle 33:	Anzahl Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Bundesland, Kohorten 2017 bis 2021	161
Tabelle 34:	Anteil Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Bundesland, Kohorten 2017 bis 2021	162
Tabelle 35:	Relation der Partnerschaften mit alleinigem Bezug eines Familienzeitbonus zu den Partnerschaften mit Bezug von Familienzeitbonus und Kinderbetreuungsgeld nach Bundesland, Kohorten 2017 bis 2021	164
Tabelle 36:	Anzahl Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Ausbildung, Kohorten 2017 bis 2021	165
Tabelle 37:	Anteil Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Ausbildung, Kohorten 2017 bis 2021	165
Tabelle 38:	Anzahl Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Leistungsart KBG 2017 bis 2021	166
Tabelle 39:	Anteil Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Leistungsart KBG 2017 bis 2021	167
Tabelle 40:	Anteil Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Ausbildung und Leistungsart KBG 2021	168
Tabelle 41:	Anzahl der Lebendgeburten nach Berichtsjahr und Bundesland	168
Tabelle 42:	Anzahl der Partnerschaften mit FZB nach Geburtskohorte und Bundesland, 2017 bis 2021	168

Tabelle 43:	Anteil der Partnerschaften mit FZB an der Zahl der Lebendgeburten nach Geburtskohorte (2017 bis 2021) und Bundesland	169
Tabelle 44:	Anzahl der Partnerschaften mit gemeinsamer Inanspruchnahme von FZB und KBG nach Geburtskohorte und Bundesland, 2017 bis 2021	169
Tabelle 45:	Anteil der Partnerschaften mit gemeinsamer Inanspruchnahme von FZB und KBG an der Zahl der Lebendgeburten nach Geburtskohorte und Bundesland, 2017 bis 2021	169

11 Glossar zum Wiedereinstiegsmonitoring

Dieses Konzept des Wiedereinstiegsmonitorings wurde von L&R Sozialforschung in Kooperation mit der Arbeiterkammer Wien ausgearbeitet. In der aktuellen Fassung des Wiedereinstiegsmonitorings beläuft sich der Zeitraum der beobachteten Kohorten auf die Jahre 2006 bis 2021. Erwerbsverläufe konnten bis zum 14.3.2023 beobachtet werden.

11.1 Grundlegende Definitionen

Die Definition des Beginns der Kinderauszeit wurde nun für Frauen und Männer in der aktuellen Fassung etwas verändert:

- Wir sprechen von einer Kinderauszeit, wenn Frauen eine Geburt zu verzeichnen haben und ab diesem Datum während der folgenden 36 Monate **mindestens ein Monat** Kinderbetreuungsgeldbezug aufweisen. Der Beginn der Kinderauszeit ist nun für jene Fälle, in denen die Frau nicht die erste Inanspruchnahme aufweist (nicht gezählt wird hierfür aber der Familienzeitbonus des Mannes als dessen erste Episode), der Start der ersten Bezugsepisode der Frau. Ansonsten wird wie bisher die Geburt des Kindes als Beginn der Kinderauszeit der Frau definiert.
- Wir sprechen von einer Kinderauszeit, wenn Männer **mindestens ein Monat** einen Kinderbetreuungsgeldbezug aufweisen. In jenen Fällen, in denen zwischen dem Familienzeitbonus und der ersten KBG-Episode des Mannes nicht mehr als sieben Tage Zeitdifferenz bestehen, beginnt die Kinderauszeit beim Mann nun mit dem Start des Familienzeitbonus, ansonsten wie bisher mit der ersten KBG-Bezugsepisode des Mannes.

Dabei ist zu beachten, dass die Daten zu Männern und Frauen in Kinderauszeit nur bedingt miteinander verglichen werden können, da in der Mehrzahl der Fälle der Beginn der Kinderauszeit bei den Männern etwas später anzusiedeln ist als bei den zugehörigen Frauen.

Zum **definierten Personenkreis des Wiedereinstiegsmonitorings** zählen Frauen und Männer, welche in der Vorkarriere unselbstständig beschäftigt, in Vormerkung/Bezug von AMS-Transferleistungen oder erwerbsfern waren.²³ Personen mit einer Kinderauszeit, welche im Vorzeitraum einer selbstständigen Erwerbstätigkeit nachgingen bzw. als BeamtInnen tätig waren, müssen aus Datengründen²⁴ aus der Untersuchungsgruppe ausgeschlossen werden.

Im Zuge vorhergehender Analysen wurde festgestellt, dass **Männer oftmals während des Bezugs von Kinderbetreuungsgeld - ganz im Gegensatz zu Frauen - bereits**

²³ Durch die Einbeziehung von erwerbsfernen Personen und TransferleistungsbezieherInnen hat das Wiedereinstiegsmonitoring in manchen Fällen eher den Charakter eines Einstiegsmonitorings. Die Begriffe „Wiedereinstiegsmonitoring“ und Wiedereinstieg wurden aber aus Gründen der Vereinfachung fast flächendeckend verwendet.

²⁴ Grund ist, dass im Unterschied zu Standardbeschäftigten bei diesen Erwerbsgruppen in der Regel keine Unterbrechung in den Versicherungszeiten zu sehen ist und somit auch keine validen Wiedereinstiegsprozesse nachgezeichnet werden können.

bestehende Erwerbsverhältnisse einfach weiterführen anstelle sich eine definitive „Kinderauszeit“ im Sinne einer Unterbrechung der Erwerbstätigkeit zu nehmen. Es ist anzunehmen, dass unter diesen Bedingungen die Betreuung des Kindes durch den männlichen Partner nur eingeschränkt möglich ist und die Optimierung des Familieneinkommens im Vordergrund der männlichen Inanspruchnahme des Kinderbetreuungsgelds steht. Zur differenzierten Darstellung dieser Problematik wurde die Untersuchungsgruppe der Männer in Kinderauszeit unter Zuhilfenahme von Informationen zu Erwerbsverläufen weiter unterteilt. Definitionsgemäß unterscheiden wir:

- Männer mit Erwerbsunterbrechung / Erwerbslosigkeit
Bei dieser Gruppe beläuft sich der Zeitanteil an Beschäftigungstagen (Dienstvertrag, Freier Dienstvertrag, selbstständige Beschäftigung, in jedem Fall oberhalb der Geringfügigkeitsgrenze) während des KBG-Bezugs auf Werte unter 33%.
- Männer ohne Erwerbsunterbrechung
Diese Gruppe ist dadurch zu charakterisieren, dass der Zeitanteil an Beschäftigungstagen während des KBG-Bezugs Werte von 33% oder höher beträgt.

Alle Personen, bei welchen der Beginn der Kinderauszeit auf dasselbe Jahr fällt, werden zu einer **Kohorte** zusammengefasst. Die Kohorte wird nach dem betreffenden Kalenderjahr benannt.

11.2 Analysen zum (Nicht-)Wiedereinstieg

11.2.1 Fristenlogik zur Klassifikation des (Nicht-)Wiedereinstiegs

Für jede Kohorte wird der Wiedereinstieg ab dem Beginn der Kinderauszeit innerhalb bestimmter Fristen betrachtet: Das jeweilige **Ende dieser Fristen entfällt in der aktuellen Fassung auf den 3., 6., 12., 18., 24., 30., 36., 48., 60., 72., 84., 96., 108., 120., 132. oder 144. Monat**. Für jede Kategorie gilt eine hier definierte „7-Tage-Regel“: Wiedereinstiege bis 7 Tage nach dem jeweiligen Periodenende werden somit „mitgenommen“.

Für jede Kohorte wird aus Gründen der Vergleichbarkeit jede Frist bis zum längst möglichen noch innerhalb der Aufzeichnung liegenden Zeitraum dargestellt.

11.2.2 Definitionen im Zusammenhang mit dem Begriff des Wiedereinstiegs

Ein Wiedereinstieg ist der Fall, wenn bis zu einer definierten Frist aufeinander folgende Beschäftigungszeiten des Typs Dienstvertrag § 4 Abs. 2 ASVG, Freier Dienstvertrag § 4 Abs. 4 ASVG oder selbstständiger Beschäftigung von **mindestens drei Monaten Dauer (91 Tagen)** ihren Anfang gefunden haben. Beschäftigungsverhältnisse unter der Geringfügigkeitsgrenze zählen im Zusammenhang mit dem Wiedereinstieg nicht.

Kurze Unterbrechungen beziehungsweise Lücken von bis zu 7 Tagen zwischen aufeinanderfolgenden Erwerbsverhältnissen werden vor dieser Berechnung geglättet/bereinigt, allfällige Arbeitsplatzwechsel fallen nicht ins Gewicht.

Da in den Daten Urlaubskonsum im Anschluss an den Mutterschutz nicht von einem tatsächlichem Wiedereinstieg unterschieden werden kann, dieser aber zu Verzerrungen führt, werden Pflichtversicherungen aufgrund einer Erwerbstätigkeit in den Monaten 2, 3 und 4 nach der Geburt, die insgesamt nicht länger als 3 Monate gedauert haben, ausgeschlossen.²⁵

Nicht-Wiedereinstiegsprozesse folgen einem hierarchischen Konzept. Hierunter wird verstanden, dass bei gleichzeitigem Vorliegen mehrerer Stati im Beobachtungszeitraum der zuerst aufgelistete Status zählt. Folgende Stati werden im Falle eines Nicht-Wiedereinstiegs voneinander unterschieden:

- Erneute Kinderauszeit
- Bezug Weiterbildungsgeld
- Geringfügige Beschäftigung (ohne gleichzeitigem KBG-Bezug)
- Bezug Transferleistung aus der Arbeitslosenversicherung ALG, NH,
- Vormerkung AMS ohne Bezug
- Mitversicherung²⁶
- Andere erwerbsferne Lagen

11.3 Unterscheidung der Personen hinsichtlich der Vorkarriere

Zur inhaltlichen Vertiefung der Ergebnisse wird der untersuchte Personenkreis hinsichtlich der Vorkarriere unterschieden. Die Dauer des Zeitfensters für die Betrachtung der Vorkarriere beträgt 365 Tage. Das Ende des Zeitfensters wird bei Frauen 6 Monate vor der Geburt, bei Männern 6 Monate vor Beginn des Bezugs von Kinderbetreuungsgeld angesetzt.

Personen, welche in diesem einjährigen Zeitfenster mehr als 183 Tage an kumulierter Beschäftigung²⁷ aufweisen, werden der Gruppe der „überwiegend Beschäftigten“ zugerechnet, alle anderen Personen den „überwiegend Nichtbeschäftigten“.

²⁵ Begründung: es zeigt sich, dass Pflichtversicherungen aufgrund einer Erwerbstätigkeit, die maximal drei Monate andauert, im zweiten, dritten und vierten Monat nach der Geburt sehr häufig auftreten. Die Dauer von drei Monaten entspricht dabei ungefähr dem Urlaubsanspruch von drei Jahren, den eine Arbeitnehmerin maximal ansparen kann, ohne dass der Urlaub verjährt. Näherungsweise wurden deshalb alle Pflichtversicherungen aufgrund einer Erwerbstätigkeit in den Monaten 2, 3 und 4 nach der Geburt (maximale Dauer des Mutterschutzes nach der Geburt: 16 Wochen), die insgesamt nicht länger als drei Monate gedauert haben, für die weitere Analyse ausgeschlossen (Analog der Vorgangsweise von Venningen/Statistik Austria in ihrem Artikel zum Wiedereinstieg von Frauen nach der Karenz im Frauenbericht 2010).

²⁶ Angaben zur Mitversicherung des Jahres 2006 sind nicht vollständig vorhanden, weshalb die Gruppe Mitversicherung zum Teil in der Gruppe andere erwerbsferne Lagen enthalten ist.

²⁷ Parallele Beschäftigungsverhältnisse wurden bei der Ermittlung der kumulierten Beschäftigungstage bereinigt, fragmentierte Beschäftigungsepisoden wurden aufaddiert, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse wurden ausgeschlossen. Die Gruppe der überwiegend Nichtbeschäftigten ist auch deshalb relativ umfangreich, weil es einen hohen Anteil an Frauen in vorzeitigem Mutterschutz gibt. In solchen Fällen erfolgt aufgrund des langen Mutterschutzes keine Zuordnung zur Gruppe der überwiegend Beschäftigten.

Ab dieser Fassung des Wiedereinstiegsmonitorings wird die erste Gruppe der zuvor überwiegend Beschäftigten nach dem Arbeitsvertrag weiter unterteilt in ArbeiterInnen und Angestellte. Die zweite Gruppe der zuvor überwiegend Nichtbeschäftigten wird wiederum in vier Gruppen weiter differenziert, welche mit absteigender Hierarchie priorisiert wurden: überwiegend Nichtbeschäftigte mit Bezug Arbeitslosengeld/Notstandshilfe, überwiegend Nichtbeschäftigte mit teilweiser Beschäftigung, überwiegend Nichtbeschäftigte mit dem Status Hausfrau/Hausmann und sonstige erwerbsferne Personen. Die Gruppe der überwiegend Nichtbeschäftigten mit teilweiser Beschäftigung grenzt sich insofern von den beiden nachgereihten Gruppen ab, als im Vorbeobachtungszeitraum ein Beschäftigungszeitanteil von mehr als 10% gegeben sein muss. Sonstige erwerbsferne Personen sind als Restkategorie definiert; d.h. in diesem Fall erfolgt weder eine Zuordnung im Antragsformular als Hausmann/Hausfrau, noch liegt im Vorbeobachtungszeitraum ein Beschäftigungszeitanteil von mehr als 10% vor.

11.4 Einkommensanalysen

- Basis für die Berechnung der Einkommen: indexierte Löhne. Jahr der letzten beobachteten Kohorte = 100%. Anpassung der früheren Jahre anhand der Medianlohnentwicklung.
- Definition Vorbeobachtungszeitraum: Ein Fenster mit der Dauer von 365 Tagen, Ende des Fensters vor Beginn der Kinderauszeit.
- Definition Nachbeobachtungszeitraum: 1., 2., 3., 4., 5., 6., 8., 10., 12. und 14. Jahr ab dem Beginn der Kinderauszeit.
- Analysen: Darstellung des monatlichen Brutto-Lohns im Vor- und Nachbeobachtungszeitraum in Kategorien anhand von 500€-Schritten und in Form von Medianwerten. Gleichzeitige Einkommen aus mehreren Erwerbsverhältnissen werden zusammengezählt.

11.5 Betriebsgrößen-Analysen

- Basis für die Berechnung: Personalstandsanalysen auf Grundlage bereinigter Dienstgeberkonten
- Analyse der Betriebsgröße des ersten Dienstgebers nach dem Wiedereinstieg (Dienstvertrag, Freier Dienstvertrag)
- Betriebsgrößen-Kategorien:
 - bis 20 MA (MitarbeiterInnen)
 - 21 bis 100 MA
 - 101 bis 500 MA
 - über 500 MA

11.6 Analyse von Arbeitsplatzwechselprozessen

Basis für die Berechnung: Bereinigte Dienstgeberkonten

Fragestellungen:

- Entspricht der erste Dienstgeber nach dem Wiedereinstieg (Dienstvertrag, Freier Dienstvertrag) einem DG vor der Kinderauszeit?
 Definition für „DG vor der Kinderauszeit“: Jene DG bzw. Dienstgeberkonten aus der Gruppe Dienstvertrag oder Freier Dienstvertrag (nicht geringfügige Beschäftigung), welche im einjährigen Beobachtungsfenster (siehe Vorkarriere) vor Beginn der Kinderauszeit aufscheinen.
- Ergebnisdimensionen:
 - Ja
 - Nein
 - Nicht zutreffend (diese Option gilt, wenn kein Wiedereinstieg vorliegt, bzw. wenn im Vorbeobachtungszeitraum kein DG aufscheint)

11.7 Branchenanalysen

- Basis für die Berechnung: ÖNACE 2008
- Analyse der Branche des ersten Dienstgebers nach dem Wiedereinstieg (Dienstvertrag, Freier Dienstvertrag) und im Vorbeobachtungszeitraum (Ein Fenster mit der Dauer von 365 Tagen, Ende des Fensters vor Beginn der Kinderauszeit).
- Branchenkategorien auf Ebene Abschnitt und Abteilung:
 - Abschnitt A (Land- und Forstwirtschaft; Fischerei)
 - Abschnitt B (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
 - Abschnitt C (Herstellung von Waren)
 - Abschnitt D (Energieversorgung)
 - Abschnitt E (Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen)
 - Abschnitt F (Bau)
 - Abschnitt G, Abteilung Handel mit KFZ, Instandhaltung und Reparatur von KFZ
 - Abschnitt G, Abteilung Großhandel (ohne Handel mit KFZ)
 - Abschnitt G, Abteilung Einzelhandel (ohne Handel mit KFZ)
 - Abschnitt H (Verkehr und Lagerei)
 - Abschnitt I, (Beherbergung und Gastronomie)
 - Abschnitt J (Information und Kommunikation)
 - Abschnitt K (Erbringung von Finanz- und Versicherungs-Dienstleistungen)
 - Abschnitt L (Grundstücks- und Wohnungswesen)
 - Abschnitt M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen)
 - Abschnitt N, Abteilung Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
 - Abschnitt N, Abteilung Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau
 - Abschnitt N, Sonstige Abteilungen
 - Abschnitt O, Abteilung Öffentliche Verwaltung
 - Abschnitt O, Abteilung Auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung, Justiz, öffentliche Sicherheit und Ordnung

- Abschnitt O, Abteilung Sozialversicherung
- Abschnitt P (Erziehung und Unterricht)
- Abschnitt Q, Abteilung Gesundheitswesen
- Abschnitt Q, Abteilung Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
- Abschnitt Q, Abteilung Sozialwesen (ohne Heime)
- Abschnitt R (Kunst, Unterhaltung und Erholung)
- Abschnitt S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen)
- Abschnitt T (Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt)
- Abschnitt U (Exterritoriale Organisationen und Körperschaften)

11.8 Analysen zur Inanspruchnahme von Angeboten der Arbeitsmarktförderung

- Definition Beobachtungszeitraum:
 - Im Falle eines Wiedereinstiegs: Zeitraum vom Beginn der Kinderauszeit bis zum Wiedereinstieg plus 3 Monate (92 Tage) innerhalb des 1-, 2-, 3-, 4-, 5- oder sechsjährigen Beobachtungszeitraums.
 - Falls im Beobachtungszeitraum kein Wiedereinstieg vorliegt, wird der gesamte 1-, 2-, 3-, 4-, 5- oder sechsjährige Beobachtungszeitraum analysiert.

In die Analyse wurden folgende Maßnahmenarten bzw. Angebotsformen aufgenommen:

- Orientierungsangebote
- Qualifizierungen (inkl. Fachkräftestipendium)
- Beratungs- und Betreuungsangebote (BBE)
- Eingliederungsbeihilfen
- Kombilohnbeihilfen
- Geförderte Beschäftigungen (SÖB, GBP)
- Kurzarbeit
- Kinderbetreuungsbeihilfen
- Weiterbildungsgeld
- sonstige Teilnahmen (Aktivierungen, Trainingsangebote)

11.9 Analysen „Strategien der Teilung mit dem Partner“

Diese Daten wurden bei gemeinsamer Inanspruchnahme durch Gruppenvergleiche der geteilten Bezüge an Kinderbetreuungsgeld ermittelt. Aus Gründen der Vereinfachung wird im Zusammenhang mit dem Begriff „Partner“ die männliche Schreibweise verwendet, da die Aufteilung des Bezugs **vorwiegend für Frauen und deren männliche Partner** untersucht wurde. Folgende Kategorien finden diesbezüglich ihre Anwendung:

- Alleiniger Bezug Kinderbetreuungsgeld
- Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner
Definitionsgemäß beläuft sich der Zeitanteil an Beschäftigungstagen während des Bezugs von Kinderbetreuungsgeld beim Partner auf 33% oder höher.
- Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner (Beschäftigungszeitanteil des Partners unter 33%)
 - davon Unterbrechungsdauer Partner bis 3 Monate
 - davon Unterbrechungsdauer Partner 4 bis 6 Monate
 - davon Unterbrechungsdauer Partner über 6 Monate

Bei manchen Auswertungen werden die ersten zwei Kategorien (alleiniger Bezug, geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner) zusammengefasst dargestellt.

In Ergänzung zu diesem Indikator, welcher vor allem für Frauen dargestellt wurde, beinhaltet das Wiedereinstiegsmonitoring **auch beginnend mit der dritten Fassung Auswertungen zur Erwerbsunterbrechung aus der Perspektive der Männer**. Folgende Auswertungsdimensionen finden sich hier:

- Keine Erwerbsunterbrechung
- Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit
 - davon Unterbrechungsdauer bis 3 Monate
 - davon Unterbrechungsdauer 4 bis 6 Monate
 - davon Unterbrechungsdauer über 6 Monate

Beginnend mit der fünften Fassung des Wiedereinstiegsmonitorings wurde ein **weiterer Indikator für die partnerschaftliche Teilung eingeführt: die Aufteilung der Tage an Bezügen von Kinderbetreuungsgeld zwischen den PartnerInnen**. Dabei wurden alle Fälle, in denen die prozentuale Aufteilung der Summe der Nettobezugszeiten auf Seite der beiden PartnerInnen dem Bereich 40% zu 60% bis 60% zu 40% zuzurechnen war, als „annähernd gleiche Aufteilung“ kodiert.

11.10 Analysen zu Modellen des Kinderbetreuungsgeld-Bezugs

Für Geburten vor dem 1.3.2017 wurden in Österreich sechs Modelle des Kinderbetreuungsgeldbezugs angeboten. Das Grundmodell des Kinderbetreuungsgeldes wurde mit 1.1.2002 eingeführt - mit einer maximalen pauschalen Bezugsmöglichkeit bis zum 30. Lebensmonat des Kindes bzw. bei zusätzlicher Inanspruchnahme durch den anderen Elternteil bis maximal zum 3. Geburtstag des Kindes (30+6 - Modell). Die ersten Kurzvarianten, das 20+4 - Modell und das 15+3 - Modell wurden mit 1.1.2008 eingeführt. Bei diesen pauschalen Modellen endet der Bezug spätestens mit Vollendung des 20./24. bzw. 15./18. Lebensmonats des Kindes.

Die 12+2 - Modelle wurden mit 1.1.2010 (in einer einkommensabhängigen und einer pauschalen Form) eingeführt. Der KBG-Bezug endet hier spätestens mit Vollendung des 12./14. Lebensmonats des Kindes.

Für Geburten ab dem 1.3.2017 gilt in Österreich das Kindergeldkonto, welches auch zu Änderungen der KBG-Modelle führte. Von den alten Modellen wird lediglich das einkommensabhängige Modell fortgeführt. Bei alleinigem Bezug des KBG-Kontos endet die minimale Bezugsdauer im 12. und die maximale Bezugsdauer im 28. Lebensmonat des Kindes. Bei geteilter Inanspruchnahme erhöht sich die Bezugsdauer auf das 15. bzw. 35. Lebensmonat des Kindes. In diesem Fall sind von der jeweiligen Gesamtanspruchsdauer pro Kind 20 Prozent dem zweiten Elternteil vorbehalten, ohne die Möglichkeit diese zu übertragen (in der kürzesten Variante sind das somit 91 Tage).

Im Rahmen des Monitorings werden somit folgende Unterscheidungen hinsichtlich der Modelle getroffen:

- 12+2: Bezugshöhe 33 Euro pro Tag; Zuverdienst jährlich seit 1.1.2010 in der Höhe von bis zu 60% der Letzteinkünfte bzw. 16.200 Euro pro Jahr
- 15+3: Bezugshöhe 26,60 Euro pro Tag
- 20+4: Bezugshöhe 20,80 Euro pro Tag
- 30+6: Bezugshöhe 14,53 Euro pro Tag
- EAKB: Einkommensabhängiges Modell 12 + 2 mit Bezugshöhe 80% der Letzteinkünfte, maximal 66 Euro pro Tag;

Zuverdienst maximal 6.800 Euro ab dem Jahr 2017 pro Kalenderjahr (6.400 Euro für die Jahre 2014 bis 2016 bzw. 6.100 Euro für die Jahre davor), dies entspricht in etwa der monatlichen Geringfügigkeitsgrenze²⁸

- KONTO: In der kürzesten Variante des Kontomodells – der Grundvariante mit 365 Tagen ab dem Tag der Geburt (dieser wird mit eingerechnet) – steht der höchste Betrag zu (33,88 Euro pro Tag). Je länger die Anspruchsdauer ist, desto geringer ist der Tagesbetrag. Wird z.B. die doppelte Dauer der Grundvariante – somit 730 Tage – gewählt, so erhält man den halben Betrag (also 16,94 Euro täglich). Die Wahl des Kontomodells bindet auch den anderen Elternteil.

Bei Inanspruchnahme durch einen Elternteil beläuft sich die Bezugsdauer auf mindestens 365 Tage (= 12 Monate) bis maximal 851 Tage (= 28 Monate) ab der Geburt des Kindes. Bei Inanspruchnahme durch beide Elternteile beträgt die gesamte Bezugsdauer zwischen 456 Tage (= 15 Monate) und 1.063 Tage (= 35 Monate) ab der Geburt des Kindes. Jeder Bezugsblock jedes Elternteiles muss immer durchgehend mindestens 61 Tage betragen. Von der jeweiligen Gesamtanspruchsdauer pro Kind sind 20 Prozent dem zweiten Elternteil unübertragbar vorbehalten. Ein Wechsel zwischen den Elternteilen beim Bezug des Kinderbetreuungsgeldes ist höchstens zweimal möglich, somit können sich maximal drei Blöcke ergeben.

Der Zuverdienst wird beim Kontomodell gleich wie bei den zuvor bestehenden Pauschalmodellen geregelt: Die Zuverdienstgrenze beläuft sich auf 60% der Letzteinkünfte bzw. 16.200 Euro pro Jahr.

²⁸ Der jeweilige Monatsverdienst muss auf ein Kalenderjahr hochgerechnet werden und darf die Zuverdienstgrenze pro Kalenderjahr nicht überschreiten (spezifischer Rechengvorgang lt. § 8 Abs. 1 KBGG). Das Ergebnis entspricht in etwa der Geringfügigkeitsgrenze, wobei der exakte Betrag einige Euro darüber liegen kann. Für die Berechnung des Zuverdienstes werden auch immer nur jene Monate herangezogen, in denen während des ganzen Monats KBG bezogen wird, d.h. wenn der Bezug beispielsweise am 10. April beginnt und am 9. Juni endet, ist nur der Zuverdienst im Mai relevant.

11.11 Analysen zum Partnerschaftsbonus

Haben die Eltern das pauschale oder das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld zu annähernd gleichen Teilen (50:50 bis 60:40) und mindestens im Ausmaß von je 124 Tagen bezogen, so gebührt jedem Elternteil nach Ende des Gesamtbezugszeitraums auf Antrag ein Partnerschaftsbonus in Höhe von 500 € (insgesamt für beide Elternteile somit 1.000 €) als Einmalzahlung.

Jeder Elternteil muss einen eigenen Antrag auf den Partnerschaftsbonus stellen. Dies kann gleichzeitig mit seinem Antrag auf Kinderbetreuungsgeld erfolgen, es ist aber auch eine spätere, gesonderte Antragstellung bei dem für ihn zuständigen Krankenversicherungsträger möglich. Bei späterer Beantragung ist der Antrag spätestens binnen 124 Tagen ab dem letzten möglichen Bezugstag des insgesamt letzten Bezugsteiles (für beide Eltern) zu stellen.

Zeiten, in denen das Kinderbetreuungsgeld zur Gänze geruht hat (beispielsweise wegen eines Anspruchs auf Wochengeld) oder in denen aus einem anderen Grund kein Kinderbetreuungsgeld bezogen wurde, werden für den Partnerschaftsbonus nicht angerechnet.

Die Auszahlung des Partnerschaftsbonus erfolgt nach Ablauf der höchstmöglichen Bezugsdauer des Kinderbetreuungsgeldes für beide Eltern. Nach Auszahlung des Partnerschaftsbonus darf für dieses Kind kein Kinderbetreuungsgeld mehr bezogen werden.

11.12 Analysen zum Familienzeitbonus

Bei Geburten ab 1. März 2017 gibt es die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung für Väter, die sich direkt nach der Geburt der Familie widmen. Das bedeutet, dass sie anlässlich der gerade erfolgten Geburt alle Erwerbstätigkeiten vorübergehend einstellen und sich intensiv und ausschließlich der Familie widmen. Die Erwerbstätigkeit muss direkt im Anschluss an die Familienzeit wieder aufgenommen werden.

Die Familienzeit kann wahlweise 28, 29, 30 oder 31 Tage dauern. Der Familienzeitbonus (FZB) beträgt 22,60 Euro täglich, somit gesamt rund 700 Euro. Bezieht der Vater später Kinderbetreuungsgeld, wird der FZB darauf angerechnet. Das heißt, dass sich in diesem Fall der Betrag des Kinderbetreuungsgeldes reduziert (nicht aber die Bezugsdauer).

Für Geburten ab dem 1. 1.2023 wird obige Anrechnungsregel des Familienzeitbonus (siehe derzeit noch KBGG §2 Abs. 7) nicht mehr gelten, da Mitte des Jahres 2022 im Rahmen des Anti-Teuerungspakets III die Streichung von §2 Abs. 7 beschlossen wurde. Dementsprechend wird sich zukünftig weder der Betrag noch die Bezugsdauer des Kinderbetreuungsgeldes bei Inanspruchnahme des Familienzeitbonus reduzieren.

Wer den FZB in Anspruch nehmen will, muss in den letzten 182 Kalendertagen unmittelbar vor Bezugsbeginn der Leistung durchgehend eine in Österreich krankens- und pensionsversicherungspflichtige Erwerbstätigkeit tatsächlich und ununterbrochen ausüben. In diesem Zeitraum dürfen keine Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung (z.B. Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Weiterbildungsgeld, Bildungsteilzeitgeld etc.) bezogen worden sein. Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit von insgesamt bis zu 14 Tagen sind zulässig.

11.13 Sozialmerkmale und andere Kontextinformationen

Die oben dargestellten Ergebnisse werden nach einer Reihe von Break-Variablen differenziert dargestellt. Zu diesen zählen:

Jahres-Kohorten

Ausschlaggebend ist hier das Kalenderjahr, auf welches der Beginn der Kinderauszeit (somit bei Frauen der Geburtstag des Kindes, bei Männern der Beginn des KBG-Bezugs) entfällt. Die erste untersuchte Kohorte ist jene des Kalenderjahres 2006.

Geschlecht

Gruppen: weiblich, männlich

Altersgruppen

Das Lebensalter wird mit Eintritt in die Kinderauszeit gemessen. Die daraus resultierenden Werte werden einer der sechs folgenden Auswertungsdimensionen zugeordnet: bis 19 Jahre, 20-24 Jahre, 25-29 Jahre, 30-34 Jahre, 35-39 Jahre, ab 40 Jahre.

Alleinerzieherinnen

Dieses Merkmal wird zu Beginn der Kinderauszeit definiert.

Herkunft

Berechnung der Herkunft auf Basis Migrationshintergrund, Datengrundlage historische Daten AMS und HV, Mitversicherungsdatei.

Erläuterung: Einen Migrationshintergrund besitzt eine Person definitionsgemäß dann, wenn sie entweder selbst im Ausland geboren wurde oder über eine ausländische Staatsbürgerschaft verfügt. Der Migrationshintergrund umfasst somit Personen, die selbst ihren Wohnsitz in ein anderes Land verlegt haben.

Zur Umsetzung dieses Konzepts im Rahmen der Längsschnittdaten wurde ein relativ komplexes Procedere gewählt. Dieses basiert auf mehreren Datenquellen, welche jeweils für sich einen eigenen Beitrag zur flächendeckenden Erfassung des Migrationshintergrundes liefern:

- Erweiterte Personenrecords des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger mit historischen Einträgen: Mit diesem Datenbestand wird es möglich, Einbürgerungsprozesse zu verfolgen. Hat eine Person etwa in den letzten Jahren noch eine andere Staatsbürgerschaft als die österreichische gehabt, wird dies in früheren Einträgen sichtbar.
- PST-Datensätze des AMS mit Staatsbürgerschaftseinträgen auf historischer Basis: Kommen Personen mit Migrationshintergrund im Rahmen einer Beschäftigungsbewilligung erstmalig in Kontakt mit dem Arbeitsmarktservice, so wird im Personenstammdatensatz ein Eintrag zu ihrer Person mit dem Geburtsland vorgenommen. Diese Datensätze werden als historische Datenbestände abgelegt und wurden L&R-Sozialforschung zur Verfügung gestellt.

- Leistungsbezogene Daten des Arbeitsmarktservice: Ebenso wie im Fall der Stammdaten können auch die leistungsbezogenen Daten des AMS eine wertvolle Quelle für das Aufspüren von Migrationsbezügen sein.

Im Rahmen dieser Studie wurden in den Längsschnittdatenanalysen folgende Abgrenzungen vorgenommen:

Übersicht 1: Definitionen zur Herkunft

Kategorie	Elemente
Österreich	Host-Population
Sonst. EU 14 / EFTA	Bundesrepublik Deutschland, Italien, Deutschland (ehem. DDR), Dänemark, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Spanien, Portugal, Griechenland, Finnland, Schweden, Großbritannien, Irland, Schweiz, Liechtenstein, Norwegen, Island
Ehem. Jugoslawien	Jugoslawien, Kroatien (EU-Beitritt 1.7.2013), Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Serbien und Montenegro
EU-NMS12	NMS10 seit 1.5.2004: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern (griechischer Teil) NMS2 seit 1.1.2007: Bulgarien, Rumänien
Türkei	Türkei
Anderes	Sonstiges Europa: Ehem. Sowjetunion, Russische Föderation, Andorra, Monaco, San Marino, Vatikanstaat, Albanien, Belarus (Weißrussland), Ukraine, Moldau, Gibraltar
	Afrika: Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen, Arabische Republik Ägypten, Sahara, Mauretanien, Senegal, Gambia, Mali, Burkina Faso, Niger, Tschad, Sudan, Äthiopien, Somalia, Eritrea, Dschibuti, Guinea-Bissau, Guinea, Sierra Leone, Liberia, Code d' Ivoire (Elfenbeink.), Ghana, Togo, Dahome, Nigeria, Kamerun, Zentralafrikanische Republik, Äquatorialguinea, Gabun, Kongo (Brazzaville), Zaire (Kinshasa), Uganda, Ruanda, Burundi, Tansania, Kenia, Angola, Sambia, Malawi, Mosambik, Namibia, Südafrika, Botsuana, Simbabwe, Lesotho, Swasiland, Madagaskar, Mauritius, Seychellen, Kap Verde, Komoren, Sao Tome und Principe, Fr. Südgeb., Westsahara, Br.T/Ind.O, Mayotte, Reunion, St. Helena
	Amerika: Kanada, Vereinigte Staaten, Mexico, Guatemala, Belize, Honduras, El Salvador, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kuba, Jamaika, Haiti, Dominikanische Republik, Puerto Rico, Bahamas, Bermuda-Inseln, Westindische assoz. Staaten, Barbados, Niederländische Antillen, Grenada, Dominica, St. Lucia, St. Vincent und Grenadines, Antigua und Barbuda, St. Kitts und Nevis, Aruba, Anguilla, Kaimaninseln, Montserrat, St.Pierre, Turks/Caic, Jungfernseln, Kolumbien, Venezuela, Guyana, Französisch-Guyana, Trinidad und Tobago, Ecuador, Peru, Brasilien, Bolivien, Paraguay, Chile, Argentinien, Uruguay, Süd-Georgien, Süd-Sandwich-Inseln
	Asien: Armenien, Aserbaidschan, Kasachstan, Georgien, Afghanistan, Pakistan, Indien, Nepal, China, Mongolei, Bangladesh, Sikkim (zu Indien), Bhutan, Myanmar, Thailand, Kambodscha, Laos, Brunei, Malaysia, Singapur, Vietnam, Macao, Hongkong, Demokr. Volksrepublik Korea, Republik Korea, Malediven, Sri Lanka, Indonesien, Timor Philippinen, Republik China (Taiwan), Japan, Usbekistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Kirgisistan, Timor-Leste, Taiwan
	Australien/Ozeanien: Australien, Neuseeland, 30 weitere Staaten/Inseln
Nahost: Israel, Libanon, Jordanien, Syrien, Irak, Kuwait, Saudi-Arabien, Jemen, Bahrein, Katar, Vereinigte Arabische Emirate, Oman, Iran	

Quelle: L&R Sozialforschung 2012

Schulausbildung

Basierend auf einer Reihe von Basisinformationen und diversen Informationen zur Versichertenkarriere steht der wahrscheinlich zutreffende Ausbildungsstand zur Verfügung. Berechnungsgrundlage ist ein Algorithmus, welcher von L&R Sozialforschung entwickelt wurde.

Kategorien der Schulausbildung im Jahr des Beginns der Kinderauszeit:

- maximal Pflichtschulabschluss
- Lehre
- Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)

- Allgemeinbildende höhere Schule
- Berufsbildende höhere Schule
- Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule

Regionale Abgrenzungen

Das gesamte Wiedereinstiegsmonitoring orientiert sich an einer Wohnortlogik: Klassifiziert wird somit das Wohnort-Bundesland im Jahr des Beginns der Kinderauszeit. Weiters wird der Wohnort hinsichtlich des Grades der Urbanisierung²⁹ differenziert. In Anlehnung an das „Degree of Urbanisation“ - Konzept der Europäischen Kommission wird hierbei unterschieden nach:

- Dicht besiedeltes Gebiet (Wien)
- Dicht besiedeltes Gebiet ohne Wien (Städte/ Urbane Zentren/ Städtische Gebiete)
- Gebiete mit mittlerer Besiedlungsdichte (Städte und Vororte)
- Gering besiedeltes Gebiet (ländliches Gebiet)

11.14 Einschränkende Bemerkungen zu Grenzen der Interpretation bei kleinen Fallzahlen

Da es sich beim Wiedereinstiegsmonitoring um eine Gesamterhebung handelt, muss Themen wie „Stichprobenfehler“ oder „Schwankungsbreite der Ergebnisse“ keine weitere Beachtung geschenkt werden. Der Interpretation der Daten sind allerdings bei allen jenen Tabellen, in denen aufgrund differenzierter Break-Variablen (zB. Branchen) und kleinerer Grundgesamtheiten (zB. männliche Bezieher in kleineren Bundesländern) sehr kleine Teilpopulationen beobachtet werden, Grenzen gesetzt. Wir ersuchen daher bei Betrachtung prozentueller Verteilungen stets die bei jeder Spalte oder Zeile angegebenen Fallzahlen mit zu berücksichtigen.

11.15 Erläuterungen zur Darstellung der Fallzahlen in den Vor- und Nachbeobachtungszeiträumen

Das dem Wiedereinstiegsmonitoring zugrunde liegende Längsschnittkonzept baut auf unterschiedlichen Vor- und Nachbeobachtungsfenstern rund um jede Kinderauszeit auf. Um valide Ergebnisse zu garantieren, wird für jede Person evaluiert, ob im Kontext ihrer individuellen zeitlichen Lage ihrer Kinderauszeit der jeweilige Beobachtungszeitraum im Fenster ausreichend mit validen Daten befüllt ist. Sollte dies nicht der Fall sein, wird die Datenausgabe für diese spezifische Person in ebendiesem spezifischen Beobachtungsfenster unterdrückt. Aus diesem Grund ist es möglich, dass in den Tabellen des Wiedereinstiegsmonitorings für jeden Vor- und Nachbeobachtungszeitraum individuell unterschiedliche Fallzahlen ausgegeben werden.

²⁹ siehe http://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/regionale_gliederungen/stadt_land/und und https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Population_grids

12 Literatur

- Riesenfelder, Andreas, Lisa Danzer (2021): Wiedereinstiegsmonitoring. Ein Überblick über die Ergebnisse der fünften Fassung des Wiedereinstiegsmonitorings zu den Kohorten 2006 bis 2018 in Österreich und in den Bundesländern.
- Riesenfelder, Andreas, Lisa Danzer (2021b): Sonderauswertung ‚Inanspruchnahme des Familienzeitbonus‘ zur fünften Fassung des Wiedereinstiegsmonitorings.
- Riesenfelder, Andreas, Lisa Danzer (2022): Wiedereinstiegsmonitoring 2022. Auswirkungen der Covid-Krise und längerfristige Trends. Ein Überblick über die Ergebnisse der Sonderauswertung zu den Kohorten 2016 bis 2020 in Österreich.

13 Tabellenanhang

13.1 Tabellen zum Wiedereinstiegsmonitoring

Tabelle 3: Anzahl der Frauen und Männer in Kinderauszeit nach Geschlecht, Bundesland, Kohorte und Vorkarriere

			Bundesland									
			Bglid	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2006	Weiblich	Überwiegend Beschäftigte	1.595	2.703	8.250	6.679	2.566	5.321	3.358	1.689	5.861	38.022
		davon ArbeiterIn	353	737	1.657	1.803	744	1.631	1.032	475	1.316	9.748
		davon AngestellteR	1.242	1.966	6.593	4.876	1.822	3.690	2.326	1.214	4.545	28.274
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.265	1.930	6.372	5.876	1.870	4.207	2.848	1.865	7.483	33.716
		davon Bezug AL/NH	222	449	1.178	1.020	273	876	398	291	1.748	6.455
		davon teilweise Besch.	122	193	645	521	206	371	315	135	541	3.049
		davon Hausfrau/Hausmann	415	529	1.808	1.534	474	1.178	1.030	525	2.867	10.360
		davon sonstige erwerbsferne Personen	506	759	2.741	2.801	917	1.782	1.105	914	2.327	13.852
	Gesamt	2.860	4.633	14.622	12.555	4.436	9.528	6.206	3.554	13.344	71.738	
	Männlich	Überwiegend Beschäftigte	110	171	664	533	173	368	224	87	1.228	3.558
		davon ArbeiterIn	58	110	371	306	91	201	119	39	783	2.078
		davon AngestellteR	52	61	293	227	82	167	105	48	445	1.480
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	63	108	312	226	86	216	94	55	1.077	2.237
		davon Bezug AL/NH	29	55	145	82	27	113	32	26	701	1.210
		davon teilweise Besch.	5	12	25	25	9	20	11	5	68	180
		davon Hausfrau/Hausmann	12	11	39	29	13	22	15	9	115	265
		davon sonstige erwerbsferne Personen	17	30	103	90	37	61	36	15	193	582
	Gesamt	173	279	976	759	259	584	318	142	2.305	5.795	
	Gesamt	Überwiegend Beschäftigte	1.705	2.874	8.914	7.212	2.739	5.689	3.582	1.776	7.089	41.580
		davon ArbeiterIn	411	847	2.028	2.109	835	1.832	1.151	514	2.099	11.826
		davon AngestellteR	1.294	2.027	6.886	5.103	1.904	3.857	2.431	1.262	4.990	29.754
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.328	2.038	6.684	6.102	1.956	4.423	2.942	1.920	8.560	35.953
		davon Bezug AL/NH	251	504	1.323	1.102	300	989	430	317	2.449	7.665
		davon teilweise Besch.	127	205	670	546	215	391	326	140	609	3.229
davon Hausfrau/Hausmann		427	540	1.847	1.563	487	1.200	1.045	534	2.982	10.625	
davon sonstige erwerbsferne Personen		523	789	2.844	2.891	954	1.843	1.141	929	2.520	14.434	
Gesamt	3.033	4.912	15.598	13.314	4.695	10.112	6.524	3.696	15.649	77.533		
2007	Weiblich	Überwiegend Beschäftigte	1.285	2.451	7.060	6.642	2.597	5.240	3.453	1.622	7.040	37.390
		davon ArbeiterIn	299	734	1.426	1.817	767	1.502	1.024	467	1.469	9.505
		davon AngestellteR	986	1.717	5.634	4.825	1.830	3.738	2.429	1.155	5.571	27.885
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	944	1.899	5.495	5.638	2.009	4.090	2.724	1.845	8.113	32.757
		davon Bezug AL/NH	183	386	1.021	836	283	911	367	290	1.937	6.214
		davon teilweise Besch.	100	218	590	585	252	371	286	165	691	3.258
		davon Hausfrau/Hausmann	303	475	1.576	1.477	455	1.100	951	509	2.880	9.726
		davon sonstige erwerbsferne Personen	358	820	2.308	2.740	1.019	1.708	1.120	881	2.605	13.559
	Gesamt	2.229	4.350	12.555	12.280	4.606	9.330	6.177	3.467	15.153	70.147	
	Männlich	Überwiegend Beschäftigte	78	157	662	541	175	394	217	77	1.587	3.888
		davon ArbeiterIn	51	92	385	319	95	220	130	40	1.008	2.340
		davon AngestellteR	27	65	277	222	80	174	87	37	579	1.548
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	25	108	281	266	93	240	100	64	1.283	2.460
		davon Bezug AL/NH	9	54	139	117	32	118	29	24	787	1.309
		davon teilweise Besch.	8	8	25	30	16	22	17	5	96	227
		davon Hausfrau/Hausmann	2	18	35	28	13	25	15	9	134	279
		davon sonstige erwerbsferne Personen	6	28	82	91	32	75	39	26	266	645
	Gesamt	103	265	943	807	268	634	317	141	2.870	6.348	
	Gesamt	Überwiegend Beschäftigte	1.363	2.608	7.722	7.183	2.772	5.634	3.670	1.699	8.627	41.278
		davon ArbeiterIn	350	826	1.811	2.136	862	1.722	1.154	507	2.477	11.845

			Bundesland									
			Bgl	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2008	Weiblich	davon AngestellteR	1.013	1.782	5.911	5.047	1.910	3.912	2.516	1.192	6.150	29.433
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	969	2.007	5.776	5.904	2.102	4.330	2.824	1.909	9.396	35.217
		davon Bezug AL/NH	192	440	1.160	953	315	1.029	396	314	2.724	7.523
		davon teilweise Besch.	108	226	615	615	268	393	303	170	787	3.485
		davon Hausfrau/Hausmann	305	493	1.611	1.505	468	1.125	966	518	3.014	10.005
		davon sonstige erwerbsferne Personen	364	848	2.390	2.831	1.051	1.783	1.159	907	2.871	14.204
		Gesamt	2.332	4.615	13.498	13.087	4.874	9.964	6.494	3.608	18.023	76.495
	Männlich	Überwiegend Beschäftigte	1.353	2.607	7.328	6.712	2.708	5.402	3.630	1.677	7.534	38.951
		davon ArbeiterIn	323	779	1.515	1.804	745	1.529	1.111	479	1.505	9.790
		davon AngestellteR	1.030	1.828	5.813	4.908	1.963	3.873	2.519	1.198	6.029	29.161
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	937	1.789	5.522	5.678	1.918	4.079	2.618	1.804	8.262	32.607
		davon Bezug AL/NH	163	384	1.009	817	273	869	354	285	1.961	6.115
		davon teilweise Besch.	97	204	639	611	237	420	338	158	747	3.451
		davon Hausfrau/Hausmann	293	451	1.541	1.473	455	1.102	822	491	2.932	9.560
	davon sonstige erwerbsferne Personen	384	750	2.333	2.777	953	1.688	1.104	870	2.622	13.481	
	Gesamt	2.290	4.396	12.850	12.390	4.626	9.481	6.248	3.481	15.796	71.558	
	Gesamt	Überwiegend Beschäftigte	113	195	798	643	225	465	286	87	1.912	4.724
		davon ArbeiterIn	70	131	494	374	127	264	149	44	1.205	2.858
		davon AngestellteR	43	64	304	269	98	201	137	43	707	1.866
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	44	105	327	270	101	294	136	54	1.303	2.634
		davon Bezug AL/NH	17	54	155	114	42	151	39	24	788	1.384
davon teilweise Besch.		4	11	35	33	16	30	22	5	99	255	
davon Hausfrau/Hausmann		5	4	36	27	12	30	18	9	125	266	
davon sonstige erwerbsferne Personen	18	36	101	96	31	83	57	16	291	729		
Gesamt	157	300	1.125	913	326	759	422	141	3.215	7.358		
Gesamt	Überwiegend Beschäftigte	1.466	2.802	8.126	7.355	2.933	5.867	3.916	1.764	9.446	43.675	
	davon ArbeiterIn	393	910	2.009	2.178	872	1.793	1.260	523	2.710	12.648	
	davon AngestellteR	1.073	1.892	6.117	5.177	2.061	4.074	2.656	1.241	6.736	31.027	
	Überwiegend Nichtbeschäftigte	981	1.894	5.849	5.948	2.019	4.373	2.754	1.858	9.565	35.241	
	davon Bezug AL/NH	180	438	1.164	931	315	1.020	393	309	2.749	7.499	
	davon teilweise Besch.	101	215	674	644	253	450	360	163	846	3.706	
	davon Hausfrau/Hausmann	298	455	1.577	1.500	467	1.132	840	500	3.057	9.826	
davon sonstige erwerbsferne Personen	402	786	2.434	2.873	984	1.771	1.161	886	2.913	14.210		
Gesamt	2.447	4.696	13.975	13.303	4.952	10.240	6.670	3.622	19.011	78.916		
2009	Weiblich	Überwiegend Beschäftigte	1.348	2.515	7.354	7.016	2.656	5.499	3.605	1.683	7.560	39.236
		davon ArbeiterIn	284	704	1.459	1.867	683	1.519	1.080	487	1.561	9.644
		davon AngestellteR	1.064	1.811	5.895	5.149	1.973	3.980	2.525	1.196	5.999	29.592
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	982	1.696	5.140	5.248	1.782	3.892	2.556	1.776	8.033	31.105
		davon Bezug AL/NH	157	361	869	740	243	803	350	255	1.817	5.595
		davon teilweise Besch.	81	176	614	564	229	420	347	180	703	3.314
		davon Hausfrau/Hausmann	309	391	1.395	1.337	430	1.006	821	488	2.954	9.131
	davon sonstige erwerbsferne Personen	435	768	2.262	2.607	880	1.663	1.038	853	2.559	13.065	
	Gesamt	2.330	4.211	12.494	12.264	4.438	9.391	6.161	3.459	15.593	70.341	
	Männlich	Überwiegend Beschäftigte	101	263	1.024	897	303	637	417	128	2.609	6.379
		davon ArbeiterIn	58	177	625	542	183	369	240	67	1.668	3.929
		davon AngestellteR	43	86	399	355	120	268	177	61	941	2.450
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	46	122	373	278	119	318	147	93	1.583	3.079
		davon Bezug AL/NH	23	71	192	123	49	184	42	41	955	1.680
		davon teilweise Besch.	5	10	39	45	17	25	14	7	141	303
		davon Hausfrau/Hausmann	6	9	39	24	9	22	19	12	156	296
	davon sonstige erwerbsferne Personen	12	32	103	86	44	87	72	33	331	800	
	Gesamt	147	385	1.397	1.175	422	955	564	221	4.192	9.458	
	Gesamt	Überwiegend Beschäftigte	1.449	2.778	8.378	7.913	2.959	6.136	4.022	1.811	10.169	45.615
		davon ArbeiterIn	342	881	2.084	2.409	866	1.888	1.320	554	3.229	13.573
		davon AngestellteR	1.107	1.897	6.294	5.504	2.093	4.248	2.702	1.257	6.940	32.042
Überwiegend Nichtbeschäftigte		1.028	1.818	5.513	5.526	1.901	4.210	2.703	1.869	9.616	34.184	
davon Bezug AL/NH		180	432	1.061	863	292	987	392	296	2.772	7.275	
davon teilweise Besch.	86	186	653	609	246	445	361	187	844	3.617		

			Bundesland										
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt	
		davon Hausfrau/Hausmann	315	400	1.434	1.361	439	1.028	840	500	3.110	9.427	
		davon sonstige erwerbsferne Personen	447	800	2.365	2.693	924	1.750	1.110	886	2.890	13.865	
		Gesamt	2.477	4.596	13.891	13.439	4.860	10.346	6.725	3.680	19.785	79.799	
2010	Weiblich	Überwiegend Beschäftigte	1.345	2.578	7.656	7.155	2.700	5.505	3.703	1.755	7.932	40.329	
		davon ArbeiterIn	270	631	1.448	1.854	654	1.368	1.031	488	1.517	9.261	
		davon AngestellteR	1.075	1.947	6.208	5.301	2.046	4.137	2.672	1.267	6.415	31.068	
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.140	1.805	5.252	5.495	1.944	4.162	2.668	1.806	8.461	32.733	
		davon Bezug AL/NH	183	463	1.045	901	308	976	451	303	2.033	6.663	
		davon teilweise Besch.	104	223	597	601	245	438	337	181	785	3.511	
		davon Hausfrau/Hausmann	429	369	1.387	1.399	418	990	794	449	3.002	9.237	
		davon sonstige erwerbsferne Personen	424	750	2.223	2.594	973	1.758	1.086	873	2.641	13.322	
		Gesamt	2.485	4.383	12.908	12.650	4.644	9.667	6.371	3.561	16.393	73.062	
		Männlich	Überwiegend Beschäftigte	113	289	1.133	1.004	355	738	412	142	2.958	7.144
	davon ArbeiterIn		53	162	617	546	202	357	253	62	1.697	3.949	
	davon AngestellteR		60	127	516	458	153	381	159	80	1.261	3.195	
	Überwiegend Nichtbeschäftigte		44	136	371	387	120	372	173	82	1.578	3.263	
	davon Bezug AL/NH		16	84	221	203	40	213	66	42	976	1.861	
	davon teilweise Besch.		3	14	27	32	20	30	24	6	140	296	
	davon Hausfrau/Hausmann		4	10	26	39	22	34	19	12	158	324	
	davon sonstige erwerbsferne Personen		21	28	97	113	38	95	64	22	304	782	
	Gesamt		157	425	1.504	1.391	475	1.110	585	224	4.536	10.407	
	Gesamt		Überwiegend Beschäftigte	1.458	2.867	8.789	8.159	3.055	6.243	4.115	1.897	10.890	47.473
		davon ArbeiterIn	323	793	2.065	2.400	856	1.725	1.284	550	3.214	13.210	
		davon AngestellteR	1.135	2.074	6.724	5.759	2.199	4.518	2.831	1.347	7.676	34.263	
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.184	1.941	5.623	5.882	2.064	4.534	2.841	1.888	10.039	35.996	
		davon Bezug AL/NH	199	547	1.266	1.104	348	1.189	517	345	3.009	8.524	
		davon teilweise Besch.	107	237	624	633	265	468	361	187	925	3.807	
		davon Hausfrau/Hausmann	433	379	1.413	1.438	440	1.024	813	461	3.160	9.561	
		davon sonstige erwerbsferne Personen	445	778	2.320	2.707	1.011	1.853	1.150	895	2.945	14.104	
		Gesamt	2.642	4.808	14.412	14.041	5.119	10.777	6.956	3.785	20.929	83.469	
		2011	Weiblich	Überwiegend Beschäftigte	1.407	2.569	7.726	7.149	2.790	5.664	3.771	1.750	8.163
	davon ArbeiterIn			298	644	1.410	1.823	717	1.420	1.097	488	1.526	9.423
	davon AngestellteR			1.109	1.925	6.316	5.326	2.073	4.244	2.674	1.262	6.637	31.566
Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.208			1.728	5.087	5.343	1.863	3.843	2.515	1.720	8.371	31.678	
davon Bezug AL/NH	170			443	1.027	868	291	865	417	319	2.163	6.563	
davon teilweise Besch.	101			207	675	620	273	446	354	158	816	3.650	
davon Hausfrau/Hausmann	487			352	1.259	1.348	405	922	715	469	2.918	8.875	
davon sonstige erwerbsferne Personen	450			726	2.126	2.507	894	1.610	1.029	774	2.474	12.590	
Gesamt	2.615			4.297	12.813	12.492	4.653	9.507	6.286	3.470	16.534	72.667	
Männlich	Überwiegend Beschäftigte			168	305	1.416	1.093	391	880	489	174	3.175	8.091
	davon ArbeiterIn		76	146	666	524	207	379	229	64	1.655	3.946	
	davon AngestellteR		92	159	750	569	184	501	260	110	1.520	4.145	
	Überwiegend Nichtbeschäftigte		61	99	385	325	120	325	148	82	1.552	3.097	
	davon Bezug AL/NH		23	55	193	155	36	163	62	33	929	1.649	
	davon teilweise Besch.		7	10	32	43	19	49	19	9	152	340	
	davon Hausfrau/Hausmann		7	7	43	29	14	25	17	14	142	298	
	davon sonstige erwerbsferne Personen		24	27	117	98	51	88	50	26	329	810	
	Gesamt		229	404	1.801	1.418	511	1.205	637	256	4.727	11.188	
	Gesamt		Überwiegend Beschäftigte	1.575	2.874	9.142	8.242	3.181	6.544	4.260	1.924	11.338	49.080
davon ArbeiterIn			374	790	2.076	2.347	924	1.799	1.326	552	3.181	13.369	
davon AngestellteR			1.201	2.084	7.066	5.895	2.257	4.745	2.934	1.372	8.157	35.711	
Überwiegend Nichtbeschäftigte			1.269	1.827	5.472	5.668	1.983	4.168	2.663	1.802	9.923	34.775	
davon Bezug AL/NH			193	498	1.220	1.023	327	1.028	479	352	3.092	8.212	
davon teilweise Besch.			108	217	707	663	292	495	373	167	968	3.990	
davon Hausfrau/Hausmann			494	359	1.302	1.377	419	947	732	483	3.060	9.173	
davon sonstige erwerbsferne Personen			474	753	2.243	2.605	945	1.698	1.079	800	2.803	13.400	
Gesamt			2.844	4.701	14.614	13.910	5.164	10.712	6.923	3.726	21.261	83.855	

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2012	Weiblich	Überwiegend Beschäftigte	1.473	2.701	7.801	7.385	2.918	5.745	3.954	1.907	8.438	42.322
		davon ArbeiterIn	319	698	1.406	1.786	767	1.396	1.103	481	1.566	9.522
		davon AngestellteR	1.154	2.003	6.395	5.599	2.151	4.349	2.851	1.426	6.872	32.800
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.314	1.569	5.103	5.431	1.814	3.919	2.508	1.639	8.173	31.470
		davon Bezug AL/NH	155	412	1.021	866	277	885	389	273	2.198	6.476
		davon teilweise Besch.	123	161	742	654	266	479	354	193	790	3.762
		davon Hausfrau/Hausmann	536	295	1.280	1.352	399	892	687	447	2.850	8.738
		davon sonstige erwerbsferne Personen	500	701	2.060	2.559	872	1.663	1.078	726	2.335	12.494
	Gesamt	2.787	4.270	12.904	12.816	4.732	9.664	6.462	3.546	16.611	73.792	
	Männlich	Überwiegend Beschäftigte	186	290	1.541	1.236	448	983	582	185	3.236	8.687
		davon ArbeiterIn	84	149	672	560	213	419	286	64	1.580	4.027
		davon AngestellteR	102	141	869	676	235	564	296	121	1.656	4.660
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	71	117	374	302	108	340	133	59	1.472	2.976
		davon Bezug AL/NH	27	52	194	111	42	159	50	29	893	1.557
		davon teilweise Besch.	9	15	44	35	16	26	16	3	139	303
		davon Hausfrau/Hausmann	12	15	37	36	15	28	16	12	134	305
		davon sonstige erwerbsferne Personen	23	35	99	120	35	127	51	15	306	811
	Gesamt	257	407	1.915	1.538	556	1.323	715	244	4.708	11.663	
	Gesamt	Überwiegend Beschäftigte	1.659	2.991	9.342	8.621	3.366	6.728	4.536	2.092	11.674	51.009
		davon ArbeiterIn	403	847	2.078	2.346	980	1.815	1.389	545	3.146	13.549
		davon AngestellteR	1.256	2.144	7.264	6.275	2.386	4.913	3.147	1.547	8.528	37.460
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.385	1.686	5.477	5.733	1.922	4.259	2.641	1.698	9.645	34.446
		davon Bezug AL/NH	182	464	1.215	977	319	1.044	439	302	3.091	8.033
		davon teilweise Besch.	132	176	786	689	282	505	370	196	929	4.065
davon Hausfrau/Hausmann		548	310	1.317	1.388	414	920	703	459	2.984	9.043	
davon sonstige erwerbsferne Personen		523	736	2.159	2.679	907	1.790	1.129	741	2.641	13.305	
Gesamt	3.044	4.677	14.819	14.354	5.288	10.987	7.177	3.790	21.319	85.455		
2013	Weiblich	Überwiegend Beschäftigte	1.393	2.571	7.883	7.474	2.924	5.878	3.963	1.869	8.667	42.622
		davon ArbeiterIn	300	653	1.489	1.835	709	1.356	1.075	460	1.584	9.461
		davon AngestellteR	1.093	1.918	6.394	5.639	2.215	4.522	2.888	1.409	7.083	33.161
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.434	1.698	5.169	5.313	1.885	3.754	2.515	1.576	8.373	31.717
		davon Bezug AL/NH	149	405	990	936	293	847	385	248	2.327	6.580
		davon teilweise Besch.	121	189	744	647	287	476	356	194	815	3.829
		davon Hausfrau/Hausmann	630	380	1.278	1.342	386	876	689	432	2.942	8.955
		davon sonstige erwerbsferne Personen	534	724	2.157	2.388	919	1.555	1.085	702	2.289	12.353
	Gesamt	2.827	4.269	13.052	12.787	4.809	9.632	6.478	3.445	17.040	74.339	
	Männlich	Überwiegend Beschäftigte	186	315	1.590	1.461	442	1.112	567	183	3.056	8.912
		davon ArbeiterIn	72	147	637	622	191	441	240	52	1.383	3.785
		davon AngestellteR	114	168	953	839	251	671	327	131	1.673	5.127
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	64	121	393	305	134	328	145	71	1.463	3.024
		davon Bezug AL/NH	15	74	203	140	46	166	55	42	907	1.648
		davon teilweise Besch.	12	11	42	37	21	39	29	9	150	350
		davon Hausfrau/Hausmann	12	14	30	34	20	28	17	3	141	299
		davon sonstige erwerbsferne Personen	25	22	118	94	47	95	44	17	265	727
	Gesamt	250	436	1.983	1.766	576	1.440	712	254	4.519	11.936	
	Gesamt	Überwiegend Beschäftigte	1.579	2.886	9.473	8.935	3.366	6.990	4.530	2.052	11.723	51.534
		davon ArbeiterIn	372	800	2.126	2.457	900	1.797	1.315	512	2.967	13.246
		davon AngestellteR	1.207	2.086	7.347	6.478	2.466	5.193	3.215	1.540	8.756	38.288
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.498	1.819	5.562	5.618	2.019	4.082	2.660	1.647	9.836	34.741
		davon Bezug AL/NH	164	479	1.193	1.076	339	1.013	440	290	3.234	8.228
		davon teilweise Besch.	133	200	786	684	308	515	385	203	965	4.179
davon Hausfrau/Hausmann		642	394	1.308	1.376	406	904	706	435	3.083	9.254	
davon sonstige erwerbsferne Personen		559	746	2.275	2.482	966	1.650	1.129	719	2.554	13.080	
Gesamt	3.077	4.705	15.035	14.553	5.385	11.072	7.190	3.699	21.559	86.275		
2014	Weiblich	Überwiegend Beschäftigte	1.467	2.621	8.021	7.794	3.107	5.792	4.096	2.003	8.794	43.695
		davon ArbeiterIn	300	638	1.480	1.864	773	1.346	1.020	486	1.609	9.516
		davon AngestellteR	1.167	1.983	6.541	5.930	2.334	4.446	3.076	1.517	7.185	34.179
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.587	1.681	5.330	5.664	1.957	3.977	2.524	1.767	8.904	33.391

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2015		davon Bezug AL/NH	191	450	1.024	1.004	306	950	445	326	2.573	7.269
		davon teilweise Besch.	125	178	729	685	273	494	363	207	872	3.926
		davon Hausfrau/Hausmann	708	333	1.375	1.405	457	926	619	495	3.054	9.372
		davon sonstige erwerbsferne Personen	563	720	2.202	2.570	921	1.607	1.097	739	2.405	12.824
	Gesamt	Gesamt	3.054	4.302	13.351	13.458	5.064	9.769	6.620	3.770	17.698	77.086
		Überwiegend Beschäftigte	203	360	1.626	1.589	496	1.142	635	246	3.236	9.533
		davon ArbeiterIn	86	142	560	605	198	410	237	81	1.316	3.635
		davon AngestellteR	117	218	1.066	984	298	732	398	165	1.920	5.898
	Männlich	Überwiegend Nichtbeschäftigte	63	109	391	319	121	338	149	60	1.525	3.075
		davon Bezug AL/NH	23	58	197	170	49	167	43	26	976	1.709
		davon teilweise Besch.	4	5	41	30	16	39	23	3	149	310
		davon Hausfrau/Hausmann	9	10	47	24	15	41	20	13	133	312
		davon sonstige erwerbsferne Personen	27	36	106	95	41	91	63	18	267	744
		Gesamt	266	469	2.017	1.908	617	1.480	784	306	4.761	12.608
		Überwiegend Beschäftigte	1.670	2.981	9.647	9.383	3.603	6.934	4.731	2.249	12.030	53.228
		davon ArbeiterIn	386	780	2.040	2.469	971	1.756	1.257	567	2.925	13.151
	Gesamt	davon AngestellteR	1.284	2.201	7.607	6.914	2.632	5.178	3.474	1.682	9.105	40.077
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.650	1.790	5.721	5.983	2.078	4.315	2.673	1.827	10.429	36.466
		davon Bezug AL/NH	214	508	1.221	1.174	355	1.117	488	352	3.549	8.978
		davon teilweise Besch.	129	183	770	715	289	533	386	210	1.021	4.236
		davon Hausfrau/Hausmann	717	343	1.422	1.429	472	967	639	508	3.187	9.684
		davon sonstige erwerbsferne Personen	590	756	2.308	2.665	962	1.698	1.160	757	2.672	13.568
		Gesamt	3.320	4.771	15.368	15.366	5.681	11.249	7.404	4.076	22.459	89.694
		Überwiegend Beschäftigte	1.581	2.582	8.062	7.843	3.068	6.180	4.325	2.042	8.962	44.645
	Weiblich	davon ArbeiterIn	302	600	1.379	1.872	707	1.410	1.099	532	1.581	9.482
		davon AngestellteR	1.279	1.982	6.683	5.971	2.361	4.770	3.226	1.510	7.381	35.163
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.624	1.715	5.395	5.690	1.957	4.145	2.695	1.743	9.155	34.119
		davon Bezug AL/NH	159	402	1.054	1.077	286	943	446	308	2.788	7.463
davon teilweise Besch.		116	221	759	674	286	540	378	218	872	4.064	
davon Hausfrau/Hausmann		768	373	1.386	1.442	466	1.029	725	454	3.180	9.823	
davon sonstige erwerbsferne Personen		581	719	2.196	2.497	919	1.633	1.146	763	2.315	12.769	
Gesamt		3.205	4.297	13.457	13.533	5.025	10.325	7.020	3.785	18.117	78.764	
2015	Männlich	Überwiegend Beschäftigte	228	388	1.789	1.756	545	1.218	643	291	3.434	10.292
		davon ArbeiterIn	100	135	602	640	204	368	251	70	1.315	3.685
		davon AngestellteR	128	253	1.187	1.116	341	850	392	221	2.119	6.607
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	60	123	402	331	141	312	162	70	1.818	3.419
	Gesamt	davon Bezug AL/NH	23	60	229	162	51	161	49	26	1.158	1.919
		davon teilweise Besch.	6	12	40	40	17	28	35	8	169	355
		davon Hausfrau/Hausmann	11	22	36	26	18	31	22	12	158	336
		davon sonstige erwerbsferne Personen	20	29	97	103	55	92	56	24	333	809
		Gesamt	288	511	2.191	2.087	686	1.530	805	361	5.252	13.711
		Überwiegend Beschäftigte	1.809	2.970	9.851	9.599	3.613	7.398	4.968	2.333	12.396	54.937
		davon ArbeiterIn	402	735	1.981	2.512	911	1.778	1.350	602	2.896	13.167
		davon AngestellteR	1.407	2.235	7.870	7.087	2.702	5.620	3.618	1.731	9.500	41.770
2016	Weiblich	Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.684	1.838	5.797	6.021	2.098	4.457	2.857	1.813	10.973	37.538
		davon Bezug AL/NH	182	462	1.283	1.239	337	1.104	495	334	3.946	9.382
		davon teilweise Besch.	122	233	799	714	303	568	413	226	1.041	4.419
		davon Hausfrau/Hausmann	779	395	1.422	1.468	484	1.060	747	466	3.338	10.159
		davon sonstige erwerbsferne Personen	601	748	2.293	2.600	974	1.725	1.202	787	2.648	13.578
		Gesamt	3.493	4.808	15.648	15.620	5.711	11.855	7.825	4.146	23.369	92.475
2016	Weiblich	Überwiegend Beschäftigte	1.593	2.573	8.390	8.044	3.111	6.104	4.353	2.102	9.221	45.491
		davon ArbeiterIn	357	615	1.488	1.853	772	1.329	1.157	538	1.568	9.677
		davon AngestellteR	1.236	1.958	6.902	6.191	2.339	4.775	3.196	1.564	7.653	35.814
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.757	1.867	5.771	5.986	2.108	4.227	2.656	1.855	9.744	35.971
		davon Bezug AL/NH	172	474	1.215	1.174	350	937	418	260	3.112	8.112
		davon teilweise Besch.	123	226	724	739	307	560	375	228	880	4.162
davon Hausfrau/Hausmann	839	368	1.539	1.566	505	1.082	719	515	3.398	10.531		

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
	Männlich	davon sonstige erwerbsferne Personen	623	799	2.293	2.507	946	1.648	1.144	852	2.354	13.166
		Gesamt	3.350	4.440	14.161	14.030	5.219	10.331	7.009	3.957	18.965	81.462
		Überwiegend Beschäftigte	227	392	1.851	1.987	591	1.465	740	301	3.304	10.858
		davon ArbeiterIn	70	143	581	724	211	445	233	71	1.190	3.668
		davon AngestellteR	157	249	1.270	1.263	380	1.020	507	230	2.114	7.190
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	46	134	437	355	126	347	180	88	1.936	3.649
		davon Bezug AL/NH	14	75	232	172	51	180	62	30	1.301	2.117
		davon teilweise Besch.	9	11	35	35	19	33	21	6	153	322
		davon Hausfrau/Hausmann	9	14	67	33	12	39	34	26	180	414
	davon sonstige erwerbsferne Personen	14	34	103	115	44	95	63	26	302	796	
	Gesamt	273	526	2.288	2.342	717	1.812	920	389	5.240	14.507	
	Gesamt	Überwiegend Beschäftigte	1.820	2.965	10.241	10.031	3.702	7.569	5.093	2.403	12.525	56.349
		davon ArbeiterIn	427	758	2.069	2.577	983	1.774	1.390	609	2.758	13.345
		davon AngestellteR	1.393	2.207	8.172	7.454	2.719	5.795	3.703	1.794	9.767	43.004
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.803	2.001	6.208	6.341	2.234	4.574	2.836	1.943	11.680	39.620
		davon Bezug AL/NH	186	549	1.447	1.346	401	1.117	480	290	4.413	10.229
		davon teilweise Besch.	132	237	759	774	326	593	396	234	1.033	4.484
		davon Hausfrau/Hausmann	848	382	1.606	1.599	517	1.121	753	541	3.578	10.945
davon sonstige erwerbsferne Personen		637	833	2.396	2.622	990	1.743	1.207	878	2.656	13.962	
Gesamt	3.623	4.966	16.449	16.372	5.936	12.143	7.929	4.346	24.205	95.969		
2017	Weiblich	Überwiegend Beschäftigte	1.570	2.642	8.302	8.023	3.230	6.186	4.354	2.027	9.123	45.457
		davon ArbeiterIn	332	644	1.458	1.850	806	1.359	1.066	497	1.626	9.638
		davon AngestellteR	1.238	1.998	6.844	6.173	2.424	4.827	3.288	1.530	7.497	35.819
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.674	1.792	5.640	5.901	2.063	4.216	2.717	1.835	9.277	35.115
		davon Bezug AL/NH	161	487	1.215	1.202	313	887	425	247	3.068	8.005
		davon teilweise Besch.	99	187	786	759	305	570	371	230	886	4.193
		davon Hausfrau/Hausmann	787	402	1.495	1.617	554	1.158	757	562	3.288	10.620
		davon sonstige erwerbsferne Personen	627	716	2.144	2.323	891	1.601	1.164	796	2.035	12.297
		Gesamt	3.244	4.434	13.942	13.924	5.293	10.402	7.071	3.862	18.400	80.572
	Männlich	Überwiegend Beschäftigte	230	401	1.981	2.110	676	1.556	733	362	3.656	11.705
		davon ArbeiterIn	70	139	595	720	243	428	243	86	1.268	3.792
		davon AngestellteR	160	262	1.386	1.390	433	1.128	490	276	2.388	7.913
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	63	131	421	349	109	319	156	69	1.773	3.390
		davon Bezug AL/NH	19	67	231	174	42	142	56	31	1.249	2.011
		davon teilweise Besch.	9	13	31	36	19	43	22	3	129	305
		davon Hausfrau/Hausmann	12	12	66	25	10	38	21	10	138	332
		davon sonstige erwerbsferne Personen	23	39	93	114	38	96	57	25	257	742
	Gesamt	293	532	2.402	2.459	785	1.875	889	431	5.429	15.095	
Gesamt	Überwiegend Beschäftigte	1.800	3.043	10.283	10.133	3.906	7.742	5.087	2.389	12.779	57.162	
	davon ArbeiterIn	402	783	2.053	2.570	1.049	1.787	1.309	583	2.894	13.430	
	davon AngestellteR	1.398	2.260	8.230	7.563	2.857	5.955	3.778	1.806	9.885	43.732	
	Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.737	1.923	6.061	6.250	2.172	4.535	2.873	1.904	11.050	38.505	
	davon Bezug AL/NH	180	554	1.446	1.376	355	1.029	481	278	4.317	10.016	
	davon teilweise Besch.	108	200	817	795	324	613	393	233	1.015	4.498	
	davon Hausfrau/Hausmann	799	414	1.561	1.642	564	1.196	778	572	3.426	10.952	
	davon sonstige erwerbsferne Personen	650	755	2.237	2.437	929	1.697	1.221	821	2.292	13.039	
Gesamt	3.537	4.966	16.344	16.383	6.078	12.277	7.960	4.293	23.829	95.667		
2018	Weiblich	Überwiegend Beschäftigte	1.619	2.627	8.361	8.106	3.172	6.293	4.427	2.028	9.016	45.649
		davon ArbeiterIn	349	649	1.434	1.906	735	1.369	1.024	469	1.510	9.445
		davon AngestellteR	1.270	1.978	6.927	6.200	2.437	4.924	3.403	1.559	7.506	36.204
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.541	1.684	5.309	5.784	1.935	3.894	2.670	1.832	9.002	33.651
		davon Bezug AL/NH	158	428	1.210	1.152	324	890	396	291	2.877	7.726
		davon teilweise Besch.	113	249	757	780	306	547	436	247	901	4.336
		davon Hausfrau/Hausmann	685	378	1.298	1.630	510	1.069	734	587	3.367	10.258
		davon sonstige erwerbsferne Personen	585	629	2.044	2.222	795	1.388	1.104	707	1.857	11.331
	Gesamt	3.160	4.311	13.670	13.890	5.107	10.187	7.097	3.860	18.018	79.300	
	Männlich	Überwiegend Beschäftigte	224	387	1.984	2.043	698	1.503	730	394	3.339	11.302

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2019	Gesamt	davon ArbeiterIn	68	126	587	705	203	406	235	87	1.116	3.533
		davon AngestellteR	156	261	1.397	1.338	495	1.097	495	307	2.223	7.769
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	53	120	352	299	118	336	131	57	1.745	3.211
		davon Bezug AL/NH	22	68	199	144	36	160	38	25	1.188	1.880
		davon teilweise Besch.	3	9	33	33	18	41	24	6	131	298
		davon Hausfrau/Hausmann	9	17	40	19	20	34	21	7	168	335
		davon sonstige erwerbsferne Personen	19	26	80	103	44	101	48	19	258	698
		Gesamt	277	507	2.336	2.342	816	1.839	861	451	5.084	14.513
	Weiblich	Überwiegend Beschäftigte	1.843	3.014	10.345	10.149	3.870	7.796	5.157	2.422	12.355	56.951
		davon ArbeiterIn	417	775	2.021	2.611	938	1.775	1.259	556	2.626	12.978
		davon AngestellteR	1.426	2.239	8.324	7.538	2.932	6.021	3.898	1.866	9.729	43.973
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.594	1.804	5.661	6.083	2.053	4.230	2.801	1.889	10.747	36.862
		davon Bezug AL/NH	180	496	1.409	1.296	360	1.050	434	316	4.065	9.606
		davon teilweise Besch.	116	258	790	813	324	588	460	253	1.032	4.634
		davon Hausfrau/Hausmann	694	395	1.338	1.649	530	1.103	755	594	3.535	10.593
		davon sonstige erwerbsferne Personen	604	655	2.124	2.325	839	1.489	1.152	726	2.115	12.029
	Gesamt	3.437	4.818	16.006	16.232	5.923	12.026	7.958	4.311	23.102	93.813	
2019	Männlich	Überwiegend Beschäftigte	1.660	2.518	8.237	8.204	3.255	6.146	4.423	2.193	9.148	45.784
		davon ArbeiterIn	366	602	1.455	1.859	754	1.312	1.118	511	1.559	9.536
		davon AngestellteR	1.294	1.916	6.782	6.345	2.501	4.834	3.305	1.682	7.589	36.248
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.429	1.547	5.125	5.434	1.973	3.832	2.424	1.645	8.476	31.885
		davon Bezug AL/NH	158	392	1.107	1.031	331	854	323	267	2.754	7.217
		davon teilweise Besch.	139	212	781	828	306	552	402	245	863	4.328
		davon Hausfrau/Hausmann	622	352	1.306	1.559	532	1.044	666	490	3.051	9.622
		davon sonstige erwerbsferne Personen	510	591	1.931	2.016	804	1.382	1.033	643	1.808	10.718
	Gesamt	3.089	4.065	13.362	13.638	5.228	9.978	6.847	3.838	17.624	77.669	
	Gesamt	Überwiegend Beschäftigte	207	340	1.801	2.068	647	1.648	701	388	3.150	10.950
		davon ArbeiterIn	54	104	482	691	221	430	222	84	948	3.236
		davon AngestellteR	153	236	1.319	1.377	426	1.218	479	304	2.202	7.714
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	35	90	293	246	73	274	122	57	1.610	2.800
		davon Bezug AL/NH	12	49	153	115	27	132	31	17	1.099	1.635
		davon teilweise Besch.	4	7	34	18	8	39	25	7	118	260
		davon Hausfrau/Hausmann	6	15	42	32	11	26	22	8	168	330
		davon sonstige erwerbsferne Personen	13	19	64	81	27	77	44	25	225	575
Gesamt	242	430	2.094	2.314	720	1.922	823	445	4.760	13.750		
2020	Weiblich	Überwiegend Beschäftigte	1.867	2.858	10.038	10.272	3.902	7.794	5.124	2.581	12.298	56.734
		davon ArbeiterIn	420	706	1.937	2.550	975	1.742	1.340	595	2.507	12.772
		davon AngestellteR	1.447	2.152	8.101	7.722	2.927	6.052	3.784	1.986	9.791	43.962
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.464	1.637	5.418	5.680	2.046	4.106	2.546	1.702	10.086	34.685
		davon Bezug AL/NH	170	441	1.260	1.146	358	986	354	284	3.853	8.852
		davon teilweise Besch.	143	219	815	846	314	591	427	252	981	4.588
		davon Hausfrau/Hausmann	628	367	1.348	1.591	543	1.070	688	498	3.219	9.952
		davon sonstige erwerbsferne Personen	523	610	1.995	2.097	831	1.459	1.077	668	2.033	11.293
Gesamt	3.331	4.495	15.456	15.952	5.948	11.900	7.670	4.283	22.384	91.419		
2020	Männlich	Überwiegend Beschäftigte	1.480	2.698	8.528	8.375	3.330	6.479	4.539	2.201	9.213	46.843
		davon ArbeiterIn	308	611	1.450	1.870	728	1.338	1.033	471	1.441	9.250
		davon AngestellteR	1.172	2.087	7.078	6.505	2.602	5.141	3.506	1.730	7.772	37.593
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.350	1.559	4.891	5.175	1.883	3.624	2.355	1.539	7.690	30.066
		davon Bezug AL/NH	165	392	1.048	1.019	298	739	282	224	2.553	6.720
		davon teilweise Besch.	118	203	820	789	337	519	436	227	810	4.259
		davon Hausfrau/Hausmann	604	364	1.227	1.359	487	1.091	594	450	2.743	8.919
		davon sonstige erwerbsferne Personen	463	600	1.796	2.008	761	1.275	1.043	638	1.584	10.168
Gesamt	2.830	4.257	13.419	13.550	5.213	10.103	6.894	3.740	16.903	76.909		
2020	Gesamt	Überwiegend Beschäftigte	172	317	1.627	1.889	593	1.640	647	356	2.876	10.117
		davon ArbeiterIn	37	105	385	634	163	465	170	68	847	2.874
		davon AngestellteR	135	212	1.242	1.255	430	1.175	477	288	2.029	7.243
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	39	75	227	187	70	213	95	45	1.353	2.304
		davon Bezug AL/NH	13	41	115	89	20	93	20	16	977	1.384

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
		davon teilweise Besch.	5	8	22	21	19	33	16	3	87	214
		davon Hausfrau/Hausmann	8	10	27	10	8	26	17	1	110	217
		davon sonstige erwerbsferne Personen	13	16	63	67	23	61	42	25	179	489
		Gesamt	211	392	1.854	2.076	663	1.853	742	401	4.229	12.421
	Gesamt	Überwiegend Beschäftigte	1.652	3.015	10.155	10.264	3.923	8.119	5.186	2.557	12.089	56.960
		davon ArbeiterIn	345	716	1.835	2.504	891	1.803	1.203	539	2.288	12.124
		davon AngestellteR	1.307	2.299	8.320	7.760	3.032	6.316	3.983	2.018	9.801	44.836
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.389	1.634	5.118	5.362	1.953	3.837	2.450	1.584	9.043	32.370
		davon Bezug AL/NH	178	433	1.163	1.108	318	832	302	240	3.530	8.104
		davon teilweise Besch.	123	211	842	810	356	552	452	230	897	4.473
		davon Hausfrau/Hausmann	612	374	1.254	1.369	495	1.117	611	451	2.853	9.136
		davon sonstige erwerbsferne Personen	476	616	1.859	2.075	784	1.336	1.085	663	1.763	10.657
	Gesamt	3.041	4.649	15.273	15.626	5.876	11.956	7.636	4.141	21.132	89.330	
	2021	Weiblich	Überwiegend Beschäftigte	1.582	2.696	8.890	8.491	3.248	6.684	4.525	2.176	9.291
davon ArbeiterIn			288	542	1.350	1.768	605	1.214	894	402	1.347	8.410
davon AngestellteR			1.294	2.154	7.540	6.723	2.643	5.470	3.631	1.774	7.944	39.173
Überwiegend Nichtbeschäftigte			1.257	1.494	4.993	5.405	1.912	3.732	2.656	1.605	7.714	30.768
davon Bezug AL/NH			169	416	1.165	1.138	391	904	597	321	2.878	7.979
davon teilweise Besch.			130	169	839	836	299	551	402	221	764	4.211
davon Hausfrau/Hausmann			504	325	1.146	1.375	467	948	601	441	2.462	8.269
davon sonstige erwerbsferne Personen			454	584	1.843	2.056	755	1.329	1.056	622	1.610	10.309
Gesamt		2.839	4.190	13.883	13.896	5.160	10.416	7.181	3.781	17.005	78.351	
Männlich		Überwiegend Beschäftigte	155	325	1.525	1.744	586	1.603	594	337	2.656	9.525
		davon ArbeiterIn	38	87	370	540	136	445	139	61	637	2.453
		davon AngestellteR	117	238	1.155	1.204	450	1.158	455	276	2.019	7.072
		Überwiegend Nichtbeschäftigte	17	61	200	187	66	207	102	43	1.310	2.193
		davon Bezug AL/NH	5	32	112	102	25	119	35	19	988	1.437
		davon teilweise Besch.	2	4	24	20	10	24	14	5	85	188
		davon Hausfrau/Hausmann	1	6	26	15	8	14	10	4	73	157
		davon sonstige erwerbsferne Personen	9	19	38	50	23	50	43	15	164	411
Gesamt		172	386	1.725	1.931	652	1.810	696	380	3.966	11.718	
Gesamt		Überwiegend Beschäftigte	1.737	3.021	10.415	10.235	3.834	8.287	5.119	2.513	11.947	57.108
		davon ArbeiterIn	326	629	1.720	2.308	741	1.659	1.033	463	1.984	10.863
		davon AngestellteR	1.411	2.392	8.695	7.927	3.093	6.628	4.086	2.050	9.963	46.245
	Überwiegend Nichtbeschäftigte	1.274	1.555	5.193	5.592	1.978	3.939	2.758	1.648	9.024	32.961	
	davon Bezug AL/NH	174	448	1.277	1.240	416	1.023	632	340	3.866	9.416	
	davon teilweise Besch.	132	173	863	856	309	575	416	226	849	4.399	
	davon Hausfrau/Hausmann	505	331	1.172	1.390	475	962	611	445	2.535	8.426	
	davon sonstige erwerbsferne Personen	463	603	1.881	2.106	778	1.379	1.099	637	1.774	10.720	
Gesamt	3.011	4.576	15.608	15.827	5.812	12.226	7.877	4.161	20.971	90.069		

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 4: Anteil der Männer in Kinderauszeit nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2006	Weiblich	Anteil	93,5%	94,1%	92,6%	92,6%	93,7%	93,5%	93,7%	95,1%	82,7%	91,4%
	Männlich	Anteil	6,5%	5,9%	7,4%	7,4%	6,3%	6,5%	6,3%	4,9%	17,3%	8,6%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2006		Fälle	1.705	2.874	8.914	7.212	2.739	5.689	3.582	1.776	7.089	41.580
	Weiblich	Anteil	94,3%	94,0%	91,4%	92,5%	93,7%	93,0%	94,1%	95,5%	81,6%	90,6%
	Männlich	Anteil	5,7%	6,0%	8,6%	7,5%	6,3%	7,0%	5,9%	4,5%	18,4%	9,4%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2007		Fälle	1.363	2.608	7.722	7.183	2.772	5.634	3.670	1.699	8.627	41.278
	Weiblich	Anteil	92,3%	93,0%	90,2%	91,3%	92,3%	92,1%	92,7%	95,1%	79,8%	89,2%
	Männlich	Anteil	7,7%	7,0%	9,8%	8,7%	7,7%	7,9%	7,3%	4,9%	20,2%	10,8%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2008		Fälle	1.466	2.802	8.126	7.355	2.933	5.867	3.916	1.764	9.446	43.675
	Weiblich	Anteil	93,0%	90,5%	87,8%	88,7%	89,8%	89,6%	89,6%	92,9%	74,3%	86,0%
	Männlich	Anteil	7,0%	9,5%	12,2%	11,3%	10,2%	10,4%	10,4%	7,1%	25,7%	14,0%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2009		Fälle	1.449	2.778	8.378	7.913	2.959	6.136	4.022	1.811	10.169	45.615
	Weiblich	Anteil	92,2%	89,9%	87,1%	87,7%	88,4%	88,2%	90,0%	92,5%	72,8%	85,0%
	Männlich	Anteil	7,8%	10,1%	12,9%	12,3%	11,6%	11,8%	10,0%	7,5%	27,2%	15,0%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2010		Fälle	1.458	2.867	8.789	8.159	3.055	6.243	4.115	1.897	10.890	47.473
	Weiblich	Anteil	89,3%	89,4%	84,5%	86,7%	87,7%	86,6%	88,5%	91,0%	72,0%	83,5%
	Männlich	Anteil	10,7%	10,6%	15,5%	13,3%	12,3%	13,4%	11,5%	9,0%	28,0%	16,5%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2011		Fälle	1.575	2.874	9.142	8.242	3.181	6.544	4.260	1.924	11.338	49.080
	Weiblich	Anteil	88,8%	90,3%	83,5%	85,7%	86,7%	85,4%	87,2%	91,2%	72,3%	83,0%
	Männlich	Anteil	11,2%	9,7%	16,5%	14,3%	13,3%	14,6%	12,8%	8,8%	27,7%	17,0%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2012		Fälle	1.659	2.991	9.342	8.621	3.366	6.728	4.536	2.092	11.674	51.009
	Weiblich	Anteil	88,2%	89,1%	83,2%	83,6%	86,9%	84,1%	87,5%	91,1%	73,9%	82,7%
	Männlich	Anteil	11,8%	10,9%	16,8%	16,4%	13,1%	15,9%	12,5%	8,9%	26,1%	17,3%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2013		Fälle	1.579	2.886	9.473	8.935	3.366	6.990	4.530	2.052	11.723	51.534
	Weiblich	Anteil	87,8%	87,9%	83,1%	83,1%	86,2%	83,5%	86,6%	89,1%	73,1%	82,1%
	Männlich	Anteil	12,2%	12,1%	16,9%	16,9%	13,8%	16,5%	13,4%	10,9%	26,9%	17,9%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2014		Fälle	1.670	2.981	9.647	9.383	3.603	6.934	4.731	2.249	12.030	53.228
	Weiblich	Anteil	87,4%	86,9%	81,8%	81,7%	84,9%	83,5%	87,1%	87,5%	72,3%	81,3%
	Männlich	Anteil	12,6%	13,1%	18,2%	18,3%	15,1%	16,5%	12,9%	12,5%	27,7%	18,7%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2015		Fälle	1.809	2.970	9.851	9.599	3.613	7.398	4.968	2.333	12.396	54.937
	Weiblich	Anteil	87,5%	86,8%	81,9%	80,2%	84,0%	80,6%	85,5%	87,5%	73,6%	80,7%
	Männlich	Anteil	12,5%	13,2%	18,1%	19,8%	16,0%	19,4%	14,5%	12,5%	26,4%	19,3%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2016		Fälle	1.820	2.965	10.241	10.031	3.702	7.569	5.093	2.403	12.525	56.349
	Weiblich	Anteil	87,2%	86,8%	80,7%	79,2%	82,7%	79,9%	85,6%	84,8%	71,4%	79,5%
	Männlich	Anteil	12,8%	13,2%	19,3%	20,8%	17,3%	20,1%	14,4%	15,2%	28,6%	20,5%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2017		Fälle	1.800	3.043	10.283	10.133	3.906	7.742	5.087	2.389	12.779	57.162
	Weiblich	Anteil	87,8%	87,2%	80,8%	79,9%	82,0%	80,7%	85,8%	83,7%	73,0%	80,2%
	Männlich	Anteil	12,2%	12,8%	19,2%	20,1%	18,0%	19,3%	14,2%	16,3%	27,0%	19,8%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2018		Fälle	1.843	3.014	10.345	10.149	3.870	7.796	5.157	2.422	12.355	56.951
	Weiblich	Anteil	88,9%	88,1%	82,1%	79,9%	83,4%	78,9%	86,3%	85,0%	74,4%	80,7%
	Männlich	Anteil	11,1%	11,9%	17,9%	20,1%	16,6%	21,1%	13,7%	15,0%	25,6%	19,3%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2019		Fälle	1.867	2.858	10.038	10.272	3.902	7.794	5.124	2.581	12.298	56.734
	Weiblich	Anteil	89,6%	89,5%	84,0%	81,6%	84,9%	79,8%	87,5%	86,1%	76,2%	82,2%
	Männlich	Anteil	10,4%	10,5%	16,0%	18,4%	15,1%	20,2%	12,5%	13,9%	23,8%	17,8%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2020		Fälle	1.652	3.015	10.155	10.264	3.923	8.119	5.186	2.557	12.089	56.960

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2021	Weiblich	Anteil	91,1%	89,2%	85,4%	83,0%	84,7%	80,7%	88,4%	86,6%	77,8%	83,3%
	Männlich	Anteil	8,9%	10,8%	14,6%	17,0%	15,3%	19,3%	11,6%	13,4%	22,2%	16,7%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.737	3.021	10.415	10.235	3.834	8.287	5.119	2.513	11.947	57.108

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 5: Anteil der Männer in Kinderauszeit nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, ArbeiterIn

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2006	Weiblich	Anteil	85,9%	87,0%	81,7%	85,5%	89,1%	89,0%	89,7%	92,4%	62,7%	82,4%
	Männlich	Anteil	14,1%	13,0%	18,3%	14,5%	10,9%	11,0%	10,3%	7,6%	37,3%	17,6%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	411	847	2.028	2.109	835	1.832	1.151	514	2.099	11.826
2007	Weiblich	Anteil	85,4%	88,9%	78,7%	85,1%	89,0%	87,2%	88,7%	92,1%	59,3%	80,2%
	Männlich	Anteil	14,6%	11,1%	21,3%	14,9%	11,0%	12,8%	11,3%	7,9%	40,7%	19,8%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	350	826	1.811	2.136	862	1.722	1.154	507	2.477	11.845
2008	Weiblich	Anteil	82,2%	85,6%	75,4%	82,8%	85,4%	85,3%	88,2%	91,6%	55,5%	77,4%
	Männlich	Anteil	17,8%	14,4%	24,6%	17,2%	14,6%	14,7%	11,8%	8,4%	44,5%	22,6%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	393	910	2.009	2.178	872	1.793	1.260	523	2.710	12.648
2009	Weiblich	Anteil	83,0%	79,9%	70,0%	77,5%	78,9%	80,5%	81,8%	87,9%	48,3%	71,1%
	Männlich	Anteil	17,0%	20,1%	30,0%	22,5%	21,1%	19,5%	18,2%	12,1%	51,7%	28,9%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	342	881	2.084	2.409	866	1.888	1.320	554	3.229	13.573
2010	Weiblich	Anteil	83,6%	79,6%	70,1%	77,3%	76,4%	79,3%	80,3%	88,7%	47,2%	70,1%
	Männlich	Anteil	16,4%	20,4%	29,9%	22,8%	23,6%	20,7%	19,7%	11,3%	52,8%	29,9%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	323	793	2.065	2.400	856	1.725	1.284	550	3.214	13.210
2011	Weiblich	Anteil	79,7%	81,5%	67,9%	77,7%	77,6%	78,9%	82,7%	88,4%	48,0%	70,5%
	Männlich	Anteil	20,3%	18,5%	32,1%	22,3%	22,4%	21,1%	17,3%	11,6%	52,0%	29,5%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	374	790	2.076	2.347	924	1.799	1.326	552	3.181	13.369
2012	Weiblich	Anteil	79,2%	82,4%	67,7%	76,1%	78,3%	76,9%	79,4%	88,3%	49,8%	70,3%
	Männlich	Anteil	20,8%	17,6%	32,3%	23,9%	21,7%	23,1%	20,6%	11,7%	50,2%	29,7%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	403	847	2.078	2.346	980	1.815	1.389	545	3.146	13.549
2013	Weiblich	Anteil	80,6%	81,6%	70,0%	74,7%	78,8%	75,5%	81,7%	89,8%	53,4%	71,4%
	Männlich	Anteil	19,4%	18,4%	30,0%	25,3%	21,2%	24,5%	18,3%	10,2%	46,6%	28,6%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	372	800	2.126	2.457	900	1.797	1.315	512	2.967	13.246
2014	Weiblich	Anteil	77,7%	81,8%	72,5%	75,5%	79,6%	76,7%	81,1%	85,7%	55,0%	72,4%
	Männlich	Anteil	22,3%	18,2%	27,5%	24,5%	20,4%	23,3%	18,9%	14,3%	45,0%	27,6%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	386	780	2.040	2.469	971	1.756	1.257	567	2.925	13.151
2015	Weiblich	Anteil	75,1%	81,6%	69,6%	74,5%	77,6%	79,3%	81,4%	88,4%	54,6%	72,0%
	Männlich	Anteil	24,9%	18,4%	30,4%	25,5%	22,4%	20,7%	18,6%	11,6%	45,4%	28,0%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	402	735	1.981	2.512	911	1.778	1.350	602	2.896	13.167
2016	Weiblich	Anteil	83,6%	81,1%	71,9%	71,9%	78,5%	74,9%	83,2%	88,3%	56,9%	72,5%
	Männlich	Anteil	16,4%	18,9%	28,1%	28,1%	21,5%	25,1%	16,8%	11,7%	43,1%	27,5%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	427	758	2.069	2.577	983	1.774	1.390	609	2.758	13.345
2017	Weiblich	Anteil	82,6%	82,2%	71,0%	72,0%	76,8%	76,0%	81,4%	85,2%	56,2%	71,8%
	Männlich	Anteil	17,4%	17,8%	29,0%	28,0%	23,2%	24,0%	18,6%	14,8%	43,8%	28,2%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	402	783	2.053	2.570	1.049	1.787	1.309	583	2.894	13.430
2018	Weiblich	Anteil	83,7%	83,7%	71,0%	73,0%	78,4%	77,1%	81,3%	84,4%	57,5%	72,8%
	Männlich	Anteil	16,3%	16,3%	29,0%	27,0%	21,6%	22,9%	18,7%	15,6%	42,5%	27,2%

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2019	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	417	775	2.021	2.611	938	1.775	1.259	556	2.626	12.978
	Weiblich	Anteil	87,1%	85,3%	75,1%	72,9%	77,3%	75,3%	83,4%	85,9%	62,2%	74,7%
	Männlich	Anteil	12,9%	14,7%	24,9%	27,1%	22,7%	24,7%	16,6%	14,1%	37,8%	25,3%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2020	Gesamt	Fälle	420	706	1.937	2.550	975	1.742	1.340	595	2.507	12.772
		Weiblich	Anteil	89,3%	85,3%	79,0%	74,7%	81,7%	74,2%	85,9%	87,4%	63,0%
	Männlich	Anteil	10,7%	14,7%	21,0%	25,3%	18,3%	25,8%	14,1%	12,6%	37,0%	23,7%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Fälle	345	716	1.835	2.504	891	1.803	1.203	539	2.288	12.124	
2021	Gesamt	Anteil	88,3%	86,2%	78,5%	76,6%	81,6%	73,2%	86,5%	86,8%	67,9%	77,4%
		Fälle	326	629	1.720	2.308	741	1.659	1.033	463	1.984	10.863
	Weiblich	Anteil	11,7%	13,8%	21,5%	23,4%	18,4%	26,8%	13,5%	13,2%	32,1%	22,6%
	Männlich	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Fälle	326	629	1.720	2.308	741	1.659	1.033	463	1.984	10.863		

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 6: Anteil der Männer in Kinderauszeit nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, AngestellteR

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2006	Weiblich	Anteil	96,0%	97,0%	95,7%	95,6%	95,7%	95,7%	95,7%	96,2%	91,1%	95,0%
		Fälle	1.294	2.027	6.886	5.103	1.904	3.857	2.431	1.262	4.990	29.754
	Männlich	Anteil	4,0%	3,0%	4,3%	4,4%	4,3%	4,3%	4,3%	3,8%	8,9%	5,0%
		Fälle	1.294	2.027	6.886	5.103	1.904	3.857	2.431	1.262	4.990	29.754
2007	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.013	1.782	5.911	5.047	1.910	3.912	2.516	1.192	6.150	29.433
	Weiblich	Anteil	97,3%	96,4%	95,3%	95,6%	95,8%	95,6%	96,5%	96,9%	90,6%	94,7%
	Männlich	Anteil	2,7%	3,6%	4,7%	4,4%	4,2%	4,4%	3,5%	3,1%	9,4%	5,3%
2008	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.073	1.892	6.117	5.177	2.061	4.074	2.656	1.241	6.736	31.027
	Weiblich	Anteil	96,0%	96,6%	95,0%	94,8%	95,2%	95,1%	94,8%	96,5%	89,5%	94,0%
	Männlich	Anteil	4,0%	3,4%	5,0%	5,2%	4,8%	4,9%	5,2%	3,5%	10,5%	6,0%
2009	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.107	1.897	6.294	5.504	2.093	4.248	2.702	1.257	6.940	32.042
	Weiblich	Anteil	96,1%	95,5%	93,7%	93,6%	94,3%	93,7%	93,4%	95,1%	86,4%	92,4%
	Männlich	Anteil	3,9%	4,5%	6,3%	6,4%	5,7%	6,3%	6,6%	4,9%	13,6%	7,6%
2010	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.135	2.074	6.724	5.759	2.199	4.518	2.831	1.347	7.676	34.263
	Weiblich	Anteil	94,7%	93,9%	92,3%	92,0%	93,0%	91,6%	94,4%	94,1%	83,6%	90,7%
	Männlich	Anteil	5,3%	6,1%	7,7%	8,0%	7,0%	8,4%	5,6%	5,9%	16,4%	9,3%
2011	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.201	2.084	7.066	5.895	2.257	4.745	2.934	1.372	8.157	35.711
	Weiblich	Anteil	92,3%	92,4%	89,4%	90,3%	91,8%	89,4%	91,1%	92,0%	81,4%	88,4%
	Männlich	Anteil	7,7%	7,6%	10,6%	9,7%	8,2%	10,6%	8,9%	8,0%	18,6%	11,6%
2012	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.256	2.144	7.264	6.275	2.386	4.913	3.147	1.547	8.528	37.460
	Weiblich	Anteil	91,9%	93,4%	88,0%	89,2%	90,2%	88,5%	90,6%	92,2%	80,6%	87,6%
	Männlich	Anteil	8,1%	6,6%	12,0%	10,8%	9,8%	11,5%	9,4%	7,8%	19,4%	12,4%
2013	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.207	2.086	7.347	6.478	2.466	5.193	3.215	1.540	8.756	38.288
	Weiblich	Anteil	90,6%	91,9%	87,0%	87,0%	89,8%	87,1%	89,8%	91,5%	80,9%	86,6%
	Männlich	Anteil	9,4%	8,1%	13,0%	13,0%	10,2%	12,9%	10,2%	8,5%	19,1%	13,4%
2014	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.284	2.201	7.607	6.914	2.632	5.178	3.474	1.682	9.105	40.077
	Weiblich	Anteil	90,9%	90,1%	86,0%	85,8%	88,7%	85,9%	88,5%	90,2%	78,9%	85,3%
	Männlich	Anteil	9,1%	9,9%	14,0%	14,2%	11,3%	14,1%	11,5%	9,8%	21,1%	14,7%
2015	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.407	2.235	7.870	7.087	2.702	5.620	3.618	1.731	9.500	41.770
	Weiblich	Anteil	90,9%	88,7%	84,9%	84,3%	87,4%	84,9%	89,2%	87,2%	77,7%	84,2%
	Männlich	Anteil	9,1%	11,3%	15,1%	15,7%	12,6%	15,1%	10,8%	12,8%	22,3%	15,8%

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2016	Weiblich	Anteil	88,7%	88,7%	84,5%	83,1%	86,0%	82,4%	86,3%	87,2%	78,4%	83,3%
	Männlich	Anteil	11,3%	11,3%	15,5%	16,9%	14,0%	17,6%	13,7%	12,8%	21,6%	16,7%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2017	Weiblich	Fälle	1.393	2.207	8.172	7.454	2.719	5.795	3.703	1.794	9.767	43.004
		Anteil	88,6%	88,4%	83,2%	81,6%	84,8%	81,1%	87,0%	84,7%	75,8%	81,9%
	Männlich	Anteil	11,4%	11,6%	16,8%	18,4%	15,2%	18,9%	13,0%	15,3%	24,2%	18,1%
		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2018	Weiblich	Fälle	1.426	2.239	8.324	7.538	2.932	6.021	3.898	1.866	9.729	43.973
		Anteil	89,1%	88,3%	83,2%	82,2%	83,1%	81,8%	87,3%	83,5%	77,2%	82,3%
	Männlich	Anteil	10,9%	11,7%	16,8%	17,8%	16,9%	18,2%	12,7%	16,5%	22,8%	17,7%
		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2019	Weiblich	Fälle	1.447	2.152	8.101	7.722	2.927	6.052	3.784	1.986	9.791	43.962
		Anteil	89,4%	89,0%	83,7%	82,2%	85,4%	79,9%	87,3%	84,7%	77,5%	82,5%
	Männlich	Anteil	10,6%	11,0%	16,3%	17,8%	14,6%	20,1%	12,7%	15,3%	22,5%	17,5%
		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2020	Weiblich	Fälle	1.307	2.299	8.320	7.760	3.032	6.316	3.983	2.018	9.801	44.836
		Anteil	89,7%	90,8%	85,1%	83,8%	85,8%	81,4%	88,0%	85,7%	79,3%	83,8%
	Männlich	Anteil	10,3%	9,2%	14,9%	16,2%	14,2%	18,6%	12,0%	14,3%	20,7%	16,2%
		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2021	Weiblich	Fälle	1.411	2.392	8.695	7.927	3.093	6.628	4.086	2.050	9.963	46.245
		Anteil	91,7%	90,1%	86,7%	84,8%	85,5%	82,5%	88,9%	86,5%	79,7%	84,7%
	Männlich	Anteil	8,3%	9,9%	13,3%	15,2%	14,5%	17,5%	11,1%	13,5%	20,3%	15,3%
		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 7: Anteil der Männer in Kinderauszeit nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2006	Weiblich	Anteil	95,3%	94,7%	95,3%	96,3%	95,6%	95,1%	96,8%	97,1%	87,4%	93,8%
	Männlich	Anteil	4,7%	5,3%	4,7%	3,7%	4,4%	4,9%	3,2%	2,9%	12,6%	6,2%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2007	Weiblich	Fälle	1.328	2.038	6.684	6.102	1.956	4.423	2.942	1.920	8.560	35.953
		Anteil	97,4%	94,6%	95,1%	95,5%	95,6%	94,5%	96,5%	96,6%	86,3%	93,0%
	Männlich	Anteil	2,6%	5,4%	4,9%	4,5%	4,4%	5,5%	3,5%	3,4%	13,7%	7,0%
		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2008	Weiblich	Fälle	969	2.007	5.776	5.904	2.102	4.330	2.824	1.909	9.396	35.217
		Anteil	95,5%	94,5%	94,4%	95,5%	95,0%	93,3%	95,1%	97,1%	86,4%	92,5%
	Männlich	Anteil	4,5%	5,5%	5,6%	4,5%	5,0%	6,7%	4,9%	2,9%	13,6%	7,5%
		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2009	Weiblich	Fälle	981	1.894	5.849	5.948	2.019	4.373	2.754	1.858	9.565	35.241
		Anteil	95,5%	93,3%	93,2%	95,0%	93,7%	92,4%	94,6%	95,0%	83,5%	91,0%
	Männlich	Anteil	4,5%	6,7%	6,8%	5,0%	6,3%	7,6%	5,4%	5,0%	16,5%	9,0%
		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2010	Weiblich	Fälle	1.028	1.818	5.513	5.526	1.901	4.210	2.703	1.869	9.616	34.184
		Anteil	96,3%	93,0%	93,4%	93,4%	94,2%	91,8%	93,9%	95,7%	84,3%	90,9%
	Männlich	Anteil	3,7%	7,0%	6,6%	6,6%	5,8%	8,2%	6,1%	4,3%	15,7%	9,1%
		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2011	Weiblich	Fälle	1.184	1.941	5.623	5.882	2.064	4.534	2.841	1.888	10.039	35.996
		Anteil	95,2%	94,6%	93,0%	94,3%	93,9%	92,2%	94,4%	95,4%	84,4%	91,1%
	Männlich	Anteil	4,8%	5,4%	7,0%	5,7%	6,1%	7,8%	5,6%	4,6%	15,6%	8,9%
		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2012	Weiblich	Fälle	1.269	1.827	5.472	5.668	1.983	4.168	2.663	1.802	9.923	34.775
		Anteil	94,9%	93,1%	93,2%	94,7%	94,4%	92,0%	95,0%	96,5%	84,7%	91,4%
	Männlich	Anteil	5,1%	6,9%	6,8%	5,3%	5,6%	8,0%	5,0%	3,5%	15,3%	8,6%
		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Gesamt	Fälle	1.385	1.686	5.477	5.733	1.922	4.259	2.641	1.698	9.645	34.446	
	Anteil	95,7%	93,3%	92,9%	94,6%	93,4%	92,0%	94,5%	95,7%	85,1%	91,3%	
2013	Männlich	Anteil	4,3%	6,7%	7,1%	5,4%	6,6%	8,0%	5,5%	4,3%	14,9%	8,7%

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.498	1.819	5.562	5.618	2.019	4.082	2.660	1.647	9.836	34.741
2014	Weiblich	Anteil	96,2%	93,9%	93,2%	94,7%	94,2%	92,2%	94,4%	96,7%	85,4%	91,6%
		Männlich	3,8%	6,1%	6,8%	5,3%	5,8%	7,8%	5,6%	3,3%	14,6%	8,4%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.650	1.790	5.721	5.983	2.078	4.315	2.673	1.827	10.429	36.466
2015	Weiblich	Anteil	96,4%	93,3%	93,1%	94,5%	93,3%	93,0%	94,3%	96,1%	83,4%	90,9%
		Männlich	3,6%	6,7%	6,9%	5,5%	6,7%	7,0%	5,7%	3,9%	16,6%	9,1%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.684	1.838	5.797	6.021	2.098	4.457	2.857	1.813	10.973	37.538
2016	Weiblich	Anteil	97,4%	93,3%	93,0%	94,4%	94,4%	92,4%	93,7%	95,5%	83,4%	90,8%
		Männlich	2,6%	6,7%	7,0%	5,6%	5,6%	7,6%	6,3%	4,5%	16,6%	9,2%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.803	2.001	6.208	6.341	2.234	4.574	2.836	1.943	11.680	39.620
2017	Weiblich	Anteil	96,4%	93,2%	93,1%	94,4%	95,0%	93,0%	94,6%	96,4%	84,0%	91,2%
		Männlich	3,6%	6,8%	6,9%	5,6%	5,0%	7,0%	5,4%	3,6%	16,0%	8,8%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.737	1.923	6.061	6.250	2.172	4.535	2.873	1.904	11.050	38.505
2018	Weiblich	Anteil	96,7%	93,3%	93,8%	95,1%	94,3%	92,1%	95,3%	97,0%	83,8%	91,3%
		Männlich	3,3%	6,7%	6,2%	4,9%	5,7%	7,9%	4,7%	3,0%	16,2%	8,7%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.594	1.804	5.661	6.083	2.053	4.230	2.801	1.889	10.747	36.862
2019	Weiblich	Anteil	97,6%	94,5%	94,6%	95,7%	96,4%	93,3%	95,2%	96,7%	84,0%	91,9%
		Männlich	2,4%	5,5%	5,4%	4,3%	3,6%	6,7%	4,8%	3,3%	16,0%	8,1%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.464	1.637	5.418	5.680	2.046	4.106	2.546	1.702	10.086	34.685
2020	Weiblich	Anteil	97,2%	95,4%	95,6%	96,5%	96,4%	94,4%	96,1%	97,2%	85,0%	92,9%
		Männlich	2,8%	4,6%	4,4%	3,5%	3,6%	5,6%	3,9%	2,8%	15,0%	7,1%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.389	1.634	5.118	5.362	1.953	3.837	2.450	1.584	9.043	32.370
2021	Weiblich	Anteil	98,7%	96,1%	96,1%	96,7%	96,7%	94,7%	96,3%	97,4%	85,5%	93,3%
		Männlich	1,3%	3,9%	3,9%	3,3%	3,3%	5,3%	3,7%	2,6%	14,5%	6,7%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.274	1.555	5.193	5.592	1.978	3.939	2.758	1.648	9.024	32.961

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 8: Ausbildung der Frauen und Männer in Kinderauszeit nach Geschlecht, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte

		Ausbildung							
		Pflichtschulabschluss	Lehre	Berufsbild. mittl. Schule	Allgemeinbild. höhere Schule	Berufsbild. höhere Schule	Univ., Hochschule, Akad., Fachhochsch.	Gesamt	
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Fälle
2006	Weiblich	20,4%	28,9%	18,6%	3,8%	12,7%	15,6%	100%	38.022
	Männlich	37,4%	29,6%	10,0%	3,9%	6,1%	13,0%	100%	3.558
	Gesamt	21,9%	29,0%	17,9%	3,8%	12,2%	15,3%	100%	41.580
2008	Weiblich	20,2%	28,3%	17,2%	4,2%	12,9%	17,2%	100%	38.951
	Männlich	40,6%	26,3%	8,5%	5,0%	5,9%	13,7%	100%	4.724
	Gesamt	22,4%	28,1%	16,3%	4,2%	12,1%	16,8%	100%	43.675
2010	Weiblich	19,5%	26,9%	16,2%	4,2%	12,8%	20,4%	100%	40.329
	Männlich	37,6%	23,7%	7,7%	4,8%	7,0%	19,2%	100%	7.144
	Gesamt	22,2%	26,4%	15,0%	4,3%	11,9%	20,2%	100%	47.473
2012	Weiblich	19,2%	26,2%	14,8%	4,3%	13,0%	22,5%	100%	42.322
	Männlich	29,5%	25,3%	7,0%	4,4%	8,6%	25,2%	100%	8.687
	Gesamt	21,0%	26,0%	13,4%	4,3%	12,3%	22,9%	100%	51.009
2014	Weiblich	19,0%	25,4%	13,7%	4,4%	13,4%	24,1%	100%	43.695
	Männlich	23,2%	24,4%	6,3%	4,4%	10,1%	31,6%	100%	9.533
	Gesamt	19,7%	25,2%	12,4%	4,4%	12,9%	25,4%	100%	53.228
2016	Weiblich	17,9%	24,8%	13,1%	4,8%	14,0%	25,3%	100%	45.491
	Männlich	17,9%	26,1%	6,6%	4,6%	11,4%	33,5%	100%	10.858
	Gesamt	17,9%	25,1%	11,8%	4,8%	13,5%	26,9%	100%	56.349
2017	Weiblich	17,7%	24,6%	12,9%	4,9%	13,8%	26,1%	100%	45.457
	Männlich	17,2%	25,6%	6,6%	4,7%	11,5%	34,4%	100%	11.705
	Gesamt	17,6%	24,8%	11,6%	4,9%	13,3%	27,8%	100%	57.162
2018	Weiblich	17,0%	24,4%	12,7%	4,8%	14,2%	26,9%	100%	45.649
	Männlich	17,0%	25,0%	6,4%	4,9%	12,7%	34,0%	100%	11.302
	Gesamt	17,0%	24,5%	11,5%	4,8%	13,9%	28,3%	100%	56.951
2019	Weiblich	17,1%	23,9%	12,7%	5,1%	14,6%	26,7%	100%	45.784
	Männlich	15,7%	25,3%	6,2%	4,6%	13,8%	34,3%	100%	10.950
	Gesamt	16,8%	24,2%	11,4%	5,0%	14,4%	28,2%	100%	56.734
2020	Weiblich	16,5%	23,5%	12,6%	5,0%	15,1%	27,3%	100%	46.842
	Männlich	14,9%	25,0%	5,9%	5,0%	13,3%	36,0%	100%	10.117
	Gesamt	16,2%	23,8%	11,4%	5,0%	14,8%	28,9%	100%	56.959
2021	Weiblich	15,0%	22,6%	12,6%	5,0%	15,3%	29,5%	100%	47.583
	Männlich	12,9%	24,3%	5,8%	4,9%	14,0%	38,0%	100%	9.525
	Gesamt	14,7%	22,9%	11,5%	5,0%	15,1%	30,9%	100%	57.108

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 9: Ausbildung der Frauen und Männer in Kinderauszeit nach Geschlecht, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, ArbeiterIn

		Ausbildung							
		Pflichtschulabschluss	Lehre	Berufsbild. mittl. Schule	Allgemeinbild. höhere Schule	Berufsbild. höhere Schule	Univ., Hochschule, Akad., Fachhochsch.	Gesamt	
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Fälle
2006	Weiblich	48,0%	39,2%	6,6%	1,9%	2,8%	1,6%	100%	9.748
	Männlich	55,6%	34,8%	3,9%	2,3%	2,1%	1,3%	100%	2.078
	Gesamt	49,3%	38,5%	6,1%	1,9%	2,7%	1,5%	100%	11.826
2008	Weiblich	46,8%	40,1%	6,8%	2,1%	2,7%	1,5%	100%	9.790
	Männlich	59,4%	30,2%	4,0%	3,2%	2,1%	1,1%	100%	2.858
	Gesamt	49,6%	37,9%	6,2%	2,3%	2,6%	1,4%	100%	12.648
2010	Weiblich	46,4%	39,8%	7,4%	2,1%	2,9%	1,5%	100%	9.261
	Männlich	60,0%	29,2%	4,5%	3,3%	1,8%	1,1%	100%	3.949
	Gesamt	50,4%	36,6%	6,5%	2,5%	2,6%	1,4%	100%	13.210
2012	Weiblich	44,9%	40,7%	6,9%	2,5%	3,1%	2,0%	100%	9.522
	Männlich	55,9%	33,3%	4,1%	3,1%	1,9%	1,7%	100%	4.027
	Gesamt	48,1%	38,5%	6,1%	2,7%	2,7%	1,9%	100%	13.549
2014	Weiblich	43,4%	39,4%	7,5%	3,2%	3,8%	2,8%	100%	9.516
	Männlich	50,6%	36,6%	4,1%	3,7%	3,0%	2,1%	100%	3.635
	Gesamt	45,4%	38,6%	6,5%	3,3%	3,5%	2,6%	100%	13.151
2016	Weiblich	40,6%	39,0%	7,7%	4,3%	4,6%	3,9%	100%	9.677
	Männlich	42,5%	42,4%	5,0%	4,2%	3,2%	2,7%	100%	3.668
	Gesamt	41,1%	39,9%	6,9%	4,2%	4,2%	3,6%	100%	13.345
2017	Weiblich	39,5%	38,8%	7,3%	5,0%	4,8%	4,6%	100%	9.638
	Männlich	41,6%	42,2%	4,5%	4,1%	3,7%	3,8%	100%	3.792
	Gesamt	40,1%	39,8%	6,5%	4,7%	4,5%	4,4%	100%	13.430
2018	Weiblich	38,6%	37,9%	8,1%	4,7%	5,3%	5,4%	100%	9.445
	Männlich	41,6%	41,9%	4,3%	4,4%	3,7%	4,1%	100%	3.533
	Gesamt	39,4%	39,0%	7,0%	4,6%	4,9%	5,0%	100%	12.978
2019	Weiblich	37,7%	36,5%	8,0%	5,5%	5,9%	6,5%	100%	9.536
	Männlich	40,4%	44,0%	4,3%	4,0%	4,3%	3,0%	100%	3.236
	Gesamt	38,3%	38,4%	7,1%	5,1%	5,5%	5,6%	100%	12.772
2020	Weiblich	36,0%	36,5%	8,4%	5,4%	6,6%	7,1%	100%	9.249
	Männlich	38,4%	44,4%	4,1%	4,6%	3,8%	4,7%	100%	2.874
	Gesamt	36,6%	38,4%	7,4%	5,2%	5,9%	6,5%	100%	12.123
2021	Weiblich	34,4%	36,2%	8,7%	5,4%	6,3%	9,0%	100%	8.410
	Männlich	35,6%	45,7%	4,4%	4,4%	4,1%	5,7%	100%	2.453
	Gesamt	34,6%	38,4%	7,8%	5,1%	5,8%	8,3%	100%	10.863

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 10: Ausbildung der Frauen und Männer in Kinderauszeit nach Geschlecht, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, AngestellterR

		Ausbildung							
		Pflichtschulabschluss	Lehre	Berufsbild. mittl. Schule	Allgemeinbild. höhere Schule	Berufsbild. höhere Schule	Univ., Hochschule, Akad., Fachhochsch.	Gesamt	
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Fälle
2006	Weiblich	10,9%	25,4%	22,7%	4,4%	16,2%	20,4%	100%	28.274
	Männlich	11,9%	22,2%	18,6%	6,1%	11,7%	29,5%	100%	1.480
	Gesamt	11,0%	25,2%	22,5%	4,5%	15,9%	20,8%	100%	29.754
2008	Weiblich	11,3%	24,4%	20,7%	4,9%	16,3%	22,4%	100%	29.161
	Männlich	11,8%	20,4%	15,4%	7,6%	11,8%	32,9%	100%	1.866
	Gesamt	11,3%	24,1%	20,4%	5,0%	16,1%	23,1%	100%	31.027
2010	Weiblich	11,5%	23,0%	18,9%	4,8%	15,7%	26,0%	100%	31.068
	Männlich	9,8%	16,9%	11,7%	6,7%	13,4%	41,5%	100%	3.195
	Gesamt	11,4%	22,4%	18,2%	5,0%	15,5%	27,5%	100%	34.263
2012	Weiblich	11,8%	22,0%	17,0%	4,8%	15,9%	28,4%	100%	32.800
	Männlich	6,7%	18,5%	9,5%	5,5%	14,3%	45,5%	100%	4.660
	Gesamt	11,2%	21,5%	16,1%	4,9%	15,7%	30,6%	100%	37.460
2014	Weiblich	12,1%	21,5%	15,4%	4,8%	16,1%	30,0%	100%	34.179
	Männlich	6,3%	16,9%	7,7%	4,8%	14,6%	49,7%	100%	5.898
	Gesamt	11,3%	20,8%	14,3%	4,8%	15,9%	32,9%	100%	40.077
2016	Weiblich	11,8%	21,0%	14,5%	5,0%	16,6%	31,1%	100%	35.814
	Männlich	5,3%	17,8%	7,5%	4,8%	15,5%	49,2%	100%	7.190
	Gesamt	10,7%	20,5%	13,4%	4,9%	16,4%	34,1%	100%	43.004
2017	Weiblich	11,9%	20,8%	14,3%	4,9%	16,2%	31,9%	100%	35.819
	Männlich	5,5%	17,6%	7,6%	5,0%	15,2%	49,1%	100%	7.913
	Gesamt	10,7%	20,2%	13,1%	4,9%	16,0%	35,0%	100%	43.732
2018	Weiblich	11,4%	20,8%	13,9%	4,8%	16,5%	32,5%	100%	36.204
	Männlich	5,8%	17,3%	7,3%	5,2%	16,9%	47,6%	100%	7.769
	Gesamt	10,4%	20,2%	12,8%	4,9%	16,5%	35,2%	100%	43.973
2019	Weiblich	11,7%	20,6%	13,9%	5,0%	16,8%	32,0%	100%	36.248
	Männlich	5,4%	17,5%	7,0%	4,8%	17,7%	47,5%	100%	7.714
	Gesamt	10,6%	20,1%	12,7%	4,9%	17,0%	34,7%	100%	43.962
2020	Weiblich	11,7%	20,3%	13,6%	4,9%	17,2%	32,3%	100%	37.593
	Männlich	5,5%	17,3%	6,6%	5,1%	17,1%	48,4%	100%	7.243
	Gesamt	10,7%	19,8%	12,5%	5,0%	17,1%	34,9%	100%	44.836
2021	Weiblich	10,9%	19,7%	13,4%	4,9%	17,2%	33,9%	100%	39.173
	Männlich	5,1%	16,9%	6,2%	5,1%	17,4%	49,3%	100%	7.072
	Gesamt	10,0%	19,2%	12,3%	4,9%	17,2%	36,3%	100%	46.245

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 11: Ausbildung der Frauen und Männer in Kinderauszeit nach Geschlecht, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte

		Ausbildung							
		Pflichtschulabschluss	Lehre	Berufsbild. mittl. Schule	Allgemeinbild. höhere Schule	Berufsbild. höhere Schule	Univ., Hochschule, Akad., Fachhochsch.	Gesamt	
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Fälle
2006	Weiblich	43,2%	22,3%	12,1%	5,0%	8,4%	9,0%	100%	33.716
	Männlich	56,2%	18,7%	6,0%	4,7%	5,4%	9,0%	100%	2.237
	Gesamt	44,1%	22,1%	11,7%	4,9%	8,2%	9,0%	100%	35.953
2008	Weiblich	42,3%	21,3%	11,5%	6,2%	9,0%	9,7%	100%	32.606
	Männlich	57,5%	16,9%	4,7%	7,5%	5,8%	7,6%	100%	2.634
	Gesamt	43,4%	20,9%	11,0%	6,3%	8,8%	9,6%	100%	35.240
2010	Weiblich	41,4%	21,1%	10,9%	6,1%	9,2%	11,3%	100%	32.726
	Männlich	59,6%	17,3%	3,9%	6,1%	5,6%	7,5%	100%	3.262
	Gesamt	43,1%	20,7%	10,2%	6,1%	8,8%	11,0%	100%	35.988
2012	Weiblich	39,9%	20,2%	10,8%	6,6%	9,2%	13,3%	100%	31.465
	Männlich	54,9%	16,1%	4,5%	8,4%	6,6%	9,4%	100%	2.975
	Gesamt	41,2%	19,9%	10,2%	6,7%	9,0%	13,0%	100%	34.440
2014	Weiblich	39,4%	19,7%	10,4%	7,1%	9,5%	14,0%	100%	33.361
	Männlich	54,1%	18,6%	4,5%	7,9%	5,7%	9,3%	100%	3.074
	Gesamt	40,6%	19,6%	9,9%	7,2%	9,2%	13,6%	100%	36.435
2016	Weiblich	38,3%	19,0%	10,3%	7,9%	9,6%	15,0%	100%	35.911
	Männlich	53,3%	18,2%	4,2%	7,3%	6,2%	10,8%	100%	3.646
	Gesamt	39,6%	18,9%	9,7%	7,9%	9,3%	14,6%	100%	39.557
2017	Weiblich	37,4%	19,1%	10,0%	8,5%	9,8%	15,2%	100%	35.045
	Männlich	51,3%	17,1%	4,5%	8,0%	7,0%	12,1%	100%	3.383
	Gesamt	38,6%	19,0%	9,5%	8,4%	9,5%	14,9%	100%	38.428
2018	Weiblich	36,4%	19,2%	9,9%	8,7%	10,0%	15,7%	100%	33.570
	Männlich	50,8%	15,6%	4,7%	8,1%	8,1%	12,7%	100%	3.201
	Gesamt	37,7%	18,9%	9,5%	8,7%	9,8%	15,5%	100%	36.771
2019	Weiblich	36,2%	18,7%	9,8%	8,9%	10,1%	16,3%	100%	31.784
	Männlich	50,8%	14,2%	4,2%	8,9%	7,1%	14,8%	100%	2.788
	Gesamt	37,4%	18,3%	9,3%	8,9%	9,9%	16,2%	100%	34.572
2020	Weiblich	34,0%	19,4%	9,6%	9,1%	10,8%	17,1%	100%	29.790
	Männlich	47,9%	17,5%	3,9%	9,5%	6,8%	14,5%	100%	2.283
	Gesamt	34,9%	19,3%	9,2%	9,1%	10,5%	16,9%	100%	32.073
2021	Weiblich	32,7%	20,3%	9,9%	8,7%	10,9%	17,6%	100%	30.190
	Männlich	51,1%	14,1%	3,9%	8,3%	6,9%	15,7%	100%	2.178
	Gesamt	33,9%	19,9%	9,5%	8,7%	10,6%	17,5%	100%	32.368

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 12: (Wieder-)Einstiegsquoten für Frauen und Männer ohne erneuter Kinderauszeit bis zum 24. Monat nach Kohorte, Personengruppen, Modellen des KBG-Bezugs und regionalen Strukturen

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote
Frauen, insgesamt	24. M.	33,6%	38,2%	41,5%	44,1%	45,0%	47,0%	48,7%	47,9%	48,8%
Frauen, zuvor überwiegend beschäftigt	24. M.	49,0%	54,3%	58,1%	60,1%	61,6%	64,0%	65,9%	64,5%	64,9%
Frauen, zuvor überwiegend beschäftigt, Arbeiterin	24. M.	31,8%	36,4%	40,8%	40,9%	43,0%	45,4%	45,9%	42,6%	42,7%
Frauen, zuvor überwiegend beschäftigt, Angestellte	24. M.	55,0%	60,3%	63,2%	65,6%	66,8%	68,9%	71,1%	70,1%	70,6%
Frauen, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt	24. M.	16,5%	19,2%	21,4%	23,0%	23,7%	25,7%	26,4%	25,4%	25,6%
Frauen, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, Bezug AL/NH	24. M.	13,2%	16,0%	17,9%	16,0%	16,0%	18,2%	17,2%	16,2%	14,8%

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote
Frauen, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, teilweise Beschäftigung	24. M.	35,3%	38,1%	42,1%	46,7%	48,1%	50,9%	53,4%	51,4%	52,6%
Frauen, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, Hausfrau	24. M.	5,1%	5,4%	6,3%	6,4%	6,2%	6,6%	9,4%	9,7%	9,6%
Frauen, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, sonstiges	24. M.	21,9%	24,8%	27,3%	29,8%	31,8%	35,3%	36,1%	34,5%	35,0%
Frauen, Alleinerzieherinnen	24. M.	31,8%	36,1%	38,1%	37,2%	36,8%	36,8%	37,4%	37,2%	36,4%
Frauen, mit alleinigem Bezug	24. M.	33,6%	37,4%	40,3%	43,3%	44,2%	46,8%	48,7%	47,6%	48,6%
Frauen, geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	24. M.	34,8%	39,7%	41,8%	42,9%	46,2%	47,0%	47,3%	48,5%	48,8%
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	24. M.	23,2%	52,9%	67,5%	64,5%	60,9%	57,5%	58,8%	58,2%	58,7%
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	24. M.	20,8%	43,1%	46,5%	45,9%	43,2%	45,0%	56,9%	57,7%	58,8%
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	24. M.	52,5%	57,4%	51,3%	53,1%	50,7%	50,1%	37,4%	38,2%	43,0%
Frauen, Pflichtschulabschluss	24. M.	18,8%	23,1%	26,0%	26,9%	27,6%	29,2%	30,1%	28,7%	29,3%
Frauen, Lehre	24. M.	28,7%	33,6%	36,9%	39,6%	41,4%	45,1%	46,6%	45,9%	46,5%
Frauen, berufsbildende mittlere Schule	24. M.	44,0%	46,4%	48,5%	50,6%	49,7%	53,0%	54,0%	53,2%	55,1%
Frauen, allgemeinbildende höhere Schule	24. M.	35,4%	37,0%	40,6%	41,8%	39,7%	39,6%	40,5%	39,4%	40,3%
Frauen, berufsbildende höhere Schule	24. M.	44,1%	47,7%	49,2%	52,2%	54,0%	56,0%	58,7%	57,2%	57,3%
Frauen, Univ., Hochschule, Akad., Fachhochschule	24. M.	57,5%	62,6%	64,7%	66,2%	66,3%	64,7%	66,4%	65,5%	66,5%
Frauen, ohne Migrationshintergrund	24. M.	38,3%	43,0%	46,9%	50,1%	52,1%	55,6%	57,9%	57,6%	58,9%
Frauen, Herkunft EU14/EFTA	24. M.	32,8%	40,6%	42,4%	47,1%	47,7%	51,8%	51,9%	51,3%	52,9%
Frauen, Herkunft Jugosl. Nachf.	24. M.	24,7%	29,6%	33,4%	35,1%	36,6%	38,6%	40,4%	39,2%	38,8%
Frauen, Herkunft Türkei	24. M.	15,3%	17,7%	20,6%	20,4%	20,4%	23,4%	24,8%	23,3%	24,1%
Frauen, andere Herkunft	24. M.	17,5%	21,8%	24,3%	24,9%	24,3%	21,3%	22,1%	20,9%	23,3%
Frauen, Modell 12+2	24. M.			46,5%	43,8%	41,8%	38,4%	35,9%	50,0%	
Frauen, Modell 15+3	24. M.	82,4%	67,3%	60,1%	57,6%	55,9%	53,4%	51,2%	75,0%	
Frauen, Modell 20+4	24. M.	89,1%	63,9%	59,3%	58,1%	55,2%	55,8%	56,0%	60,0%	
Frauen, Modell 30+6	24. M.	33,4%	25,4%	24,0%	22,4%	20,0%	18,9%	18,5%	32,1%	18,5%
Frauen, Summe Pauschalmodelle	24. M.	33,6%	38,2%	36,6%	37,0%	36,1%	36,4%	35,9%	42,9%	18,5%
Frauen, Modell EAKB	24. M.			80,2%	78,6%	76,6%	75,2%	76,6%	74,6%	75,5%
Frauen, Modell Konto	24. M.						100%	36,7%	34,6%	33,6%
Frauen, Modell Konto, Dauer 12 Monate	24. M.								36,7%	34,8%
Frauen, Modell Konto, Dauer 13 bis 16 Monate	24. M.								59,0%	54,8%
Frauen, Modell Konto, Dauer 17 bis 23 Monate	24. M.								58,1%	54,2%
Frauen, Modell Konto, Dauer 24 bis 26 Monate	24. M.								46,7%	45,1%
Frauen, Modell Konto, Dauer über 26 Monate	24. M.								14,3%	14,5%
Frauen, Burgenland	24. M.	35,8%	39,8%	38,7%	41,7%	38,4%	39,5%	39,1%	40,4%	42,9%
Frauen, Kärnten	24. M.	34,4%	39,3%	42,3%	46,8%	46,9%	51,5%	50,8%	50,8%	51,9%
Frauen, Niederösterreich	24. M.	38,1%	40,9%	44,8%	46,6%	47,1%	48,0%	50,7%	50,0%	50,7%
Frauen, Oberösterreich	24. M.	30,3%	32,7%	36,1%	40,0%	41,5%	43,9%	46,7%	46,7%	47,5%
Frauen, Salzburg	24. M.	33,0%	37,1%	41,6%	42,9%	45,4%	47,8%	51,0%	49,0%	50,0%
Frauen, Steiermark	24. M.	34,1%	39,7%	43,3%	45,1%	47,6%	51,2%	52,9%	52,7%	52,9%

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote
Frauen, Tirol	24. M.	30,6%	36,2%	38,8%	42,5%	44,7%	47,6%	48,7%	48,1%	48,1%
Frauen, Vorarlberg	24. M.	28,1%	32,1%	36,4%	40,4%	42,8%	45,1%	44,7%	44,7%	46,7%
Frauen, Wien	24. M.	33,8%	41,2%	44,3%	46,0%	45,8%	46,6%	47,6%	45,4%	46,8%
Frauen, dicht besiedeltes Gebiet (Städte/ Urbane Zentren/ Städtische Gebiete)	24. M.	33,4%	40,6%	43,9%	45,3%	45,7%	46,7%	47,4%	45,6%	46,8%
Frauen, Gebiete mit mittlerer Besiedlungsdichte (Städte und Vororte)	24. M.	34,3%	37,6%	40,7%	43,8%	45,2%	46,5%	48,6%	48,4%	48,4%
Frauen, gering besiedeltes Gebiet (ländliches Gebiet)	24. M.	33,3%	36,7%	40,2%	43,3%	44,3%	47,6%	49,7%	49,4%	50,7%
Männer, insgesamt	24. M.	72,1%	75,3%	80,5%	82,7%	83,0%	85,0%	87,6%	86,8%	86,3%
Männer, zuvor überwiegend beschäftigt	24. M.	86,1%	88,7%	92,0%	93,0%	93,7%	95,7%	96,5%	96,1%	96,1%
Männer, zuvor überwiegend beschäftigt, Arbeiter	24. M.	84,1%	88,0%	90,2%	88,8%	88,7%	91,8%	93,2%	92,6%	91,4%
Männer, zuvor überwiegend beschäftigt, Angestellter	24. M.	88,9%	89,8%	94,1%	96,7%	96,7%	97,6%	98,1%	97,7%	98,1%
Männer, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt	24. M.	49,4%	50,3%	54,6%	50,9%	48,2%	51,7%	55,3%	52,7%	46,2%
Männer, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, Bezug AL/NH	24. M.	52,8%	51,1%	56,4%	48,0%	45,3%	51,8%	54,6%	54,3%	45,2%
Männer, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, teilweise Beschäftigung	24. M.	62,6%	68,9%	73,4%	74,8%	72,6%	79,1%	76,6%	71,9%	74,4%
Männer, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, Hausmann	24. M.	26,5%	23,8%	32,5%	27,5%	26,3%	23,4%	29,3%	25,5%	26,1%
Männer, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, sonstiges	24. M.	48,3%	51,7%	52,0%	56,0%	53,2%	54,1%	59,5%	53,0%	47,4%
Männer, Pflichtschulabschluss	24. M.	67,1%	71,5%	75,3%	71,9%	68,5%	69,5%	73,3%	72,0%	68,9%
Männer, Lehre	24. M.	74,2%	77,6%	81,9%	85,9%	85,5%	88,8%	90,6%	90,9%	90,2%
Männer, berufsbildende mittlere Schule	24. M.	80,7%	81,2%	83,2%	88,5%	88,5%	88,5%	91,7%	90,0%	91,8%
Männer, allgemeinbildende höhere Schule	24. M.	68,5%	69,2%	79,1%	78,5%	79,5%	78,8%	84,9%	82,3%	79,7%
Männer, berufsbildende höhere Schule	24. M.	75,8%	76,9%	85,5%	88,5%	91,6%	91,3%	92,8%	91,6%	92,4%
Männer, Univ., Hochschule, Akad., Fachhochschule	24. M.	80,3%	84,2%	90,7%	94,3%	93,9%	94,4%	94,9%	94,2%	94,1%
Männer, ohne Migrationshintergrund	24. M.	75,6%	77,6%	84,8%	89,3%	91,3%	93,6%	95,0%	94,5%	95,1%
Männer, Herkunft EU14/EFTA	24. M.	68,1%	72,0%	74,1%	83,0%	81,4%	83,9%	88,6%	89,1%	87,1%
Männer, Herkunft Jugosl. Nachf.	24. M.	69,4%	69,7%	74,2%	73,4%	67,9%	70,6%	74,8%	73,9%	73,6%
Männer, Herkunft Türkei	24. M.	73,2%	79,1%	81,7%	78,1%	73,1%	74,5%	77,1%	77,1%	72,4%
Männer, andere Herkunft	24. M.	63,2%	68,7%	72,8%	68,2%	66,6%	62,6%	67,8%	66,2%	62,2%
Männer, Modell 12+2	24. M.			69,8%	75,4%	71,2%	75,7%	77,9%	74,9%	
Männer, Modell 15+3	24. M.		79,3%	81,2%	79,2%	79,0%	80,2%	83,0%	78,9%	
Männer, Modell 20+4	24. M.		79,8%	84,0%	83,4%	80,2%	81,4%	86,2%	84,3%	100%
Männer, Modell 30+6	24. M.	72,1%	74,3%	77,3%	74,6%	71,6%	69,1%	74,2%	72,4%	66,8%
Männer, Summe Pauschalmodelle	24. M.	72,1%	75,3%	79,6%	78,2%	75,5%	76,2%	80,5%	78,1%	67,0%
Männer, Modell EAKB	24. M.			94,7%	97,7%	98,1%	98,3%	98,4%	97,6%	97,1%
Männer, Modell Konto	24. M.							62,6%	74,3%	73,8%
Männer, Modell Konto, Dauer 12 Monate	24. M.								77,7%	76,5%
Männer, Modell Konto, Dauer 13 bis 16 Monate	24. M.								84,1%	80,6%
Männer, Modell Konto, Dauer 17 bis 23 Monate	24. M.								78,8%	82,8%

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote
Männer, Modell Konto, Dauer 24 bis 26 Monate	24. M.								72,6%	73,5%
Männer, Modell Konto, Dauer über 26 Monate	24. M.								50,3%	60,0%
Männer, Burgenland	24. M.	73,3%	81,3%	74,4%	83,8%	81,3%	88,7%	87,9%	85,6%	89,1%
Männer, Kärnten	24. M.	73,5%	73,7%	79,8%	77,5%	81,5%	87,5%	88,5%	86,7%	88,6%
Männer, Niederösterreich	24. M.	77,6%	78,7%	84,1%	86,6%	86,9%	87,9%	90,5%	90,6%	89,9%
Männer, Oberösterreich	24. M.	79,5%	78,3%	84,2%	87,6%	88,2%	91,3%	93,5%	93,2%	93,4%
Männer, Salzburg	24. M.	73,9%	74,7%	80,8%	86,0%	85,9%	89,6%	91,4%	92,0%	92,3%
Männer, Steiermark	24. M.	73,6%	74,2%	80,6%	84,2%	85,0%	90,8%	91,9%	89,8%	91,4%
Männer, Tirol	24. M.	67,9%	73,4%	80,3%	84,8%	86,0%	87,2%	88,8%	89,4%	87,9%
Männer, Vorarlberg	24. M.	60,7%	68,9%	74,5%	78,0%	80,1%	84,3%	90,1%	88,9%	90,0%
Männer, Wien	24. M.	67,8%	73,8%	78,8%	78,9%	78,2%	77,4%	81,0%	79,6%	77,3%
Männer, dicht besiedeltes Gebiet (Städte/ Urbane Zentren/ Städtische Gebiete)	24. M.	68,6%	73,7%	79,3%	79,5%	79,6%	80,2%	82,9%	81,4%	79,9%
Männer, Gebiete mit mittlerer Besiedlungsdichte (Städte und Vororte)	24. M.	75,6%	75,4%	81,0%	84,2%	85,5%	87,6%	90,4%	90,3%	90,1%
Männer, gering besiedeltes Gebiet (ländliches Gebiet)	24. M.	75,6%	78,7%	83,1%	87,7%	87,3%	90,8%	92,9%	92,3%	93,1%

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 13: (Wieder-)Einstiegsquoten für Frauen und Männer ohne erneuter Kinderauszeit bis zum 24. Monat nach Kohorte - Fallzahlen, Personengruppen, Modellen des KBG-Bezugs und regionalen Strukturen

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle
Frauen, insgesamt	24. M.	63.424	62.994	64.455	64.654	67.012	71.451	71.067	70.303	69.466
Frauen, zuvor überwiegend beschäftigt	24. M.	33.357	34.024	35.314	36.783	37.606	39.855	40.094	40.456	40.972
Frauen, zuvor überwiegend beschäftigt, Arbeiterin	24. M.	8.568	8.506	8.102	8.288	8.231	8.334	8.322	8.200	8.395
Frauen, zuvor überwiegend beschäftigt, Angestellte	24. M.	24.789	25.518	27.212	28.495	29.375	31.521	31.772	32.256	32.577
Frauen, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt	24. M.	30.067	28.970	29.141	27.871	29.406	31.596	30.973	29.847	28.494
Frauen, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, Bezug AL/NH	24. M.	5.661	5.348	5.831	5.591	6.285	6.943	6.890	6.714	6.273
Frauen, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, teilweise Beschäftigung	24. M.	2.769	3.123	3.203	3.418	3.588	3.821	3.861	3.993	4.007
Frauen, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, Hausfrau	24. M.	8.864	8.117	7.764	7.330	7.687	8.579	8.890	8.689	8.288
Frauen, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, sonstiges	24. M.	12.773	12.382	12.343	11.532	11.846	12.253	11.332	10.451	9.926
Frauen, Alleinerzieherinnen	24. M.	6.484	6.285	5.846	5.251	4.792	4.318	4.091	3.752	3.389
Frauen, mit alleinigem Bezug	24. M.	49.575	47.170	47.953	48.256	49.577	52.949	54.565	54.558	54.873
Frauen, geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	24. M.	4.340	5.739	5.289	4.813	5.038	5.216	4.361	3.971	3.831
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	24. M.	142	433	2.071	3.116	4.302	5.676	5.186	5.333	5.099
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	24. M.	1.351	2.115	2.180	2.202	2.335	2.301	1.442	1.310	1.196
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	24. M.	1.532	1.250	1.115	1.016	967	989	1.420	1.379	1.078
Frauen, Pflichtschulabschluss	24. M.	19.393	18.754	18.603	17.876	18.251	18.675	18.119	17.347	16.962
Frauen, Lehre	24. M.	16.617	15.924	15.840	15.487	15.576	16.006	15.886	15.601	15.090
Frauen, berufsbildende mittlere Schule	24. M.	10.028	9.364	8.955	8.466	8.250	8.533	8.355	8.178	8.020
Frauen, allgemeinbildende höhere Schule	24. M.	2.701	3.191	3.214	3.359	3.734	4.303	4.422	4.387	4.452
Frauen, berufsbildende höhere Schule	24. M.	6.673	6.928	7.190	7.279	7.773	8.602	8.523	8.680	8.818
Frauen, Univ., Hochschule, Akad., Fachhochschule	24. M.	8.012	8.833	10.646	12.182	13.399	15.275	15.699	16.037	16.033
Frauen, ohne Migrationshintergrund	24. M.	45.148	44.050	44.265	43.643	43.421	44.723	43.976	43.046	42.004
Frauen, Herkunft EU14/EFTA	24. M.	2.128	2.359	2.686	2.871	3.121	3.392	3.273	3.360	3.269
Frauen, Herkunft Jugosl. Nachf.	24. M.	6.228	5.993	5.932	6.114	6.557	6.708	7.015	7.004	7.223
Frauen, Herkunft Türkei	24. M.	4.297	4.173	4.317	3.763	3.923	3.994	3.754	3.788	3.587
Frauen, andere Herkunft	24. M.	3.015	3.264	3.625	3.724	4.275	5.509	5.641	5.704	5.828
Frauen, Modell 12+2	24. M.			2.413	3.135	3.735	4.379	788	6	
Frauen, Modell 15+3	24. M.	17	5.394	3.247	3.644	3.804	3.950	639	4	
Frauen, Modell 20+4	24. M.	302	15.012	15.595	16.420	17.757	18.507	2.941	25	
Frauen, Modell 30+6	24. M.	63.105	42.588	35.970	30.418	27.021	25.004	3.969	56	27
Frauen, Summe Pauschalmodelle	24. M.	63.424	62.994	57.225	53.617	52.317	51.840	8.337	91	27
Frauen, Modell EAKB	24. M.			7.230	11.037	14.695	19.609	21.490	23.353	25.228

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle
Frauen, Modell Konto	24. M.						2	41.240	46.859	44.211
Frauen, Modell Konto, Dauer 12 Monate	24. M.								6.750	6.824
Frauen, Modell Konto, Dauer 13 bis 16 Monate	24. M.								2.173	1.887
Frauen, Modell Konto, Dauer 17 bis 23 Monate	24. M.								7.417	6.699
Frauen, Modell Konto, Dauer 24 bis 26 Monate	24. M.								11.720	11.921
Frauen, Modell Konto, Dauer über 26 Monate	24. M.								18.799	16.880
Frauen, Burgenland	24. M.	2.558	2.094	2.254	2.508	2.731	3.048	2.970	2.884	2.825
Frauen, Kärnten	24. M.	4.110	3.905	3.919	3.721	3.729	3.887	3.882	3.819	3.612
Frauen, Niederösterreich	24. M.	12.984	11.341	11.421	11.359	11.617	12.437	12.315	12.075	11.953
Frauen, Oberösterreich	24. M.	10.955	10.811	10.982	11.058	11.504	12.135	12.162	12.180	12.059
Frauen, Salzburg	24. M.	3.864	4.111	4.126	4.135	4.418	4.608	4.698	4.497	4.683
Frauen, Steiermark	24. M.	8.508	8.281	8.533	8.433	8.495	9.071	9.201	9.048	8.899
Frauen, Tirol	24. M.	5.594	5.638	5.731	5.812	5.907	6.248	6.297	6.384	6.185
Frauen, Vorarlberg	24. M.	3.080	2.959	3.076	3.057	3.220	3.398	3.357	3.394	3.423
Frauen, Wien	24. M.	11.771	13.854	14.413	14.571	15.391	16.619	16.185	16.022	15.827
Frauen, dicht besiedeltes Gebiet (Städte/ Urbane Zentren/ Städtische Gebiete)	24. M.	16.435	19.627	20.280	20.406	21.600	23.177	22.851	22.596	22.499
Frauen, Gebiete mit mittlerer Besiedlungsdichte (Städte und Vororte)	24. M.	18.799	17.802	18.192	18.106	18.376	19.399	19.667	19.535	19.089
Frauen, gering besiedeltes Gebiet (ländliches Gebiet)	24. M.	28.169	25.532	25.960	26.123	27.001	28.847	28.522	28.141	27.857
Männer, insgesamt	24. M.	5.651	7.183	10.187	11.426	12.345	14.235	14.854	14.314	13.558
Männer, zuvor überwiegend beschäftigt	24. M.	3.501	4.670	7.069	8.616	9.454	10.783	11.640	11.244	10.897
Männer, zuvor überwiegend beschäftigt, Arbeiter	24. M.	2.054	2.830	3.907	3.986	3.591	3.627	3.757	3.508	3.215
Männer, zuvor überwiegend beschäftigt, Angestellter	24. M.	1.447	1.840	3.162	4.630	5.863	7.156	7.883	7.736	7.682
Männer, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt	24. M.	2.150	2.513	3.118	2.810	2.891	3.452	3.214	3.070	2.661
Männer, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, Bezug AL/NH	24. M.	1.178	1.328	1.784	1.478	1.609	2.019	1.931	1.799	1.570
Männer, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, teilweise Beschäftigung	24. M.	174	244	289	294	303	316	295	295	254
Männer, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, Hausmann	24. M.	249	248	302	284	285	376	304	321	307
Männer, zuvor überwiegend nichtbeschäftigt, sonstiges	24. M.	549	693	743	754	694	741	684	655	530
Männer, Pflichtschulabschluss	24. M.	2.529	3.335	4.504	4.086	3.723	3.757	3.640	3.456	3.056
Männer, Lehre	24. M.	1.430	1.657	2.221	2.639	2.853	3.454	3.538	3.282	3.131
Männer, berufsbildende mittlere Schule	24. M.	477	515	661	721	729	858	904	860	791
Männer, allgemeinbildende höhere Schule	24. M.	238	416	537	613	644	731	799	802	733
Männer, berufsbildende höhere Schule	24. M.	326	424	669	922	1.124	1.437	1.566	1.688	1.693
Männer, Univ., Hochschule, Akad., Fachhochschule	24. M.	651	836	1.594	2.444	3.272	3.995	4.401	4.218	4.143
Männer, ohne Migrationshintergrund	24. M.	2.705	3.087	4.569	6.020	7.009	8.403	8.967	8.619	8.437
Männer, Herkunft EU14/EFTA	24. M.	185	286	406	570	692	875	906	902	862

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle
Männer, Herkunft Jugosl. Nachf.	24. M.	633	808	1.236	1.073	1.035	985	923	777	660
Männer, Herkunft Türkei	24. M.	1.089	1.570	2.148	1.881	1.581	1.477	1.308	1.224	1.014
Männer, andere Herkunft	24. M.	853	1.185	1.452	1.371	1.385	1.668	1.835	1.887	1.938
Männer, Modell 12+2	24. M.			331	978	1.163	1.426	1.298	171	
Männer, Modell 15+3	24. M.		576	1.270	992	960	1.082	968	303	
Männer, Modell 20+4	24. M.		699	2.894	2.975	2.995	3.169	2.779	1.885	5
Männer, Modell 30+6	24. M.	5.651	5.908	5.053	3.866	3.124	2.865	2.372	2.031	1.161
Männer, Summe Pauschalmodelle	24. M.	5.651	7.183	9.548	8.811	8.242	8.542	7.417	4.390	1.166
Männer, Modell EAKB	24. M.			639	2.615	4.103	5.693	6.659	6.989	7.613
Männer, Modell Konto	24. M.							778	2.935	4.779
Männer, Modell Konto, Dauer 12 Monate	24. M.								1.368	1.356
Männer, Modell Konto, Dauer 13 bis 16 Monate	24. M.								415	506
Männer, Modell Konto, Dauer 17 bis 23 Monate	24. M.								514	1.102
Männer, Modell Konto, Dauer 24 bis 26 Monate	24. M.								197	581
Männer, Modell Konto, Dauer über 26 Monate	24. M.								441	1.234
Männer, Burgenland	24. M.	172	155	156	253	262	266	290	271	239
Männer, Kärnten	24. M.	272	297	420	400	460	511	524	502	422
Männer, Niederösterreich	24. M.	954	1.101	1.472	1.879	1.984	2.250	2.370	2.317	2.069
Männer, Oberösterreich	24. M.	743	900	1.363	1.514	1.877	2.312	2.430	2.321	2.294
Männer, Salzburg	24. M.	253	316	469	549	611	709	775	805	717
Männer, Steiermark	24. M.	565	737	1.089	1.306	1.445	1.792	1.849	1.820	1.899
Männer, Tirol	24. M.	305	410	568	703	769	901	873	848	809
Männer, Vorarlberg	24. M.	135	132	216	236	301	383	423	443	440
Männer, Wien	24. M.	2.252	3.135	4.434	4.586	4.636	5.111	5.320	4.987	4.669
Männer, dicht besiedeltes Gebiet (Städte/ Urbane Zentren/ Städtische Gebiete)	24. M.	2.808	3.976	5.640	5.937	6.138	6.812	7.026	6.619	6.216
Männer, Gebiete mit mittlerer Besiedlungsdichte (Städte und Vororte)	24. M.	1.248	1.527	2.212	2.571	2.823	3.300	3.384	3.341	3.156
Männer, gering besiedeltes Gebiet (ländliches Gebiet)	24. M.	1.594	1.679	2.335	2.913	3.379	4.121	4.440	4.351	4.181

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 14: (Wieder-)Einstiegsquoten für zuvor überwiegend beschäftigte Frauen und Männer ohne erneuter Kinderauszeit bis zum 24. Monat nach Kohorte, Personengruppen, Modellen des KBG-Bezugs und regionalen Strukturen

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote
Frauen, insgesamt	24. M.	49,0%	54,3%	58,1%	60,1%	61,6%	64,0%	65,9%	64,5%	64,9%
Frauen, Alleinerzieherinnen	24. M.	42,5%	48,5%	52,4%	53,0%	54,7%	57,3%	56,0%	56,9%	57,5%
Frauen, mit alleinigem Bezug	24. M.	48,0%	52,3%	55,6%	58,3%	60,2%	63,2%	65,6%	63,9%	64,3%
Frauen, geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	24. M.	65,2%	68,3%	67,7%	66,8%	67,9%	69,4%	69,1%	69,7%	68,9%
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	24. M.	70,3%	74,9%	77,6%	72,8%	68,6%	64,1%	66,0%	65,0%	65,3%
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	24. M.	51,9%	70,2%	76,0%	75,0%	71,8%	75,8%	83,0%	82,8%	84,6%
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	24. M.	82,5%	85,1%	82,5%	81,7%	82,2%	89,3%	82,8%	87,0%	89,6%
Frauen, Pflichtschulabschluss	24. M.	33,9%	39,3%	44,0%	45,7%	48,9%	52,0%	53,3%	50,7%	52,0%
Frauen, Lehre	24. M.	38,8%	44,6%	49,0%	51,0%	53,6%	57,5%	58,8%	57,8%	57,8%
Frauen, berufsbildende mittlere Schule	24. M.	56,7%	59,6%	61,7%	63,6%	63,7%	67,6%	68,2%	67,4%	67,7%
Frauen, allgemeinbildende höhere Schule	24. M.	54,4%	58,9%	61,6%	62,8%	61,4%	62,4%	64,5%	63,1%	63,1%
Frauen, berufsbildende höhere Schule	24. M.	57,1%	61,3%	61,8%	64,4%	65,4%	67,4%	70,9%	68,1%	68,2%
Frauen, Univ., Hochschule, Akad., Fachhochschule	24. M.	70,9%	76,4%	77,5%	77,6%	76,7%	74,9%	76,9%	75,8%	76,4%
Frauen, ohne Migrationshintergrund	24. M.	50,6%	55,8%	59,4%	61,5%	63,6%	66,2%	68,6%	67,7%	68,5%
Frauen, Herkunft EU14/EFTA	24. M.	52,3%	59,2%	62,6%	66,6%	65,8%	68,4%	69,6%	68,1%	69,5%
Frauen, Herkunft Jugosl. Nachf.	24. M.	41,1%	47,0%	51,2%	53,3%	56,9%	59,6%	61,2%	58,3%	57,9%
Frauen, Herkunft Türkei	24. M.	34,1%	37,8%	42,4%	41,3%	39,4%	47,3%	48,1%	45,9%	44,4%
Frauen, andere Herkunft	24. M.	47,3%	52,4%	56,0%	57,3%	61,8%	61,8%	64,4%	57,6%	63,0%
Frauen, Modell 12+2	24. M.			77,2%	75,8%	73,3%	71,9%	71,0%		
Frauen, Modell 15+3	24. M.	86,7%	86,2%	78,3%	77,8%	76,7%	74,4%	73,1%	100%	
Frauen, Modell 20+4	24. M.	95,9%	75,5%	72,6%	71,5%	70,2%	71,3%	70,5%	100%	
Frauen, Modell 30+6	24. M.	48,7%	37,8%	35,9%	33,6%	31,2%	30,3%	29,9%	87,5%	100%
Frauen, Summe Pauschalmodelle	24. M.	49,0%	54,3%	52,5%	52,7%	53,1%	54,5%	53,7%	93,8%	100%
Frauen, Modell EAKB	24. M.			81,8%	80,7%	78,9%	77,4%	78,7%	76,9%	77,5%
Frauen, Modell Konto	24. M.						100%	54,5%	51,2%	49,4%
Frauen, Modell Konto, Dauer 12 Monate	24. M.								66,1%	62,8%
Frauen, Modell Konto, Dauer 13 bis 16 Monate	24. M.								75,1%	70,3%
Frauen, Modell Konto, Dauer 17 bis 23 Monate	24. M.								71,9%	68,5%
Frauen, Modell Konto, Dauer 24 bis 26 Monate	24. M.								56,7%	54,6%
Frauen, Modell Konto, Dauer über 26 Monate	24. M.								25,6%	25,4%
Frauen, Burgenland	24. M.	49,8%	54,4%	57,6%	62,0%	63,1%	68,0%	66,5%	65,2%	64,5%
Frauen, Kärnten	24. M.	47,8%	53,8%	57,1%	59,7%	61,4%	66,4%	65,2%	64,5%	65,0%
Frauen, Niederösterreich	24. M.	53,4%	57,0%	60,4%	61,3%	61,6%	62,7%	66,0%	65,2%	64,3%
Frauen, Oberösterreich	24. M.	42,6%	45,5%	49,1%	54,2%	55,0%	57,3%	60,5%	61,4%	60,9%
Frauen, Salzburg	24. M.	45,4%	49,2%	54,7%	54,8%	58,9%	61,3%	64,6%	60,6%	63,4%
Frauen, Steiermark	24. M.	48,0%	55,0%	58,9%	59,3%	62,2%	66,6%	68,5%	66,2%	67,5%

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote
Frauen, Tirol	24. M.	44,2%	49,0%	52,2%	55,1%	57,6%	59,9%	61,4%	60,7%	59,9%
Frauen, Vorarlberg	24. M.	43,2%	50,0%	53,8%	57,0%	60,7%	62,5%	61,9%	61,7%	62,2%
Frauen, Wien	24. M.	57,2%	64,4%	68,1%	68,7%	69,5%	70,6%	71,9%	69,0%	70,8%
Frauen, dicht besiedeltes Gebiet (Städte/ Urbane Zentren/ Städtische Gebiete)	24. M.	55,2%	61,9%	65,9%	66,4%	67,4%	69,2%	70,1%	67,7%	69,2%
Frauen, Gebiete mit mittlerer Besiedlungsdichte (Städte und Vororte)	24. M.	49,5%	52,8%	55,6%	58,3%	60,7%	61,8%	63,9%	63,8%	63,0%
Frauen, gering besiedeltes Gebiet (ländliches Gebiet)	24. M.	45,8%	50,4%	54,4%	56,9%	58,1%	61,7%	64,2%	62,8%	63,2%
Männer, insgesamt	24. M.	86,1%	88,7%	92,0%	93,0%	93,7%	95,7%	96,5%	96,1%	96,1%
Männer, Pflichtschulabschluss	24. M.	82,7%	87,1%	89,2%	86,8%	86,2%	89,1%	91,0%	90,5%	89,9%
Männer, Lehre	24. M.	84,8%	88,5%	91,7%	93,6%	93,9%	96,0%	96,8%	97,0%	96,2%
Männer, berufsbildende mittlere Schule	24. M.	93,4%	91,7%	92,6%	96,2%	96,2%	96,4%	97,4%	96,8%	97,3%
Männer, allgemeinbildende höhere Schule	24. M.	85,4%	85,3%	93,9%	90,8%	94,2%	93,0%	96,0%	92,8%	93,6%
Männer, berufsbildende höhere Schule	24. M.	90,1%	90,7%	95,3%	95,9%	96,9%	97,4%	98,0%	97,6%	97,8%
Männer, Univ., Hochschule, Akad., Fachhochschule	24. M.	91,3%	92,2%	95,7%	98,2%	97,3%	98,5%	98,5%	98,1%	98,3%
Männer, ohne Migrationshintergrund	24. M.	87,9%	90,3%	93,8%	96,1%	96,9%	98,1%	98,6%	98,3%	98,4%
Männer, Herkunft EU14/EFTA	24. M.	83,3%	89,1%	87,4%	93,5%	91,4%	92,9%	95,2%	95,3%	94,8%
Männer, Herkunft Jugosl. Nachf.	24. M.	83,9%	85,7%	84,7%	86,5%	86,4%	88,8%	89,6%	89,2%	91,1%
Männer, Herkunft Türkei	24. M.	84,9%	88,5%	91,7%	88,8%	86,4%	88,5%	90,6%	90,2%	86,4%
Männer, andere Herkunft	24. M.	81,7%	86,2%	93,3%	86,6%	87,3%	90,3%	92,2%	91,3%	89,5%
Männer, Modell 12+2	24. M.			90,1%	89,7%	86,8%	92,1%	91,9%	89,4%	
Männer, Modell 15+3	24. M.		93,1%	92,6%	90,2%	92,7%	92,2%	93,7%	92,3%	
Männer, Modell 20+4	24. M.		89,3%	92,0%	92,1%	90,7%	94,1%	95,5%	95,8%	100%
Männer, Modell 30+6	24. M.	86,1%	88,2%	91,2%	89,9%	89,4%	89,3%	92,3%	93,9%	91,6%
Männer, Summe Pauschalmodelle	24. M.	86,1%	88,7%	91,6%	90,7%	90,0%	92,1%	93,8%	94,6%	91,6%
Männer, Modell EAKB	24. M.			95,7%	98,5%	98,6%	98,9%	99,1%	98,8%	98,7%
Männer, Modell Konto	24. M.							85,2%	88,6%	90,5%
Männer, Modell Konto, Dauer 12 Monate	24. M.								91,3%	92,0%
Männer, Modell Konto, Dauer 13 bis 16 Monate	24. M.								94,9%	91,4%
Männer, Modell Konto, Dauer 17 bis 23 Monate	24. M.								89,2%	93,3%
Männer, Modell Konto, Dauer 24 bis 26 Monate	24. M.								81,9%	89,0%
Männer, Modell Konto, Dauer über 26 Monate	24. M.								70,7%	84,4%
Männer, Burgenland	24. M.	86,2%	89,3%	89,4%	95,7%	93,6%	96,4%	95,6%	93,2%	97,1%
Männer, Kärnten	24. M.	86,4%	87,6%	90,7%	91,0%	93,3%	96,4%	98,2%	96,1%	97,6%
Männer, Niederösterreich	24. M.	88,5%	90,7%	92,8%	95,0%	95,4%	96,5%	97,5%	97,4%	96,5%
Männer, Oberösterreich	24. M.	90,8%	89,8%	93,9%	95,6%	95,6%	96,8%	97,9%	97,3%	97,8%
Männer, Salzburg	24. M.	87,1%	87,8%	91,2%	93,1%	94,7%	96,3%	96,9%	97,0%	96,4%
Männer, Steiermark	24. M.	85,3%	89,5%	92,9%	94,1%	94,2%	97,7%	97,6%	97,6%	98,1%
Männer, Tirol	24. M.	79,5%	86,7%	90,8%	90,8%	92,3%	94,8%	96,3%	95,4%	94,1%
Männer, Vorarlberg	24. M.	75,3%	78,3%	85,6%	89,0%	90,9%	95,6%	96,7%	95,1%	96,6%
Männer, Wien	24. M.	84,6%	88,2%	91,6%	91,4%	92,0%	93,5%	94,5%	94,3%	93,8%
Männer, dicht besiedeltes Gebiet (Städte/ Urbane Zentren/ Städtische Gebiete)	24. M.	85,0%	88,1%	91,6%	91,4%	92,3%	94,1%	95,0%	94,7%	94,7%

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote
Männer, Gebiete mit mittlerer Besiedlungsdichte (Städte und Vororte)	24. M.	87,9%	87,7%	91,8%	93,7%	93,9%	95,7%	97,3%	96,9%	96,2%
Männer, gering besiedeltes Gebiet (ländliches Gebiet)	24. M.	86,3%	90,8%	92,8%	95,3%	95,7%	97,7%	97,8%	97,2%	97,6%

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 15: (Wieder-)Einstiegsquoten für zuvor überwiegend beschäftigte Frauen und Männer ohne erneuter Kinderauszeit bis zum 24. Monat nach Kohorte - Fallzahlen, Personengruppen, Modellen des KBG-Bezugs und regionalen Strukturen

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle
Frauen, insgesamt	24. M.	33.357	34.024	35.314	36.783	37.606	39.855	40.094	40.456	40.972
Frauen, Alleinerzieherinnen	24. M.	3.705	3.601	3.267	2.912	2.486	2.048	2.054	1.854	1.723
Frauen, mit alleinigem Bezug	24. M.	26.813	26.048	26.585	27.757	27.988	29.520	30.806	31.356	32.091
Frauen, geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	24. M.	1.709	2.508	2.364	2.244	2.473	2.595	2.128	2.000	2.052
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	24. M.	37	219	1.614	2.382	3.199	4.306	3.955	4.164	4.049
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	24. M.	389	1.031	1.011	1.034	1.043	976	712	673	674
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	24. M.	704	617	473	454	416	410	437	409	383
Frauen, Pflichtschulabschluss	24. M.	6.833	6.938	6.982	7.142	7.183	7.095	6.997	6.838	6.968
Frauen, Lehre	24. M.	9.650	9.562	9.454	9.677	9.579	9.786	9.776	9.708	9.653
Frauen, berufsbildende mittlere Schule	24. M.	6.259	5.912	5.721	5.389	5.117	5.194	5.154	5.132	5.187
Frauen, allgemeinbildende höhere Schule	24. M.	1.239	1.393	1.463	1.560	1.666	1.893	1.954	1.943	2.058
Frauen, berufsbildende höhere Schule	24. M.	4.112	4.258	4.412	4.620	4.900	5.505	5.392	5.650	5.877
Frauen, Univ., Hochschule, Akad., Fachhochschule	24. M.	5.264	5.961	7.282	8.395	9.161	10.382	10.821	11.185	11.229
Frauen, ohne Migrationshintergrund	24. M.	27.062	27.133	27.912	28.501	28.229	29.431	29.271	29.231	28.982
Frauen, Herkunft EU14/EFTA	24. M.	960	1.169	1.328	1.505	1.670	1.830	1.782	1.916	1.914
Frauen, Herkunft Jugosl. Nachf.	24. M.	2.576	2.606	2.594	2.843	2.975	2.960	3.245	3.364	3.557
Frauen, Herkunft Türkei	24. M.	1.147	1.144	1.260	1.242	1.315	1.299	1.271	1.283	1.385
Frauen, andere Herkunft	24. M.	637	765	893	966	1.075	1.170	1.197	1.293	1.447
Frauen, Modell 12+2	24. M.			905	1.060	1.208	1.240	200		
Frauen, Modell 15+3	24. M.	15	3.380	1.763	1.995	1.941	1.883	297	2	
Frauen, Modell 20+4	24. M.	246	10.577	9.913	10.198	10.571	10.517	1.656	6	
Frauen, Modell 30+6	24. M.	33.096	20.067	16.076	13.885	11.473	9.723	1.552	8	3
Frauen, Summe Pauschalmodelle	24. M.	33.357	34.024	28.657	27.138	25.193	23.363	3.705	16	3
Frauen, Modell EAKB	24. M.			6.657	9.645	12.413	16.491	18.998	20.926	22.634
Frauen, Modell Konto	24. M.						1	17.391	19.514	18.335
Frauen, Modell Konto, Dauer 12 Monate	24. M.								1.681	1.692
Frauen, Modell Konto, Dauer 13 bis 16 Monate	24. M.								1.030	887

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle
Frauen, Modell Konto, Dauer 17 bis 23 Monate	24. M.								3.860	3.493
Frauen, Modell Konto, Dauer 24 bis 26 Monate	24. M.								6.498	6.402
Frauen, Modell Konto, Dauer über 26 Monate	24. M.								6.445	5.861
Frauen, Burgenland	24. M.	1.425	1.238	1.214	1.318	1.306	1.429	1.420	1.468	1.508
Frauen, Kärnten	24. M.	2.358	2.281	2.279	2.320	2.220	2.245	2.289	2.309	2.214
Frauen, Niederösterreich	24. M.	7.247	6.357	6.659	6.753	6.870	7.255	7.273	7.298	7.337
Frauen, Oberösterreich	24. M.	5.707	5.784	6.111	6.257	6.508	6.895	6.945	7.048	7.204
Frauen, Salzburg	24. M.	2.215	2.390	2.384	2.523	2.671	2.728	2.853	2.784	2.901
Frauen, Steiermark	24. M.	4.742	4.670	4.806	4.960	4.985	5.325	5.463	5.614	5.481
Frauen, Tirol	24. M.	2.942	3.225	3.253	3.500	3.587	3.833	3.814	3.954	3.962
Frauen, Vorarlberg	24. M.	1.406	1.351	1.471	1.597	1.657	1.762	1.724	1.741	1.932
Frauen, Wien	24. M.	5.315	6.728	7.137	7.555	7.802	8.383	8.313	8.240	8.433
Frauen, dicht besiedeltes Gebiet (Städte/ Urbane Zentren/ Städtische Gebiete)	24. M.	7.574	9.779	10.212	10.674	11.222	11.809	11.822	11.763	12.106
Frauen, Gebiete mit mittlerer Besiedlungsdichte (Städte und Vororte)	24. M.	9.977	9.708	10.154	10.468	10.513	11.053	11.405	11.474	11.424
Frauen, gering besiedeltes Gebiet (ländliches Gebiet)	24. M.	15.795	14.518	14.937	15.628	15.851	16.983	16.849	17.205	17.432
Männer, insgesamt	24. M.	3.501	4.670	7.069	8.616	9.454	10.783	11.640	11.244	10.897
Männer, Pflichtschulabschluss	24. M.	1.312	1.887	2.646	2.538	2.174	1.915	1.982	1.899	1.701
Männer, Lehre	24. M.	1.029	1.232	1.679	2.188	2.309	2.815	2.986	2.808	2.765
Männer, berufsbildende mittlere Schule	24. M.	351	396	544	598	602	715	766	716	677
Männer, allgemeinbildende höhere Schule	24. M.	137	231	343	379	411	485	547	555	503
Männer, berufsbildende höhere Schule	24. M.	212	279	494	737	959	1.228	1.343	1.438	1.502
Männer, Univ., Hochschule, Akad., Fachhochschule	24. M.	460	645	1.363	2.176	2.999	3.625	4.016	3.828	3.749
Männer, ohne Migrationshintergrund	24. M.	1.898	2.219	3.625	5.105	6.154	7.548	8.142	7.893	7.863
Männer, Herkunft EU14/EFTA	24. M.	96	175	270	433	537	691	766	766	734
Männer, Herkunft Jugosl. Nachf.	24. M.	347	468	757	687	568	510	536	464	414
Männer, Herkunft Türkei	24. M.	671	1.104	1.470	1.365	1.054	863	831	752	663
Männer, andere Herkunft	24. M.	378	556	704	714	710	598	717	735	743
Männer, Modell 12+2	24. M.			171	562	645	788	770	104	
Männer, Modell 15+3	24. M.		379	857	685	629	694	651	196	
Männer, Modell 20+4	24. M.		495	2.156	2.237	2.141	2.137	2.016	1.324	4
Männer, Modell 30+6	24. M.	3.501	3.796	3.257	2.567	1.989	1.549	1.316	1.040	533
Männer, Summe Pauschalmodelle	24. M.	3.501	4.670	6.441	6.051	5.404	5.168	4.753	2.664	537
Männer, Modell EAKB	24. M.			628	2.565	4.050	5.615	6.543	6.762	7.354
Männer, Modell Konto	24. M.							344	1.818	3.006
Männer, Modell Konto, Dauer 12 Monate	24. M.								831	840
Männer, Modell Konto, Dauer 13 bis 16 Monate	24. M.								292	374
Männer, Modell Konto, Dauer 17 bis 23 Monate	24. M.								369	839
Männer, Modell Konto, Dauer 24 bis 26 Monate	24. M.								138	382
Männer, Modell Konto, Dauer über 26 Monate	24. M.								188	571

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle
Männer, Burgenland	24. M.	109	112	113	185	202	223	229	222	206
Männer, Kärnten	24. M.	169	194	289	289	357	390	398	386	340
Männer, Niederösterreich	24. M.	655	793	1.121	1.531	1.618	1.840	1.972	1.977	1.788
Männer, Oberösterreich	24. M.	531	638	992	1.228	1.574	1.975	2.103	2.037	2.065
Männer, Salzburg	24. M.	170	221	351	447	493	589	669	694	645
Männer, Steiermark	24. M.	360	458	728	979	1.134	1.455	1.549	1.496	1.642
Männer, Tirol	24. M.	215	286	403	575	627	734	728	725	697
Männer, Vorarlberg	24. M.	81	83	139	181	242	298	361	389	385
Männer, Wien	24. M.	1.211	1.885	2.933	3.201	3.207	3.279	3.631	3.318	3.129
Männer, dicht besiedeltes Gebiet (Städte/ Urbane Zentren/ Städtische Gebiete)	24. M.	1.551	2.407	3.723	4.176	4.342	4.598	4.981	4.570	4.361
Männer, Gebiete mit mittlerer Besiedlungsdichte (Städte und Vororte)	24. M.	824	1.048	1.546	2.034	2.310	2.664	2.778	2.832	2.732
Männer, gering besiedeltes Gebiet (ländliches Gebiet)	24. M.	1.125	1.214	1.800	2.401	2.799	3.519	3.877	3.840	3.800

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 16: (Wieder-)Einstiegsquoten für zuvor überwiegend nichtbeschäftigte Frauen und Männer ohne erneuter Kinderauszeit bis zum 24. Monat nach Kohorte, Personengruppen, Modellen des KBG-Bezugs und regionalen Strukturen

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote
Frauen, insgesamt	24. M.	16,5%	19,2%	21,4%	23,0%	23,7%	25,7%	26,4%	25,4%	25,6%
Frauen, Alleinerzieherinnen	24. M.	17,7%	19,5%	20,1%	17,6%	17,5%	18,2%	18,7%	17,9%	14,7%
Frauen, mit alleinigem Bezug	24. M.	16,6%	19,0%	21,3%	23,1%	23,6%	26,1%	26,8%	25,6%	26,3%
Frauen, geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	24. M.	15,1%	17,5%	20,8%	22,0%	25,3%	24,7%	26,5%	26,9%	25,6%
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	24. M.	6,7%	30,4%	31,7%	37,3%	38,3%	37,0%	35,3%	34,0%	33,2%
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	24. M.	8,2%	17,3%	21,0%	20,1%	20,1%	22,3%	31,5%	31,2%	25,5%
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	24. M.	26,9%	30,5%	28,3%	29,9%	26,9%	22,3%	17,2%	17,6%	17,4%
Frauen, Pflichtschulabschluss	24. M.	10,6%	13,6%	15,1%	14,5%	13,7%	15,3%	15,5%	14,3%	13,5%
Frauen, Lehre	24. M.	14,6%	17,2%	19,1%	20,5%	21,9%	25,6%	27,1%	26,3%	26,5%
Frauen, berufsbildende mittlere Schule	24. M.	23,1%	23,9%	25,0%	27,8%	27,0%	30,2%	31,2%	29,1%	32,0%
Frauen, allgemeinbildende höhere Schule	24. M.	19,4%	20,0%	23,1%	23,6%	22,1%	21,6%	21,5%	20,5%	20,6%
Frauen, berufsbildende höhere Schule	24. M.	23,3%	26,1%	29,3%	31,0%	34,5%	35,8%	37,7%	37,0%	35,6%
Frauen, Univ., Hochschule, Akad., Fachhochschule	24. M.	31,7%	34,0%	37,0%	41,0%	43,6%	43,0%	42,9%	41,7%	43,1%
Frauen, ohne Migrationshintergrund	24. M.	19,9%	22,5%	25,4%	28,5%	30,8%	35,2%	36,8%	36,1%	37,4%
Frauen, Herkunft EU14/EFTA	24. M.	16,9%	22,4%	22,8%	25,5%	26,9%	32,4%	30,7%	29,0%	29,4%
Frauen, Herkunft Jugosl. Nachf.	24. M.	13,1%	16,3%	19,6%	19,3%	19,7%	21,9%	22,5%	21,6%	20,2%
Frauen, Herkunft Türkei	24. M.	8,5%	10,1%	11,6%	10,1%	10,8%	11,8%	12,9%	11,7%	11,3%
Frauen, andere Herkunft	24. M.	9,5%	12,4%	13,9%	13,5%	11,7%	10,4%	10,7%	10,1%	10,2%

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote
Frauen, Modell 12+2	24. M.			28,1%	27,5%	26,8%	25,1%	24,0%	50,0%	
Frauen, Modell 15+3	24. M.	50,0%	35,6%	38,5%	33,2%	34,2%	34,2%	32,2%	50,0%	
Frauen, Modell 20+4	24. M.	58,9%	36,3%	36,2%	36,2%	33,0%	35,4%	37,4%	47,4%	
Frauen, Modell 30+6	24. M.	16,5%	14,3%	14,3%	13,0%	11,8%	11,7%	11,2%	22,9%	8,3%
Frauen, Summe Pauschalmodelle	24. M.	16,5%	19,2%	20,6%	20,8%	20,3%	21,5%	21,6%	32,0%	8,3%
Frauen, Modell EAKB	24. M.			61,4%	63,7%	64,2%	63,9%	61,1%	54,7%	58,1%
Frauen, Modell Konto	24. M.						100%	23,7%	22,8%	22,4%
Frauen, Modell Konto, Dauer 12 Monate	24. M.								26,9%	25,5%
Frauen, Modell Konto, Dauer 13 bis 16 Monate	24. M.								44,4%	41,1%
Frauen, Modell Konto, Dauer 17 bis 23 Monate	24. M.								43,0%	38,6%
Frauen, Modell Konto, Dauer 24 bis 26 Monate	24. M.								34,2%	34,2%
Frauen, Modell Konto, Dauer über 26 Monate	24. M.								8,5%	8,6%
Frauen, Burgenland	24. M.	18,4%	18,7%	16,6%	19,3%	15,9%	14,4%	13,9%	14,8%	18,2%
Frauen, Kärnten	24. M.	16,4%	18,9%	21,8%	25,5%	25,6%	31,2%	30,1%	29,9%	31,3%
Frauen, Niederösterreich	24. M.	18,9%	20,3%	22,9%	25,0%	26,0%	27,3%	28,5%	26,9%	29,1%
Frauen, Oberösterreich	24. M.	17,0%	18,0%	19,9%	21,5%	23,8%	26,2%	28,3%	26,6%	27,6%
Frauen, Salzburg	24. M.	16,5%	20,2%	23,7%	24,2%	24,8%	28,4%	30,1%	30,2%	28,1%
Frauen, Steiermark	24. M.	16,6%	19,9%	23,2%	24,9%	26,7%	29,4%	30,2%	30,6%	29,5%
Frauen, Tirol	24. M.	15,6%	19,2%	21,1%	23,6%	24,8%	28,2%	29,2%	27,6%	27,0%
Frauen, Vorarlberg	24. M.	15,4%	17,0%	20,4%	22,2%	23,9%	26,3%	26,6%	26,9%	26,6%
Frauen, Wien	24. M.	14,5%	19,2%	21,0%	21,4%	21,3%	22,2%	22,0%	20,4%	19,5%
Frauen, dicht besiedeltes Gebiet (Städte/ Urbane Zentren/ Städtische Gebiete)	24. M.	14,8%	19,5%	21,5%	22,1%	22,1%	23,3%	23,0%	21,6%	20,7%
Frauen, Gebiete mit mittlerer Besiedlungsdichte (Städte und Vororte)	24. M.	17,1%	19,3%	22,0%	24,0%	24,4%	26,3%	27,4%	26,4%	26,6%
Frauen, gering besiedeltes Gebiet (ländliches Gebiet)	24. M.	17,4%	18,8%	21,0%	23,1%	24,8%	27,5%	28,9%	28,5%	29,9%
Männer, insgesamt	24. M.	49,4%	50,3%	54,6%	50,9%	48,2%	51,7%	55,3%	52,7%	46,2%
Männer, Pflichtschulabschluss	24. M.	50,3%	51,1%	55,5%	47,5%	43,6%	49,2%	52,1%	49,5%	42,5%
Männer, Lehre	24. M.	46,9%	46,1%	51,7%	48,3%	49,8%	57,1%	57,2%	54,9%	44,8%
Männer, berufsbildende mittlere Schule	24. M.	45,2%	46,2%	39,3%	51,2%	52,0%	49,0%	60,1%	56,3%	58,8%
Männer, allgemeinbildende höhere Schule	24. M.	45,5%	49,2%	53,1%	58,5%	53,6%	50,8%	60,7%	58,7%	49,1%
Männer, berufsbildende höhere Schule	24. M.	49,1%	50,3%	57,7%	58,9%	61,2%	55,5%	61,4%	57,6%	49,7%
Männer, Univ., Hochschule, Akad., Fachhochschule	24. M.	53,9%	57,1%	60,6%	62,3%	56,4%	54,9%	57,9%	55,6%	54,6%
Männer, ohne Migrationshintergrund	24. M.	46,5%	45,3%	49,9%	51,4%	51,3%	53,2%	59,8%	53,7%	49,3%
Männer, Herkunft EU14/EFTA	24. M.	51,7%	45,0%	47,8%	49,6%	46,5%	50,0%	52,9%	54,4%	43,0%
Männer, Herkunft Jugosl. Nachf.	24. M.	51,7%	47,6%	57,6%	50,3%	45,4%	50,9%	54,3%	51,1%	44,3%
Männer, Herkunft Türkei	24. M.	54,3%	56,9%	60,0%	49,8%	46,5%	54,7%	53,7%	56,4%	45,9%
Männer, andere Herkunft	24. M.	48,4%	53,3%	53,5%	48,2%	44,7%	47,1%	52,1%	50,2%	45,2%
Männer, Modell 12+2	24. M.			48,1%	56,0%	51,7%	55,3%	57,4%	52,2%	
Männer, Modell 15+3	24. M.		52,8%	57,4%	54,7%	52,9%	58,8%	60,9%	54,2%	
Männer, Modell 20+4	24. M.		56,9%	60,4%	57,0%	53,7%	55,0%	61,7%	57,0%	100%
Männer, Modell 30+6	24. M.	49,4%	49,4%	52,2%	44,5%	40,4%	45,4%	51,7%	49,8%	45,9%
Männer, Summe Pauschalmodelle	24. M.	49,4%	50,3%	54,7%	50,7%	48,0%	51,7%	56,8%	52,5%	45,9%
Männer, Modell EAKB	24. M.			36,4%	58,0%	60,4%	50,0%	59,5%	61,7%	52,5%

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote	Quote
Männer, Modell Konto	24. M.							44,7%	51,1%	45,4%
Männer, Modell Konto, Dauer 12 Monate	24. M.								56,6%	51,4%
Männer, Modell Konto, Dauer 13 bis 16 Monate	24. M.								58,5%	50,0%
Männer, Modell Konto, Dauer 17 bis 23 Monate	24. M.								52,4%	49,0%
Männer, Modell Konto, Dauer 24 bis 26 Monate	24. M.								50,8%	43,7%
Männer, Modell Konto, Dauer über 26 Monate	24. M.								35,2%	38,9%
Männer, Burgenland	24. M.	50,8%	60,5%	34,9%	51,5%	40,0%	48,8%	59,0%	51,0%	39,4%
Männer, Kärnten	24. M.	52,4%	47,6%	55,7%	42,3%	40,8%	58,7%	57,9%	55,2%	51,2%
Männer, Niederösterreich	24. M.	53,5%	48,1%	56,4%	49,4%	49,5%	49,0%	56,0%	51,2%	47,3%
Männer, Oberösterreich	24. M.	51,4%	50,4%	58,5%	53,1%	49,8%	59,1%	65,4%	64,1%	53,3%
Männer, Salzburg	24. M.	47,0%	44,2%	50,0%	54,9%	49,2%	56,7%	56,6%	61,3%	55,6%
Männer, Steiermark	24. M.	53,2%	49,1%	56,0%	54,7%	51,4%	60,8%	62,3%	54,0%	48,6%
Männer, Tirol	24. M.	40,0%	42,7%	54,5%	57,8%	57,7%	53,9%	51,0%	53,7%	49,1%
Männer, Vorarlberg	24. M.	38,9%	53,1%	54,5%	41,8%	35,6%	44,7%	51,6%	44,4%	43,6%
Männer, Wien	24. M.	48,2%	52,1%	53,7%	49,9%	47,2%	48,7%	51,9%	50,3%	43,9%
Männer, dicht besiedeltes Gebiet (Städte/ Urbane Zentren/ Städtische Gebiete)	24. M.	48,4%	51,8%	55,3%	51,3%	48,8%	51,4%	53,3%	51,7%	45,0%
Männer, Gebiete mit mittlerer Besiedlungsdichte (Städte und Vororte)	24. M.	51,9%	48,4%	55,9%	48,4%	47,4%	53,9%	58,4%	53,8%	50,2%
Männer, gering besiedeltes Gebiet (ländliches Gebiet)	24. M.	49,9%	47,3%	50,5%	52,0%	46,7%	50,5%	59,1%	55,6%	48,0%

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 17: (Wieder-)Einstiegsquoten für zuvor überwiegend nichtbeschäftigte Frauen und Männer ohne erneuter Kinderauszeit bis zum 24. Monat nach Kohorte - Fallzahlen, Personengruppen, Modellen des KBG-Bezugs und regionalen Strukturen

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle
Frauen, insgesamt	24. M.	30.067	28.970	29.141	27.871	29.406	31.596	30.973	29.847	28.494
Frauen, Alleinerzieherinnen	24. M.	2.779	2.684	2.579	2.339	2.306	2.270	2.037	1.898	1.666
Frauen, mit alleinigem Bezug	24. M.	22.762	21.122	21.368	20.499	21.589	23.429	23.759	23.202	22.782
Frauen, geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	24. M.	2.631	3.231	2.925	2.569	2.565	2.621	2.233	1.971	1.779
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	24. M.	105	214	457	734	1.103	1.370	1.231	1.169	1.050
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	24. M.	962	1.084	1.169	1.168	1.292	1.325	730	637	522
Frauen, geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	24. M.	828	633	642	562	551	579	983	970	695
Frauen, Pflichtschulabschluss	24. M.	12.560	11.816	11.621	10.734	11.068	11.580	11.122	10.509	9.994
Frauen, Lehre	24. M.	6.967	6.362	6.386	5.810	5.997	6.220	6.110	5.893	5.437
Frauen, berufsbildende mittlere Schule	24. M.	3.769	3.452	3.234	3.077	3.133	3.339	3.201	3.046	2.833
Frauen, allgemeinbildende höhere Schule	24. M.	1.462	1.798	1.751	1.799	2.068	2.410	2.468	2.444	2.394

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle
Frauen, berufsbildende höhere Schule	24. M.	2.561	2.670	2.778	2.659	2.873	3.097	3.131	3.030	2.941
Frauen, Univ., Hochschule, Akad., Fachhochschule	24. M.	2.748	2.872	3.364	3.787	4.238	4.893	4.878	4.852	4.804
Frauen, ohne Migrationshintergrund	24. M.	18.086	16.917	16.353	15.142	15.192	15.292	14.705	13.815	13.022
Frauen, Herkunft EU14/EFTA	24. M.	1.168	1.190	1.358	1.366	1.451	1.562	1.491	1.444	1.355
Frauen, Herkunft Jugosl. Nachf.	24. M.	3.652	3.387	3.338	3.271	3.582	3.748	3.770	3.640	3.666
Frauen, Herkunft Türkei	24. M.	3.150	3.029	3.057	2.521	2.608	2.695	2.483	2.505	2.202
Frauen, andere Herkunft	24. M.	2.378	2.499	2.732	2.758	3.200	4.339	4.444	4.411	4.381
Frauen, Modell 12+2	24. M.			1.508	2.075	2.527	3.139	588	6	
Frauen, Modell 15+3	24. M.	2	2.014	1.484	1.649	1.863	2.067	342	2	
Frauen, Modell 20+4	24. M.	56	4.435	5.682	6.222	7.186	7.990	1.285	19	
Frauen, Modell 30+6	24. M.	30.009	22.521	19.894	16.533	15.548	15.281	2.417	48	24
Frauen, Summe Pauschalmodelle	24. M.	30.067	28.970	28.568	26.479	27.124	28.477	4.632	75	24
Frauen, Modell EAKB	24. M.			573	1.392	2.282	3.118	2.492	2.427	2.594
Frauen, Modell Konto	24. M.						1	23.849	27.345	25.876
Frauen, Modell Konto, Dauer 12 Monate	24. M.								5.069	5.132
Frauen, Modell Konto, Dauer 13 bis 16 Monate	24. M.								1.143	1.000
Frauen, Modell Konto, Dauer 17 bis 23 Monate	24. M.								3.557	3.206
Frauen, Modell Konto, Dauer 24 bis 26 Monate	24. M.								5.222	5.519
Frauen, Modell Konto, Dauer über 26 Monate	24. M.								12.354	11.019
Frauen, Burgenland	24. M.	1.133	856	1.040	1.190	1.425	1.619	1.550	1.416	1.317
Frauen, Kärnten	24. M.	1.752	1.624	1.640	1.401	1.509	1.642	1.593	1.510	1.398
Frauen, Niederösterreich	24. M.	5.737	4.984	4.762	4.606	4.747	5.182	5.042	4.777	4.616
Frauen, Oberösterreich	24. M.	5.248	5.027	4.871	4.801	4.996	5.240	5.217	5.132	4.855
Frauen, Salzburg	24. M.	1.649	1.721	1.742	1.612	1.747	1.880	1.845	1.713	1.782
Frauen, Steiermark	24. M.	3.766	3.611	3.727	3.473	3.510	3.746	3.738	3.434	3.418
Frauen, Tirol	24. M.	2.652	2.413	2.478	2.312	2.320	2.415	2.483	2.430	2.223
Frauen, Vorarlberg	24. M.	1.674	1.608	1.605	1.460	1.563	1.636	1.633	1.653	1.491
Frauen, Wien	24. M.	6.456	7.126	7.276	7.016	7.589	8.236	7.872	7.782	7.394
Frauen, dicht besiedeltes Gebiet (Städte/ Urbane Zentren/ Städtische Gebiete)	24. M.	8.861	9.848	10.068	9.732	10.378	11.368	11.029	10.833	10.393
Frauen, Gebiete mit mittlerer Besiedlungsdichte (Städte und Vororte)	24. M.	8.822	8.094	8.038	7.638	7.863	8.346	8.262	8.061	7.665
Frauen, gering besiedeltes Gebiet (ländliches Gebiet)	24. M.	12.374	11.014	11.023	10.495	11.150	11.864	11.673	10.936	10.425
Männer, insgesamt	24. M.	2.150	2.513	3.118	2.810	2.891	3.452	3.214	3.070	2.661
Männer, Pflichtschulabschluss	24. M.	1.217	1.448	1.858	1.548	1.549	1.842	1.658	1.557	1.355
Männer, Lehre	24. M.	401	425	542	451	544	639	552	474	366
Männer, berufsbildende mittlere Schule	24. M.	126	119	117	123	127	143	138	144	114
Männer, allgemeinbildende höhere Schule	24. M.	101	185	194	234	233	246	252	247	230
Männer, berufsbildende höhere Schule	24. M.	114	145	175	185	165	209	223	250	191
Männer, Univ., Hochschule, Akad., Fachhochschule	24. M.	191	191	231	268	273	370	385	390	394
Männer, ohne Migrationshintergrund	24. M.	807	868	944	915	855	855	825	726	574

		Kohorte								
		2006	2008	2010	2012	2014	2016	2017	2018	2019
		Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle
Männer, Herkunft EU14/EFTA	24. M.	89	111	136	137	155	184	140	136	128
Männer, Herkunft Jugosl. Nachf.	24. M.	286	340	479	386	467	475	387	313	246
Männer, Herkunft Türkei	24. M.	418	466	678	516	527	614	477	472	351
Männer, andere Herkunft	24. M.	475	629	748	657	675	1.070	1.118	1.152	1.195
Männer, Modell 12+2	24. M.			160	416	518	638	528	67	
Männer, Modell 15+3	24. M.		197	413	307	331	388	317	107	
Männer, Modell 20+4	24. M.		204	738	738	854	1.032	763	561	1
Männer, Modell 30+6	24. M.	2.150	2.112	1.796	1.299	1.135	1.316	1.056	991	628
Männer, Summe Pauschalmodelle	24. M.	2.150	2.513	3.107	2.760	2.838	3.374	2.664	1.726	629
Männer, Modell EAKB	24. M.			11	50	53	78	116	227	259
Männer, Modell Konto	24. M.							434	1.117	1.773
Männer, Modell Konto, Dauer 12 Monate	24. M.								537	516
Männer, Modell Konto, Dauer 13 bis 16 Monate	24. M.								123	132
Männer, Modell Konto, Dauer 17 bis 23 Monate	24. M.								145	263
Männer, Modell Konto, Dauer 24 bis 26 Monate	24. M.								59	199
Männer, Modell Konto, Dauer über 26 Monate	24. M.								253	663
Männer, Burgenland	24. M.	63	43	43	68	60	43	61	49	33
Männer, Kärnten	24. M.	103	103	131	111	103	121	126	116	82
Männer, Niederösterreich	24. M.	299	308	351	348	366	410	398	340	281
Männer, Oberösterreich	24. M.	212	262	371	286	303	337	327	284	229
Männer, Salzburg	24. M.	83	95	118	102	118	120	106	111	72
Männer, Steiermark	24. M.	205	279	361	327	311	337	300	324	257
Männer, Tirol	24. M.	90	124	165	128	142	167	145	123	112
Männer, Vorarlberg	24. M.	54	49	77	55	59	85	62	54	55
Männer, Wien	24. M.	1.041	1.250	1.501	1.385	1.429	1.832	1.689	1.669	1.540
Männer, dicht besiedeltes Gebiet (Städte/ Urbane Zentren/ Städtische Gebiete)	24. M.	1.257	1.569	1.917	1.761	1.796	2.214	2.045	2.049	1.855
Männer, Gebiete mit mittlerer Besiedlungsdichte (Städte und Vororte)	24. M.	424	479	666	537	513	636	606	509	424
Männer, gering besiedeltes Gebiet (ländliches Gebiet)	24. M.	469	465	535	512	580	602	563	511	381

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 18: (Nicht-)Wiedereinstiegsverhalten von Frauen und Männern nach Geschlecht, Frist, Kohorte und Vorkarriere; Geschlecht: Weiblich; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte

			Wiedereinstiegsfrist													
			12. M	18. M	24. M	30. M	36. M	48. M	60. M	72. M	84. M	96. M	108. M	120. M	132. M	144. M
2006	Einstieg	Anteil	17,1%	25,5%	43,0%	55,4%	62,4%	69,9%	75,6%	79,1%	80,9%	82,1%	83,1%	83,8%	84,4%	85,0%
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	15,8%	23,2%	39,0%	49,7%	55,3%	60,3%	64,0%	65,8%	66,4%	66,4%	66,4%	66,2%	66,1%	65,9%
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel via Kurzarbeit	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	davon Einstieg mit ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	1,2%	2,2%	4,0%	5,6%	7,1%	9,6%	11,6%	13,2%	14,5%	15,7%	16,7%	17,5%	18,3%	19,1%
	Kein Einstieg	Anteil	82,9%	74,5%	57,0%	44,6%	37,6%	30,1%	24,4%	20,9%	19,1%	17,9%	16,9%	16,2%	15,6%	15,0%
	davon erneute Kinderzeit	Anteil	1,2%	5,7%	12,3%	17,1%	19,2%	18,3%	15,3%	13,1%	11,9%	11,1%	10,5%	10,1%	9,7%	9,3%
	davon Bezug Weiterbildungsgeld	Anteil	0,1%	0,1%	0,2%	0,2%	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
	davon geringfügige Besch.	Anteil	17,1%	18,1%	14,8%	10,5%	7,5%	5,4%	4,3%	3,8%	3,6%	3,5%	3,4%	3,4%	3,3%	3,2%
	davon Transferl. aus der ALV	Anteil	1,7%	6,1%	10,6%	9,7%	6,4%	3,7%	2,7%	2,2%	2,0%	1,8%	1,7%	1,6%	1,5%	1,4%
	davon Vormerkung AMS ohne Bezug	Anteil	0,5%	0,7%	0,8%	0,3%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
	davon Mitversicherung	Anteil	22,7%	16,6%	8,5%	4,7%	2,9%	1,5%	1,1%	0,8%	0,7%	0,6%	0,6%	0,5%	0,5%	0,4%
	davon andere erwerbsferne Lagen	Anteil	39,6%	27,2%	9,8%	2,0%	1,2%	0,9%	0,8%	0,7%	0,7%	0,6%	0,6%	0,6%	0,5%	0,5%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	38.02 2	38.02 2	38.02 2	38.02 2	38.02 2	38.02 2	38.02 2	38.02 2	38.02 2	38.02 2	38.02 2	38.02 2	38.02 2	38.02 2
2008	Einstieg	Anteil	16,1%	25,6%	47,5%	58,5%	64,9%	71,7%	76,8%	79,9%	81,4%	82,5%	83,4%	84,1%	84,8%	85,2%
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	15,0%	23,4%	43,4%	52,8%	57,7%	62,1%	65,3%	66,6%	66,8%	66,9%	66,8%	66,6%	66,1%	65,2%
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel via Kurzarbeit	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	davon Einstieg mit ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	1,2%	2,1%	4,1%	5,7%	7,2%	9,5%	11,6%	13,3%	14,6%	15,6%	16,6%	17,5%	18,7%	20,0%
	Kein Einstieg	Anteil	83,9%	74,4%	52,5%	41,5%	35,1%	28,3%	23,2%	20,1%	18,6%	17,5%	16,6%	15,9%	15,2%	14,8%
	davon erneute Kinderzeit	Anteil	1,4%	6,3%	12,6%	16,8%	18,6%	17,3%	14,3%	12,4%	11,5%	10,9%	10,4%	9,9%	9,5%	9,3%
	davon Bezug Weiterbildungsgeld	Anteil	0,1%	0,3%	0,4%	0,4%	0,3%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
	davon geringfügige Besch.	Anteil	16,6%	17,5%	12,9%	9,3%	6,7%	5,0%	4,2%	3,8%	3,6%	3,5%	3,3%	3,2%	3,1%	3,0%
	davon Transferl. aus der ALV	Anteil	5,1%	8,9%	10,6%	8,8%	5,7%	3,5%	2,6%	2,2%	1,9%	1,7%	1,6%	1,5%	1,4%	1,4%
	davon Vormerkung AMS ohne Bezug	Anteil	0,6%	0,8%	0,7%	0,4%	0,3%	0,2%	0,2%	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
	davon Mitversicherung	Anteil	23,1%	16,3%	7,5%	4,1%	2,6%	1,4%	1,0%	0,8%	0,7%	0,6%	0,6%	0,5%	0,4%	0,4%
	davon andere erwerbsferne Lagen	Anteil	37,0%	24,2%	7,9%	1,7%	1,0%	0,8%	0,7%	0,6%	0,6%	0,6%	0,5%	0,5%	0,5%	0,5%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	38.95 1	38.95 1	38.95 1	38.95 1	38.95 1	38.95 1	38.95 1	38.95 1	38.95 1	38.95 1	38.95 1	38.95 1	38.95 1	38.95 1
2010	Einstieg	Anteil	17,8%	28,6%	50,8%	61,2%	66,7%	73,3%	77,7%	80,6%	82,1%	83,2%	84,1%	84,7%	85,1%	
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	16,7%	26,4%	46,7%	55,6%	59,5%	63,7%	66,3%	67,6%	67,9%	67,8%	67,2%	66,2%	65,7%	
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel via Kurzarbeit	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
	davon Einstieg mit ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	1,1%	2,2%	4,1%	5,6%	7,1%	9,6%	11,4%	13,0%	14,3%	15,5%	16,9%	18,4%	19,4%	
	Kein Einstieg	Anteil	82,2%	71,4%	49,2%	38,8%	33,3%	26,7%	22,3%	19,4%	17,9%	16,8%	15,9%	15,3%	14,9%	
davon erneute Kinderzeit	Anteil	1,4%	6,5%	12,4%	15,9%	17,2%	15,9%	13,5%	11,9%	11,0%	10,5%	9,9%	9,6%	9,3%		

			Wiedereinstiegsfrist													
			12. M	18. M	24. M	30. M	36. M	48. M	60. M	72. M	84. M	96. M	108. M	120. M	132. M	144. M
	davon Bezug Weiterbildungsgeld	Anteil	0,5%	0,8%	0,8%	0,7%	0,5%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%
	davon geringfügige Besch.	Anteil	17,8%	17,5%	12,2%	8,8%	6,4%	4,7%	4,1%	3,6%	3,3%	3,1%	3,0%	2,9%	2,9%	
	davon Transferl. aus der ALV	Anteil	6,2%	8,8%	9,4%	7,8%	5,6%	3,5%	2,7%	2,2%	2,0%	1,7%	1,6%	1,5%	1,5%	
	davon Vormerkung AMS ohne Bezug	Anteil	0,6%	0,8%	0,6%	0,3%	0,2%	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	
	davon Mitversicherung	Anteil	22,4%	15,3%	6,5%	3,7%	2,4%	1,4%	1,0%	0,8%	0,7%	0,6%	0,6%	0,5%	0,5%	
	davon andere erwerbsferne Lagen	Anteil	33,3%	21,6%	7,1%	1,6%	1,0%	0,8%	0,7%	0,6%	0,6%	0,6%	0,5%	0,5%	0,5%	
	Gesamt	Fälle	40.329	40.329	40.329	40.329	40.329	40.329	40.329	40.329	40.329	40.329	40.329	40.329	40.329	40.329
2012	Einstieg	Anteil	16,8%	27,9%	52,2%	61,9%	67,4%	74,2%	78,9%	81,9%	83,5%	84,4%	85,1%			
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	15,8%	25,7%	48,0%	56,2%	60,3%	64,9%	67,4%	68,4%	68,2%	67,5%	66,6%			
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel via Kurzarbeit	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%			
	davon Einstieg mit ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	1,0%	2,2%	4,2%	5,7%	7,1%	9,3%	11,5%	13,5%	15,4%	17,0%	18,5%			
	Kein Einstieg	Anteil	83,2%	72,1%	47,8%	38,1%	32,6%	25,8%	21,1%	18,1%	16,5%	15,6%	14,9%			
	davon erneute Kinderzeit	Anteil	1,5%	7,2%	13,1%	16,4%	17,5%	15,8%	13,2%	11,3%	10,3%	9,8%	9,5%			
	davon Bezug Weiterbildungsgeld	Anteil	0,9%	1,2%	1,0%	0,7%	0,5%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%			
	davon geringfügige Besch.	Anteil	17,6%	17,3%	11,8%	8,3%	6,0%	4,4%	3,6%	3,2%	3,0%	2,8%	2,7%			
	davon Transferl. aus der ALV	Anteil	6,6%	8,9%	9,0%	7,2%	5,0%	3,0%	2,3%	1,7%	1,5%	1,4%	1,3%			
	davon Vormerkung AMS ohne Bezug	Anteil	0,5%	0,6%	0,5%	0,3%	0,2%	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%			
	davon Mitversicherung	Anteil	22,3%	15,3%	6,0%	3,6%	2,3%	1,4%	1,0%	0,8%	0,7%	0,7%	0,6%			
	davon andere erwerbsferne Lagen	Anteil	33,8%	21,6%	6,5%	1,6%	1,0%	0,8%	0,7%	0,7%	0,6%	0,6%	0,6%			
	Gesamt	Fälle	42.322	42.322	42.322	42.322	42.322	42.322	42.322	42.322	42.322	42.322	42.322	42.322		
	2014	Einstieg	Anteil	16,2%	27,3%	53,0%	62,1%	67,6%	74,9%	79,5%	81,9%	83,2%				
davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel		Anteil	15,4%	25,5%	49,2%	56,7%	60,7%	65,2%	67,2%	67,4%	66,9%					
davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel via Kurzarbeit		Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%					
davon Einstieg mit ArbeitgeberInnenwechsel		Anteil	0,8%	1,9%	3,9%	5,4%	6,9%	9,7%	12,3%	14,4%	16,3%					
Kein Einstieg		Anteil	83,8%	72,7%	47,0%	37,9%	32,4%	25,1%	20,5%	18,1%	16,8%					
davon erneute Kinderzeit		Anteil	1,6%	7,9%	13,9%	17,2%	18,3%	15,8%	13,0%	11,5%	10,6%					
davon Bezug Weiterbildungsgeld		Anteil	1,1%	1,5%	1,2%	0,8%	0,5%	0,3%	0,2%	0,2%	0,2%					
davon geringfügige Besch.		Anteil	18,2%	17,3%	11,1%	7,7%	5,6%	4,0%	3,3%	3,0%	2,8%					
davon Transferl. aus der ALV		Anteil	7,1%	9,1%	8,3%	6,4%	4,4%	2,6%	1,9%	1,6%	1,4%					
davon Vormerkung AMS ohne Bezug		Anteil	0,5%	0,7%	0,5%	0,3%	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%					
davon Mitversicherung		Anteil	22,4%	16,0%	6,0%	3,5%	2,2%	1,3%	1,0%	0,9%	0,8%					
davon andere erwerbsferne Lagen		Anteil	33,0%	20,2%	5,9%	1,8%	1,2%	1,0%	0,9%	0,8%	0,8%					
Gesamt		Fälle	43.695	43.695	43.695	43.695	43.695	43.695	43.695	43.695	43.695	43.695				
2016		Einstieg	Anteil	16,3%	28,8%	56,0%	64,9%	70,0%	75,7%	79,7%						
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	15,5%	26,8%	51,7%	58,9%	62,0%	64,7%	66,5%							

			Wiedereinstiegsfrist													
			12. M	18. M	24. M	30. M	36. M	48. M	60. M	72. M	84. M	96. M	108. M	120. M	132. M	144. M
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel via Kurzarbeit	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%							
	davon Einstieg mit ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	0,8%	2,0%	4,3%	6,0%	7,9%	10,9%	13,2%							
	Kein Einstieg	Anteil	83,7%	71,2%	44,0%	35,1%	30,0%	24,3%	20,3%							
	davon erneute Kinderzeit	Anteil	1,7%	7,2%	12,4%	15,2%	16,2%	14,5%	12,2%							
	davon Bezug Weiterbildungsgeld	Anteil	1,6%	2,1%	1,6%	1,1%	0,7%	0,4%	0,3%							
	davon geringfügige Besch.	Anteil	19,3%	18,5%	10,9%	7,4%	5,3%	3,9%	3,3%							
	davon Transferl. aus der ALV	Anteil	6,9%	7,9%	6,4%	5,1%	3,6%	2,4%	1,9%							
	davon Vormerkung AMS ohne Bezug	Anteil	0,3%	0,6%	0,5%	0,3%	0,2%	0,2%	0,1%							
	davon Mitversicherung	Anteil	21,7%	15,9%	6,3%	3,9%	2,5%	1,7%	1,4%							
	davon andere erwerbsferne Lagen	Anteil	32,1%	18,8%	5,8%	2,1%	1,5%	1,2%	1,1%							
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%							
	Fälle	45.49 1	45.49 1	45.49 1	45.49 1	45.49 1	45.49 1	45.49 1								
2017	Einstieg	Anteil	17,0%	30,7%	58,1%	66,9%	70,6%	76,5%								
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	16,1%	28,3%	52,8%	59,6%	61,7%	64,6%								
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel via Kurzarbeit	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%								
	davon Einstieg mit ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	1,0%	2,4%	5,3%	7,3%	8,9%	11,8%								
	Kein Einstieg	Anteil	83,0%	69,3%	41,9%	33,1%	29,4%	23,5%								
	davon erneute Kinderzeit	Anteil	1,8%	6,7%	11,8%	14,4%	15,3%	13,6%								
	davon Bezug Weiterbildungsgeld	Anteil	1,5%	1,6%	1,1%	0,8%	0,5%	0,3%								
	davon geringfügige Besch.	Anteil	20,2%	18,7%	10,9%	7,1%	5,6%	4,1%								
	davon Transferl. aus der ALV	Anteil	4,0%	5,1%	6,6%	5,0%	3,8%	2,6%								
	davon Vormerkung AMS ohne Bezug	Anteil	0,4%	0,8%	0,5%	0,3%	0,2%	0,2%								
	davon Mitversicherung	Anteil	24,3%	17,1%	6,7%	3,7%	2,5%	1,6%								
	davon andere erwerbsferne Lagen	Anteil	30,8%	19,3%	4,4%	1,7%	1,4%	1,1%								
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%								
	Fälle	45.45 7	45.45 7	45.45 7	45.45 7	45.45 7	45.45 7									
2018	Einstieg	Anteil	17,6%	30,7%	57,2%	65,7%	69,9%									
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	16,5%	28,0%	51,9%	58,4%	61,0%									
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel via Kurzarbeit	Anteil	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	0,1%									
	davon Einstieg mit ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	1,0%	2,7%	5,2%	7,1%	8,8%									
	Kein Einstieg	Anteil	82,4%	69,3%	42,8%	34,3%	30,1%									
	davon erneute Kinderzeit	Anteil	1,6%	6,4%	11,4%	13,8%	14,7%									
	davon Bezug Weiterbildungsgeld	Anteil	3,6%	3,9%	2,2%	1,5%	1,1%									
	davon geringfügige Besch.	Anteil	19,6%	17,4%	10,2%	7,0%	5,4%									
	davon Transferl. aus der ALV	Anteil	3,1%	5,3%	7,6%	5,8%	4,4%									
	davon Vormerkung AMS ohne Bezug	Anteil	0,5%	1,0%	0,5%	0,3%	0,3%									
	davon Mitversicherung	Anteil	24,0%	16,7%	6,6%	3,8%	2,6%									

			Wiedereinstiegsfrist													
			12. M	18. M	24. M	30. M	36. M	48. M	60. M	72. M	84. M	96. M	108. M	120. M	132. M	144. M
	davon andere erwerbsferne Lagen	Anteil	30,0%	18,6%	4,3%	2,0%	1,7%									
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%									
		Fälle	45.649	45.649	45.649	45.649	45.649									
2019	Einstieg	Anteil	16,7%	29,5%	58,1%	67,4%										
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	15,8%	27,1%	52,9%	60,0%										
	davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel via Kurzarbeit	Anteil	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%										
	davon Einstieg mit ArbeitgeberInnenwechsel	Anteil	0,9%	2,4%	5,2%	7,4%										
	Kein Einstieg	Anteil	83,3%	70,5%	41,9%	32,6%										
	davon erneute Kinde-rauszeit	Anteil	1,8%	6,2%	10,5%	12,5%										
	davon Bezug Weiterbil-dungsgeld	Anteil	7,6%	7,6%	3,4%	2,2%										
	davon geringfügige Besch.	Anteil	16,2%	15,1%	9,2%	6,1%										
	davon Transferl. aus der ALV	Anteil	3,7%	5,4%	7,1%	5,2%										
	davon Vormerkung AMS ohne Bezug	Anteil	0,5%	1,0%	0,6%	0,4%										
	davon Mitversicherung	Anteil	23,2%	16,5%	6,4%	3,9%										
	davon andere erwerbsferne Lagen	Anteil	30,3%	18,7%	4,6%	2,3%										
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%										
		Fälle	45.784	45.784	45.784	45.784										
	2020	Einstieg	Anteil	18,0%	30,9%											
davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel		Anteil	17,0%	28,3%												
davon Einstieg ohne ArbeitgeberInnenwechsel via Kurzarbeit		Anteil	0,0%	0,0%												
davon Einstieg mit ArbeitgeberInnenwechsel		Anteil	1,0%	2,6%												
Kein Einstieg		Anteil	82,0%	69,1%												
davon erneute Kinde-rauszeit		Anteil	1,7%	5,6%												
davon Bezug Weiterbil-dungsgeld		Anteil	12,0%	11,9%												
davon geringfügige Besch.		Anteil	16,2%	14,9%												
davon Transferl. aus der ALV		Anteil	3,2%	4,3%												
davon Vormerkung AMS ohne Bezug		Anteil	0,5%	0,9%												
davon Mitversicherung		Anteil	21,1%	14,8%												
davon andere erwerbsferne Lagen		Anteil	27,3%	16,7%												
Gesamt		Anteil	100%	100%												
		Fälle	46.843	46.843												

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 19: Typisierung partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit im Detail (ohne Alleinerzieherinnen) nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2006	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	92,6%	94,1%	91,5%	92,8%	93,8%	93,5%	94,1%	96,9%	82,9%	91,6%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	4,7%	3,6%	5,4%	4,6%	4,1%	3,9%	3,4%	1,6%	9,4%	5,1%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	2,7%	2,3%	3,1%	2,6%	2,1%	2,6%	2,4%	1,6%	7,7%	3,4%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	0,1%	0,2%	0,1%	0,1%	0,2%	0,1%	0,1%	0,0%	0,3%	0,1%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,6%	0,8%	1,1%	1,0%	0,7%	0,7%	0,7%	0,7%	2,8%	1,2%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	2,0%	1,3%	1,9%	1,5%	1,3%	1,8%	1,6%	0,8%	4,6%	2,1%
	Gesamt	Fälle	1.416	2.338	7.455	6.085	2.290	4.664	3.033	1.547	5.148	33.976
2008	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	91,2%	90,1%	88,3%	89,3%	90,4%	89,0%	89,8%	93,5%	75,7%	86,9%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	6,0%	4,7%	7,0%	7,0%	6,2%	6,4%	5,7%	2,9%	13,0%	7,5%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	2,8%	5,2%	4,7%	3,6%	3,4%	4,6%	4,5%	3,6%	11,3%	5,6%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	0,2%	0,5%	0,8%	0,5%	0,4%	0,3%	0,4%	0,6%	1,4%	0,7%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	1,2%	3,1%	2,6%	2,0%	2,0%	2,5%	2,4%	1,9%	6,6%	3,1%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	1,3%	1,7%	1,3%	1,2%	1,0%	1,8%	1,7%	1,1%	3,4%	1,8%
	Gesamt	Fälle	1.209	2.239	6.694	6.159	2.446	4.790	3.283	1.528	6.691	35.039
2010	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	88,1%	87,8%	84,2%	87,6%	87,6%	86,0%	88,4%	92,1%	72,0%	84,0%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	5,2%	5,2%	6,8%	5,8%	5,9%	5,3%	5,2%	3,2%	11,9%	6,9%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	6,6%	7,1%	9,0%	6,6%	6,5%	8,7%	6,4%	4,7%	16,2%	9,1%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	3,3%	4,2%	5,0%	4,0%	3,5%	4,5%	3,5%	2,7%	8,3%	4,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	2,5%	1,8%	2,6%	1,8%	2,3%	2,9%	1,7%	1,3%	5,6%	2,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,9%	1,1%	1,4%	0,8%	0,7%	1,3%	1,1%	0,7%	2,3%	1,3%
	Gesamt	Fälle	1.222	2.252	7.017	6.637	2.498	4.988	3.440	1.610	7.116	36.780
2012	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	86,9%	88,7%	82,7%	84,3%	87,2%	83,6%	88,0%	91,7%	71,8%	82,7%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	4,7%	3,9%	6,5%	5,5%	4,9%	5,5%	4,3%	2,3%	10,1%	6,2%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	8,4%	7,4%	10,8%	10,2%	7,9%	10,9%	7,7%	6,0%	18,1%	11,1%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	5,4%	5,0%	7,2%	7,2%	4,8%	7,1%	5,1%	4,1%	10,6%	7,2%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	2,1%	1,8%	2,6%	2,0%	2,2%	2,6%	1,7%	1,1%	5,3%	2,8%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,8%	0,6%	1,0%	0,9%	0,9%	1,2%	0,9%	0,8%	2,2%	1,2%
	Gesamt	Fälle	1.349	2.412	7.301	6.998	2.721	5.233	3.701	1.781	7.660	39.156
2014	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	85,9%	86,2%	81,5%	81,5%	84,3%	80,7%	86,6%	88,9%	68,7%	80,3%

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	5,1%	5,2%	6,4%	6,0%	6,5%	6,4%	4,6%	3,3%	10,3%	6,7%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	9,0%	8,6%	12,2%	12,5%	9,2%	12,9%	8,8%	7,8%	20,9%	13,0%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	6,3%	6,2%	8,6%	9,8%	6,6%	9,4%	6,4%	6,4%	13,7%	9,3%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	2,0%	1,9%	2,5%	1,8%	1,6%	2,8%	1,7%	1,1%	5,3%	2,7%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,7%	0,5%	1,0%	0,8%	1,0%	0,8%	0,7%	0,3%	2,0%	1,0%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.373	2.402	7.555	7.406	2.958	5.413	3.871	1.887	8.118	40.983
2016	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	88,5%	84,8%	79,2%	78,8%	82,3%	77,6%	84,6%	87,1%	68,8%	78,6%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	3,1%	4,7%	6,3%	6,0%	6,9%	7,3%	4,8%	3,1%	9,7%	6,6%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	8,4%	10,5%	14,5%	15,2%	10,8%	15,1%	10,6%	9,7%	21,5%	14,8%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	6,5%	8,4%	11,3%	13,0%	8,6%	12,2%	8,2%	7,9%	15,1%	11,5%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	1,1%	1,7%	2,2%	1,6%	1,4%	2,0%	1,7%	1,4%	4,7%	2,4%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,7%	0,5%	1,0%	0,6%	0,8%	0,9%	0,7%	0,4%	1,8%	1,0%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.517	2.371	8.012	7.777	2.977	5.783	4.169	2.011	8.641	43.258
2017	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	89,7%	87,5%	81,8%	81,9%	83,7%	80,9%	87,1%	87,2%	73,5%	81,5%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	3,2%	3,7%	4,6%	5,2%	6,8%	6,6%	3,5%	3,2%	7,2%	5,4%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	7,1%	8,8%	13,6%	12,9%	9,5%	12,4%	9,4%	9,6%	19,4%	13,1%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	5,9%	7,3%	11,2%	11,2%	8,0%	10,1%	7,4%	8,3%	13,5%	10,4%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,6%	1,1%	1,4%	1,0%	0,7%	1,6%	1,4%	0,9%	3,8%	1,7%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,5%	0,5%	1,1%	0,7%	0,8%	0,8%	0,6%	0,5%	2,1%	1,0%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.484	2.440	7.901	7.731	3.089	5.904	4.163	1.950	8.557	43.219
2018	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	90,7%	89,0%	82,5%	81,6%	82,9%	80,2%	88,1%	86,1%	73,6%	81,7%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	2,6%	2,7%	4,2%	4,9%	7,0%	6,9%	3,1%	3,9%	6,2%	5,0%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	6,7%	8,3%	13,3%	13,5%	10,1%	12,9%	8,8%	10,1%	20,2%	13,3%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	5,6%	7,0%	11,1%	11,8%	8,5%	10,8%	6,8%	8,5%	14,8%	10,8%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,6%	0,8%	1,3%	0,9%	0,9%	1,2%	1,2%	1,2%	3,6%	1,6%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,5%	0,6%	0,8%	0,8%	0,8%	0,8%	0,9%	0,4%	1,8%	1,0%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.547	2.446	7.998	7.842	3.053	6.050	4.255	1.965	8.498	43.654
2019	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	89,7%	88,1%	83,6%	81,4%	84,3%	78,4%	87,8%	88,0%	76,0%	82,2%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	2,5%	2,9%	3,9%	5,6%	7,0%	9,0%	2,8%	2,8%	5,6%	5,2%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	7,8%	9,0%	12,4%	13,1%	8,7%	12,6%	9,4%	9,2%	18,4%	12,7%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	6,5%	7,5%	10,4%	11,5%	7,3%	10,6%	7,4%	7,9%	13,3%	10,2%

			Bundesland										
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt	
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,7%	0,9%	1,3%	1,0%	1,0%	1,4%	1,4%	0,9%	3,3%	1,6%	
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,6%	0,6%	0,8%	0,6%	0,4%	0,6%	0,7%	0,5%	1,8%	0,9%	
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
			Fälle	1.602	2.367	7.906	7.960	3.140	5.916	4.281	2.127	8.641	43.940

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 20: Typisierung partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit im Detail (ohne Alleinerzieherinnen) nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, ArbeiterIn

			Bundesland										
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt	
2006	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	93,7%	93,0%	90,9%	93,7%	93,3%	94,7%	93,6%	97,9%	78,6%	91,5%	
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	5,0%	5,0%	6,3%	3,6%	3,4%	3,4%	3,7%	0,9%	11,8%	5,1%	
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	1,3%	2,0%	2,8%	2,7%	3,3%	1,9%	2,6%	1,2%	9,6%	3,4%	
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	0,0%	0,2%	0,1%	0,1%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,1%	
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,3%	0,7%	1,1%	1,6%	1,1%	0,7%	1,4%	0,9%	4,2%	1,5%	
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	1,0%	1,2%	1,6%	1,0%	1,7%	1,3%	1,2%	0,2%	5,2%	1,8%	
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
			Fälle	301	597	1.403	1.575	646	1.340	910	429	1.083	8.284
2008	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	95,4%	92,7%	89,2%	91,6%	88,9%	92,5%	90,5%	93,8%	73,5%	88,6%	
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	2,7%	3,5%	7,4%	4,9%	7,5%	4,3%	5,7%	2,1%	15,1%	6,7%	
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	1,9%	3,8%	3,4%	3,5%	3,5%	3,2%	3,8%	4,0%	11,4%	4,7%	
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	0,0%	0,0%	0,5%	0,5%	0,2%	0,2%	0,4%	1,2%	1,1%	0,5%	
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	1,1%	3,0%	2,1%	1,9%	2,2%	2,0%	2,1%	1,7%	6,9%	2,8%	
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,8%	0,8%	0,8%	1,1%	1,2%	1,1%	1,2%	1,2%	3,4%	1,4%	
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
			Fälle	262	627	1.286	1.598	650	1.273	979	422	1.251	8.348
2010	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	93,4%	91,5%	88,0%	91,9%	90,5%	92,3%	90,5%	93,7%	73,6%	88,3%	
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	4,4%	5,0%	7,1%	4,9%	5,8%	3,6%	5,4%	3,0%	15,2%	6,7%	
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	2,2%	3,5%	4,9%	3,2%	3,7%	4,1%	4,1%	3,3%	11,2%	5,0%	
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	0,9%	1,4%	0,9%	1,1%	0,7%	1,0%	1,2%	1,4%	2,4%	1,3%	
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,9%	1,6%	2,3%	1,7%	2,2%	2,0%	1,8%	1,6%	6,1%	2,6%	
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,4%	0,6%	1,7%	0,5%	0,8%	1,0%	1,1%	0,2%	2,6%	1,2%	
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
			Fälle	226	515	1.236	1.662	590	1.173	926	429	1.287	8.044
2012	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	91,9%	92,0%	89,7%	91,2%	92,3%	90,8%	91,5%	94,6%	74,1%	88,6%	
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	4,0%	3,9%	5,6%	4,1%	4,5%	4,4%	4,8%	2,5%	12,9%	5,8%	

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	4,0%	4,1%	4,7%	4,6%	3,2%	4,8%	3,6%	2,9%	13,0%	5,6%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	0,4%	1,4%	1,2%	1,5%	0,3%	1,6%	1,3%	1,4%	3,4%	1,6%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	3,3%	2,2%	2,5%	2,0%	2,0%	2,6%	1,4%	0,7%	6,9%	2,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,4%	0,5%	1,0%	1,1%	0,9%	0,6%	0,9%	0,9%	2,8%	1,2%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	273	589	1.261	1.622	689	1.192	991	443	1.334	8.394
2014	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	92,1%	90,6%	90,2%	91,5%	90,7%	90,0%	92,6%	95,1%	75,9%	88,7%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	5,7%	5,1%	5,3%	4,1%	4,8%	4,2%	3,6%	3,1%	11,0%	5,5%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	2,3%	4,3%	4,5%	4,4%	4,4%	5,8%	3,7%	1,8%	13,1%	5,8%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	1,1%	1,8%	1,8%	2,0%	1,1%	1,4%	1,1%	0,9%	4,6%	2,0%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,8%	2,2%	1,9%	1,7%	2,4%	4,0%	1,6%	0,7%	7,0%	2,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,4%	0,4%	0,8%	0,8%	1,0%	0,4%	1,1%	0,2%	1,6%	0,8%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	265	553	1.310	1.696	723	1.200	935	449	1.401	8.532
2016	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	97,0%	90,7%	90,6%	91,1%	90,1%	91,5%	92,6%	95,0%	81,0%	90,0%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	1,5%	4,4%	4,1%	3,5%	4,7%	4,4%	3,5%	1,6%	10,2%	4,7%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	1,5%	4,8%	5,3%	5,4%	5,2%	4,1%	3,8%	3,4%	8,8%	5,2%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	0,9%	2,4%	2,4%	2,8%	2,3%	2,2%	1,8%	1,6%	2,9%	2,4%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,6%	1,9%	2,4%	2,0%	1,8%	1,2%	1,8%	1,6%	4,9%	2,3%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,0%	0,6%	0,4%	0,5%	1,1%	0,7%	0,3%	0,2%	1,0%	0,6%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	330	540	1.358	1.738	726	1.210	1.071	502	1.402	8.877
2017	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	98,7%	96,0%	94,0%	93,8%	94,1%	93,3%	93,9%	96,4%	85,7%	92,9%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	1,0%	1,4%	2,2%	2,7%	3,6%	2,7%	2,8%	1,3%	6,9%	3,2%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	0,3%	2,6%	3,7%	3,5%	2,3%	4,0%	3,3%	2,4%	7,4%	3,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	0,3%	1,0%	1,9%	1,9%	1,1%	2,2%	1,8%	1,7%	2,3%	1,8%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,0%	1,0%	0,8%	0,8%	0,5%	1,4%	1,0%	0,4%	3,2%	1,3%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,0%	0,5%	1,0%	0,8%	0,7%	0,4%	0,5%	0,2%	2,0%	0,8%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	300	576	1.337	1.720	751	1.251	995	467	1.457	8.854
2018	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	98,4%	96,1%	94,6%	93,4%	93,9%	93,8%	96,6%	97,1%	90,7%	94,2%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	0,0%	1,4%	2,4%	2,5%	3,2%	3,0%	1,5%	1,6%	3,2%	2,4%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	1,6%	2,6%	2,9%	4,1%	2,9%	3,1%	2,0%	1,3%	6,1%	3,4%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	0,9%	1,5%	1,8%	2,8%	1,7%	1,6%	0,8%	1,1%	2,0%	1,8%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,3%	0,5%	0,7%	0,6%	0,1%	0,7%	0,5%	0,2%	2,5%	0,8%

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,3%	0,5%	0,5%	0,7%	1,0%	0,8%	0,6%	0,0%	1,6%	0,8%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2019		Fälle	321	586	1.325	1.790	690	1.282	960	450	1.360	8.764
	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	97,9%	95,1%	95,1%	94,2%	92,6%	93,0%	97,7%	96,3%	90,6%	94,2%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	1,2%	2,2%	1,5%	2,9%	3,4%	5,0%	1,3%	1,2%	3,7%	2,8%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	0,9%	2,7%	3,4%	2,9%	4,1%	2,0%	0,9%	2,5%	5,7%	3,1%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	0,6%	1,4%	2,3%	1,6%	2,4%	1,7%	0,5%	1,6%	2,0%	1,7%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,3%	1,1%	0,9%	0,8%	1,0%	0,2%	0,3%	0,2%	2,2%	0,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,0%	0,2%	0,2%	0,5%	0,7%	0,1%	0,2%	0,6%	1,4%	0,5%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Fälle	341	554	1.336	1.763	712	1.220	1.061	489	1.432	8.908	

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 21: Typisierung partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit im Detail (ohne Alleinerzieherinnen) nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, AngestellteR

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2006	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	92,3%	94,4%	91,6%	92,5%	93,9%	93,0%	94,3%	96,5%	84,1%	91,6%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	4,7%	3,2%	5,2%	4,9%	4,4%	4,1%	3,3%	1,8%	8,8%	5,1%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	3,0%	2,4%	3,2%	2,6%	1,7%	2,9%	2,4%	1,7%	7,1%	3,4%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	0,2%	0,2%	0,0%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,0%	0,3%	0,1%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,6%	0,9%	1,1%	0,8%	0,5%	0,7%	0,4%	0,6%	2,4%	1,1%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	2,2%	1,4%	2,0%	1,7%	1,1%	2,0%	1,8%	1,1%	4,4%	2,2%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Fälle	1.115	1.741	6.052	4.510	1.644	3.324	2.123	1.118	4.065	25.692	
2008	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	90,1%	89,1%	88,1%	88,6%	90,9%	87,8%	89,5%	93,3%	76,2%	86,4%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	6,9%	5,1%	6,9%	7,8%	5,7%	7,1%	5,7%	3,3%	12,5%	7,8%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	3,1%	5,8%	5,0%	3,7%	3,4%	5,1%	4,8%	3,4%	11,3%	5,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	0,3%	0,7%	0,9%	0,5%	0,4%	0,4%	0,4%	0,4%	1,4%	0,7%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	1,3%	3,1%	2,7%	2,0%	2,0%	2,7%	2,5%	2,0%	6,5%	3,2%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	1,5%	2,0%	1,5%	1,2%	0,9%	2,0%	1,9%	1,1%	3,4%	1,9%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Fälle	947	1.612	5.408	4.561	1.796	3.517	2.304	1.106	5.440	26.691	
2010	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	86,9%	86,7%	83,4%	86,1%	86,6%	84,0%	87,6%	91,5%	71,6%	82,8%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	5,4%	5,2%	6,8%	6,2%	6,0%	5,8%	5,2%	3,3%	11,2%	6,9%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	7,6%	8,1%	9,8%	7,7%	7,4%	10,1%	7,2%	5,2%	17,3%	10,3%

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	3,8%	5,0%	5,8%	4,9%	4,4%	5,5%	4,4%	3,1%	9,6%	5,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	2,8%	1,9%	2,7%	1,9%	2,4%	3,2%	1,7%	1,2%	5,4%	3,0%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	1,0%	1,2%	1,3%	0,9%	0,7%	1,4%	1,2%	0,8%	2,3%	1,4%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2012	Alleiniger Bezug KBG	Fälle	996	1.737	5.781	4.975	1.908	3.815	2.514	1.181	5.829	28.736
	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	85,6%	87,6%	81,3%	82,2%	85,5%	81,4%	86,7%	90,8%	71,4%	81,1%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	4,9%	3,9%	6,7%	6,0%	5,1%	5,8%	4,1%	2,2%	9,5%	6,3%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	9,5%	8,4%	12,1%	11,8%	9,4%	12,7%	9,2%	7,0%	19,1%	12,6%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	6,7%	6,1%	8,5%	9,0%	6,3%	8,8%	6,5%	5,0%	12,1%	8,7%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	1,9%	1,6%	2,6%	2,0%	2,2%	2,6%	1,8%	1,2%	5,0%	2,8%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,9%	0,7%	1,0%	0,9%	0,9%	1,3%	0,8%	0,7%	2,1%	1,2%
2014	Alleiniger Bezug KBG	Fälle	1.076	1.823	6.040	5.376	2.032	4.041	2.710	1.338	6.326	30.762
	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	84,5%	84,9%	79,6%	78,5%	82,2%	78,0%	84,7%	87,0%	67,2%	78,1%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	5,0%	5,3%	6,6%	6,6%	7,0%	7,1%	5,0%	3,3%	10,2%	7,0%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	10,6%	9,8%	13,8%	14,9%	10,7%	14,9%	10,4%	9,7%	22,6%	14,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	7,5%	7,5%	10,1%	12,1%	8,4%	11,6%	8,1%	8,1%	15,6%	11,2%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	2,3%	1,8%	2,7%	1,9%	1,3%	2,4%	1,7%	1,3%	4,9%	2,7%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,7%	0,6%	1,0%	0,8%	1,0%	0,9%	0,6%	0,3%	2,0%	1,1%
2016	Alleiniger Bezug KBG	Fälle	1.108	1.849	6.245	5.710	2.235	4.213	2.936	1.438	6.717	32.451
	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	86,2%	83,0%	76,8%	75,2%	79,7%	73,9%	81,8%	84,5%	66,4%	75,6%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	3,5%	4,8%	6,7%	6,8%	7,6%	8,1%	5,3%	3,6%	9,6%	7,1%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	10,3%	12,2%	16,4%	18,0%	12,7%	18,0%	12,9%	11,9%	24,0%	17,3%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	8,1%	10,1%	13,1%	15,9%	10,7%	14,9%	10,4%	10,0%	17,5%	13,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	1,3%	1,6%	2,2%	1,4%	1,2%	2,1%	1,7%	1,4%	4,7%	2,4%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,9%	0,4%	1,1%	0,7%	0,8%	0,9%	0,8%	0,5%	1,9%	1,1%
2017	Alleiniger Bezug KBG	Fälle	1.187	1.831	6.654	6.039	2.251	4.573	3.098	1.509	7.239	34.381
	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	87,4%	84,8%	79,3%	78,4%	80,4%	77,6%	85,0%	84,3%	70,9%	78,6%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	3,8%	4,5%	5,1%	6,0%	7,8%	7,7%	3,8%	3,8%	7,3%	6,0%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	8,8%	10,7%	15,6%	15,6%	11,8%	14,7%	11,3%	11,9%	21,8%	15,4%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	7,3%	9,2%	13,0%	13,9%	10,2%	12,3%	9,1%	10,3%	15,8%	12,6%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,8%	1,1%	1,5%	1,0%	0,8%	1,6%	1,5%	1,1%	3,9%	1,8%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,7%	0,4%	1,1%	0,7%	0,8%	0,9%	0,7%	0,5%	2,1%	1,1%
Gesamt	Fälle	1.184	1.864	6.564	6.011	2.338	4.653	3.168	1.483	7.100	34.365	

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2018	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	88,7%	86,8%	80,1%	78,2%	79,7%	76,5%	85,6%	82,8%	70,4%	78,6%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	3,3%	3,1%	4,5%	5,6%	8,1%	7,9%	3,5%	4,6%	6,8%	5,7%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	8,1%	10,1%	15,4%	16,2%	12,2%	15,5%	10,8%	12,7%	22,9%	15,8%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	6,9%	8,7%	13,0%	14,4%	10,4%	13,3%	8,5%	10,7%	17,3%	13,0%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,7%	0,9%	1,5%	1,0%	1,1%	1,4%	1,3%	1,5%	3,8%	1,8%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,6%	0,6%	0,9%	0,8%	0,7%	0,9%	1,0%	0,5%	1,8%	1,0%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Fälle	1.226	1.860	6.673	6.052	2.363	4.768	3.295	1.515	7.138	34.890	
2019	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	87,5%	86,0%	81,3%	77,7%	81,9%	74,6%	84,5%	85,5%	73,1%	79,1%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	2,9%	3,1%	4,4%	6,3%	8,1%	10,0%	3,2%	3,2%	5,9%	5,8%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	9,7%	10,9%	14,3%	15,9%	10,0%	15,3%	12,2%	11,2%	20,9%	15,1%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	8,1%	9,3%	12,0%	14,3%	8,7%	12,9%	9,7%	9,7%	15,5%	12,4%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,8%	0,8%	1,3%	1,0%	1,0%	1,7%	1,7%	1,1%	3,5%	1,7%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,8%	0,8%	0,9%	0,7%	0,3%	0,8%	0,8%	0,4%	1,9%	1,0%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Fälle	1.261	1.813	6.570	6.197	2.428	4.696	3.220	1.638	7.209	35.032	

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 22: Typisierung partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit im Detail (ohne Alleinerzieherinnen) nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2006	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	92,2%	87,0%	87,8%	89,3%	90,1%	86,6%	91,9%	95,1%	69,0%	84,8%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	4,3%	7,1%	7,6%	6,7%	6,0%	7,1%	5,0%	1,8%	17,6%	8,8%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	3,5%	5,9%	4,6%	3,9%	4,0%	6,4%	3,1%	3,1%	13,4%	6,4%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	0,4%	0,2%	0,2%	0,3%	0,4%	0,6%	0,2%	0,3%	0,6%	0,4%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	1,8%	3,2%	2,2%	1,8%	1,8%	3,2%	1,2%	1,3%	7,0%	3,2%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	1,4%	2,5%	2,3%	1,8%	1,8%	2,5%	1,6%	1,5%	5,8%	2,8%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Fälle	1.137	1.666	5.837	5.458	1.713	3.803	2.642	1.722	6.676	30.654	
2008	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	91,6%	84,0%	83,9%	86,3%	87,4%	82,9%	89,1%	94,3%	66,0%	81,2%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	4,9%	9,8%	10,4%	8,9%	8,7%	10,0%	7,0%	2,6%	20,8%	11,7%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	3,4%	6,2%	5,7%	4,8%	3,9%	7,1%	4,0%	3,1%	13,2%	7,1%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	0,5%	0,9%	0,8%	0,6%	0,5%	0,8%	0,8%	0,6%	1,5%	0,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	1,6%	3,6%	2,9%	2,5%	1,6%	3,8%	2,2%	1,6%	7,7%	3,9%

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	1,4%	1,7%	2,0%	1,7%	1,7%	2,5%	0,9%	0,9%	4,0%	2,3%
	Gesamt	Fälle	874	1.566	5.036	5.287	1.766	3.691	2.426	1.637	7.352	29.635
2010	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	91,1%	85,6%	82,8%	86,2%	86,0%	82,7%	88,1%	93,6%	66,1%	80,9%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	4,9%	6,9%	9,8%	8,0%	8,1%	10,0%	7,2%	3,2%	18,6%	10,7%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	4,0%	7,5%	7,4%	5,8%	5,8%	7,3%	4,7%	3,2%	15,2%	8,4%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	0,7%	1,9%	1,6%	1,5%	1,2%	1,5%	1,1%	0,9%	3,3%	1,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	2,0%	3,2%	3,6%	2,7%	3,4%	3,3%	2,5%	1,2%	8,1%	4,2%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	1,3%	2,4%	2,2%	1,6%	1,3%	2,5%	1,2%	1,1%	3,9%	2,3%
	Gesamt	Fälle	1.073	1.601	4.822	5.137	1.798	3.785	2.468	1.680	7.503	29.867
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2012	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	89,8%	83,9%	83,2%	85,3%	87,1%	81,9%	88,5%	93,5%	66,7%	80,8%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	5,6%	8,2%	8,5%	8,0%	7,2%	8,6%	6,0%	2,7%	16,6%	9,7%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	4,7%	7,9%	8,3%	6,7%	5,7%	9,6%	5,5%	3,8%	16,7%	9,5%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	1,5%	2,7%	2,5%	2,8%	2,1%	3,0%	2,0%	1,1%	4,6%	3,0%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	2,3%	3,5%	3,8%	2,6%	2,3%	4,7%	2,1%	1,3%	8,1%	4,3%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,8%	1,7%	1,9%	1,3%	1,3%	1,8%	1,4%	1,4%	4,0%	2,2%
	Gesamt	Fälle	1.240	1.403	4.700	5.105	1.723	3.576	2.366	1.531	7.165	28.809
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2014	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	91,2%	85,3%	83,0%	83,6%	86,4%	81,2%	87,4%	92,6%	66,3%	80,2%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	5,7%	7,0%	7,9%	8,1%	8,1%	8,7%	6,5%	2,4%	14,7%	9,2%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	3,1%	7,7%	9,1%	8,3%	5,5%	10,1%	6,1%	5,0%	18,9%	10,6%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	1,3%	3,4%	4,3%	4,0%	2,4%	3,5%	2,4%	2,5%	6,4%	4,1%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,7%	3,0%	3,3%	3,1%	2,2%	4,4%	2,4%	1,5%	9,0%	4,5%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	1,1%	1,3%	1,6%	1,2%	0,9%	2,1%	1,3%	1,0%	3,5%	1,9%
	Gesamt	Fälle	1.503	1.539	4.956	5.357	1.821	3.664	2.382	1.652	7.885	30.759
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2016	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	92,8%	84,6%	82,4%	84,4%	85,7%	80,6%	89,1%	91,2%	67,8%	80,5%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	3,6%	7,3%	7,0%	7,3%	7,3%	9,5%	5,1%	3,1%	13,7%	8,6%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	3,5%	8,1%	10,6%	8,2%	6,9%	9,9%	5,9%	5,7%	18,6%	10,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	1,9%	3,9%	4,7%	4,8%	3,8%	4,9%	3,1%	3,6%	6,3%	4,8%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,8%	2,8%	3,7%	2,5%	2,1%	3,6%	1,7%	1,5%	8,7%	4,2%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,8%	1,3%	2,2%	0,9%	1,0%	1,4%	1,0%	0,6%	3,7%	1,9%
	Gesamt	Fälle	1.677	1.709	5.361	5.697	1.989	3.935	2.505	1.750	8.739	33.362
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
2017	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	94,2%	87,0%	85,1%	84,8%	88,5%	83,8%	88,6%	90,1%	71,1%	82,6%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	2,3%	6,5%	6,1%	7,6%	5,4%	7,3%	4,9%	3,7%	11,7%	7,5%

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	3,5%	6,5%	8,8%	7,7%	6,1%	8,9%	6,5%	6,2%	17,1%	9,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	1,7%	2,5%	4,2%	4,4%	2,9%	4,2%	3,0%	4,1%	5,9%	4,3%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,8%	1,5%	1,8%	1,5%	1,7%	2,3%	1,7%	0,9%	4,8%	2,4%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,9%	2,5%	2,7%	1,7%	1,5%	2,4%	1,8%	1,2%	6,5%	3,2%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.611	1.619	5.299	5.616	1.954	3.963	2.565	1.756	8.363	32.746
2018	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	94,2%	88,4%	86,6%	85,0%	87,7%	82,8%	89,9%	91,1%	73,7%	83,6%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	2,4%	5,0%	5,6%	7,2%	6,9%	8,4%	4,2%	2,5%	9,6%	6,8%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	3,4%	6,7%	7,8%	7,8%	5,3%	8,8%	5,9%	6,4%	16,7%	9,6%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	1,9%	3,0%	4,2%	4,5%	2,6%	4,2%	3,2%	4,0%	5,1%	4,1%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,8%	1,5%	1,4%	1,7%	1,0%	2,1%	0,9%	1,0%	4,3%	2,2%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,7%	2,2%	2,2%	1,6%	1,7%	2,5%	1,8%	1,4%	7,3%	3,3%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.484	1.528	4.987	5.557	1.843	3.686	2.547	1.770	8.108	31.510
2019	Alleiniger Bezug KBG	Anteil	95,6%	89,8%	89,0%	87,9%	89,5%	84,5%	90,0%	91,2%	74,9%	85,2%
	Geteilte Inanspruchnahme ohne Erwerbsunterbrechung bei Partner	Anteil	2,0%	4,2%	4,5%	6,1%	6,0%	7,9%	4,6%	3,1%	10,0%	6,5%
	Geteilte Inanspruchnahme mit Erwerbsunterbrechung/Erwerbslosigkeit bei Partner	Anteil	2,5%	6,0%	6,5%	5,9%	4,4%	7,6%	5,4%	5,7%	15,1%	8,3%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner bis 3 Monate	Anteil	1,2%	3,9%	3,8%	3,8%	2,0%	4,2%	2,3%	3,3%	5,4%	3,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner 3 bis 6 Monate	Anteil	0,4%	0,6%	1,3%	0,9%	1,4%	1,3%	1,4%	1,1%	4,0%	1,9%
	davon Erwerbsunterbrechung bei Partner über 6 Monate	Anteil	0,8%	1,5%	1,4%	1,2%	1,0%	2,1%	1,7%	1,3%	5,7%	2,5%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	1.372	1.414	4.845	5.234	1.885	3.653	2.326	1.583	7.687	29.999

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 23: Evidenz annähernd gleicher partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit mit geteilter Inanspruchnahme nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte

			Bundesland										
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt	
2006	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	89,5%	87,1%	84,4%	90,2%	90,9%	89,4%	86,5%	85,4%	87,4%	87,5%	
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	10,5%	12,9%	15,6%	9,8%	9,1%	10,6%	13,5%	14,6%	12,6%	12,5%	
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	105	139	636	440	143	303	178	48	878	2.870	
2008	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	96,2%	91,9%	93,5%	94,5%	92,8%	93,2%	93,1%	96,0%	93,4%	93,6%	
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	3,8%	8,1%	6,5%	5,5%	7,2%	6,8%	6,9%	4,0%	6,6%	6,4%	
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	106	222	783	656	236	526	335	100	1.626	4.590	
2010	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	94,5%	96,7%	96,4%	97,1%	98,4%	94,0%	96,0%	96,9%	94,9%	95,8%	
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	5,5%	3,3%	3,6%	2,9%	1,6%	6,0%	4,0%	3,1%	5,1%	4,2%	
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	145	275	1.108	825	311	699	400	127	1.996	5.886	
2012	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	97,2%	96,3%	96,6%	97,8%	96,8%	96,2%	97,1%	95,2%	94,9%	96,2%	
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	2,8%	3,7%	3,4%	2,2%	3,2%	3,8%	2,9%	4,8%	5,1%	3,8%	
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	177	273	1.261	1.099	348	860	445	147	2.157	6.767	
2014	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	97,4%	98,5%	97,4%	97,4%	98,1%	97,3%	97,5%	96,2%	95,4%	96,8%	
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	2,6%	1,5%	2,6%	2,6%	1,9%	2,7%	2,5%	3,8%	4,6%	3,2%	
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	193	332	1.400	1.369	464	1.047	519	209	2.541	8.074	
2016	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	99,4%	98,6%	97,8%	98,6%	98,3%	98,1%	97,5%	96,9%	95,7%	97,4%	
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	0,6%	1,4%	2,2%	1,4%	1,7%	1,9%	2,5%	3,1%	4,3%	2,6%	
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	174	361	1.668	1.650	528	1.295	642	259	2.698	9.275	
2017	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	95,4%	94,8%	94,7%	95,9%	94,8%	94,6%	94,2%	94,8%	90,7%	93,8%	
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	4,6%	5,2%	5,3%	4,1%	5,2%	5,4%	5,8%	5,2%	9,3%	6,2%	
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	153	306	1.441	1.402	503	1.127	537	250	2.272	7.991	
2018	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	95,8%	94,8%	94,0%	95,2%	93,3%	93,7%	91,7%	94,9%	90,9%	93,2%	
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	4,2%	5,2%	6,0%	4,8%	6,7%	6,3%	8,3%	5,1%	9,1%	6,8%	
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	144	268	1.397	1.440	522	1.198	506	274	2.241	7.990	
2019	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	95,2%	94,3%	93,7%	92,1%	95,1%	90,3%	91,6%	93,3%	89,1%	91,6%	
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	4,8%	5,7%	6,3%	7,9%	4,9%	9,7%	8,4%	6,7%	10,9%	8,4%	
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	165	281	1.294	1.481	492	1.277	522	255	2.071	7.838	

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 24: Evidenz annähernd gleicher partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit mit geteilter Inanspruchnahme nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, ArbeiterIn

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2006	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	84,2%	95,2%	94,5%	95,0%	93,0%	88,7%	96,6%	88,9%	95,7%	94,2%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	15,8%	4,8%	5,5%	5,0%	7,0%	11,3%	3,4%	11,1%	4,3%	5,8%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	19	42	128	100	43	71	58	9	232	702
2008	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	100%	95,7%	98,6%	98,5%	95,8%	97,9%	97,8%	100%	97,3%	97,7%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	0,0%	4,3%	1,4%	1,5%	4,2%	2,1%	2,2%	0,0%	2,7%	2,3%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	12	46	139	134	72	96	93	26	332	950
2010	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	93,3%	93,2%	98,6%	97,0%	98,2%	94,4%	97,7%	96,3%	97,1%	96,9%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	6,7%	6,8%	1,4%	3,0%	1,8%	5,6%	2,3%	3,7%	2,9%	3,1%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	15	44	148	135	56	90	88	27	340	943
2012	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	100%	95,7%	97,7%	98,6%	98,1%	99,1%	98,8%	95,8%	97,7%	98,0%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	0,0%	4,3%	2,3%	1,4%	1,9%	0,9%	1,2%	4,2%	2,3%	2,0%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	22	47	130	142	53	110	84	24	346	958
2014	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	100%	100%	98,4%	98,6%	98,5%	98,3%	98,6%	100%	97,9%	98,4%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	0,0%	0,0%	1,6%	1,4%	1,5%	1,7%	1,4%	0,0%	2,1%	1,6%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	21	52	128	144	67	120	69	22	338	961
2016	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	100%	98,0%	98,4%	98,1%	98,6%	98,1%	98,7%	100%	99,2%	98,6%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	0,0%	2,0%	1,6%	1,9%	1,4%	1,9%	1,3%	0,0%	0,8%	1,4%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	10	50	127	154	72	103	79	25	266	886
2017	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	100%	87,0%	95,0%	93,4%	95,5%	94,0%	93,4%	94,1%	97,1%	94,9%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	0,0%	13,0%	5,0%	6,6%	4,5%	6,0%	6,6%	5,9%	2,9%	5,1%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	4	23	80	106	44	84	61	17	208	627
2018	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	100%	95,7%	93,0%	97,5%	92,9%	88,6%	87,9%	92,3%	93,7%	93,3%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	0,0%	4,3%	7,0%	2,5%	7,1%	11,4%	12,1%	7,7%	6,3%	6,7%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	5	23	71	118	42	79	33	13	127	511
2019	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	85,7%	92,6%	97,0%	86,3%	96,2%	87,2%	83,3%	88,9%	92,5%	90,7%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	14,3%	7,4%	3,0%	13,7%	3,8%	12,8%	16,7%	11,1%	7,5%	9,3%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	7	27	66	102	53	86	24	18	134	517

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 25: Evidenz annähernd gleicher partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit mit geteilter Inanspruchnahme nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend beschäftigt, AngestellteR

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2006	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	90,7%	83,5%	81,9%	88,8%	90,0%	89,7%	81,7%	84,6%	84,4%	85,4%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	9,3%	16,5%	18,1%	11,2%	10,0%	10,3%	18,3%	15,4%	15,6%	14,6%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	86	97	508	340	100	232	120	39	646	2.168
2008	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	95,7%	90,9%	92,4%	93,5%	91,5%	92,1%	91,3%	94,6%	92,4%	92,5%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	4,3%	9,1%	7,6%	6,5%	8,5%	7,9%	8,7%	5,4%	7,6%	7,5%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	94	176	644	522	164	430	242	74	1.294	3.640
2010	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	94,6%	97,4%	96,0%	97,1%	98,4%	93,9%	95,5%	97,0%	94,4%	95,5%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	5,4%	2,6%	4,0%	2,9%	1,6%	6,1%	4,5%	3,0%	5,6%	4,5%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	130	231	960	690	255	609	312	100	1.656	4.943
2012	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	96,8%	96,5%	96,5%	97,7%	96,6%	95,7%	96,7%	95,1%	94,3%	95,9%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	3,2%	3,5%	3,5%	2,3%	3,4%	4,3%	3,3%	4,9%	5,7%	4,1%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	155	226	1.131	957	295	750	361	123	1.811	5.809
2014	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	97,1%	98,2%	97,2%	97,3%	98,0%	97,2%	97,3%	95,7%	95,1%	96,6%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	2,9%	1,8%	2,8%	2,7%	2,0%	2,8%	2,7%	4,3%	4,9%	3,4%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	172	280	1.272	1.225	397	927	450	187	2.203	7.113
2016	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	99,4%	98,7%	97,8%	98,7%	98,2%	98,2%	97,3%	96,6%	95,3%	97,3%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	0,6%	1,3%	2,2%	1,3%	1,8%	1,8%	2,7%	3,4%	4,7%	2,7%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	164	311	1.541	1.496	456	1.192	563	234	2.432	8.389
2017	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	95,3%	95,4%	94,7%	96,1%	94,8%	94,6%	94,3%	94,8%	90,1%	93,7%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	4,7%	4,6%	5,3%	3,9%	5,2%	5,4%	5,7%	5,2%	9,9%	6,3%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	149	283	1.361	1.296	459	1.043	476	233	2.064	7.364
2018	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	95,7%	94,7%	94,0%	95,0%	93,3%	94,1%	92,0%	95,0%	90,8%	93,2%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	4,3%	5,3%	6,0%	5,0%	6,7%	5,9%	8,0%	5,0%	9,2%	6,8%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	139	245	1.326	1.322	480	1.119	473	261	2.114	7.479
2019	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	95,6%	94,5%	93,6%	92,5%	95,0%	90,5%	92,0%	93,7%	88,8%	91,7%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	4,4%	5,5%	6,4%	7,5%	5,0%	9,5%	8,0%	6,3%	11,2%	8,3%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	158	254	1.228	1.379	439	1.191	498	237	1.937	7.321

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 26: Evidenz annähernd gleicher partnerschaftlicher Teilung bei Frauen in Kinderauszeit mit geteilter Inanspruchnahme nach Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2006	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	85,4%	97,7%	94,7%	95,2%	94,1%	94,1%	96,7%	95,2%	96,2%	95,4%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	14,6%	2,3%	5,3%	4,8%	5,9%	5,9%	3,3%	4,8%	3,8%	4,6%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	89	217	713	582	170	511	213	84	2.071	4.650
2008	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	95,9%	94,0%	96,2%	95,6%	95,9%	95,4%	96,2%	92,5%	96,2%	95,8%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	4,1%	6,0%	3,8%	4,4%	4,1%	4,6%	3,8%	7,5%	3,8%	4,2%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	73	250	811	725	222	630	265	93	2.501	5.570
2010	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	93,8%	97,4%	95,9%	94,8%	96,0%	95,6%	96,6%	92,5%	97,0%	96,2%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	6,3%	2,6%	4,1%	5,2%	4,0%	4,4%	3,4%	7,5%	3,0%	3,8%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	96	231	831	710	251	655	294	107	2.541	5.716
2012	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	94,5%	96,5%	96,7%	96,7%	95,5%	95,2%	97,0%	91,0%	96,9%	96,4%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	5,5%	3,5%	3,3%	3,3%	4,5%	4,8%	3,0%	9,0%	3,1%	3,6%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	127	226	791	752	223	649	271	100	2.384	5.523
2014	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	93,2%	95,1%	95,8%	96,8%	98,4%	95,8%	94,0%	92,6%	96,0%	95,9%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	6,8%	4,9%	4,2%	3,2%	1,6%	4,2%	6,0%	7,4%	4,0%	4,1%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	132	226	843	878	247	690	300	122	2.655	6.093
2016	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	98,3%	97,3%	95,4%	96,7%	97,2%	96,9%	95,6%	95,5%	97,2%	96,7%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	1,7%	2,7%	4,6%	3,3%	2,8%	3,1%	4,4%	4,5%	2,8%	3,3%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	120	264	942	887	284	764	275	154	2.818	6.508
2017	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	89,2%	88,1%	91,5%	91,6%	89,8%	88,2%	90,4%	90,2%	95,1%	92,3%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	10,8%	11,9%	8,5%	8,4%	10,2%	11,8%	9,6%	9,8%	4,9%	7,7%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	93	210	790	856	225	642	292	174	2.413	5.695
2018	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	89,5%	86,5%	88,8%	89,7%	88,9%	87,2%	87,2%	89,2%	94,4%	90,9%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	10,5%	13,5%	11,2%	10,3%	11,1%	12,8%	12,8%	10,8%	5,6%	9,1%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	86	178	670	833	226	635	258	157	2.129	5.172
2019	Keine annähernd gleiche Aufteilung	Anteil	86,9%	88,2%	86,7%	86,2%	86,8%	87,9%	87,5%	89,3%	93,7%	90,0%
	Annähernd gleiche Aufteilung 40:60 bis 60:40	Anteil	13,1%	11,8%	13,3%	13,8%	13,2%	12,1%	12,5%	10,7%	6,3%	10,0%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	61	144	533	631	197	568	232	140	1.929	4.435

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 27: Bezugsart bei Frauen und Männern in Kinderauszeit nach Geschlecht, Bundesland, Kohorte (ab 2010) und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte

				Bundesland											
				Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt		
2010	Weiblich	Pauschalmodell	Anteil	85,0%	82,8%	80,7%	84,2%	85,1%	81,7%	84,0%	81,3%	72,7%	80,8%		
		EAKB	Anteil	15,0%	17,2%	19,3%	15,8%	14,9%	18,3%	16,0%	18,7%	27,3%	19,2%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
	Männlich	Pauschalmodell	Anteil	87,6%	90,3%	89,3%	90,6%	91,8%	89,3%	92,5%	84,5%	92,7%	91,1%		
		EAKB	Anteil	12,4%	9,7%	10,7%	9,4%	8,2%	10,7%	7,5%	15,5%	7,3%	8,9%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
				Fälle	1.345	2.578	7.656	7.155	2.700	5.505	3.703	1.755	7.932	40.329	
				Fälle	113	289	1.133	1.004	355	738	412	142	2.958	7.144	
2012	Weiblich	Pauschalmodell	Anteil	77,5%	76,1%	71,7%	74,0%	79,4%	73,4%	76,2%	73,1%	66,2%	72,7%		
		EAKB	Anteil	22,5%	23,9%	28,3%	26,0%	20,6%	26,6%	23,8%	26,9%	33,8%	27,3%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
	Männlich	Pauschalmodell	Anteil	64,5%	70,7%	65,4%	66,2%	76,8%	65,5%	71,1%	63,2%	75,4%	70,3%		
		EAKB	Anteil	35,5%	29,3%	34,6%	33,8%	23,2%	34,5%	28,9%	36,8%	24,6%	29,7%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
				Fälle	1.473	2.701	7.801	7.385	2.918	5.745	3.954	1.907	8.438	42.322	
				Fälle	186	290	1.541	1.236	448	983	582	185	3.236	8.687	
2014	Weiblich	Pauschalmodell	Anteil	70,6%	67,3%	65,3%	65,9%	71,0%	66,2%	70,0%	64,5%	61,1%	65,8%		
		EAKB	Anteil	29,4%	32,7%	34,7%	34,1%	29,0%	33,8%	30,0%	35,5%	38,9%	34,2%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
	Männlich	Pauschalmodell	Anteil	65,0%	54,2%	51,9%	52,3%	61,3%	53,2%	55,9%	47,6%	64,5%	57,4%		
		EAKB	Anteil	35,0%	45,8%	48,1%	47,7%	38,7%	46,8%	44,1%	52,4%	35,5%	42,6%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
				Fälle	1.467	2.621	8.021	7.794	3.107	5.792	4.096	2.003	8.794	43.695	
				Fälle	203	360	1.626	1.589	496	1.142	635	246	3.236	9.533	
2016	Weiblich	Pauschalmodell	Anteil	63,2%	60,5%	57,0%	58,9%	64,0%	57,8%	63,6%	59,6%	53,6%	58,4%		
		EAKB	Anteil	36,8%	39,5%	43,0%	41,1%	36,0%	42,2%	36,4%	40,4%	46,4%	41,6%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
	Männlich	Pauschalmodell	Anteil	50,7%	43,4%	44,4%	43,2%	51,9%	44,7%	43,8%	34,9%	56,7%	48,2%		
		EAKB	Anteil	49,3%	56,6%	55,6%	56,8%	48,1%	55,3%	56,2%	65,1%	43,3%	51,8%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
				Fälle	1.593	2.573	8.390	8.044	3.111	6.104	4.353	2.102	9.221	45.491	
				Fälle	227	392	1.851	1.987	591	1.465	740	301	3.304	10.858	
2017	Weiblich	Pauschalmodell oder Konto-Modell	Anteil	57,6%	53,7%	50,0%	53,0%	55,0%	51,5%	56,0%	53,2%	51,0%	52,5%		
		EAKB	Anteil	42,4%	46,3%	50,0%	47,0%	45,0%	48,5%	44,0%	46,8%	49,0%	47,5%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
	Männlich	Pauschalmodell oder Konto-Modell	Anteil	46,1%	37,7%	40,0%	38,7%	43,6%	37,4%	43,0%	31,8%	54,1%	44,0%		
		EAKB	Anteil	53,9%	62,3%	60,0%	61,3%	56,4%	62,6%	57,0%	68,2%	45,9%	56,0%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
				Fälle	1.570	2.642	8.302	8.023	3.230	6.186	4.354	2.027	9.123	45.457	
				Fälle	230	401	1.981	2.110	676	1.556	733	362	3.656	11.705	
2018	Weiblich	Pauschalmodell	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,1%	0,0%		
		Konto-Modell	Anteil	53,9%	50,1%	46,5%	48,0%	49,4%	45,6%	52,0%	49,2%	47,1%	48,1%		
		davon 12 Monate	Anteil	3,8%	3,9%	3,8%	3,2%	4,0%	4,3%	4,4%	5,2%	5,7%	4,3%		
		davon 13 bis 16 Monate	Anteil	3,2%	3,6%	2,4%	2,3%	2,0%	2,8%	2,5%	1,9%	4,2%	2,8%		
		davon 17 bis 23 Monate	Anteil	10,1%	11,0%	8,4%	8,6%	9,9%	10,1%	9,9%	7,9%	13,3%	10,1%		
		davon 24 bis 26 Monate	Anteil	20,8%	17,4%	15,8%	15,8%	15,4%	15,2%	15,7%	17,5%	15,0%	15,9%		
	EAKB	Anteil	46,1%	49,9%	53,5%	52,0%	50,6%	54,4%	47,9%	50,8%	52,9%	51,9%			
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%			
					Fälle	1.619	2.627	8.361	8.106	3.172	6.293	4.427	2.028	9.016	45.649
	Männlich	Pauschalmodell	Anteil	20,5%	23,0%	20,7%	20,6%	18,9%	20,3%	19,5%	11,2%	32,3%	23,6%		
		Konto-Modell	Anteil	21,9%	18,3%	15,0%	15,2%	12,6%	12,6%	21,0%	15,5%	19,0%	16,4%		
		davon 12 Monate	Anteil	9,4%	8,0%	6,7%	7,2%	5,3%	5,6%	7,1%	5,3%	9,5%	7,5%		
davon 13 bis 16 Monate		Anteil	3,6%	3,9%	2,0%	2,0%	2,3%	3,3%	2,7%	2,3%	3,0%	2,6%			
davon 17 bis 23 Monate		Anteil	2,7%	4,4%	3,6%	2,8%	2,7%	2,1%	5,3%	3,6%	3,7%	3,3%			
davon 24 bis 26 Monate		Anteil	3,1%	0,8%	1,0%	1,2%	1,3%	0,9%	2,3%	1,5%	1,4%	1,3%			

				Bundesland										
				Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt	
		davon über 26 Monate	Anteil	3,1%	1,3%	1,9%	2,0%	1,0%	0,7%	3,4%	2,8%	1,5%	1,7%	
		EAKB	Anteil	57,6%	58,7%	64,3%	64,2%	68,5%	67,1%	59,6%	73,4%	48,6%	60,0%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
			Fälle	224	387	1.984	2.043	698	1.503	730	394	3.339	11.302	
		Pauschalmodell	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
		Konto-Modell	Anteil	50,8%	43,0%	43,5%	44,9%	46,8%	39,9%	50,1%	45,3%	43,7%	44,5%	
2019	Weiblich	davon 12 Monate	Anteil	3,5%	3,5%	4,1%	3,5%	3,6%	4,0%	4,9%	4,8%	5,7%	4,3%	
		davon 13 bis 16 Monate	Anteil	2,5%	3,5%	2,0%	1,9%	2,2%	2,1%	2,1%	1,6%	3,7%	2,4%	
		davon 17 bis 23 Monate	Anteil	8,5%	10,3%	7,9%	7,8%	8,0%	7,9%	8,6%	8,5%	11,9%	8,9%	
		davon 24 bis 26 Monate	Anteil	21,0%	14,2%	14,7%	15,4%	15,9%	14,3%	16,4%	15,2%	15,2%	15,3%	
		davon über 26 Monate	Anteil	15,3%	11,5%	14,8%	16,3%	17,2%	11,7%	18,2%	15,1%	7,2%	13,5%	
		EAKB	Anteil	49,2%	57,0%	56,5%	55,1%	53,2%	60,0%	49,9%	54,7%	56,3%	55,5%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
			Fälle	1.660	2.518	8.237	8.204	3.255	6.146	4.423	2.193	9.148	45.784	
	Männlich	Pauschalmodell	Anteil	5,8%	3,8%	4,3%	4,3%	3,7%	3,4%	4,4%	1,3%	7,3%	4,9%	
		Konto-Modell	Anteil	30,9%	26,2%	24,0%	23,7%	23,8%	20,8%	34,4%	17,8%	36,7%	27,8%	
		davon 12 Monate	Anteil	9,7%	8,2%	5,7%	6,3%	7,9%	6,6%	9,4%	5,7%	10,3%	7,8%	
		davon 13 bis 16 Monate	Anteil	5,3%	5,0%	3,1%	2,7%	2,9%	3,1%	3,7%	2,6%	4,2%	3,4%	
		davon 17 bis 23 Monate	Anteil	7,7%	6,5%	7,0%	5,9%	5,9%	6,4%	11,0%	4,9%	10,3%	7,8%	
		davon 24 bis 26 Monate	Anteil	3,4%	3,5%	3,7%	3,9%	2,6%	1,9%	2,7%	1,5%	4,7%	3,5%	
		davon über 26 Monate	Anteil	4,8%	2,9%	4,6%	5,0%	4,5%	2,8%	7,6%	3,1%	7,2%	5,3%	
EAKB		Anteil	63,3%	70,0%	71,7%	72,0%	72,5%	75,8%	61,2%	80,9%	56,0%	67,3%		
Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%			
	Fälle	207	340	1.801	2.068	647	1.648	701	388	3.150	10.950			
2020	Weiblich	Konto-Modell	Anteil	47,6%	41,0%	40,4%	42,1%	44,3%	38,3%	47,1%	43,1%	40,4%	41,7%	
		davon 12 Monate	Anteil	4,7%	3,8%	4,1%	4,2%	4,5%	4,0%	4,6%	5,6%	5,7%	4,5%	
		davon 13 bis 16 Monate	Anteil	2,1%	2,4%	1,8%	2,0%	2,3%	2,1%	2,0%	1,8%	3,4%	2,3%	
		davon 17 bis 23 Monate	Anteil	9,0%	9,8%	7,1%	7,3%	8,9%	7,0%	8,2%	7,6%	10,7%	8,3%	
		davon 24 bis 26 Monate	Anteil	19,9%	15,4%	14,4%	14,7%	14,5%	14,6%	15,4%	13,3%	13,6%	14,6%	
		davon über 26 Monate	Anteil	11,9%	9,5%	13,0%	14,0%	14,1%	10,6%	16,9%	14,9%	7,0%	12,0%	
		EAKB	Anteil	52,4%	59,0%	59,6%	57,9%	55,7%	61,7%	52,9%	56,9%	59,6%	58,3%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
		Fälle	1.480	2.698	8.528	8.375	3.330	6.479	4.539	2.201	9.213	46.843		
	Männlich	Pauschalmodell	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
		Konto-Modell	Anteil	26,7%	21,8%	25,4%	23,6%	20,1%	17,0%	30,0%	17,4%	40,8%	27,7%	
		davon 12 Monate	Anteil	9,3%	7,3%	6,8%	5,7%	4,0%	5,8%	9,4%	5,3%	11,9%	7,9%	
		davon 13 bis 16 Monate	Anteil	2,3%	2,2%	3,0%	2,0%	2,7%	2,1%	3,6%	2,2%	3,7%	2,8%	
		davon 17 bis 23 Monate	Anteil	9,3%	3,8%	5,3%	4,4%	4,4%	3,8%	6,6%	3,7%	8,3%	5,7%	
		davon 24 bis 26 Monate	Anteil	2,9%	3,5%	3,8%	3,5%	2,2%	1,7%	3,6%	2,8%	4,4%	3,4%	
davon über 26 Monate		Anteil	2,9%	5,0%	6,6%	8,0%	6,7%	3,5%	6,8%	3,4%	12,5%	7,8%		
EAKB		Anteil	73,3%	78,2%	74,6%	76,4%	79,8%	83,0%	70,0%	82,6%	59,2%	72,3%		
Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%			
	Fälle	172	317	1.627	1.889	593	1.640	647	356	2.876	10.117			
2021	Weiblich	Konto-Modell	Anteil	41,4%	37,2%	35,7%	37,7%	38,2%	32,2%	38,5%	38,1%	35,4%	36,3%	
		davon 12 Monate	Anteil	3,0%	4,3%	4,2%	4,1%	4,3%	4,4%	4,2%	5,5%	5,4%	4,5%	
		davon 13 bis 16 Monate	Anteil	1,8%	2,8%	1,5%	1,6%	2,5%	2,1%	1,7%	1,5%	2,8%	2,0%	
		davon 17 bis 23 Monate	Anteil	7,8%	6,9%	5,9%	6,1%	6,1%	5,6%	6,0%	6,0%	8,8%	6,6%	
		davon 24 bis 26 Monate	Anteil	18,8%	13,1%	12,9%	13,9%	13,5%	11,6%	14,1%	13,2%	12,9%	13,3%	
		davon über 26 Monate	Anteil	10,1%	10,1%	11,2%	12,0%	11,8%	8,5%	12,6%	11,9%	5,4%	9,9%	
		EAKB	Anteil	58,6%	62,8%	64,3%	62,3%	61,8%	67,8%	61,5%	61,9%	64,6%	63,7%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
		Fälle	1.582	2.696	8.890	8.491	3.248	6.684	4.525	2.176	9.291	47.583		
	Männlich	Konto-Modell	Anteil	26,5%	21,2%	21,0%	20,3%	16,2%	14,7%	22,6%	11,0%	32,8%	22,7%	
		davon 12 Monate	Anteil	7,1%	9,5%	6,7%	5,8%	3,4%	5,5%	6,4%	3,6%	9,2%	6,8%	
		davon 13 bis 16 Monate	Anteil	2,6%	2,2%	1,8%	1,3%	2,2%	1,7%	1,9%	2,1%	3,0%	2,1%	
		davon 17 bis 23 Monate	Anteil	3,9%	5,8%	5,6%	4,1%	3,4%	3,2%	6,4%	2,1%	6,7%	5,0%	
		davon 24 bis 26 Monate	Anteil	5,2%	1,8%	2,6%	3,4%	2,9%	1,1%	3,4%	1,8%	4,1%	3,0%	
		davon über 26 Monate	Anteil	7,7%	1,8%	4,3%	5,7%	4,3%	3,2%	4,5%	1,5%	9,8%	5,8%	
EAKB		Anteil	73,5%	78,8%	79,0%	79,7%	83,8%	85,3%	77,4%	89,0%	67,2%	77,3%		
Gesamt		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
	Fälle	155	325	1.525	1.744	586	1.603	594	337	2.656	9.525			

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 28: Bezugsart bei Frauen und Männern in Kinderauszeit nach Geschlecht, Bundesland, Kohorte (ab 2010) und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte

				Bundesland												
				Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt			
2010	Weiblich	Pauschalmodell	Anteil	98,7%	97,7%	98,3%	98,5%	98,5%	98,2%	98,4%	98,1%	97,4%	98,1%			
		EAKB	Anteil	1,3%	2,3%	1,7%	1,5%	1,5%	1,8%	1,6%	1,9%	2,6%	1,9%			
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
	Männlich	Pauschalmodell	Anteil	100%	98,5%	99,2%	99,5%	100%	99,7%	100%	100%	100%	99,7%	99,6%		
		EAKB	Anteil	0,0%	1,5%	0,8%	0,5%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,3%	0,4%			
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
				Fälle	44	136	371	387	120	372	173	82	1.578	3.263		
2012	Weiblich	Pauschalmodell	Anteil	96,2%	95,1%	94,3%	94,9%	96,0%	94,5%	95,8%	95,2%	95,7%	95,2%			
		EAKB	Anteil	3,8%	4,9%	5,7%	5,1%	4,0%	5,5%	4,2%	4,8%	4,3%	4,8%			
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
	Männlich	Pauschalmodell	Anteil	100%	98,3%	97,6%	98,0%	97,2%	98,2%	96,2%	100%	98,5%	98,2%			
		EAKB	Anteil	0,0%	1,7%	2,4%	2,0%	2,8%	1,8%	3,8%	0,0%	1,5%	1,8%			
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
				Fälle	71	117	374	302	108	340	133	59	1.472	2.976		
2014	Weiblich	Pauschalmodell	Anteil	96,3%	93,6%	90,7%	91,6%	93,2%	91,8%	92,0%	92,8%	94,3%	92,7%			
		EAKB	Anteil	3,7%	6,4%	9,3%	8,4%	6,8%	8,2%	8,0%	7,2%	5,7%	7,3%			
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
	Männlich	Pauschalmodell	Anteil	93,7%	98,2%	98,0%	95,6%	98,3%	97,9%	96,0%	100%	98,8%	98,0%			
		EAKB	Anteil	6,3%	1,8%	2,0%	4,4%	1,7%	2,1%	4,0%	0,0%	1,2%	2,0%			
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
				Fälle	63	109	391	319	121	338	149	60	1.525	3.075		
2016	Weiblich	Pauschalmodell	Anteil	95,0%	90,0%	89,5%	88,7%	89,7%	89,4%	89,6%	87,8%	93,9%	90,8%			
		EAKB	Anteil	5,0%	10,0%	10,5%	11,3%	10,3%	10,6%	10,4%	12,2%	6,1%	9,2%			
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
	Männlich	Pauschalmodell	Anteil	93,5%	97,8%	98,9%	95,5%	95,2%	95,7%	93,9%	96,6%	98,8%	97,7%			
		EAKB	Anteil	6,5%	2,2%	1,1%	4,5%	4,8%	4,3%	6,1%	3,4%	1,2%	2,3%			
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
				Fälle	46	134	437	355	126	347	180	88	1.936	3.649		
2017	Weiblich	Pauschalmodell oder Konto-Modell	Anteil	95,2%	92,7%	91,8%	91,9%	91,5%	91,4%	92,5%	91,0%	93,7%	92,5%			
		EAKB	Anteil	4,8%	7,3%	8,2%	8,1%	8,5%	8,6%	7,5%	9,0%	6,3%	7,5%			
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
	Männlich	Pauschalmodell oder Konto-Modell	Anteil	90,5%	96,9%	97,4%	90,3%	94,5%	95,3%	92,9%	89,9%	98,1%	96,2%			
		EAKB	Anteil	9,5%	3,1%	2,6%	9,7%	5,5%	4,7%	7,1%	10,1%	1,9%	3,8%			
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
				Fälle	63	131	421	349	109	319	156	69	1.773	3.390		
2018	Weiblich	Pauschalmodell	Anteil	0,3%	0,4%	0,1%	0,2%	0,2%	0,3%	0,4%	0,2%	0,6%	0,3%			
		Konto-Modell	Anteil	95,1%	91,8%	92,0%	91,9%	91,0%	90,5%	92,6%	90,7%	92,2%	91,9%			
		davon 12 Monate	Anteil	25,6%	14,7%	16,4%	15,1%	16,6%	16,8%	15,5%	15,1%	23,9%	18,4%			
		davon 13 bis 16 Monate	Anteil	4,2%	5,6%	3,6%	3,6%	4,0%	4,6%	3,6%	3,3%	5,4%	4,3%			
		davon 17 bis 23 Monate	Anteil	7,1%	16,4%	11,8%	12,0%	11,7%	13,8%	10,6%	11,8%	14,0%	12,6%			
		davon 24 bis 26 Monate	Anteil	15,2%	18,3%	18,6%	17,9%	17,5%	18,3%	16,1%	18,7%	14,8%	17,0%			
	Männlich	davon über 26 Monate	Anteil	43,1%	36,8%	41,6%	43,3%	41,1%	37,0%	46,8%	41,7%	34,0%	39,5%			
		EAKB	Anteil	4,6%	7,8%	7,9%	7,9%	8,9%	9,2%	7,0%	9,2%	7,3%	7,8%			
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%			
						Fälle	1.541	1.684	5.309	5.784	1.935	3.894	2.670	1.832	9.002	33.651
		Männlich	Pauschalmodell	Anteil	50,9%	48,3%	53,1%	46,2%	39,8%	54,2%	35,9%	29,8%	61,2%	55,2%		
			Konto-Modell	Anteil	39,6%	44,2%	38,6%	39,5%	46,6%	38,1%	48,9%	56,1%	34,3%	37,6%		
davon 12 Monate	Anteil		15,1%	16,7%	16,5%	17,1%	20,3%	20,2%	11,5%	19,3%	19,3%	18,4%				
davon 13 bis 16 Monate	Anteil		0,0%	8,3%	3,1%	5,7%	5,1%	5,1%	7,6%	1,8%	3,4%	4,1%				
davon 17 bis 23 Monate	Anteil		3,8%	6,7%	5,7%	6,4%	2,5%	5,4%	7,6%	12,3%	3,8%	4,8%				
davon 24 bis 26 Monate	Anteil		9,4%	1,7%	1,4%	2,3%	5,1%	1,5%	3,1%	3,5%	1,5%	2,0%				

				Bundesland											
				Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt		
		davon über 26 Monate	Anteil	11,3%	10,8%	11,9%	8,0%	13,6%	6,0%	19,1%	19,3%	6,3%	8,3%		
		EAKB	Anteil	9,4%	7,5%	8,2%	14,4%	13,6%	7,7%	15,3%	14,0%	4,5%	7,3%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
				Fälle	53	120	352	299	118	336	131	57	1.745	3.211	
2019	Weiblich	Pauschalmodell	Anteil	0,2%	0,0%	0,1%	0,0%	0,1%	0,1%	0,1%	0,2%	0,2%	0,1%		
		Konto-Modell	Anteil	93,8%	89,7%	91,3%	90,8%	89,6%	89,1%	91,8%	89,2%	92,4%	91,1%		
		davon 12 Monate	Anteil	27,6%	18,4%	18,8%	17,1%	16,9%	17,6%	14,1%	18,4%	24,8%	19,8%		
		davon 13 bis 16 Monate	Anteil	2,7%	4,5%	3,6%	3,3%	3,4%	4,0%	3,5%	3,4%	5,2%	4,0%		
		davon 17 bis 23 Monate	Anteil	9,0%	14,3%	10,8%	10,5%	11,0%	12,5%	9,7%	10,9%	14,0%	11,8%		
		davon 24 bis 26 Monate	Anteil	16,4%	19,4%	20,3%	20,4%	19,3%	19,2%	20,1%	18,9%	16,1%	18,7%		
		davon über 26 Monate	Anteil	38,0%	33,2%	37,9%	39,4%	39,0%	35,7%	44,4%	37,5%	32,3%	36,7%		
		EAKB	Anteil	5,9%	10,3%	8,6%	9,2%	10,3%	10,9%	8,1%	10,6%	7,4%	8,8%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
					Fälle	1.429	1.547	5.125	5.434	1.973	3.832	2.424	1.645	8.476	31.885
	Männlich	Pauschalmodell	Anteil	17,1%	18,9%	18,1%	15,0%	13,7%	19,3%	12,3%	7,0%	27,5%	22,8%		
		Konto-Modell	Anteil	71,4%	70,0%	70,6%	67,5%	71,2%	67,2%	69,7%	59,6%	66,3%	67,3%		
		davon 12 Monate	Anteil	28,6%	21,1%	22,9%	21,5%	19,2%	18,6%	20,5%	26,3%	18,9%	20,0%		
		davon 13 bis 16 Monate	Anteil	2,9%	5,6%	5,5%	5,7%	9,6%	4,7%	8,2%	5,3%	4,7%	5,1%		
		davon 17 bis 23 Monate	Anteil	17,1%	15,6%	12,3%	8,9%	9,6%	11,3%	9,8%	7,0%	9,4%	10,1%		
		davon 24 bis 26 Monate	Anteil	11,4%	5,6%	7,2%	8,5%	15,1%	9,1%	7,4%	5,3%	6,8%	7,4%		
		davon über 26 Monate	Anteil	11,4%	22,2%	22,9%	22,8%	17,8%	23,4%	23,8%	15,8%	26,6%	24,6%		
		EAKB	Anteil	11,4%	11,1%	11,3%	17,5%	15,1%	13,5%	18,0%	33,3%	6,2%	10,0%		
Gesamt		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
				Fälle	35	90	293	246	73	274	122	57	1.610	2.800	
2020	Weiblich	Konto-Modell	Anteil	93,9%	90,3%	90,3%	89,2%	86,8%	87,9%	91,4%	86,8%	91,1%	89,9%		
		davon 12 Monate	Anteil	27,6%	19,4%	19,7%	19,1%	15,0%	20,8%	15,7%	18,5%	26,6%	21,2%		
		davon 13 bis 16 Monate	Anteil	2,3%	4,6%	3,9%	3,3%	3,4%	4,7%	2,9%	3,4%	4,4%	3,9%		
		davon 17 bis 23 Monate	Anteil	7,9%	14,4%	10,8%	11,1%	11,6%	10,8%	11,5%	10,4%	13,0%	11,6%		
		davon 24 bis 26 Monate	Anteil	19,2%	22,2%	20,8%	20,7%	20,7%	19,3%	19,9%	20,3%	16,4%	19,4%		
		davon über 26 Monate	Anteil	37,0%	29,7%	35,1%	35,1%	36,1%	32,2%	41,4%	34,2%	30,7%	34,0%		
		EAKB	Anteil	6,1%	9,7%	9,7%	10,8%	13,2%	12,1%	8,6%	13,2%	8,9%	10,1%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
						Fälle	1.350	1.559	4.891	5.175	1.883	3.624	2.355	1.539	7.690
	Männlich	Pauschalmodell	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%		
		Konto-Modell	Anteil	87,2%	86,7%	85,0%	84,0%	71,4%	87,8%	71,6%	73,3%	93,3%	89,0%		
		davon 12 Monate	Anteil	20,5%	32,0%	28,6%	21,4%	11,4%	24,4%	22,1%	24,4%	23,4%	23,7%		
		davon 13 bis 16 Monate	Anteil	2,6%	4,0%	5,3%	6,4%	7,1%	8,0%	6,3%	4,4%	3,7%	4,7%		
		davon 17 bis 23 Monate	Anteil	20,5%	12,0%	9,3%	13,9%	10,0%	8,9%	7,4%	11,1%	9,4%	9,9%		
		davon 24 bis 26 Monate	Anteil	7,7%	5,3%	6,2%	7,5%	8,6%	10,8%	4,2%	8,9%	7,6%	7,6%		
		davon über 26 Monate	Anteil	35,9%	33,3%	35,7%	34,8%	34,3%	35,7%	31,6%	24,4%	49,2%	43,1%		
		EAKB	Anteil	12,8%	13,3%	15,0%	16,0%	28,6%	12,2%	28,4%	26,7%	6,7%	11,0%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
				Fälle	39	75	227	187	70	213	95	45	1.353	2.304	
2021	Weiblich	Konto-Modell	Anteil	91,8%	90,2%	88,2%	88,8%	86,6%	85,7%	90,2%	86,4%	89,9%	88,7%		
		davon 12 Monate	Anteil	28,2%	20,7%	21,0%	20,0%	18,3%	21,5%	17,7%	20,2%	29,2%	22,7%		
		davon 13 bis 16 Monate	Anteil	2,9%	6,0%	3,3%	3,8%	4,1%	4,5%	3,3%	3,1%	4,5%	4,0%		
		davon 17 bis 23 Monate	Anteil	9,3%	12,3%	10,9%	10,6%	9,9%	11,3%	10,4%	9,5%	12,6%	11,1%		
		davon 24 bis 26 Monate	Anteil	18,4%	21,7%	21,1%	20,9%	21,1%	20,0%	20,7%	20,7%	15,8%	19,5%		
		davon über 26 Monate	Anteil	33,0%	29,5%	31,9%	33,5%	33,1%	28,6%	38,1%	32,8%	27,9%	31,4%		
		EAKB	Anteil	8,2%	9,8%	11,8%	11,2%	13,4%	14,3%	9,8%	13,6%	10,1%	11,3%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
						Fälle	1.257	1.494	4.993	5.405	1.912	3.732	2.656	1.605	7.714
	Männlich	Konto-Modell	Anteil	70,6%	80,3%	88,5%	79,1%	62,1%	84,1%	74,5%	74,4%	92,4%	87,6%		
		davon 12 Monate	Anteil	35,3%	27,9%	31,0%	23,5%	24,2%	36,7%	24,5%	25,6%	19,6%	23,4%		
		davon 13 bis 16 Monate	Anteil	5,9%	3,3%	8,5%	5,9%	1,5%	3,9%	7,8%	9,3%	3,9%	4,7%		
		davon 17 bis 23 Monate	Anteil	11,8%	19,7%	11,0%	11,2%	12,1%	12,6%	14,7%	9,3%	9,1%	10,4%		
		davon 24 bis 26 Monate	Anteil	17,6%	8,2%	8,5%	9,6%	7,6%	6,8%	10,8%	4,7%	9,2%	8,9%		
		davon über 26 Monate	Anteil	0,0%	21,3%	29,5%	28,9%	16,7%	24,2%	16,7%	25,6%	50,6%	40,0%		
		EAKB	Anteil	29,4%	19,7%	11,5%	20,9%	37,9%	15,9%	25,5%	25,6%	7,6%	12,4%		
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
						Fälle	17	61	200	187	66	207	102	43	1.310

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 29: Bezugsart von Alleinerzieherinnen in Kinderauszeit nach Bundesland, Kohorte (ab 2010) und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2010	Pauschalmodell	Anteil	91,1%	84,7%	92,2%	92,5%	89,6%	90,1%	90,5%	89,0%	87,0%	89,6%
	EAKB	Anteil	8,9%	15,3%	7,8%	7,5%	10,4%	9,9%	9,5%	11,0%	13,0%	10,4%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	123	326	639	518	202	517	263	145	816	3.549
2012	Pauschalmodell	Anteil	88,7%	84,8%	89,4%	89,7%	89,8%	87,7%	87,4%	87,3%	85,1%	87,4%
	EAKB	Anteil	11,3%	15,2%	10,6%	10,3%	10,2%	12,3%	12,6%	12,7%	14,9%	12,6%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	124	289	500	387	197	512	253	126	778	3.166
2014	Pauschalmodell	Anteil	89,4%	79,0%	86,7%	89,2%	86,6%	86,8%	85,3%	83,6%	79,7%	84,5%
	EAKB	Anteil	10,6%	21,0%	13,3%	10,8%	13,4%	13,2%	14,7%	16,4%	20,3%	15,5%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	94	219	466	388	149	379	225	116	675	2.711
2016	Pauschalmodell	Anteil	76,3%	73,3%	85,4%	83,5%	81,3%	76,9%	82,6%	73,6%	78,6%	79,8%
	EAKB	Anteil	23,7%	26,7%	14,6%	16,5%	18,7%	23,1%	17,4%	26,4%	21,4%	20,2%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	76	202	378	267	134	321	184	91	580	2.233
2017	Pauschalmodell oder Konto-Modell	Anteil	82,6%	75,2%	78,3%	82,5%	82,3%	79,8%	74,3%	85,7%	72,4%	77,6%
	EAKB	Anteil	17,4%	24,8%	21,8%	17,5%	17,7%	20,2%	25,7%	14,3%	27,6%	22,4%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	86	202	400	292	141	282	191	77	565	2.236
2018	Pauschalmodell	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,2%	0,1%
	Konto-Modell	Anteil	75,0%	72,4%	76,6%	76,5%	75,6%	71,6%	71,5%	66,7%	71,4%	73,4%
	davon 12 Monate	Anteil	2,8%	8,8%	5,5%	8,0%	5,0%	9,9%	8,1%	3,2%	9,5%	7,7%
	davon 13 bis 16 Monate	Anteil	1,4%	6,1%	4,7%	3,8%	1,7%	5,3%	2,3%	0,0%	5,8%	4,4%
	davon 17 bis 23 Monate	Anteil	16,7%	12,2%	13,2%	11,4%	9,2%	13,2%	15,1%	6,3%	16,4%	13,5%
	davon 24 bis 26 Monate	Anteil	26,4%	25,4%	24,5%	20,8%	24,4%	19,8%	20,3%	25,4%	22,6%	22,8%
	davon über 26 Monate	Anteil	27,8%	19,9%	28,7%	32,6%	35,3%	23,5%	25,6%	31,7%	17,2%	25,0%
	EAKB	Anteil	25,0%	27,6%	23,4%	23,5%	24,4%	28,0%	28,5%	33,3%	28,4%	26,5%
Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
	Fälle	72	181	363	264	119	243	172	63	518	1.995	
2019	Konto-Modell	Anteil	70,7%	63,6%	66,8%	70,5%	70,4%	64,8%	76,8%	65,2%	66,5%	67,7%
	davon 12 Monate	Anteil	8,6%	4,6%	8,5%	9,0%	9,6%	7,8%	12,0%	4,5%	10,8%	9,0%
	davon 13 bis 16 Monate	Anteil	6,9%	6,6%	2,7%	0,4%	3,5%	4,3%	6,3%	1,5%	5,1%	4,0%
	davon 17 bis 23 Monate	Anteil	6,9%	17,9%	11,5%	9,8%	13,0%	9,1%	13,4%	9,1%	16,6%	12,9%
	davon 24 bis 26 Monate	Anteil	20,7%	18,5%	19,6%	23,8%	20,9%	22,6%	21,1%	18,2%	22,5%	21,4%
	davon über 26 Monate	Anteil	27,6%	15,9%	24,5%	27,5%	23,5%	20,9%	23,9%	31,8%	11,4%	20,4%
	EAKB	Anteil	29,3%	36,4%	33,2%	29,5%	29,6%	35,2%	23,2%	34,8%	33,5%	32,3%
Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
	Fälle	58	151	331	244	115	230	142	66	507	1.844	
2020	Konto-Modell	Anteil	60,0%	52,6%	67,9%	77,7%	65,9%	69,8%	72,2%	68,6%	66,7%	67,6%
	davon 12 Monate	Anteil	2,2%	5,8%	9,6%	9,0%	6,8%	6,8%	6,8%	5,9%	12,6%	9,0%
	davon 13 bis 16 Monate	Anteil	2,2%	3,8%	3,0%	4,7%	3,4%	2,6%	5,3%	0,0%	3,9%	3,6%
	davon 17 bis 23 Monate	Anteil	15,6%	12,2%	10,3%	11,4%	13,6%	11,5%	11,3%	5,9%	17,4%	13,1%
	davon 24 bis 26 Monate	Anteil	24,4%	20,5%	26,5%	21,3%	19,3%	25,0%	21,1%	21,6%	19,7%	22,1%
	davon über 26 Monate	Anteil	15,6%	10,3%	18,5%	31,3%	22,7%	24,0%	27,8%	35,3%	13,0%	19,8%
	EAKB	Anteil	40,0%	47,4%	32,1%	22,3%	34,1%	30,2%	27,8%	31,4%	33,3%	32,4%
Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
	Fälle	45	156	302	211	88	192	133	51	483	1.661	
2021	Konto-Modell	Anteil	55,8%	57,1%	64,5%	67,8%	74,7%	58,1%	55,9%	75,9%	63,0%	63,2%
	davon 12 Monate	Anteil	0,0%	7,5%	9,2%	9,5%	12,0%	10,6%	3,9%	13,0%	10,2%	9,2%
	davon 13 bis 16 Monate	Anteil	2,3%	3,0%	4,4%	2,0%	4,8%	1,7%	2,0%	1,9%	4,3%	3,3%
	davon 17 bis 23 Monate	Anteil	11,6%	12,8%	8,1%	12,1%	7,2%	9,5%	6,9%	7,4%	13,4%	10,7%
	davon 24 bis 26 Monate	Anteil	23,3%	19,5%	21,2%	22,1%	33,7%	19,6%	20,6%	14,8%	21,5%	21,6%
	davon über 26 Monate	Anteil	18,6%	14,3%	21,6%	22,1%	16,9%	16,8%	22,5%	38,9%	13,6%	18,4%
	EAKB	Anteil	44,2%	42,9%	35,5%	32,2%	25,3%	41,9%	44,1%	24,1%	37,0%	36,8%
Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
	Fälle	43	133	273	199	83	179	102	54	441	1.507	

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 30: Bezugsart von Alleinerzieherinnen in Kinderauszeit nach Bundesland, Kohorte (ab 2010) und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte

			Bundesland									
			Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2010	Pauschalmodell	Anteil	97,0%	97,1%	99,5%	99,4%	97,3%	99,5%	100%	98,4%	99,5%	99,1%
	EAKB	Anteil	3,0%	2,9%	0,5%	0,6%	2,7%	0,5%	0,0%	1,6%	0,5%	0,9%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	67	204	429	358	146	377	200	126	957	2.864
2012	Pauschalmodell	Anteil	98,6%	99,4%	99,5%	98,8%	98,9%	98,8%	99,3%	98,1%	99,2%	99,1%
	EAKB	Anteil	1,4%	0,6%	0,5%	1,2%	1,1%	1,2%	0,7%	1,9%	0,8%	0,9%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	74	166	403	326	91	343	142	108	1.008	2.661
2014	Pauschalmodell	Anteil	98,8%	99,3%	98,7%	99,0%	99,3%	99,4%	98,6%	99,1%	98,7%	98,9%
	EAKB	Anteil	1,2%	0,7%	1,3%	1,0%	0,7%	0,6%	1,4%	0,9%	1,3%	1,1%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	84	142	374	307	136	313	142	115	1.019	2.632
2016	Pauschalmodell	Anteil	100%	99,4%	99,0%	100%	98,3%	99,0%	98,7%	98,1%	99,0%	99,1%
	EAKB	Anteil	0,0%	0,6%	1,0%	0,0%	1,7%	1,0%	1,3%	1,9%	1,0%	0,9%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	80	157	410	289	119	292	150	105	1.005	2.607
2017	Pauschalmodell oder Konto-Modell	Anteil	92,1%	97,1%	97,9%	98,2%	97,2%	97,6%	97,4%	100%	98,1%	97,8%
	EAKB	Anteil	7,9%	2,9%	2,1%	1,8%	2,8%	2,4%	2,6%	0,0%	1,9%	2,2%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	63	173	341	285	109	253	152	79	914	2.369
2018	Pauschalmodell	Anteil	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,8%	0,0%	0,1%	0,1%
	Konto-Modell	Anteil	94,7%	98,7%	99,4%	97,8%	96,7%	99,5%	97,6%	100%	97,7%	98,1%
	davon 12 Monate	Anteil	15,8%	12,8%	18,9%	12,3%	16,3%	18,8%	13,0%	11,3%	24,3%	19,2%
	davon 13 bis 16 Monate	Anteil	3,5%	5,8%	2,5%	4,4%	4,3%	5,3%	7,3%	3,2%	4,9%	4,6%
	davon 17 bis 23 Monate	Anteil	15,8%	19,2%	12,1%	10,1%	14,1%	11,5%	12,2%	21,0%	12,5%	13,0%
	davon 24 bis 26 Monate	Anteil	17,5%	13,5%	15,5%	10,6%	12,0%	18,3%	12,2%	16,1%	16,0%	15,0%
	davon über 26 Monate	Anteil	42,1%	47,4%	50,3%	60,4%	50,0%	45,7%	52,8%	48,4%	39,9%	46,2%
	EAKB	Anteil	5,3%	1,3%	0,6%	2,2%	3,3%	0,5%	1,6%	0,0%	2,2%	1,8%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Fälle	57	156	322	227	92	208	123	62	894	2.141	
2019	Konto-Modell	Anteil	96,5%	99,2%	98,9%	98,5%	97,7%	99,4%	99,0%	95,2%	98,0%	98,3%
	davon 12 Monate	Anteil	17,5%	13,5%	22,9%	10,5%	14,8%	16,8%	9,2%	21,0%	25,9%	20,3%
	davon 13 bis 16 Monate	Anteil	8,8%	7,5%	4,3%	4,5%	0,0%	4,5%	5,1%	1,6%	4,7%	4,6%
	davon 17 bis 23 Monate	Anteil	15,8%	14,3%	11,4%	13,0%	6,8%	12,3%	13,3%	16,1%	14,3%	13,3%
	davon 24 bis 26 Monate	Anteil	14,0%	21,1%	11,1%	16,0%	20,5%	15,1%	15,3%	14,5%	16,5%	15,8%
	davon über 26 Monate	Anteil	40,4%	42,9%	49,3%	54,5%	55,7%	50,8%	56,1%	41,9%	36,6%	44,4%
	EAKB	Anteil	3,5%	0,8%	1,1%	1,5%	2,3%	0,6%	1,0%	4,8%	2,0%	1,7%
	Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Fälle	57	133	280	200	88	179	98	62	789	1.886	
2020	Konto-Modell	Anteil	97,2%	95,6%	99,2%	98,6%	97,5%	97,5%	98,8%	100%	97,1%	97,7%
	davon 12 Monate	Anteil	22,2%	16,8%	20,6%	17,3%	17,5%	19,9%	15,3%	13,4%	26,7%	22,0%
	davon 13 bis 16 Monate	Anteil	0,0%	8,0%	6,0%	5,1%	6,3%	5,0%	7,1%	7,5%	3,6%	4,9%
	davon 17 bis 23 Monate	Anteil	8,3%	16,8%	9,5%	12,1%	16,3%	12,4%	10,6%	13,4%	11,9%	12,1%
	davon 24 bis 26 Monate	Anteil	22,2%	18,6%	14,7%	13,1%	8,8%	14,3%	16,5%	11,9%	13,2%	13,9%
	davon über 26 Monate	Anteil	44,4%	35,4%	48,4%	50,9%	48,8%	46,0%	49,4%	53,7%	41,7%	44,9%
	EAKB	Anteil	2,8%	4,4%	0,8%	1,4%	2,5%	2,5%	1,2%	0,0%	2,9%	2,3%
Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
	Fälle	36	113	252	214	80	161	85	67	798	1.806	
2021	Konto-Modell	Anteil	96,7%	97,1%	96,8%	97,8%	94,4%	98,3%	98,9%	94,9%	96,3%	96,8%
	davon 12 Monate	Anteil	26,7%	19,2%	16,3%	20,5%	14,1%	22,7%	11,5%	13,6%	29,3%	23,2%
	davon 13 bis 16 Monate	Anteil	6,7%	6,7%	5,0%	3,2%	4,2%	6,1%	1,1%	3,4%	5,1%	4,8%
	davon 17 bis 23 Monate	Anteil	0,0%	16,3%	13,1%	13,5%	9,9%	12,7%	17,2%	13,6%	10,8%	12,1%
	davon 24 bis 26 Monate	Anteil	13,3%	13,5%	15,4%	10,8%	15,5%	13,8%	23,0%	11,9%	15,2%	14,8%
	davon über 26 Monate	Anteil	50,0%	41,3%	47,1%	49,7%	50,7%	43,1%	46,0%	52,5%	35,9%	41,9%
	EAKB	Anteil	3,3%	2,9%	3,2%	2,2%	5,6%	1,7%	1,1%	5,1%	3,7%	3,2%
Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
	Fälle	30	104	221	185	71	181	87	59	750	1.688	

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 31: Art der Erziehung bei Frauen und Männern in Kinderauszeit nach Geschlecht, Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Beschäftigte

				Bundesland										
				Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt	
2006	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	11,2%	13,5%	9,6%	8,9%	10,8%	12,3%	9,7%	8,4%	12,2%	10,6%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	88,8%	86,5%	90,4%	91,1%	89,2%	87,7%	90,3%	91,6%	87,8%	89,4%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	0,9%	1,8%	2,3%	0,8%	2,3%	1,9%	3,6%	2,3%	1,8%	1,9%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	99,1%	98,2%	97,7%	99,2%	97,7%	98,1%	96,4%	97,7%	98,2%	98,1%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
				Fälle	110	171	664	533	173	368	224	87	1.228	3.558
				Fälle	1.595	2.703	8.250	6.679	2.566	5.321	3.358	1.689	5.861	38.022
2008	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	10,6%	14,1%	8,7%	8,2%	9,7%	11,3%	9,6%	8,9%	11,2%	10,0%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	89,4%	85,9%	91,3%	91,8%	90,3%	88,7%	90,4%	91,1%	88,8%	90,0%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	1,8%	1,5%	1,6%	1,4%	1,3%	1,3%	2,1%	1,1%	1,6%	1,6%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	98,2%	98,5%	98,4%	98,6%	98,7%	98,7%	97,9%	98,9%	98,4%	98,4%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
				Fälle	113	195	798	643	225	465	286	87	1.912	4.724
				Fälle	1.353	2.607	7.328	6.712	2.708	5.402	3.630	1.677	7.534	38.951
2010	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	9,1%	12,6%	8,3%	7,2%	7,5%	9,4%	7,1%	8,3%	10,3%	8,8%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	90,9%	87,4%	91,7%	92,8%	92,5%	90,6%	92,9%	91,7%	89,7%	91,2%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	1,8%	0,0%	1,5%	0,6%	0,8%	0,5%	1,0%	1,4%	0,8%	0,9%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	98,2%	100%	98,5%	99,4%	99,2%	99,5%	99,0%	98,6%	99,2%	99,1%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
				Fälle	113	289	1.133	1.004	355	738	412	142	2.958	7.144
				Fälle	1.345	2.578	7.656	7.155	2.700	5.505	3.703	1.755	7.932	40.329
2012	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	8,4%	10,7%	6,4%	5,2%	6,8%	8,9%	6,4%	6,6%	9,2%	7,5%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	91,6%	89,3%	93,6%	94,8%	93,2%	91,1%	93,6%	93,4%	90,8%	92,5%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	1,1%	1,4%	0,6%	0,2%	0,9%	0,8%	0,7%	1,1%	0,4%	0,6%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	98,9%	98,6%	99,4%	99,8%	99,1%	99,2%	99,3%	98,9%	99,6%	99,4%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
				Fälle	186	290	1.541	1.236	448	983	582	185	3.236	8.687
				Fälle	1.473	2.701	7.801	7.385	2.918	5.745	3.954	1.907	8.438	42.322
2014	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	6,4%	8,4%	5,8%	5,0%	4,8%	6,5%	5,5%	5,8%	7,7%	6,2%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	93,6%	91,6%	94,2%	95,0%	95,2%	93,5%	94,5%	94,2%	92,3%	93,8%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	1,5%	0,8%	0,9%	0,1%	0,6%	0,4%	0,5%	1,2%	0,5%	0,5%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	98,5%	99,2%	99,1%	99,9%	99,4%	99,6%	99,5%	98,8%	99,5%	99,5%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
				Fälle	203	360	1.626	1.589	496	1.142	635	246	3.236	9.533
				Fälle	1.467	2.621	8.021	7.794	3.107	5.792	4.096	2.003	8.794	43.695
2016	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	4,8%	7,9%	4,5%	3,3%	4,3%	5,3%	4,2%	4,3%	6,3%	4,9%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	95,2%	92,1%	95,5%	96,7%	95,7%	94,7%	95,8%	95,7%	93,7%	95,1%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	0,4%	1,3%	0,5%	0,3%	0,5%	0,3%	0,8%	0,0%	0,7%	0,5%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	99,6%	98,7%	99,5%	99,7%	99,5%	99,7%	99,2%	100%	99,3%	99,5%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
				Fälle	227	392	1.851	1.987	591	1.465	740	301	3.304	10.858
				Fälle	1.593	2.573	8.390	8.044	3.111	6.104	4.353	2.102	9.221	45.491
2017	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	5,5%	7,6%	4,8%	3,6%	4,4%	4,6%	4,4%	3,8%	6,2%	4,9%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	94,5%	92,4%	95,2%	96,4%	95,6%	95,4%	95,6%	96,2%	93,8%	95,1%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	0,0%	1,0%	0,7%	0,3%	0,6%	0,3%	0,5%	0,3%	0,2%	0,4%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	100%	99,0%	99,3%	99,7%	99,4%	99,7%	99,5%	99,7%	99,8%	99,6%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
				Fälle	230	401	1.981	2.110	676	1.556	733	362	3.656	11.705
				Fälle	1.570	2.642	8.302	8.023	3.230	6.186	4.354	2.027	9.123	45.457
2018	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	4,4%	6,9%	4,3%	3,3%	3,8%	3,9%	3,9%	3,1%	5,7%	4,4%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	95,6%	93,1%	95,7%	96,7%	96,2%	96,1%	96,1%	96,9%	94,3%	95,6%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
				Fälle	1.619	2.627	8.361	8.106	3.172	6.293	4.427	2.028	9.016	45.649

				Bundesland									
				Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2019	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	0,4%	0,0%	0,3%	0,2%	0,1%	0,1%	1,0%	0,3%	0,5%	0,3%
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	99,6%	100%	99,7%	99,8%	99,9%	99,9%	99,0%	99,7%	99,5%	99,7%
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
			Fälle	224	387	1.984	2.043	698	1.503	730	394	3.339	11.302
	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	3,5%	6,0%	4,0%	3,0%	3,5%	3,7%	3,2%	3,0%	5,5%	4,0%
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	96,5%	94,0%	96,0%	97,0%	96,5%	96,3%	96,8%	97,0%	94,5%	96,0%
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
			Fälle	1.660	2.518	8.237	8.204	3.255	6.146	4.423	2.193	9.148	45.784
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	0,5%	1,2%	0,4%	0,3%	0,6%	0,2%	0,6%	0,5%	0,3%	0,4%
Erziehung mit 2. Elternteil		Anteil	99,5%	98,8%	99,6%	99,7%	99,4%	99,8%	99,4%	99,5%	99,7%	99,6%	
Gesamt		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	207	340	1.801	2.068	647	1.648	701	388	3.150	10.950	
2020	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	3,0%	5,8%	3,5%	2,5%	2,6%	3,0%	2,9%	2,3%	5,2%	3,5%
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	97,0%	94,2%	96,5%	97,5%	97,4%	97,0%	97,1%	97,7%	94,8%	96,5%
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
			Fälle	1.480	2.698	8.528	8.375	3.330	6.479	4.539	2.201	9.213	46.843
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	0,6%	0,0%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,5%	0,3%	0,5%	0,3%
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	99,4%	100%	99,8%	99,8%	99,8%	99,8%	99,5%	99,7%	99,5%	99,7%
Gesamt		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	172	317	1.627	1.889	593	1.640	647	356	2.876	10.117	
2021	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	2,7%	4,9%	3,1%	2,3%	2,6%	2,7%	2,3%	2,5%	4,7%	3,2%
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	97,3%	95,1%	96,9%	97,7%	97,4%	97,3%	97,7%	97,5%	95,3%	96,8%
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
			Fälle	1.582	2.696	8.890	8.491	3.248	6.684	4.525	2.176	9.291	47.583
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	0,0%	0,9%	0,2%	0,2%	0,2%	0,3%	0,3%	0,6%	0,5%	0,3%
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	100%	99,1%	99,8%	99,8%	99,8%	99,7%	99,7%	99,4%	99,5%	99,7%
Gesamt		Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	155	325	1.525	1.744	586	1.603	594	337	2.656	9.525	

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

Tabelle 32: Art der Erziehung bei Frauen und Männern in Kinderauszeit nach Geschlecht, Bundesland, Kohorte und Vorkarriere; Status Vorkarriere: Überwiegend Nichtbeschäftigte

				Bundesland										
				Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt	
2006	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	10,1%	13,7%	8,4%	7,1%	8,4%	9,6%	7,2%	7,7%	10,8%	9,1%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	89,9%	86,3%	91,6%	92,9%	91,6%	90,4%	92,8%	92,3%	89,2%	90,9%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	4,8%	0,9%	1,6%	3,1%	1,2%	0,9%	3,2%	10,9%	2,3%	2,4%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	95,2%	99,1%	98,4%	96,9%	98,8%	99,1%	96,8%	89,1%	97,7%	97,6%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
				Fälle	1.265	1.930	6.372	5.876	1.870	4.207	2.848	1.865	7.483	33.716
				Fälle	63	108	312	226	86	216	94	55	1.077	2.237
2008	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	6,7%	12,5%	8,8%	6,9%	7,9%	9,5%	7,3%	9,3%	11,0%	9,1%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	93,3%	87,5%	91,2%	93,1%	92,1%	90,5%	92,7%	90,7%	89,0%	90,9%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	0,0%	1,0%	1,8%	1,5%	2,0%	0,7%	2,9%	3,7%	2,2%	1,9%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	100%	99,0%	98,2%	98,5%	98,0%	99,3%	97,1%	96,3%	97,8%	98,1%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
				Fälle	44	105	327	270	101	294	136	54	1.303	2.634
				Fälle	937	1.789	5.522	5.678	1.918	4.079	2.618	1.804	8.262	32.607
2010	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	5,9%	11,3%	8,2%	6,5%	7,5%	9,1%	7,5%	7,0%	11,3%	8,7%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	94,1%	88,7%	91,8%	93,5%	92,5%	90,9%	92,5%	93,0%	88,7%	91,3%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	0,0%	2,2%	1,6%	1,6%	1,7%	0,8%	3,5%	0,0%	2,2%	1,8%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	100%	97,8%	98,4%	98,4%	98,3%	99,2%	96,5%	100%	97,8%	98,2%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
				Fälle	44	136	371	387	120	372	173	82	1.578	3.263
				Fälle	1.140	1.805	5.252	5.495	1.944	4.162	2.668	1.806	8.461	32.733
2012	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	5,6%	10,6%	7,9%	6,0%	5,0%	8,8%	5,7%	6,6%	12,3%	8,5%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	94,4%	89,4%	92,1%	94,0%	95,0%	91,2%	94,3%	93,4%	87,7%	91,5%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	1,4%	0,9%	1,6%	2,3%	0,0%	0,3%	3,8%	1,7%	1,3%	1,4%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	98,6%	99,1%	98,4%	97,7%	100%	99,7%	96,2%	98,3%	98,7%	98,6%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
				Fälle	71	117	374	302	108	340	133	59	1.472	2.976
				Fälle	1.314	1.569	5.103	5.431	1.814	3.919	2.508	1.639	8.173	31.470
2014	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	5,3%	8,4%	7,0%	5,4%	6,9%	7,9%	5,6%	6,5%	11,4%	7,9%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	94,7%	91,6%	93,0%	94,6%	93,1%	92,1%	94,4%	93,5%	88,6%	92,1%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	1,6%	2,8%	0,8%	1,9%	0,8%	0,9%	3,4%	0,0%	1,3%	1,4%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	98,4%	97,2%	99,2%	98,1%	99,2%	99,1%	96,6%	100%	98,7%	98,6%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
				Fälle	63	109	391	319	121	338	149	60	1.525	3.075
				Fälle	1.587	1.681	5.330	5.664	1.957	3.977	2.524	1.767	8.904	33.391
2016	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	4,6%	8,4%	7,1%	4,8%	5,6%	6,9%	5,6%	5,7%	10,3%	7,2%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	95,4%	91,6%	92,9%	95,2%	94,4%	93,1%	94,4%	94,3%	89,7%	92,8%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	6,5%	2,2%	1,6%	0,6%	0,8%	0,9%	0,6%	1,1%	1,0%	1,1%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	93,5%	97,8%	98,4%	99,4%	99,2%	99,1%	99,4%	98,9%	99,0%	98,9%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
				Fälle	46	134	437	355	126	347	180	88	1.936	3.649
				Fälle	1.757	1.867	5.771	5.986	2.108	4.227	2.656	1.855	9.744	35.971
2017	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	3,8%	9,7%	6,0%	4,8%	5,3%	6,0%	5,6%	4,3%	9,9%	6,7%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	96,2%	90,3%	94,0%	95,2%	94,7%	94,0%	94,4%	95,7%	90,1%	93,3%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	3,2%	2,3%	2,9%	0,6%	0,9%	0,3%	4,5%	0,0%	1,1%	1,4%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	96,8%	97,7%	97,1%	99,4%	99,1%	99,7%	95,5%	100%	98,9%	98,6%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
				Fälle	63	131	421	349	109	319	156	69	1.773	3.390
				Fälle	1.674	1.792	5.640	5.901	2.063	4.216	2.717	1.835	9.277	35.115
2018	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	3,7%	9,3%	6,1%	3,9%	4,8%	5,3%	4,6%	3,4%	9,9%	6,4%	
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	96,3%	90,7%	93,9%	96,1%	95,2%	94,7%	95,4%	96,6%	90,1%	93,6%	
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

				Bundesland									
				Bgld	Ktn	Nö	Oö	Szbg	Stmk	Tir	Vbg	Wien	Gesamt
2019	Männlich	Fälle	Anteil	1.541	1.684	5.309	5.784	1.935	3.894	2.670	1.832	9.002	33.651
		Alleinerzieher	Anteil	0,0%	1,7%	2,0%	2,3%	0,0%	0,9%	0,0%	1,8%	0,9%	1,1%
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	100%	98,3%	98,0%	97,7%	100%	99,1%	100%	98,2%	99,1%	98,9%
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	Anteil	53	120	352	299	118	336	131	57	1.745	3.211
		Fälle	Anteil	4,0%	8,6%	5,5%	3,7%	4,5%	4,7%	4,0%	3,8%	9,3%	5,9%
	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	96,0%	91,4%	94,5%	96,3%	95,5%	95,3%	96,0%	96,2%	90,7%	94,1%
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Fälle	Anteil	1.429	1.547	5.125	5.434	1.973	3.832	2.424	1.645	8.476	31.885
		Fälle	Anteil	0,0%	0,0%	1,4%	0,8%	5,5%	0,4%	2,5%	1,8%	1,1%	1,2%
		Fälle	Anteil	100%	100%	98,6%	99,2%	94,5%	99,6%	97,5%	98,2%	98,9%	98,8%
2020	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	35	90	293	246	73	274	122	57	1.610	2.800
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	2,7%	7,2%	5,2%	4,1%	4,2%	4,4%	3,6%	4,4%	10,4%	6,0%
		Gesamt	Anteil	97,3%	92,8%	94,8%	95,9%	95,8%	95,6%	96,4%	95,6%	89,6%	94,0%
2021	Weiblich	Alleinerzieherin	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Männlich	Alleinerzieher	Anteil	1.257	1.494	4.993	5.405	1.912	3.732	2.656	1.605	7.714	30.768
		Erziehung mit 2. Elternteil	Anteil	0,0%	1,6%	1,0%	1,1%	1,5%	0,5%	2,9%	0,0%	1,2%	1,2%
		Gesamt	Anteil	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Fälle	Anteil	17	61	200	187	66	207	102	43	1.310	2.193		

Quelle: L&R Database 'WIMON 2006 bis 2021', 2023

13.2 Tabellen zur Sonderauswertung zur Nutzung des Familienzeitbonus (FZB)

Tabelle 33: Anzahl Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Bundesland, Kohorten 2017 bis 2021

Kohorte	Bundesland	Partnerschaften ohne FZB	Partnerschaften mit FZB	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer FZB und KBG in Anspruch nehmen	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer nur FZB und nicht KBG in Anspruch nehmen	TOTAL
2017	0 UNBEKANNT	1.150	8	1	7	1.158
	1 BGLD	1.932	90	10	80	2.022
	2 KTN	4.188	176	38	138	4.364
	3 NÖ	13.321	865	196	669	14.186
	4 OÖ	13.505	905	203	702	14.410
	5 SZBG	5.148	292	82	210	5.440
	6 STMK	10.061	488	139	349	10.549
	7 TIR	6.800	390	65	325	7.190
	8 VBG	3.710	187	36	151	3.897
	9 WIEN	17.496	682	269	413	18.178
TOTAL	77.311	4.083	1.039	3.044	81.394	
2018	0 UNBEKANNT	1.049	6	0	6	1.055
	1 BGLD	1.929	157	30	127	2.086
	2 KTN	4.043	179	24	155	4.222
	3 NÖ	12.860	1.046	206	840	13.906
	4 OÖ	13.098	1.220	258	962	14.318
	5 SZBG	4.897	340	73	267	5.237
	6 STMK	9.721	630	168	462	10.351
	7 TIR	6.688	512	90	422	7.200

Kohorte	Bundesland	Partnerschaften ohne FZB	Partnerschaften mit FZB	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer FZB und KBG in Anspruch nehmen	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer nur FZB und nicht KBG in Anspruch nehmen	TOTAL
	8 VBG	3.726	206	44	162	3.932
	9 WIEN	17.005	741	277	464	17.746
	TOTAL	75.016	5.037	1.170	3.867	80.053
2019	0 UNBEKANNT	975	7	1	6	982
	1 BGLD	1.905	160	18	142	2.065
	2 KTN	3.805	264	50	214	4.069
	3 NÖ	12.557	1.172	208	964	13.729
	4 OÖ	12.762	1.482	300	1.182	14.244
	5 SZBG	5.018	412	75	337	5.430
	6 STMK	9.509	795	199	596	10.304
	7 TIR	6.441	608	115	493	7.049
	8 VBG	3.642	253	52	201	3.895
	9 WIEN	16.611	968	365	603	17.579
	TOTAL	73.225	6.121	1.383	4.738	79.346
2020	0 UNBEKANNT	866	12	2	10	878
	1 BGLD	1.792	190	24	166	1.982
	2 KTN	3.893	323	56	267	4.216
	3 NÖ	12.431	1.364	232	1.132	13.795
	4 OÖ	12.492	1.532	275	1.257	14.024
	5 SZBG	4.981	435	83	352	5.416
	6 STMK	9.490	858	210	648	10.348
	7 TIR	6.392	676	117	559	7.068
	8 VBG	3.517	272	56	216	3.789
	9 WIEN	15.700	1.076	409	667	16.776
	TOTAL	71.554	6.738	1.464	5.274	78.292
2021	0 UNBEKANNT	795	8	1	7	803
	1 BGLD	1.883	218	25	193	2.101
	2 KTN	3.842	419	84	335	4.261
	3 NÖ	12.833	1.628	272	1.356	14.461
	4 OÖ	12.597	1.890	370	1.520	14.487
	5 SZBG	4.847	549	100	449	5.396
	6 STMK	9.659	1.037	262	775	10.696
	7 TIR	6.647	797	153	644	7.444
	8 VBG	3.555	331	47	284	3.886
	9 WIEN	15.707	1.226	453	773	16.933
	TOTAL	72.365	8.103	1.767	6.336	80.468

Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023

Tabelle 34: Anteil Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Bundesland, Kohorten 2017 bis 2021

Kohorte	Bundesland	Partnerschaften ohne FZB	Partnerschaften mit FZB	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer FZB und KBG in Anspruch nehmen	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer nur FZB und nicht KBG in Anspruch nehmen	TOTAL
2017	0 UNBEKANNT	99,3%	0,7%	0,1%	0,6%	100,0%
	1 BGLD	95,5%	4,5%	0,5%	4,0%	100,0%
	2 KTN	96,0%	4,0%	0,9%	3,2%	100,0%
	3 NÖ	93,9%	6,1%	1,4%	4,7%	100,0%
	4 OÖ	93,7%	6,3%	1,4%	4,9%	100,0%
	5 SZBG	94,6%	5,4%	1,5%	3,9%	100,0%
	6 STMK	95,4%	4,6%	1,3%	3,3%	100,0%
	7 TIR	94,6%	5,4%	0,9%	4,5%	100,0%
	8 VBG	95,2%	4,8%	0,9%	3,9%	100,0%
	9 WIEN	96,2%	3,8%	1,5%	2,3%	100,0%
TOTAL	95,0%	5,0%	1,3%	3,7%	100,0%	
2018	0 UNBEKANNT	99,4%	0,6%	0,0%	0,6%	100,0%
	1 BGLD	92,5%	7,5%	1,4%	6,1%	100,0%
	2 KTN	95,8%	4,2%	0,6%	3,7%	100,0%
	3 NÖ	92,5%	7,5%	1,5%	6,0%	100,0%
	4 OÖ	91,5%	8,5%	1,8%	6,7%	100,0%
	5 SZBG	93,5%	6,5%	1,4%	5,1%	100,0%
6 STMK	93,9%	6,1%	1,6%	4,5%	100,0%	

Kohorte	Bundesland	Partnerschaften ohne FZB	Partnerschaften mit FZB	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer FZB und KBG in Anspruch nehmen	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer nur FZB und nicht KBG in Anspruch nehmen	TOTAL
	7 TIR	92,9%	7,1%	1,3%	5,9%	100,0%
	8 VBG	94,8%	5,2%	1,1%	4,1%	100,0%
	9 WIEN	95,8%	4,2%	1,6%	2,6%	100,0%
	TOTAL	93,7%	6,3%	1,5%	4,8%	100,0%
2019	0 UNBEKANNT	99,3%	0,7%	0,1%	0,6%	100,0%
	1 BGLD	92,3%	7,7%	0,9%	6,9%	100,0%
	2 KTN	93,5%	6,5%	1,2%	5,3%	100,0%
	3 NÖ	91,5%	8,5%	1,5%	7,0%	100,0%
	4 OÖ	89,6%	10,4%	2,1%	8,3%	100,0%
	5 SZBG	92,4%	7,6%	1,4%	6,2%	100,0%
	6 STMK	92,3%	7,7%	1,9%	5,8%	100,0%
	7 TIR	91,4%	8,6%	1,6%	7,0%	100,0%
	8 VBG	93,5%	6,5%	1,3%	5,2%	100,0%
	9 WIEN	94,5%	5,5%	2,1%	3,4%	100,0%
TOTAL	92,3%	7,7%	1,7%	6,0%	100,0%	
2020	0 UNBEKANNT	98,6%	1,4%	0,2%	1,1%	100,0%
	1 BGLD	90,4%	9,6%	1,2%	8,4%	100,0%
	2 KTN	92,3%	7,7%	1,3%	6,3%	100,0%
	3 NÖ	90,1%	9,9%	1,7%	8,2%	100,0%
	4 OÖ	89,1%	10,9%	2,0%	9,0%	100,0%
	5 SZBG	92,0%	8,0%	1,5%	6,5%	100,0%
	6 STMK	91,7%	8,3%	2,0%	6,3%	100,0%
	7 TIR	90,4%	9,6%	1,7%	7,9%	100,0%
	8 VBG	92,8%	7,2%	1,5%	5,7%	100,0%
	9 WIEN	93,6%	6,4%	2,4%	4,0%	100,0%
TOTAL	91,4%	8,6%	1,9%	6,7%	100,0%	
2021	0 UNBEKANNT	99,0%	1,0%	0,1%	0,9%	100,0%
	1 BGLD	89,6%	10,4%	1,2%	9,2%	100,0%
	2 KTN	90,2%	9,8%	2,0%	7,9%	100,0%
	3 NÖ	88,7%	11,3%	1,9%	9,4%	100,0%
	4 OÖ	87,0%	13,0%	2,6%	10,5%	100,0%
	5 SZBG	89,8%	10,2%	1,9%	8,3%	100,0%
	6 STMK	90,3%	9,7%	2,4%	7,2%	100,0%
	7 TIR	89,3%	10,7%	2,1%	8,7%	100,0%
	8 VBG	91,5%	8,5%	1,2%	7,3%	100,0%
	9 WIEN	92,8%	7,2%	2,7%	4,6%	100,0%
TOTAL	89,9%	10,1%	2,2%	7,9%	100,0%	

Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023

Tabelle 35: Relation der Partnerschaften mit alleinigem Bezug eines Familienzeitbonus zu den Partnerschaften mit Bezug von Familienzeitbonus und Kinderbetreuungsgeld nach Bundesland, Kohorten 2017 bis 2021

Kohorte	Bundesland	Partnerschaften, in denen Männer FZB und KBG in Anspruch nehmen	Partnerschaften, in denen Männer nur FZB und nicht KBG in Anspruch nehmen	Relation der Partnerschaften mit FZB zu den Partnerschaften mit FZB und KBG
2017	1 BGLD	10	80	8,0
	2 KTN	38	138	3,6
	3 NÖ	196	669	3,4
	4 OÖ	203	702	3,5
	5 SZBG	82	210	2,6
	6 STMK	139	349	2,5
	7 TIR	65	325	5,0
	8 VBG	36	151	4,2
	9 WIEN	269	413	1,5
	TOTAL	1.039	3.044	2,9
2018	1 BGLD	30	127	4,2
	2 KTN	24	155	6,5
	3 NÖ	206	840	4,1
	4 OÖ	258	962	3,7
	5 SZBG	73	267	3,7
	6 STMK	168	462	2,8
	7 TIR	90	422	4,7
	8 VBG	44	162	3,7
	9 WIEN	277	464	1,7
	TOTAL	1.170	3.867	3,3
2019	1 BGLD	18	142	7,9
	2 KTN	50	214	4,3
	3 NÖ	208	964	4,6
	4 OÖ	300	1.182	3,9
	5 SZBG	75	337	4,5
	6 STMK	199	596	3,0
	7 TIR	115	493	4,3
	8 VBG	52	201	3,9
	9 WIEN	365	603	1,7
	TOTAL	1.383	4.738	3,4
2020	1 BGLD	24	166	6,9
	2 KTN	56	267	4,8
	3 NÖ	232	1.132	4,9
	4 OÖ	275	1.257	4,6
	5 SZBG	83	352	4,2
	6 STMK	210	648	3,1
	7 TIR	117	559	4,8
	8 VBG	56	216	3,9
	9 WIEN	409	667	1,6
	TOTAL	1.464	5.274	3,6
2021	1 BGLD	25	193	7,7
	2 KTN	84	335	4,0
	3 NÖ	272	1.356	5,0
	4 OÖ	370	1.520	4,1
	5 SZBG	100	449	4,5
	6 STMK	262	775	3,0
	7 TIR	153	644	4,2
	8 VBG	47	284	6,0
	9 WIEN	453	773	1,7
	TOTAL	1.767	6.336	3,6

Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023

Tabelle 36: Anzahl Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Ausbildung, Kohorten 2017 bis 2021

Kohorte	Ausbildung	Partnerschaften ohne FZB	Partnerschaften mit FZB	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer FZB und KBG in Anspruch nehmen	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer nur FZB und nicht KBG in Anspruch nehmen	TOTAL
2017	0 UNBEKANNT	68	0	0	0	68
	1 PFLICHTSCHULABSCHLUSS	19.635	272	48	224	19.907
	2 LEHRE	18.670	1477	230	1.247	20.147
	3 BERUFSBILD. MITTL. SCHULE	9.021	389	94	295	9.410
	4 ALLGEMEINBILD. HÖHERE SCHULE	4.809	157	60	97	4.966
	5 BERUFSBILD. HÖHERE SCHULE	9.242	583	150	433	9.825
	6 UNIV., HOCHSCHULE, AKAD., FACHHOCHSCH.	15.866	1205	457	748	17.071
	TOTAL	77.311	4083	1.039	3.044	81.394
2018	0 UNBEKANNT	83	0	0	0	83
	1 PFLICHTSCHULABSCHLUSS	18.443	400	75	325	18.843
	2 LEHRE	18.146	1781	232	1.549	19.927
	3 BERUFSBILD. MITTL. SCHULE	8.525	507	101	406	9.032
	4 ALLGEMEINBILD. HÖHERE SCHULE	4.744	207	64	143	4.951
	5 BERUFSBILD. HÖHERE SCHULE	9.277	758	190	568	10.035
	6 UNIV., HOCHSCHULE, AKAD., FACHHOCHSCH.	15.798	1384	508	876	17.182
	TOTAL	75.016	5037	1.170	3.867	80.053
2019	0 UNBEKANNT	108	0	0	0	108
	1 PFLICHTSCHULABSCHLUSS	17.952	475	61	414	18.427
	2 LEHRE	17.370	2339	318	2.021	19.709
	3 BERUFSBILD. MITTL. SCHULE	8.285	530	100	430	8.815
	4 ALLGEMEINBILD. HÖHERE SCHULE	4.692	215	57	158	4.907
	5 BERUFSBILD. HÖHERE SCHULE	9.174	899	227	672	10.073
	6 UNIV., HOCHSCHULE, AKAD., FACHHOCHSCH.	15.644	1663	620	1.043	17.307
	TOTAL	73.225	6121	1.383	4.738	79.346
2020	0 UNBEKANNT	270	0	0	0	270
	1 PFLICHTSCHULABSCHLUSS	16.396	583	80	503	16.979
	2 LEHRE	16.969	2502	303	2.199	19.471
	3 BERUFSBILD. MITTL. SCHULE	8.000	589	105	484	8.589
	4 ALLGEMEINBILD. HÖHERE SCHULE	4.680	252	61	191	4.932
	5 BERUFSBILD. HÖHERE SCHULE	9.464	1028	249	779	10.492
	6 UNIV., HOCHSCHULE, AKAD., FACHHOCHSCH.	15.775	1784	666	1.118	17.559
	TOTAL	71.554	6738	1.464	5.274	78.292
2021	0 UNBEKANNT	572	0	0	0	572
	1 PFLICHTSCHULABSCHLUSS	15.645	689	72	617	16.334
	2 LEHRE	16.946	2932	392	2.540	19.878
	3 BERUFSBILD. MITTL. SCHULE	8.172	675	111	564	8.847
	4 ALLGEMEINBILD. HÖHERE SCHULE	4.647	283	83	200	4.930
	5 BERUFSBILD. HÖHERE SCHULE	9.720	1322	293	1.029	11.042
	6 UNIV., HOCHSCHULE, AKAD., FACHHOCHSCH.	16.663	2202	816	1.386	18.865
	TOTAL	72.365	8103	1.767	6.336	80.468

Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023; Ausbildung: Ausbildungsstufe des Mannes, wenn nicht vorhanden, jene der Frau

Tabelle 37: Anteil Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Ausbildung, Kohorten 2017 bis 2021

Kohorte	Ausbildung	Partnerschaften ohne FZB	Partnerschaften mit FZB	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer FZB und KBG in Anspruch nehmen	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer nur FZB und nicht KBG in Anspruch nehmen	TOTAL
2017	0 UNBEKANNT	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	100,0%

	1 PFLICHTSCHULABSCHLUSS	98,6%	1,4%	0,2%	1,1%	100,0%
	2 LEHRE	92,7%	7,3%	1,1%	6,2%	100,0%
	3 BERUFSBILD. MITTL. SCHULE	95,9%	4,1%	1,0%	3,1%	100,0%
	4 ALLGEMEINBILD. HÖHERE SCHULE	96,8%	3,2%	1,2%	2,0%	100,0%
	5 BERUFSBILD. HÖHERE SCHULE	94,1%	5,9%	1,5%	4,4%	100,0%
	6 UNIV., HOCHSCHULE, AKAD., FACHHOCHSCH.	92,9%	7,1%	2,7%	4,4%	100,0%
	TOTAL	95,0%	5,0%	1,3%	3,7%	100,0%
2018	0 UNBEKANNT	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	100,0%
	1 PFLICHTSCHULABSCHLUSS	97,9%	2,1%	0,4%	1,7%	100,0%
	2 LEHRE	91,1%	8,9%	1,2%	7,8%	100,0%
	3 BERUFSBILD. MITTL. SCHULE	94,4%	5,6%	1,1%	4,5%	100,0%
	4 ALLGEMEINBILD. HÖHERE SCHULE	95,8%	4,2%	1,3%	2,9%	100,0%
	5 BERUFSBILD. HÖHERE SCHULE	92,4%	7,6%	1,9%	5,7%	100,0%
	6 UNIV., HOCHSCHULE, AKAD., FACHHOCHSCH.	91,9%	8,1%	3,0%	5,1%	100,0%
TOTAL	93,7%	6,3%	1,5%	4,8%	100,0%	
2019	0 UNBEKANNT	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	100,0%
	1 PFLICHTSCHULABSCHLUSS	97,4%	2,6%	0,3%	2,2%	100,0%
	2 LEHRE	88,1%	11,9%	1,6%	10,3%	100,0%
	3 BERUFSBILD. MITTL. SCHULE	94,0%	6,0%	1,1%	4,9%	100,0%
	4 ALLGEMEINBILD. HÖHERE SCHULE	95,6%	4,4%	1,2%	3,2%	100,0%
	5 BERUFSBILD. HÖHERE SCHULE	91,1%	8,9%	2,3%	6,7%	100,0%
	6 UNIV., HOCHSCHULE, AKAD., FACHHOCHSCH.	90,4%	9,6%	3,6%	6,0%	100,0%
TOTAL	92,3%	7,7%	1,7%	6,0%	100,0%	
2020	0 UNBEKANNT	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	100,0%
	1 PFLICHTSCHULABSCHLUSS	96,6%	3,4%	0,5%	3,0%	100,0%
	2 LEHRE	87,2%	12,8%	1,6%	11,3%	100,0%
	3 BERUFSBILD. MITTL. SCHULE	93,1%	6,9%	1,2%	5,6%	100,0%
	4 ALLGEMEINBILD. HÖHERE SCHULE	94,9%	5,1%	1,2%	3,9%	100,0%
	5 BERUFSBILD. HÖHERE SCHULE	90,2%	9,8%	2,4%	7,4%	100,0%
	6 UNIV., HOCHSCHULE, AKAD., FACHHOCHSCH.	89,8%	10,2%	3,8%	6,4%	100,0%
TOTAL	91,4%	8,6%	1,9%	6,7%	100,0%	
2021	0 UNBEKANNT	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	100,0%
	1 PFLICHTSCHULABSCHLUSS	95,8%	4,2%	0,4%	3,8%	100,0%
	2 LEHRE	85,3%	14,7%	2,0%	12,8%	100,0%
	3 BERUFSBILD. MITTL. SCHULE	92,4%	7,6%	1,3%	6,4%	100,0%
	4 ALLGEMEINBILD. HÖHERE SCHULE	94,3%	5,7%	1,7%	4,1%	100,0%
	5 BERUFSBILD. HÖHERE SCHULE	88,0%	12,0%	2,7%	9,3%	100,0%
	6 UNIV., HOCHSCHULE, AKAD., FACHHOCHSCH.	88,3%	11,7%	4,3%	7,3%	100,0%
TOTAL	89,9%	10,1%	2,2%	7,9%	100,0%	

Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023; Ausbildung: Ausbildungsstufe des Mannes, wenn nicht vorhanden, jene der Frau

Tabelle 38: Anzahl Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Leistungsart KBG 2017 bis 2021

Kohorte	Leistungsart	Partnerschaften ohne FZB	Partnerschaften mit FZB	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer FZB und KBG in Anspruch nehmen	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer nur FZB und nicht KBG in Anspruch nehmen	TOTAL
2017	SONST	9.007	0	0	0	9.007
	EAKB	23.878	2.181	775	1.406	26.059
	KONTO	44.426	1.902	264	1.638	46.328
	TOTAL	77.311	4.083	1.039	3.044	81.394
2018	SONST	10	0	0	0	10
	EAKB	25.087	2.772	905	1.867	27.859
	KONTO	49.919	2.265	265	2.000	52.184
	TOTAL	75.016	5.037	1.170	3.867	80.053
2019	SONST	16	0	0	0	16
	EAKB	26.705	3.569	1.146	2.423	30.274

Kohorte	Leistungsart	Partnerschaften ohne FZB	Partnerschaften mit FZB	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer FZB und KBG in Anspruch nehmen	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer nur FZB und nicht KBG in Anspruch nehmen	TOTAL
	KONTO	46.504	2.552	237	2.315	49.056
	TOTAL	73.225	6.121	1.383	4.738	79.346
2020	SONST	27	1	0	1	28
	EAKB	28.059	4.156	1.269	2.887	32.215
	KONTO	43.468	2.581	195	2.386	46.049
	TOTAL	71.554	6.738	1.464	5.274	78.292
2021	SONST	50	2	0	2	52
	EAKB	31.002	5.230	1.589	3.641	36.232
	KONTO	41.313	2.871	178	2.693	44.184
	TOTAL	72.365	8.103	1.767	6.336	80.468

Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023; Leistungsart: Leistungsart der Frau, wenn nicht vorhanden, jene des Mannes. SONST: Pauschalformen vor der Einführung des Kontos

Tabelle 39: Anteil Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Leistungsart KBG 2017 bis 2021

Kohorte	Leistungsart	Partnerschaften ohne FZB	Partnerschaften mit FZB	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer FZB und KBG in Anspruch nehmen	Darunter: Partnerschaften, in denen Männer nur FZB und nicht KBG in Anspruch nehmen	TOTAL
2017	SONST	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	100,0%
	EAKB	91,6%	8,4%	3,0%	5,4%	100,0%
	KONTO	95,9%	4,1%	0,6%	3,5%	100,0%
	TOTAL	95,0%	5,0%	1,3%	3,7%	100,0%
2018	SONST	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	100,0%
	EAKB	90,0%	10,0%	3,2%	6,7%	100,0%
	KONTO	95,7%	4,3%	0,5%	3,8%	100,0%
	TOTAL	93,7%	6,3%	1,5%	4,8%	100,0%
2019	SONST	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	100,0%
	EAKB	88,2%	11,8%	3,8%	8,0%	100,0%
	KONTO	94,8%	5,2%	0,5%	4,7%	100,0%
	TOTAL	92,3%	7,7%	1,7%	6,0%	100,0%
2020	SONST	96,4%	3,6%	0,0%	3,6%	100,0%
	EAKB	87,1%	12,9%	3,9%	9,0%	100,0%
	KONTO	94,4%	5,6%	0,4%	5,2%	100,0%
	TOTAL	91,4%	8,6%	1,9%	6,7%	100,0%
2021	SONST	96,2%	3,8%	0,0%	3,8%	100,0%
	EAKB	85,6%	14,4%	4,4%	10,0%	100,0%
	KONTO	93,5%	6,5%	0,4%	6,1%	100,0%
	TOTAL	89,9%	10,1%	2,2%	7,9%	100,0%

Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023; Leistungsart: Leistungsart der Frau, wenn nicht vorhanden, jene des Mannes. SONST: Pauschalformen vor der Einführung des Kontos

Tabelle 40: Anteil Partnerschaftskonstellationen Männer-FZB-KBG nach Ausbildung und Leistungsart KBG 2021

Leistungsart	Ausbildung	Partnerschaften ohne FZB	Partnerschaften, in denen Männer FZB und KBG in Anspruch nehmen	Partnerschaften, in denen Männer nur FZB und nicht KBG in Anspruch nehmen	TOTAL
EAKB	1 PFLICHTSCHULABSCHLUSS	88,5%	1,8%	9,7%	100,0%
	2 LEHRE	79,3%	4,2%	16,5%	100,0%
	3 BERUFSBILD. MITTL. SCHULE	90,0%	2,4%	7,6%	100,0%
	4 ALLGEMEINBILD. HÖHERE SCHULE	89,3%	4,2%	6,5%	100,0%
	5 BERUFSBILD. HÖHERE SCHULE	85,4%	4,2%	10,4%	100,0%
	6 UNIV., HOCHSCHULE, AKAD., FACH-HOCHSCH.	87,1%	6,0%	6,9%	100,0%
	TOTAL	85,6%	4,4%	10,0%	100,0%
KONTO	1 PFLICHTSCHULABSCHLUSS	97,6%	0,1%	2,3%	100,0%
	2 LEHRE	89,6%	0,4%	10,0%	100,0%
	3 BERUFSBILD. MITTL. SCHULE	94,5%	0,3%	5,3%	100,0%
	4 ALLGEMEINBILD. HÖHERE SCHULE	96,9%	0,3%	2,8%	100,0%
	5 BERUFSBILD. HÖHERE SCHULE	91,4%	0,7%	7,9%	100,0%
	6 UNIV., HOCHSCHULE, AKAD., FACH-HOCHSCH.	90,8%	1,0%	8,1%	100,0%
	TOTAL	93,5%	0,4%	6,1%	100,0%
TOTAL	1 PFLICHTSCHULABSCHLUSS	95,8%	0,4%	3,8%	100,0%
	2 LEHRE	85,3%	2,0%	12,8%	100,0%
	3 BERUFSBILD. MITTL. SCHULE	92,4%	1,3%	6,4%	100,0%
	4 ALLGEMEINBILD. HÖHERE SCHULE	94,3%	1,7%	4,1%	100,0%
	5 BERUFSBILD. HÖHERE SCHULE	88,0%	2,7%	9,3%	100,0%
	6 UNIV., HOCHSCHULE, AKAD., FACH-HOCHSCH.	88,3%	4,3%	7,3%	100,0%
	TOTAL	89,9%	2,2%	7,9%	100,0%

Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023; Leistungsart: Leistungsart der Frau, wenn nicht vorhanden, jene des Mannes; Ausbildung: Ausbildungsstufe des Mannes, wenn nicht vorhanden, jene der Frau

Tabelle 41: Anzahl der Lebendgeburten nach Berichtsjahr und Bundesland

Berichts-jahr	Burgen-land	Kärnten	Niederöster-reich	Oberöster-reich	Salzburg	Steier-mark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Zusam-men
2017	2204	4884	15299	15394	5846	11385	7764	4281	20576	87633
2018	2226	4637	14855	15116	5600	11045	7697	4321	20038	85535
2019	2232	4485	14652	15057	5780	10970	7522	4319	19935	84952
2020	2100	4561	14611	14757	5756	10933	7518	4211	19156	83603
2021	2240	4630	15261	15247	5755	11357	7934	4295	19359	86078

Quelle: Statistik Austria, Abrufdatum: 4.8.2023

Tabelle 42: Anzahl der Partnerschaften mit FZB nach Geburtskohorte und Bundesland, 2017 bis 2021

Kohorte	1 BGLD	2 KTN	3 NÖ	4 OÖ	5 SZBG	6 STMK	7 TIR	8 VBG	9 WIEN	TOTAL
2017	90	176	865	905	292	488	390	187	682	4.083
2018	157	179	1.046	1.220	340	630	512	206	741	5.037
2019	160	264	1.172	1.482	412	795	608	253	968	6.121
2020	190	323	1.364	1.532	435	858	676	272	1.076	6.738
2021	218	419	1.628	1.890	549	1.037	797	331	1.226	8.103

Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023

Tabelle 43: Anteil der Partnerschaften mit FZB an der Zahl der Lebendgeburten nach Geburtskohorte (2017 bis 2021) und Bundesland

Kohorte	1 BGLD	2 KTN	3 NÖ	4 OÖ	5 SZBG	6 STMK	7 TIR	8 VBG	9 WIEN	TOTAL
2017	4,1%	3,6%	5,7%	5,9%	5,0%	4,3%	5,0%	4,4%	3,3%	4,7%
2018	7,1%	3,9%	7,0%	8,1%	6,1%	5,7%	6,7%	4,8%	3,7%	5,9%
2019	7,2%	5,9%	8,0%	9,8%	7,1%	7,2%	8,1%	5,9%	4,9%	7,2%
2020	9,0%	7,1%	9,3%	10,4%	7,6%	7,8%	9,0%	6,5%	5,6%	8,1%
2021	9,7%	9,0%	10,7%	12,4%	9,5%	9,1%	10,0%	7,7%	6,3%	9,4%

Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023

Tabelle 44: Anzahl der Partnerschaften mit gemeinsamer Inanspruchnahme von FZB und KBG nach Geburtskohorte und Bundesland, 2017 bis 2021

Kohorte	1 BGLD	2 KTN	3 NÖ	4 OÖ	5 SZBG	6 STMK	7 TIR	8 VBG	9 WIEN	TOTAL
2017	10	38	196	203	82	139	65	36	269	1.039
2018	30	24	206	258	73	168	90	44	277	1.170
2019	18	50	208	300	75	199	115	52	365	1.383
2020	24	56	232	275	83	210	117	56	409	1.464
2021	25	84	272	370	100	262	153	47	453	1.767

Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023

Tabelle 45: Anteil der Partnerschaften mit gemeinsamer Inanspruchnahme von FZB und KBG an der Zahl der Lebendgeburten nach Geburtskohorte und Bundesland, 2017 bis 2021

Kohorte	1 BGLD	2 KTN	3 NÖ	4 OÖ	5 SZBG	6 STMK	7 TIR	8 VBG	9 WIEN	TOTAL
2017	0,45%	0,78%	1,28%	1,32%	1,40%	1,22%	0,84%	0,84%	1,31%	1,19%
2018	1,35%	0,52%	1,39%	1,71%	1,30%	1,52%	1,17%	1,02%	1,38%	1,37%
2019	0,81%	1,11%	1,42%	1,99%	1,30%	1,81%	1,53%	1,20%	1,83%	1,63%
2020	1,14%	1,23%	1,59%	1,86%	1,44%	1,92%	1,56%	1,33%	2,14%	1,75%
2021	1,12%	1,81%	1,78%	2,43%	1,74%	2,31%	1,93%	1,09%	2,34%	2,05%

Quelle: L&R Database ‚WiMon Sonderauswertung FZB‘, 2023

KURZBIOGRAFIE



MAG. ANDREAS RIESENFELDER

Mitglied Leitungsteam, L&R Sozialforschung

Studium/Ausbildung:

Soziologie; Universität Wien

Berufslaufbahn:

- Von 1991 bis 1995: Projektleitung und wissenschaftliche Mitarbeit am Institut für Soziologie der Universität Wien und beim BMWF
- Von 1993 bis 1999: wissenschaftlicher Mitarbeiter bei L&R Sozialforschung
- seit 2000: Gesellschafter L&R Sozialforschung

Arbeitsschwerpunkte:

- Inhaltliche Arbeitsschwerpunkte: Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, kontrafaktische Wirkungsanalysen, Bildungsforschung, Qualifikationsforschung, Arbeitsmarktforschung, Studien im Bereich der Arbeits- und Berufswelt, Analyse neuer Erwerbsformen, Migrationsforschung.
- Methodische Arbeitsschwerpunkte: Qualitätssicherung von qualitativen und quantitativen Forschungsdesigns, Hermeneutische Wissenssoziologie, Längsschnittanalyse von Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger, Kontrollgruppenmatching-Verfahren, Konzeption von Datenschnittstellen, Konzepterstellung und Aufbau von Monitoring- und Controllingsystemen, Design und Betrieb von SQL-Server-basierten Datenbanken (Arbeitsmarkt- und Erwerbskarrierendatenbank von L&R Sozialforschung), Konzeption und Programmierung von CATI-Arbeitsplätzen, und Survey-Plattformen.

Kontakt:

E-mail: riesenfelder@lrsocialresearch.at

Tel.: +43 (1) 595 40 40 – 0



MAG^a LISA DANZER MA

Forschung und Projektmanagement, L&R Sozialforschung

Studium/Ausbildung:

Soziologie und Politikwissenschaft an der Universität Wien

SOQUA-Lehrgang 2012-2014

Berufslaufbahn:

- Von 2007 bis 2008: Interviewerin bei Telemark Marketing GmbH (Markt- und Meinungsforschung)
- Von 2009 bis 2013: Freie Mitarbeiterin bei der Gesundheit Österreich GmbH
- seit 2013: wissenschaftliche Mitarbeiterin bei L&R Sozialforschung

Arbeitsschwerpunkte:

- Inhaltliche Arbeitsschwerpunkte: Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Mobilitätsverhalten, Menschen mit Beeinträchtigung(en).
- Methodische Arbeitsschwerpunkte: statistische Aufbereitung von Daten und Analysen, qualitative Forschungsansätze, Design und Management von Online-Surveys und CATI-Anwendungen.

Kontakt:

E-Mail: danzer@lrsocialresearch.at

Tel.: +43 (1) 595 40 40 – 26



MAG^a GERLINDE HAUER

Fachreferentin Abteilung Frauen und Familie, AK Wien

Nach Abschluss des Geschichtstudiums mit Schwerpunkt Frauenforschung 1992 an der Universität Wien freiberufliche Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in verschiedenen Forschungsprojekten und als Ausstellungskuratorin.

Seit 1999 Referentin in der Abteilung Frauen und Familie der AK Wien; Arbeitsschwerpunkte: Grundlagenarbeit zu den Themen Frauen und Arbeitsmarkt, Geschlechterungleichheiten bei Erwerbsarbeit und unbezahlter Arbeit und Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Idee, Mitkonzeption und AK-Projektleitung des Wiedereinstiegsmonitorings, das seit 2013 durch L & R Sozialforschung im Auftrag der AK Wien erstellt wird.



ALLE RATGEBER ZUM DOWNLOADEN

<https://wien.arbeiterkammer.at/service/Ratgeber/index.html>



BERATUNGSTERMIN VEREINBAREN UNTER

<https://wien.arbeiterkammer.at/ueberuns/kontakt/index.html>



ALLE STUDIEN ZUM DOWNLOADEN

<https://emedien.arbeiterkammer.at/>



WEITERE SERVICES UND INFORMATIONEN UNTER

<https://wien.arbeiterkammer.at/>

DER DIREKTE WEG ZU UNSEREN PUBLIKATIONEN

https://wien.arbeiterkammer.at/service/studienundzeitschriften/ak-studien/frauen/Sammlung_Frauen.html/

<https://wissenschaft.arbeiterkammer.at/>

<https://emedien.arbeiterkammer.at/>

CREATIVE COMMONS CC-BY-SA

Sofern nicht anders ausgewiesen, steht der Inhalt dieses Werks unter der Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0 zur Verfügung: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>



Bei Verwendung von Textteilen wird um Zusendung eines Belegexemplars an die AK Wien / Abteilung Frauen und Familie ersucht.

IMPRESSUM

Medieninhaberin: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0

Offenlegung gem § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum

Auftraggeberin: AK Wien / Abt. Frauen und Familie

Rückfragen an: Gerlinde Hauer

Gestaltung: Alexander Ullrich | A SQUARED

Illustrationen: alle Grafiken L&R Sozialforschung

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Druck: AK Wien

ISBN: 978-3-7063-1048-2

© 2024 AK Wien

DIE AK – SO NAH

Sie wollen mit uns reden?
Unsere Videos sehen? Oder uns in
den sozialen Medien besser kennenlernen?
Auch auf unserer Homepage können Sie
sich wie zuhause fühlen oder Sie machen
es sich in der AK Bibliothek gemütlich.
Wir sind für Sie da – und immer in Ihrer Nähe.

wien.arbeiterkammer.at/immernah

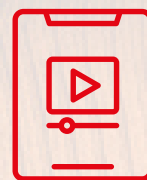


5 Beratungs-
stellen



Website

**AK
BIBLIO
THEK**



AK TV



Veranstal-
tungen



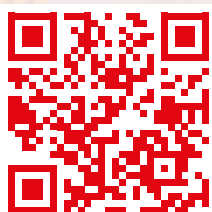
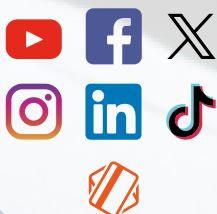
Mitglieder-
zeitung



Newsletter



Ratgeber



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

WIEDEREINSTIEGSMONITORING 2024

Kontinuitäten, Trendbrüche und Nachwirkungen der Covid-Krise

2024

